

## Abschrift Rundbrief Nr. 1

### Seite 1

Kleve, den 20. Febr. 1975

#### Rundbrief Nr. 1 des Karl-Leisner-Kreises

Liebe Freunde!

Am 6. November 1973 wurde in Kleve der Karl-Leisner-Kreis konstituiert, der inzwischen 290 Mitglieder zählt.

Bisher fanden 4 Sitzungen statt. Die Tagesordnungen informierten Sie jeweils über die Besprechungspunkte.

#### 1.) Informationsprozeß als Vorstufe zur Seligsprechung

a) Am 17.12.1973 – dem Weihegedenktag KL's – bat der Priesterrat der Diözese Münster einstimmig den Bischof, den Seligsprechungsprozeß einzuleiten.

b) In seinem „Hirtenwort zur Fastenzeit 1974“ (Kirchl. Amtsbl. f. d. Diözese Münster, Nr. 5 v. 15.2.74) stellte Bischof Tenhumberg KL und andere als „Boten Christi, Werkzeuge des Friedens u. der Versöhnung, lebendige Glieder der Kirche...“ vor.

c) Am 18.11.1974 teilte Kardinal Döpfner auf eine Petition von Prälat Dr. Höck, Freising, mit: „Selbstverständlich bin ich gern bereit, eine Petition zur Seligsprechung von KL der Bischofskonferenz vorzulegen und diese Petition selbst zu unterstützen.“

d) Mit Schreiben v. 11.1.1975 bat Propst Roeloffs den Bischof von Münster: „Als Pfarrer der Heimatgemeinde von KL bitte ich Sie in aller Form einen Informationsprozeß für dessen Seligsprechung zu eröffnen.“

e) Dieselbe Bitte wurde dem Bischof in einer Besprechung durch den Propst mit Vertretern des KL-Kreises am 31. Jan. 1975 noch einmal mündlich unterbreitet.

#### 2.) Veranstaltungen

a) Vom 9.-12.7.74 fand eine KL-Gedächtnisfahrt von Kleve nach Dachau, Planegg und Schönstatt statt. 28 Personen nahmen teil. Höhepunkt waren die Eucharistiefeier auf dem KZ-Gelände im Karmel „Heilig Blut“, die Feierstunden im Sanatorium Planegg und in Schönstatt. Das KMKKZ Nr. 35'75 v. 1.9.74 und die RP Nr. 162 v. 17.7.74 berichteten davon.

b) In Kleve wurde v. 13.-20.7.74 eine „Martyrer Gedächtniswoche“ unter großer Anteilnahme der Bevölkerung durchgeführt:

#### Seite 2

13.7.74 – Einweihung der Martyrer-Gedenkstätte der Stiftskirche in Kleve

14.7.74 – Dia-Vortrag mit dokumentarischen Fotos KL's

15.7.74 – Podiumsdiskussion „Tyrannenmord – Widerstand oder Verrat“

17.7.74 – Wortgottesdienst in der Stiftskirche Kleve mit Predigt des Regionalbischofs Dr. L. Averkamp und Treffen des Weihejahrgangs KL's zum 35. Weihetag. Thema: „Christus – meine Leidenschaft“ (KL)

20.7.74 – Gedenkfeier am Grabe KL's in der Krypta des Xantener Domes.

In zahlreichen Artikeln informierte die Presse – auch die niederländische – „De Gelderlander“ – über diese Veranstaltungen.

### 3.) Sammlung von Urkunden, Akten etc.:

In der Stiftskirche in Kleve wurde zwischenzeitlich ein KL-Archiv (im Raum über der Marienkapelle) eröffnet.

In der Bistumskommission für kirchliche Zeitgeschichte wurde am 3.2.1975 über die bisherige Forschungsarbeit des KL-Kreises referiert. Zahlreiche Urkunden (54), Tagebücher (27), Briefe (171), Wissenschaftliche Arbeit (1), Kolleghefte (4), Presseartikel (3), Gestapo-Akte KL's (120 S.), Krankenakte (1) sowie umfangreiche Primär- u. Sekundär-Literatur (92 Titel) wurden sichergestellt.

Von Interesse dürfte sein, daß über KL im „Pax vobis“-Verlag o.J. ein Drama („Friedensspiel“) von F.J. Görlich: „Eine Priesterweihe im KZ Dachau“ und in Mexiko 1970 ein Comic-Heft: „Vidas Ejemplares el Padre Leisner“ erschienen sind.

Vorbesprechungen über eine dokumentarische Zweitbiographie fanden bereits statt.

Das im Informationszentrum, Berufe der Kirche, Freiburg 1974 gestaltete Faltblatt in der Reihe „Engagierte Christen“ findet überall Zuspruch.

Abschließend können wir auf Grund einer Bestätigung v. 14.2.75 mitteilen, daß KL „etwa im Okto-

ber 1942“ in Schloß Harthausen bei Linz vergast werden sollte, jedoch durch Herrn Msgr. Berchtold und den sudetendeutschen Sozialdemokraten Karl Brenner von der Liste des „Invalidentransportes“ abgesetzt und damit vom Vergasungstod gerettet wurde.

Der KL-Kreis bittet freundlich, alle noch vorhandenen Fotos, Briefe, Karten, Presseartikel sowie Erinnerungs- und Erlebnisberichte über KL etc. an: W. Haas, 419 Kleve-Kellen, Am Leitgraben 26, zu senden.

Liebe Freunde! Wir grüßen Sie und schließen mit einem Wort KL's: „Wage, wage das Letzte: Dein Selbst! Kreise um Gott, lebe in ihm! Und du wirst alles gewinnen!“ (Karsamstag 1937)

4.) Dank: allen, die zur Verwirklichung der Punkte 1-3 beigetragen haben, vor allem den vielen Gastgebern bei der Dachaufahrt, Prälat Dr. Höck in Freising, „Mädi“ aus München, den Karmelschwestern in Dachau, den Schwestern und Ärzten in Planegg, unserem Chronisten und Historiker Rektor Haas, unserm „Archivar“ Pfr. P. Dyckmanns, und allen Förderern, auch Rechtsanwalt Dr. Versteyl für seine Bemühungen, W. Frede, und Frau H. v. Appeldorn für ihren Einsatz für J.M. Verweyen, über die wir später berichten.

Für den KL-Kreis  
gez. V. Roeloffs, Propst

## Abschrift Rundbrief Nr. 2

### Seite 1

Karl-Leisner-Kreis

4190 Kleve, im November 1975  
Leitgraben 26

### Rundbrief Nr. 2

Primizspruch Karl Leisners

„Die Rechte des Herrn hat mich gestärkt; die Rechte des Herrn hat mich erhöht. Ich werde nicht sterben, sondern leben!“ (Ps 117)

Zum 30. Todestag (+12.8.1945) Karl Leisners fanden im In- und Ausland zwölf Eucharistie- und Gedenkgottesdienste statt. Im Xantener Dom konzelebrierte Weihbischof Averkamp am 13.8.1975 einen Gedenkgottesdienst; anschließend zogen etwa 700 Gläubige betend durch die Krypta am Grab Karl Leisners vorbei.

#### 1. Neukonstituierung des Karl-Leisner-Kreises

a) Im Hinblick auf die Eröffnung des Informationsprozesses für Karl Leisner baten der Diözesanbischof von Münster H. Tenhumberg und sein Offizial Dr. Wesemann, dem internationalen Karl-Leisner-Kreis – der einzig Karl Leisner als Anliegen hat – einen neuen Vorstand zu geben.

Die Klever Gruppe „Gemeinschaft zur Pflege des Erbes Klever Martyrer“ will neben Karl Leisner auch das Gedenken der anderen im 3. Reich Verfolgten aus dem Klever Raum lebendig halten.

b) Auf der Versammlung am 3. Oktober 1975 wurde für den internationalen Karl-Leisner-Kreis folgender Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender: Pfarrer Heinrich Kleinen, Agathawall 12, 4182 Uedem, Ruf: 02825 – 423

2. Vorsitzender: Pfarrer Paul Dyckmanns, Haus Gnadenthal, 4191 Kleve–Donsbrüggen, Ruf: 02821 – 22856

Geschäftsführer: Rektor Wilhelm Haas, 4190 Kleve–Kellen, Leitgraben 26, Ruf: 02821 – 92595

### Seite 2

Geborenes Mitglied: Propst Viktor Roeloffs  
Kapitelstr. 12, 4190 Kleve, Ruf: 02821 – 24761

Rendantin: Frau Ursula Peetz, Tiergartenstr. 56, 4190 Kleve, Ruf: 02821 – 29730

Beisitzer: Heinrich Wennekers, Mittelweg 106, 4190 Kleve

Beisitzerin: Frau Elly Peters, Am Schievegraben 22, 4290 Bocholt, Ruf: 02871 – 97-1

c) Die Versammelten wählten zum Vorsitzenden der örtlichen Gruppe Propst Roeloffs.

#### 2. Zielsetzung des Karl-Leisner-Kreises

Folgende Ziele wurden festgesetzt:

a) Die Kenntnis des exemplarischen Lebens Karl Leisners weltweit zu verbreiten

- b) Dokumente seines Lebens, Primär- und Sekundärliteratur über ihn sowie zeitgeschichtliche Literatur zu sammeln
- c) Eine Gebetsgemeinschaft mit Karl Leisner zu bilden
- d) Den Informations- und Seligsprechungsprozeß zu fördern

### 3. Spendenkonto des Karl-Leisner-Kreises

Der Karl-Leisner-Kreis hat ein neues Spendenkonto, das den Aufgaben und der Zielsetzung des Kreises dient:

„Karl-Leisner-Kreis“ Kreis- und Stadtparkasse (KSSK) Kleve, BLZ 324 500 00 Konto Nr.: 5028378

Der Kontostand betrug am 20.10.1975: 1.367,00 DM

Allen Spendern sei auf diesem Wege recht herzlich gedankt. Da die Aufgaben des Karl-Leisner-Kreises durch die Zielsetzung ständig wachsen, darf der Kreis um weitere Spenden freundlich bitten.

### 4. Planungen des Karl-Leisner-Kreises

Für die nächste Zukunft sind folgende Aufgaben vorgesehen:

#### Seite 3

- a) Vom 7.12. – 31.12.1975 findet zum 30. Todestag von Karl Leisner im städtischen Museum „Haus Koekkoek“ in Kleve eine Ausstellung des „Karl-Leisner-Kreises“ in Verbindung mit der örtlichen „Gemeinschaft zur Pflege des Erbes Klever Martyrer“ statt unter dem Arbeitstitel: „Widerstand aus Glaube und Verantwortung – Kleve 1933 – 1945“

Schwerpunkt der Ausstellung wird Leben und Werk Karl Leisners sein.

- b) Die spezielle „Karl-Leisner-Ausstellung“ soll als Wanderausstellung angeboten werden. Interessenten wenden sich bitte an den Geschäftsführer.
- c) Veröffentlichung von Gebetstexten, die zur Bildung einer Gebetsgemeinschaft mit Karl Leisner und zu seiner Seligsprechung verhelfen sollen.
- d) Zur Zeit ist eine Zweitbiographie über Karl Leisner in Bearbeitung.

### 5. Sammlung von Dokumenten – Literatur – etc. für den Karl-Leisner-Kreis

Folgende Dokumente wurden aufgefunden:

- a) Krankenakte Dachau 1940 – 43 : ITS Arolsen
- b) Tagebuchnotizen aus dem Freiburger Gefängnis Nov. – Dez. 1939: Brevier und Missale Karl Leisners
- c) Personalblatt Karl Leisner Sachsenhausen 1940: ITS Arolsen
- d) Personalblatt K.M., geschrieben von Karl Leisner: KZ Museum Kalish/Polen
- e) Brief von Karl Leisner an Diözesanpräses Roth vom 3.12.36: Prälat Schmitz, Schönstatt
- f) Unter den KZ-Toten von 1945 hat Karl Leisner in der KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen / DDR einen Fensterplatz
- g) Der internationale Karl-Leisner-Kreis bittet freundlich, weiter auftauchendes Material (Fotos, Briefe, Presseartikel, Karten, Erinnerungs- und Erlebnisberichte) an den Geschäftsführer zu übersenden.

Mit freundlichem Gruß!  
*Unterschrift:* W. Haas  
 Geschäftsführer

### Abschrift Rundbrief Nr. 3

#### Seite 1

Internationaler Karl-Leisner-Kreis

Geschäftsstelle: Leitgraben 26, D-4190 Kleve 1

Im November 1976

#### Rundbrief Nr. 3

„Du armes Europa, zurück zu Deinem Herrn Jesus Christus! Heiland, laß mich ein wenig Dir dabei Instrumentum sein; O, ich flehe dich an!“ Karl Leisner – am 16.6.1945

##### 1. Rückschau 1975 / 1976

Im November 1975 besuchte der ehemalige Dachauer KZ-Häftling und jetzige polnische Weihbischof Majdański das Grab Karl Leisners in der Krypta des Domes zu Xanten und referierte vor dem Vorstand über das Persönlichkeitsbild Karl Leisners und die Priesterweihe in Dachau.

Vom 7.-31.12.1975 fand anlässlich des 30. Todestages von Karl Leisner im städtischen Museum „Haus Koekkoek in Kleve eine dokumentarische Ausstellung „Widerstand aus Glaube und Verantwortung“ statt. Etwa 3000 Besucher wurden registriert. In der regionalen und der niederländischen Presse fand die Veranstaltung lebhaftes Interesse.

1976 wurden in Kevelaer, St. Blasien/Schwarzwald, Freising bei Münschen, Planegg bei München und Freiburg/Breisgau Dia-Vorträge über Karl Leisner gehalten.

Laut Mitteilung des Informationszentrums Berufe der Kirche in Freiburg/Br. wurden von 1974 – 1976: 53 490 Doppelkarten, 2709 Poster, 581 Dias „Karl Leisner“ vertrieben.

Am 3.9.1976 fand in der Krypta des Domes zu Xanten ein Gedenkgottesdienst aus Anlaß der Übertragung der Gebeine der Glaubenszeugen unserer Zeit vor zehn Jahren statt.

Im Juli 1976 wurden 20 000 Faltblätter mit Gebetstext um Seligsprechung Karl Leisners gedruckt (siehe Beilage *[fehlt]*). Sie sind beim Vorsitzenden des Internationalen Karl-Leisner-Kreises, Agathawall 12, 4183 Uedem, kostenlos zu beziehen.

Am (9.?)10.1976 weihte Bischof H. Tenhumberg von Münster im Dom zu Xanten über den Martyrergräbern einen neuen Hochaltar und kündigte in

##### Seite 2

einer Ansprache an, in allernächster Zeit Papst Paul VI. um Eröffnung des Seligsprechungsprozesses zu bitten.

##### 2. Planungen:

Ein Ausschuß des Internationalen Karl-Leisner-Kreises hat in den letzten Monaten eine Satzung erarbeitet. Auf der nächsten Mitgliederversammlung am 11.11.76 wird sie zum Beschluß vorgelegt. Der Vorstand schlug nach einer Kryptabesichtigung am 23.6.76 Herrn Propst Wilms vor, die Krypta so umzugestalten, daß den Besuchern (etwa 250 000

pro Jahr) bessere Informationen und Möglichkeit zu Gebet und Verehrung angeboten werden.

Es ist beabsichtigt, im Gedenkraum des KZ-Museums Dachau ein Foto Karl Leisners aufstellen zu lassen.

In einer Sitzung vom 23.6.1976 beschloß der Vorstand die Erstellung einer Standard Dia-Serie über Karl Leisner mit Tonband zum Verleih.

### 3. Mitteilungen:

Allen Spendern sei auf diesem Wege für die Geldübersendungen herzlich gedankt. Da der in Kürze zu erwartende Seligsprechungsprozeß sowie die Arbeit des Internationalen Karl-Leisner-Kreises finanzielle Aufwendungen erfordern, dürfen wir freundlich um weitere Spenden auf das Konto Nr. 5028378 BLZ 324 500 00 des Internationalen Karl-Leisner-Kreises bei der Kreis- und Stadtparkasse 4190 Kleve bitten.

Der Kontostand vom 27.10.76 beträgt: 6.003,- DM.

Herr Pfarrer Maurath aus Feldkirch bei Freiburg überließ dem Internationalen Karl-Leisner-Kreis wertvolle Dokumente aus dem KZ Dachau.

Kopien aller KZ Briefe von Pater Dr. Otto Pies SJ – dem Verfasser des Buches „Stephanus heute“ – wurden von Herrn Wieland zur Verfügung gestellt. Sie enthalten wichtige Angaben über Karl Leisner.

Etwa 50 ehemalige Dachauer KZ-Priester aus verschiedenen Ländern Europas baten auf ihrem Jahrestreffen am 30.9.76 in Passau den Bischof von Münster um Einleitung des Seligsprechungsprozesses für ihren Mithäftling Karl Leisner.

Der Internationale Karl-Leisner-Kreis bittet weiterhin, Material über Karl Leisner und die KZ Sachsenhausen und Dachau an die Geschäftsstelle zu übersenden.

Mit freundlichen Grüßen

*Unterschrift:* Heinrich Kleinen

Vorsitzender

## Abschrift Rundbrief Nr. 4

### Seite 1

Internationaler Karl-Leisner-Kreis

Heinrich Kleinen, Pfr. 1. Vorsitzender, Agathawall 12, D-4182 Uedem, Telefon 0 28 25 / 4 23

Uedem, den 26. Juli 1977

### Rundbrief Nr. 4

Sehr geehrtes Mitglied des Karl-Leisner-Kreises!

Am 24.4.1938 trug Karl Leisner in sein Tagebuch ein:

„Es geht um das Letzte und Größte: Wie werde ich ein Heiliger, d. h. ein Gott restlos gehorsamer Mensch? ...

Herr stelle mich an die rechte Stelle!

Vieles ist mir dunkel, rätselvoll.“

Er wurde jener „gehorsame Mensch“ – bis in den Tod hinein. Wird ihn die Kirche heiligsprechen und der Welt als Vorbild und Fürbitter vorstellen?

Es ist das Anliegen des Karl-Leisner-Kreises, seinen Informations- und Seligsprechungsprozeß zu fördern.

Die sogenannten Articuli über das Leben und Tugendstreben Karl Leisners sind erarbeitet.

In 204 Punkten ist sein Leben, Wirken und Streben dargelegt. In den Tugenden wird ausgesagt, wieweit er sein Leben aus den drei göttlichen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, aus den vier Kardinaltugenden der Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigung und aus den evangelischen Räten der Armut, Keuschheit und dem Gehorsam gestaltet hat.

Diese Articuli müssen der Kongregation für Heiligsprechungen vorgelegt werden, um die Erlaubnis

zur Einleitung des Informationsprozesses zu erhalten. – Weiteres darüber im letzten Abschnitt dieses Briefes.

Herr Rektor Wilhelm Haas, Geschäftsführer des Karl-Leisner-Kreises, hat in den vergangenen Monaten eine Dokumentation über Karl Leisner erarbeitet, die im Herbst 77 im Verlag Butzon und Bercker, Kevelaer, unter dem Titel „Christus meine Leidenschaft – Karl Leisner – sein Leben in Bildern und Dokumenten“ erscheinen wird.

Mitte des Buches ist der Bericht über die einmalige Priesterweihe in Dachau. Texte von Augenzeugen, Fotos und Dokumente sollen sie uns näherbringen. Ein erster Teil will darlegen, wie Christus die beherrschende Gestalt dieses jungen Menschen wurde, ein dritter Teil, wie dieses früh vollendete Leben in die Welt von heute hineinstrahlt.

Der Erlös aus dem Verkauf des Buches soll dem Karl-Leisner-Kreis zugute kommen.

Ein Prospekt des Verlages liegt diesem Rundbrief bei (*Anlage fehlt*).

### Seite 2

Geplant ist für das nächste Jahr ein Tonbild über Karl Leisner. Es soll demselben Anliegen dienen wie das Buch: Karl Leisner bekanntzumachen,

damit recht viele ein persönliches Verhältnis zu ihm finden. Gedacht ist an die Vorführung des Tonbildes im Religionsunterricht der Schulen und in der Erwachsenenbildung der Pfarrgemeinden. Als vorläufiger Termin für die Fertigstellung ist der Sommer 1978 angesetzt.

#### Verschiedenes

Am 11. November 1976 fand in Kleve die Generalversammlung statt. Der vorgelegte Entwurf einer Satzung über den Karl-Leisner-Kreis als eingetragenen Verein wurde nicht angenommen. Herr Rechtsanwalt Dr. Versteyl, Kleve, hat einen neuen Entwurf der Satzung erarbeitet. Er wird der Generalversammlung im Herbst 1977 vorgelegt.

Vorträge über Karl Leisner wurden in Berlin (3x), in Köln (2x) gehalten; vorgesehen und geplant sind sie für den Herbst an verschiedenen Orten.

Herr Pfarrer Bornefeld, Wadersloh, hat anlässlich der Eröffnung einer Dachau-Gedenkstätte der polnischen Priester in Kalisch am 19.3.1977 über Karl Leisner und die Vorbereitung seines Informationsprozesses gesprochen.

Das Faltblatt „Häftling Nr. 22356“ ist in über 40.000 Exemplaren innerhalb eines Jahres ausgegeben und versandt worden. Es ist weiter über meine Adresse erhältlich.

Die Priesterkongregation Kleve plant für das Jahr 1980 eine deutsch-polnische Woche anlässlich der

1000-Jahr-Feier Otto III. (980 bei Kleve geboren). An eine Gedenkstunde „Maximilian Kolbe – Karl Leisner“ ist dabei gedacht.

#### Hinweis und Einladung

In den Tagen vom 5. – 10. Dezember 1977 wird Herr Bischof Heinrich Tenhumberg die Articuli über Karl Leisner mit anderen erforderlichen Schriftstücken dem Präfekten der Kongregation für Heiligsprechungen, Herrn Kardinal Bafile, überreichen. Zur Teilnahme an diesem wichtigen Akt sind u.a. die Mitglieder des Karl-Leisner-Kreises angesprochen, um unser Anliegen der Seligsprechung deutlich zu machen. Deshalb lädt der Karl-Leisner-Kreis zu einer „Karl-Leisner-Romfahrt“ vom 4. – 10. Dezember 77 ein. Als Flugreise ist sie mit einem 5tägigen Aufenthalt in der Ewigen Stadt verbunden. Ein Prospekt mit den genauen Angaben liegt dem Rundbrief für die Bezieher in der Bundesrepublik bei. Eine Zusendung weiterer Prospekte an Interessenten im In- und Ausland kann über meine Adresse erfolgen. – Letzter Anmeldetermin ist der 20. September.

Mit freundlichen Grüßen und der Bitte um das Gebet im Anliegen der Seligsprechung verbleibe ich  
Ihr

*Unterschrift:* Heinrich Kleinen



## Abschrift Rundbrief Nr. 5

### Seite 1

INTERNATIONALER KARL-LEISNER-KREIS e.V. KLEVE

Kleve – im November 1978

### Rundbrief Nr. 5

„Geläutert durch Verfolgung und persönliches Leid, angesichts des Todes im Konzentrationslager Dachau zum Priester geweiht, wird Karl Leisner durch sein entschlossenes christliches Lebenszeugnis für immer mehr Priester und Gläubige zum nachahmenswerten Vorbild.“

Papst Paul VI. am 7. Dezember 1977

Sehr geehrte Mitglieder, Förderer und Interessenten!

Liebe Freunde!

#### 1. Rückschau

Am 20.9.1977 bat die Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Fulda Papst Paul VI. einstimmig in einer Bittschrift um Einleitung des Seligsprechungsprozesses für Karl Leisner.

Die im Rundbrief Nr. 4/1977 angekündigte 'Karl-Leisner-Romfahrt' fand vom 5.-10.12.1977 statt. Insgesamt nahmen daran 145 Pilger aus Deutschland, der DDR, den Niederlanden, aus Polen und Italien teil, davon neun KZ-Priester und neun Kursusgenossen aus den Studienjahren in Münster.

Höhepunkte waren:

Die Gottesdienste in St. Peter, im Lateran, in Maria Maggiore, in Assisi und in der Domitilla-Katakomba. Bei allen Eucharistiefiern trug der Haupt-

zelebrant das Meßgewand Karl Leisners aus Dachau und benutzte seinen Primizkelch.

Die Übergabe der Akten der 'Causa Leisner' am 7.12.1977 im Campo Santo durch den Diözesanbischof in einem feierlichen Gottesdienst mit Kurienkardinal Schröffer an Pater Cairoli, den Postulator, und an Kardinal Bafile, den Präfekten der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen.

Die Papstaudienz am gleichen Tage. Nach der Generalaudienz übergab Bischof Tenhumberg dem Papst einen in Leder gebundenen Druck des jüngsten Buches über Karl Leisner, das im Oktober 1977 von Wilhelm Haas unter dem Titel 'Christus meine Leidenschaft' im Verlag Butzon und Bercker (Kevelaer) erschien.

### Seite 2

Der Akademieabend aller Teilnehmer am 7.12.1977 mit Bischof Tenhumberg aus Münster und dem ehemaligen KZ-Häftling Weihbischof Majdański aus Polen.

Der Osservatore Romano vom 8.12.1977 (Ital. Ausgabe), vom 9. und 16.12.1977 (Deutsche Ausgabe), ebenso fast die gesamte deutsche Kirchenpresse und einige ausländische Bistumsblätter berichteten ausführlich über die 'Einleitung des Selig-

sprechungsprozesses von Karl Leisner, eines Opfers der nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland' (Osservatore Romano).

Zum Postulator des Prozesses wurde in Rom der Franziskaner Pater Antonius Cairoli ernannt. Am 5.3.1978 wurde Pfarrer Heinrich Kleinen, Vorsitzender des Internationalen Karl-Leisner-Kreises, zum Vizepostulator bestellt.

Nach Übersetzung aller Akten und der Benennung weiterer Zeugen für den Prozeß hoffen wir auf baldige Eröffnung des Prozeßverfahrens.

Am 15.11.1977 fand in Kleve/Niederrhein – der Heimat Karl Leisners – die Generalversammlung statt. Folgender Vorstand wurde für drei Jahre gewählt:

Vorsitzender: Heinrich Kleinen – Uedem / BRD  
Stellvertreter: Gerhardus Paanakker – Nijmegen/NL  
Geschäftsführer: Wilhelm Haas – Kleve / BRD  
Kassenführer: Ursula Peetz – Kleve / BRD  
Beisitzer: Elly Peters – Bocholt / BRD  
Beisitzer: Heinrich Wennekers – Kleve / BRD  
Geborenes Vorstandsmitglied: Viktor Roeloffs – Kleve / BRD

Die Mitgliederversammlung legte den Jahresbeitrag für Erwachsene auf 12,- DM, für Jugendliche (Schüler, Studenten etc.) auf 6,- DM fest. Der Vorstand wurde befugt, soziale Härtefälle und Mitglieder aus den Ostblockstaaten bzw. anderen Staaten vom Beitrag ganz oder teilweise zu befreien.

Rechtsanwalt Dr. Versteyl aus Kleve erarbeitete für den Internationalen Karl-Leisner-Kreis eine Satzung aus (siehe Beilage [fehlt]). Sie wurde von der Bischöflichen Behörde in Münster gutgeheißen und von der Generalversammlung am 15.11.1977 genehmigt. Nach einer notwendigen

### Seite 3

Ergänzung wurde sie ins Vereinsregister des Amtsgerichtes Kleve eingetragen. Am 26.10.1978 erkannte das Finanzamt Kleve die Gemeinnützigkeit des Internationalen Karl-Leisner-Kreises an. Er ist jetzt befugt, Quittungen für steuerfreie Beiträge und Spenden auf Wunsch auszustellen.

Erst jetzt wurde bekannt, daß bereits 1963 in Split/Jugoslawien eine Biographie 'Svecenik i Zrtva' von T.S. Perov über Karl Leisner erschienen ist.

Die Dokumentation 'Christus meine Leidenschaft' ist z.Zt. noch lieferbar und wird 1979 in zweiter Auflage erscheinen. Sobald die staatliche Erlaubnis vorliegt, wird sie auch in polnischer Sprache gedruckt. Eine italienische Übersetzung ist ebenfalls vorgesehen.

Auch im Berichtsjahr 1977/78 brachten Rundfunk (Radio Vatikan; BRF), Fernsehen (WDR) und internationale Presse (Deutschland, Polen, Italien, Belgien, Jugoslawien) Berichte über Karl Leisner.

Im letzten Jahr wurden 60 000 Gebetszettel angefordert bzw. verteilt.

Dia-Vorträge über Karl Leisner wurden in Kleve, Berlin, Aachen, Münster, Borken, Geldern, Venlo/NL, Schirgiswalde/DDR gehalten.

In St. Blasien/Schwarzwald wurde innerhalb des Pfarrzentrums ein Raum für die Jugend 'Karl-Leisner-Raum' benannt.

### 2. Planungen

Der Vorstand beschloß in seiner Sitzung vom 22.2.1978 folgende Planungen durchzuführen:

Weitere Gestaltung der Begräbnisstätte von Karl Leisner in der Krypta des Xantener Domes.

Intensivierung von Pilgerfahrten nach Xanten.

Anregung von Unterschriftensammlungen für die Seligsprechung in Kirchen und bei Tagungen.  
Vorschlag für Straßenbenennungen in Freiburg/Br. und Münster/Westf.  
Beantragung von Gedenktafeln in Freiburg/Br. und in der KZ-Gedenkstätte Dachau.  
Entwurf von Gebetstexten für Jugendliche und kranke Menschen.  
Werbung von Mitgliedern.  
Publikation von Tagebüchern Karl Leisners.

#### Seite 4

### 3. Hinweise und Mitteilungen

Wer dem Internationalen Karl-Leisner-Kreis als Mitglied beitreten möchte, wird gebeten, beiliegende Beitrittserklärung mit Einzugsermächtigung an die Geschäftsstelle des IKLK: Leitgraben 26, D-4190 Kleve 1 zu schicken.

Wer dem Kreis als Förderer oder Interessent angehören möchte – ohne festen Jahresbeitrag – bitten wir ebenfalls um Mitteilung an die Geschäftsstelle.

Mehrere Gebetserhörungen – der Fürsprache Karl Leisners zugesprochen – wurden gemeldet. Wir bitten herzlich, alle Gebetserhörungen wegen ihrer Wichtigkeit für den Prozeß mitzuteilen.

Allen Spendern sei für ihre Großherzigkeit aufrichtig gedankt. Für die Aufgaben des Kreises und die

Prozeßführung dürfen wir um großzügige Spenden bitten.

Wer für eine Gruppe oder Gemeinde an einem Diavortrag über Karl Leisner interessiert ist, wende sich bitte an die Geschäftsstelle.

Gebetstexte (Faltblätter) können kostenlos bezogen werden.

Unterschriftenformulare für die Seligsprechung können bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

Am 1.3.1979 findet um 19.00 Uhr in der Altentagesstätte in Kleve, Kapitelstr. 8b die nächste Generalversammlung statt. Sie werden hiermit freundlich eingeladen. Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Bericht
2. Kassenbericht
3. Planungen
4. Verschiedenes

Sehr geehrte Freunde! Wir danken Ihnen herzlich für Ihr bisheriges Interesse bzw. Engagement. Wir bitten Sie weiterhin um Ihr Gebet, damit nach Gottes Willen die Ziele verwirklicht werden, die sich der Kreis gestellt hat.

Mit freundlichen Grüßen

*Unterschrift:* Heinrich Kleinen

Vorsitzender

## Abschrift Rundbrief Nr. 6

### Seite 1

Internationaler Karl-Leisner-Kreis e.V. (IKLK)

Geschäftsstelle: Leitgraben 26, Telefon 0 28 21 / 9 25 95, D-4190 Kleeve 1, Bankkonto: Sparkasse Kleeve (BLZ 324 500 00) Kto. 502 837 8

Rundbrief Nr. 6

im September 1979

„Komm, Heiliger Geist, ergreife und verbrenne mich in meiner Schwäche, laß schlagen daraus die Kraft und Flamme der Liebe, des Glaubens, der Hoffnung!“

Karl Leisner 17.2.1939

Sehr geehrte Mitglieder!

Für das Berichtsjahr 1978/79 können wir erfreuliche Fortschritte in der Arbeit des IKLK mitteilen. Allen, die durch Gebet, Mitarbeit und Spende daran beteiligt waren, unsern herzlichen Dank!

Nach der Eintragung in das Vereinsregister war der IKLK 1978 gehalten, seine Interessenten zu bitten, Mitglieder zu werden. Bis Mitte August 1979 meldeten sich von rund 2000 Interessenten und Förderern 256 als Mitglieder an. Beiliegende Mitgliederliste (*Anlage fehlt*) informiert Sie über den Mitgliederstand vom 15.6.1979. Das beiliegende Bild Karl Leisners ist als Mitgliedsausweis gedacht. Wir empfehlen allen Mitgliedern, das aufgedruckte Gebet täglich zu beten. Wir dürfen Sie freundlich bitten, in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis weiterhin Mitglieder zu werben.

Die diesjährige Generalversammlung fand am 1.3.1979 in Kleeve statt (siehe Anlage).

Der Weihekursus Karl Leisners traf sich am 26.-27.3.1979 in Xanten und Kleeve (siehe Anlage).

### Gebetserhörungen

Schon immer haben die katholischen Gläubigen in ihren Anliegen die Heiligen angerufen. Auch die Kirche bittet in den Heiligenmessen um die Fürsprache für das pilgernde Gottesvolk. Aber auch an diejenigen, die von der Kirche nicht heiliggesprochen sind – das Volk Gottes spürt, wer solche sind – wenden sich die Menschen in ihren Sorgen. So geschieht es auch bei Karl Leisner:

### Seite 2

- „In Dankbarkeit und Freude möchten wir Ihnen mitteilen, daß wir durch die Fürbitte Karl Leisners Trost und Hilfe erfahren haben.“
- „Für einen Bruder meiner Mutter, welcher infolge Herzinfarkt als hoffnungsloser Fall im Krankenhaus auf der Intensivstation lag, beteten wir gemeinsam zu Karl Leisner und wider alles Erwarten erholte sich der Verwandte zum Staunen des Arztes und ist bereits wieder zu Hause.“

In Dankbarkeit Karl Leisner gegenüber teile ich Ihnen dies hiermit mit.“

- „Da wir schon längere Zeit vergebens nach einer Ausbildungsstelle für unsern Sohn gesucht hatten, beschloß ich, um die Fürsprache Karl Leisners zu bitten, der ja im KZ zur Erfüllung seines Berufswunsches gekommen war. Inzwischen hat unser Sohn eine Ausbildungsstelle und einen Lehrvertrag bekommen. Ich schreibe dies der Fürsprache Karl Leisners zu und bin von Herzen dankbar.“

Auch wir, denen die Seligsprechung Karl Leisners ein Anliegen ist, sollten ihn als Fürsprecher anrufen. Nur so kann die Atmosphäre geschaffen werden, in die er nach dem Willen Gottes hineinwirken kann; und nur so kann die Grundvoraussetzung werden, die zu seiner Seligsprechung führt.

#### Seligsprechungsprozeß

Postulator P. Cairoli hat Domkapitular Dr. Hellbernd – Münster – am 17.4.1979 aus Rom mitgeteilt, daß die Übersetzung aller deutschen Texte ins Italienische für die Eröffnung des Seligsprechungsprozesses fertiggestellt und der Kongregation für Seligsprechungen in der Woche nach Ostern übergeben worden ist. Die Übersetzerin Frau Martha Wegau erhielt am 18.4.1979 468.000,- Lire (156 Seiten á 3000,- Lire). Wir hoffen nun auf die baldige Eröffnung des Prozesses.

#### Ehrungen Karl Leisners

Karl-Leisner-Straßen gibt es bisher in Bonn, Borken, Freiburg/Br., Geldern, Kerken, Rees, Straelen und Vreden; Karl-Leisner-Heime in Kleve, Rees, Wesel und Vynen; Karl-Leisner-Häuser in Neuenkirchen-Rheine (Altentagesstätte) und in Altenberge (Pfarrzentrum); eine Karl-Leisner-Schule in Kleve; einen Karl-Leisner-Raum in Lamy – Pfarr-

zentrum in St. Blasien/Schw. und einen Karl-Leisner-Pfadfinderstamm in Neu-Isenburg.

#### Seite 3

Auf einer Sitzung am 7.8.1979 hat der Vorstand beschlossen, in weiteren deutschen Städten Anträge auf Benennung von Straßen nach Karl Leisner zu stellen.

Im November 1979 wird durch den Vorstand des IKLK im KZ-Museum Dachau (Devotionalienraum) ein Großfoto von Karl Leisner aufgestellt. Das Internationale Dachau-Komitee in Brüssel hat den diesbezüglichen Antrag nach dreijährigen Verhandlungen genehmigt.

#### Krypta Xanten

Die Gebeine Karl Leisners, die 1945 auf dem Heimatfriedhof in Kleve beigesetzt wurden, ruhen seit 1966 in der Krypta des Domes zu Xanten. Etwa eine Viertel-Million Menschen besuchen jährlich diesen Dom.

Der IKLK betrachtet es als seine Aufgabe, auch die Grabstätte Karl Leisners würdig zu gestalten. Die neuerliche Anbringung einer Schranke vor den Martyrergräbern der NS-Zeit hält den Beter und Besucher in angemessener Distanz zu den Gräbern. Bildhauer Prof. Schneider-Manzell aus Salzburg hat sich bereit erklärt, ein Relief Karl Leisners für die Krypta in Xanten zu gestalten. Propst Wilms hat sich in einer Besprechung am 28.5.1979 mit der Anbringung dieses Reliefs im Hauptraum der Krypta einverstanden erklärt. Mit dem Relief wird auch die viel diskutierte Frage der notwendigen Information in der Krypta gelöst werden können.

Auch wird – wie bereits in der Stiftskirche in Kleve – in der Krypta ein Unterschriftenbuch für die Seligsprechung Karl Leisners ausgelegt werden.

Ein besonderer Dank gebührt den Damen, die regelmäßig das Grab in der Krypta zu Xanten mit frischen Blumen versorgen und die Gebetstexte auslegen.

#### Katholikentag 1980 in Berlin

Der IKLK beabsichtigt, sich am 86. Deutschen Katholikentag Berlin – 4.-8.6.1980 – durch einen Gottesdienst für Verfolgte, einen Dia-Vortrag über Karl Leisner und einen Informationsstand zu beteiligen. Der Antrag ist eingereicht. Wir dürfen Sie jetzt schon darauf aufmerksam machen.

#### Hinweise

- Der IKLK hat beim Postscheckamt Essen ein Konto – Nr. 2260-431 – eröffnet.

#### Seite 4

- Am Samstag – dem 15.12.1979 – findet um 18.00 Uhr im Dom zu Xanten eine Eucharistiefeier anlässlich des Priesterweihetages (17.12.1944) von Karl Leisner statt. Alle Mitglieder und Interessenten sind schon heute dazu herzlich eingeladen.
- Im Oktober 1979 erscheint im Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer, das Buch – Karl Leisner –

“Mit Christus leben“ – Gedanken für jeden Tag – herausgegeben von Wilhelm Haas, Kostenpreis 13,80 DM. Es bringt Tagebuchauszüge Karl Leisners. Wir empfehlen allen Mitgliedern, dieses Meditationsbüchlein, das besonders auch für Jugendliche geeignet ist, zu verbreiten.

- Weiterhin kann das 'Faltblatt Karl Leisner' beim Vorsitzenden oder in der Geschäftsstelle bezogen werden. Wegen der erhöhten Unkosten dürfen wir nach Versand der Faltkarten um eine Spende bitten.
- Eine Dia-Serie 'Karl Leisner' mit Text steht zur Ausleihe in der Geschäftsstelle des IKLK – Leitgraben 26 4190 Kleve 1 – zur Verfügung. Bisher wurde von der Ausleihe reger Gebrauch gemacht.
- Für alle eingegangenen Spenden danken wir auf diesem Wege herzlich. Noch nicht eingezahlte Mitgliedsbeiträge für 1979 bitten wir, auf das Konto des IKLK (siehe Briefkopf) oder auf das o.a. Postscheckkonto Essen zu überweisen.
- Der Kontostand betrug am 30.8.1979 – 6824,-- DM.

Im Gebet mit Ihnen verbunden, grüßt Sie freundlich  
*Unterschrift:* Heinrich Kleinen  
Vorsitzender und Vizepostulator

*Als Anlage sind in Kopie beigelegt zwei Zeitungsartikel:*

RP 8.3.1979

Selbst aus Gent kam ein Mitglied zur Klever Versammlung

**Dem Glaubenszeugnis Leisners verpflichtet**

Kleve – Wäre Karl Leisner zum Konformisten geworden, hätte er wie viele seiner Zeitgenossen und heutigen Mitmenschen sich einfach dem Zeitgeist angepaßt, „weil es alle tun“, so hätte er der Nachwelt wahrscheinlich weniger zu sagen als jetzt, wo sein mit langer Haft zum frühen Tod besiegeltes Glaubenszeugnis zu einem mahnenden Vermächtnis geworden ist. Das ist wohl mit ein Grund für den internationalen Karl-Leisner-Kreis e.V., den Bekennermut dieses Mannes auch der heutigen Zeit gleichsam als Spiegel vorzuhalten. In diesem Monat jährt sich zum 40. Male die Diakonatsweihe Karl Leisners im Dom zu Münster. Als sein Jahrgang einige Monate später die Priesterweihe empfing, war Karl Leisner schon nicht mehr dabei. Deshalb feiern seine Kursusgenossen, zu denen auch der Oberhirte des Bistums Münster, Heinrich Tenhumberg gehört, zu Ehren Karl Leisners am 26. März in Xanten und am folgenden Morgen um 8 Uhr in der Propsteikirche zu Kleve die Eucharistie.

Der heute über zweihundert Mitglieder zählende und von fast zweitausend Interessenten mitgetragene Internationale Karl-Leisner-Kreis konnte auf der Generalversammlung eine sehr positive Bilanz vorlegen. Die siebzig Besucher waren schon ein äußeres Zeichen für die rege Tätigkeit der Leisnerfreunde, von denen sehr viele weit jenseits der niederrheinischen Grenzen beheimatet sind. Die weite-

ste Anreise hatte ein Mitglied aus Gent in Flandern auf sich genommen.

Der Tagung vorausgegangen war eine Messe, in der Pfarrer Kleinen (Uedem), Vorsitzender des Karl-Leisner-Kreises, den im KZ Dachau geweihten Priester als einen Christen bezeichnete, der innerlich gelöst sein Leben als „holocaustum“, als Opfer für die Jugend, für die notleidende Menschheit für ein neues Europa hingegeben habe.

In seinem Rückblick streifte Pfarrer Kleinen die Romfahrt 1977, bei der die Unterlagen für die erbetene Seligsprechung Karl Leisners an Kardinal Bafale, den früheren Nuntius in Bonn, übergeben wurden. Der Vorsitzende skizzierte die Hauptanliegen des Karl-Leisner-Kreises, der im letzten Jahre in das Vereinsregister aufgenommen und vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt wurde. An die hundertfünfzigtausend Faltblätter helfen in vielen Kirchen mit, das Andenken Leisners wachzuhalten. Das Haas-Buch „Christus – meine Leidenschaft“, in der 1. Auflage bereits vergriffen, wurde mittlerweile ins Polnische und Italienische übersetzt.

Vielorts künden Erinnerungsstätten von Karl Leisner. Neben Kleve und Xanten dürfte Clermont-Ferrand genannt werden. Dort erinnert eine Gedenkplatte in der Grabkapelle des Bischofs Piguët, durch den Leisner die Priesterweihe empfing, an den Glaubenszeugen. Das Andenken an Karl Leisner wird auch in seinem Sterbeort Planegg bei München und in St. Blasien gepflegt. In Auftrag gegeben ist ein Relieftwurf für die Xantener Krypta, in der ferner demnächst ein ständiger Blumenschmuck die letzte Ruhestätte Leisners zieren soll.

In der Reihe „Sag mir ein gutes Wort“ erscheinen in diesem Jahr in Kevelaer „Gedanken zu jedem Tag“ aus den Tagebuchaufzeichnungen Leisners.

Im Werden ist weiterhin eine Tondiaserie über den Glaubenszeugen aus Kleve. Weil die umfangreiche Arbeit auch Geld kostet, darum verwaltet Frau Ursula Peetz die Kasse des Leisnerkreises mit großer Sorgfalt, wie aus ihrem sehr positiven Kassenbericht hervorging.

Hans Rühl

NRZ 28.3.79

### **Bischof trug Gewand von Karl Leisner**

Von Astrid Hoyer

Kleve. Zu einem Frühstück trafen sich in Kleve Diözesanbischof Heinrich Tenhumberg und die Mutter von Karl Leisner. Mit ihnen waren die Priester nach Kleve gekommen, die zusammen mit Karl Leisner die Diakonatsweihe am 25. März 1939 entgegengenommen hatten. Vor dem Frühstück im Pfarrheim hatte Bischof Tenhumberg in der Klever Stiftskirche eine Messe gehalten.

Der Priesterkurs 1939 traf sich zunächst vorgestern abend in Xanten. Im Dom hielt Bischof Heinrich

Tenhumberg eine Messe. Am gestrigen Morgen ging es dann nach Kleve, der Heimatstadt Karl Leisners. Mit 27 Priestern hielt der Bischof in der Stiftskirche eine Eucharistiefeier zur 40jährigen Diakonatsweihe.

In der Predigt in der Klever Stiftskirche betonte Bischof Tenhumberg nochmals den Gehorsam Karl Leisners, der „in heutiger Zeit nicht mehr so 'in' ist“. Bischof Tenhumberg trug das Meßgewand, das Karl Leisner bei seiner ersten und einzigen Meßfeier auch getragen hatte.

Domkapitular Dr. Paul Wesemann und Pfarrer Fritz Hefner, der als Niederrheiner mit Karl Leisner eng befreundet war, begrüßten beim anschließenden Frühstück die Mutter Karl Leisners. Die Helferinnen der Elisabeth-Konferenz brachten nach dem Gebet des Bischofs für die Gäste im Pfarrheim Kaffee und mit Käse und Wurst belegte Brote.

Einen Bildband und ein Foto des Chors aus dem Dom zu Münster überreichte Bischof Tenhumberg an Mutter Leisner.



**Abschrift Rundbrief Nr. 7**

Seite 1

Internationaler Karl-Leisner-Kreis

Geschäftsstelle: Leitgraben 26, Telefon 0 28 21 / 9 25 95, D-4190 Kleeve 1, Bankkonto: Sparkasse Kleeve (BLZ 324 500 00) Kto. 502 837 8

Rundbrief Nr. 7

April 1980

„Was siegt, ist die Kraft der größeren Liebe.“  
Karl Leisner: 28.6.1938

Liebe Mitglieder!

Katholikentag 1980 und Karl Leisner: 4. - 8. Juni 1980 in Berlin

Der Katholikentag 1980 hat als Motto gewählt: „Christi Liebe ist stärker.“ Zu diesem Thema bringt die für den Katholikentag herausgegebene Illustrierte zwei Heiligengestalten: Charles de Foucauld und Theresia von Lisieux. Auch Karl Leisner könnte in dieser Reihe stehen. Es ließe sich über ihn eine Biographie schreiben mit dem Titel: „Christi Liebe ist stärker.“ Besinnen wir uns auf zwei Szenen aus seinem Leben, die uns das verdeutlichen.

Der junge Theologiestudent wurde im Herbst 1934 gebeten, das Amt des Diözesan-Jungschärführers zu übernehmen. Das war im „Dritten Reich“ eine gewagte Aufgabe.

Karl hat lange darüber nachgedacht und das Anliegen vor Gott getragen. Schließlich schrieb er in sein Tagebuch: „Herr, ich habe gerungen mit dem schwachen, selbstsüchtigen, feigen, sinnlichen Menschen in mir. Mit Deiner Gnadenkraft ... will ich das schwere Jungführeramts aus Deiner Hand

entgegennehmen. Sei Du mir Führer zum Licht, zu Dir, damit ich andere den leuchtenden Weg zu Dir führen kann. Ohne Dich kann ich nichts, mit Dir alles.“

Und eine zweite Szene aus den harten Tagen im Konzentrationslager Dachau. Pater Pies schreibt in seiner Biographie „Stephanus heute“ hierzu: „Das Wort, an das er sich klammerte und das ihm Licht und Halt gab, war das Wort des Lieblingsjüngers: ‚Wir haben an die Liebe geglaubt.‘ Den Glauben an die Liebe wollte er

Seite 2

nicht aufgeben. Der Glaube an die Liebe mußte ihm immer wieder das Unbegreifliche verständlich machen und ihn hoffen lassen, daß schließlich doch alles einen Sinn habe und einen guten Ausgang finden werde. Dieser Glaube an die Liebe aber mitten in Nacht und Not und Haß und Verlassenheit wuchs zu heldenhafter Stärke.“ (Stephanus heute S. 141/42)

Wir könnten noch viele Szenen seines Lebens betrachten, eigentlich das ganze Leben: immer wieder geht es um die Liebe, die stärker ist. Sie ist der Schlüssel zum Verständnis dieses jungen Menschen. Es gipfelte beim Sterben in der Hingabe an Gott als Holocaustum für die Jugend, für die blutende Menschheit, für ein christliches Europa.

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend hat für den Katholikentag 1980 in Berlin Karl Leisner in sein Programm aufgenommen, da seine Lebenshaltung mit dem Motto des Katholikentages – „Christi Liebe ist stärker“ – weitgehend identisch ist.

- Im Jugendzentrumsbereich (Halle 18 und Philips-Pavillion) wird das Leben Karl Leisners der Jugend und den Besuchern durch Bild- und Informationsmaterial vorgestellt.
- In einer Vitrine werden Erinnerungsstücke an Karl Leisner wie KZ-Meßgewand, Kelch, Primizbild und andere Exponate ausgestellt.
- Eine Meditation mit Gedanken Karl Leisners wird den Besuchern am Freitag – 6.6.1980 – am 'Ort des Schweigens' angeboten.
- Am Samstag – 7.6.1980 – wird in der Kirche Regina Martyrum um 14.00 Uhr der polnische Bischof von Stettin – Dr. Kazimierz Majdański – ein Weggenosse Karl Leisners in den KZ Sachsenhausen und Dachau – für Karl Leisner und alle KZ-Opfer ein Pontifikalamt feiern.
- Für den gleichen Tag ist in der Kirche Regina Martyrum eine Dia-Schau über das Leben Karl Leisners durch den Vorsitzenden des IKLK und Vizepostulator Pfr. Heinrich Kleinen geplant.

Wir machen alle unsere Mitglieder und Interessenten auf diese Veranstaltungen in Berlin aufmerksam und laden Sie – sofern Sie nach Berlin fahren sollten – herzlich dazu ein.

### Seligsprechungsprozeß

Die Bearbeitung des Antrages zur Eröffnung des Seligsprechungsprozesses von Karl Leisner wurde laut Mitteilung des Postulators Pater Cairoli durch Personalwechsel und Erkrankung von Sachbearbeitern in der Kongregation leider verzögert.

### Seite 3

Deshalb wandte sich Vizepostulator Pfr. Kleinen nochmals an den Postulator in Rom und an Kardinal Höffner mit der Bitte an Kardinal Bafile, das Verfahren möglichst zu beschleunigen, da immer mehr wichtige Zeugen sterben. Kardinal Bafile regte weitere Zeugenvernehmungen an.

Wir dürfen alle Mitglieder herzlich bitten, täglich das Gebet um Seligsprechung zu verrichten.

### Gebetserhörungen

Auch in diesem Rundbrief möchten wir Ihnen wiederum zwei Gebetserhörungen mitteilen und Sie ermutigen, auch Ihre Anliegen Karl Leisner zu empfehlen. Haben Sie Vertrauen zu ihm und zu Christus, den er so leidenschaftlich liebte.

- „Ich bin fest davon überzeugt, daß mir Karl Leisner, den ich vorgestern in einem schweren Anliegen anrief, Hilfe zuteil werden ließ. Das Problem, das sich mir stellte, schien unlösbar; so nahm ich meine Zuflucht zu Karl Leisner, den ich seit dreißig Jahren verehere.“
- „Vertrauensvoll betete ich zu Karl Leisner, er möge helfen, daß meine Schwester an der Operation vorbeikomme. Und Karl Leisner, so glaube ich fest, hat geholfen.“

### Krypta Xanten

- Am 12.8.1979 – dem Todestag Karl Leisners – wallfahrtete die Schönstattgemeinschaft des

Niederrheins zu Fuß von Wardt nach Xanten, um am Grab Karl Leisners zu beten. Etwa hundert Fußwallfahrer beteiligten sich.

- Der polnische Bischof Dr. K. Majdański machte am 1.9.1979 – dem 40. Jahrestag des deutschen Überfalls auf Polen – eine Wallfahrt an das Grab Karl Leisners. Bei dieser Gelegenheit feierte der Bischof im Dom zu Xanten die heilige Eucharistie für die Versöhnung der Völker.
- Der Künstler Prof. Schneider-Manzell aus Salzburg besichtigte am 10.12.1979 den Xantener Dom und führte erste Gespräche wegen des vorgesehenen Reliefs Karl Leisners in der Krypta. Er entwickelte erste Vorstellungen seiner Konzeption für die Gestaltung. Bis Ende 1980 will er den fertigen Entwurf den zuständigen Gremien vorlegen.
- Am 35. Jahrestag der Priesterweihe Karl Leisners in Dachau feierte eine große Gemeinde mit Weihbischof Dr. L. Averkamp und den Pröpsten Wilms und Roeloffs die heilige Eucharistie im Xantener Dom. Die Predigt hielt der Vorsitzende des IKLK Pfr. Kleinen. Anschließend beteten die Besucher mit dem Bischof am Grab Karl Leisners für seine Seligsprechung.

#### Seite 4

#### Jahreshauptversammlung 1980

Am Freitag – 9. Mai 1980 – findet um 19.15 Uhr in der Altentagesstätte Kleve, Kapitelstr. 8b, die diesjährige Jahreshauptversammlung statt.

Zuvor feiern wir um 18.30 Uhr in der Stiftskirche zu Kleve eine Eucharistiefeier für die Lebenden und Toten des Vereins.

Wir laden dazu unsere Mitglieder herzlich ein.

#### Tagesordnung

1. Jahresbericht des Vorsitzenden
  2. Berichte der Rendantin und der Prüfer
  3. Planungen
  4. Verschiedenes und Aussprache
- Wir hoffen, wie im Vorjahr, auf eine gute und rege Beteiligung.

#### Tod des Bischofs Heinrich Tenhumberg – Protektor des IKLK

Am 16.9.1979 verstarb in Münster Bischof Heinrich Tenhumberg, der Protektor unseres Vereins. Er war Kursgenosse Karl Leisners. In seiner Diözese und in Rom hat er sich für den Seligsprechungsprozeß und die Aufgaben des IKLK stark engagiert. Der IKLK ist ihm zu großem Dank verpflichtet und bittet alle Mitglieder, für seine Seelenruhe zu beten. Als äußeres Zeichen der Verbundenheit mit ihm wurde am Fest der Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmeß) an seinem Grab im Dom zu Münster ein Blumengebinde niedergelegt.

Weiterhin verstarben unsere Mitglieder  
Prof. Dr. Heinrich Kruchen – Münster  
Pfr. i.R. Heinrich Huyeng – Goch  
Pater Jan Preisner – Nowy Sacz/Polen  
Wir bitten für alle Verstorbenen um Ihr Gebetsgedenken.

#### Neuer Protektor des IKLK

Nach dem Tode von Bischof Tenhumberg hat der IKLK in dem neuernannten Bischof Reinhard Lettmann einen neuen Protektor. Bischof Lettmann war bereits Mitglied des IKLK. Pfarrer Kleinen sprach ihm im Namen des IKLK zu seiner Ernennung die besten Glückwünsche aus.

Seite 5

Hinweise und Mitteilungen

Wir dürfen allen Spendern herzlich danken und weiterhin bitten, die Aufgaben des IKLK auch finanziell zu unterstützen. Für die Überweisung des Jahresbeitrags 1980 und für zuge dachte Spenden legen wir Ihnen eine Postüberweisung bei.

Die Mitgliederzahl ist inzwischen auf 357 gestiegen.

Wir bitten unsere Mitglieder freundlich, durch persönlichen Einsatz nach dem Motto: "Mitglieder durch Mitglieder" neue Mitglieder zu werben, die sich für die Ziele des IKLK durch Gebet und Engagement einsetzen.

Die neue Mitglieder-Ergänzungsliste liegt bei. *(Anlage fehlt)*

Seit November 1979 hängt im Museum Dachau ein Foto Karl Leisners, das der Vorstand in Verbindung mit einem Gedenkgottesdienst im Karmel Dachau in Gegenwart der Museumsleiterin und eines Vertreters des Dachau-Comités Brüssel übergab.

In den letzten Monaten wurden durch den IKLK in Ahlen, Bedburg-Hau, Udem, Altenberge und Freiburg/Br. Dia-Vorträge über Karl Leisner gehalten.

In der Geschäftsstelle stehen Dia-Serien zum Verleih zur Verfügung.

Wir machen aufmerksam auf das inzwischen beim Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer, erschienene

Büchlein „Mit Christus leben“ (Tagebuchauszüge Karl Leisners) und empfehlen, es zu verbreiten. Es eignet sich auch gut für junge Menschen. Es ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Auf folgende Termine möchten wir noch aufmerksam machen:

- 12.8.1980 Eucharistiefeier in der Stiftskirche zu Kleve aus Anlaß des 35. Todestages Karl Leisners. Beginn: 19.00 Uhr.
- 13.12.1980 um 18.30 Uhr im Dom zu Xanten wie alljährlich Eucharistiefeier und Gedenken am Grab Karl Leisners anläßlich der KZ-Priesterweihe in Dachau.
- Zur 1000. Wiederkehr der Geburt Ottos III. im Reichswald bei Kleve finden in Kleve, Gnesen und Aachen Feierlichkeiten statt, die der Versöhnung zwischen dem deutschen und polnischen Volk dienen sollen. Die Jugend lädt am 31.5.1980 zu einer Versöhnungswallfahrt zum Grab Karl Leisners in die Xantener Domkrypta ein, in der auch Erde vom KZ Auschwitz aufbewahrt wird.

Mit freundlichen Grüßen  
*Unterschrift:* Heinrich Kleinen  
Vorsitzender und Vizepostulator

Abschrift Rundbrief Nr. 8

Seite 1

Internationaler Karl-Leisner-Kreis e.V. (IKLK)

Geschäftsstelle: Leitgraben 26, Telefon 0 28 21 / 9 25 95, D-4190 Kleve 1, Bankkonto: Sparkasse Kleve (BLZ 324 500 00) Kto. 502 837 8

November 1980

„Echte Missionare, der Frohbotschaft Künder müssen wir sein.  
Das deutsche Volk muß wieder für Christus neu erobert werden.“  
Karl Leisner: 6.4.1938

Rundbrief Nr. 8

Liebe Mitglieder!

Im August 1980 erhielten wir aus Rom von der Kongregation für Heiligsprechungen die freudige Nachricht, daß Papst Johannes Paul II. die Eröffnung des Seligsprechungsprozesses für Karl Leisner am 15. März 1980 genehmigt hat. Somit ist das wichtige "Nihil obstat" (es steht nichts im Wege) erteilt, d. h. der Prozeß kann beginnen.

Das Bischöfliche Sekretariat in Münster wartet nun auf die Zusendung der Fragen, die die Kongregation zur Vernehmung der Zeugen vorlegen wird. Nach ihrem Eintreffen wird der Bischof von Münster offiziell die Eröffnung des Prozesses bekanntgeben.

Wir dürfen unsere Mitglieder herzlich bitten, den Prozeß mit ihrem Gebet zu begleiten und Karl Leisner als Fürsprecher anzurufen.

Rückblick 1980

Auf der Jahreshauptversammlung am 9.5.1980 gab der Vorsitzende Pfr. Kleinen einen umfassenden Rückblick auf die Arbeit des letzten Jahres und

beklagte, daß der Antrag auf Eröffnung des Seligsprechungsprozesses immer noch nicht genehmigt wäre.

Der Rendantin und dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. – Als Pressewart stellte sich Stud.Dir. Wilhelm Michels, Kleve, zur Verfügung. – Der Vorsitzende unterbreitete die Planungen für den Katholikentag 1980 in Berlin, die KL-Gedenktage am 12.8.1980 in Kleve und am 13.12.1980 in Xanten sowie für die fremdsprachigen Faltblätter.

In der Aussprache wurde angeregt, die Mitgliederwerbung zu verstärken. Wegen anstehender Neuwahlen des Vorstandes ist eine weitere Jahreshauptversammlung im November 1980 notwendig. (s. Anlage *[fehlt]*)

Die Teilnahme des IKLK am Berliner Katholikentag 1980 erwies sich als fruchtbringend. Die Jugend, die das Bild des Katholikentages

Seite 2

prägte, zeigte reges Interesse für die Karl-Leisner-Ausstellung und –Meditation. Eucharistiefeier und

Dia-Vortrag in Regina Martyrum wiesen dagegen einen schwachen Besuch auf.

Am 7.10.1980 führten der Vorsitzende Pfr. Kleinen und einige Vorstandsmitglieder mit dem neuen Protektor des Vereins, Bischof R. Lettmann von Münster, ein eingehendes Gespräch über den Verlauf des nun beginnenden Seligsprechungsprozesses und die daraus erwachsenden Aufgaben.

Seit dem 25.9.1980 ist im Südschiff des Xantener Domes ein neues Eucharistiefenster eingesetzt, das im unteren Teil die KZ-Priesterweihe Karl Leisners in Dachau darstellt.

Anlässlich einer Jugendwallfahrt nach Xanten besuchten am 31.5.80 Erzbischof Stroba von Poznan, Bischof Jez von Koszalin, die Bischöfe Lettmann von Münster und Janssen von Hildesheim sowie Weihbischof Averkamp aus Xanten das Grab Karl Leisners.

Folgende verstorbene Mitglieder dürfen wir Ihrem Gebet empfehlen:

Cornelia Wennekens – Kleve; Josef Eilerts – Kleve; Leo Klövekorn – Kleve.

#### Hinweise und Mitteilungen

Allen Mitgliedern, die außer ihrem Jahresbeitrag dem IKLK eine Spende zukommen ließen, sei auf diesem Wege ganz herzlich gedankt.

Der Jahresbeitrag 1981 für Jugendliche und Studenten 6,-- DM und Erwachsene 12,-- DM kann auf beiliegender Zahlkarte, per Einzugsverfahren oder auf das Konto bei der Sparkasse Kleve eingezahlt werden.

Der Mitgliederstand ist seit Rundbrief Nr. 7 um 25 auf 381 Mitglieder angewachsen. Eine Mitglieder-Ergänzungsliste folgt im nächsten Rundbrief. Wir dürfen freundlich um engagierte Werbung neuer Mitglieder bitten.

1981 sind folgende Publikationen über Karl Leisner vorgesehen:

- Faltblätter in deutscher, englischer, französischer, italienischer, niederländischer und polnischer Sprache
- Christus meine Leidenschaft – Karl Leisner – Sein Leben in Bildern und Dokumenten von W. Haas in 2. Auflage
- Neun-Tage-Andacht für Kranke zu Karl Leisner von Pfr. Kleinen.

Der kommende Advent möge uns allen eine Zeit der Besinnung auf das Kommen des Herrn sein. Wir wünschen Ihnen ein gnadenreiches, gesegnetes Weihnachtsfest und grüßen Sie freundlich

*Unterschrift:* Heinrich Kleinen  
Vorsitzender und Vizepostulator

**Abschrift Rundbrief Nr. 9**

Seite 1

Internationaler Karl-Leisner-Kreis e.V. (IKLK)

Geschäftsstelle: Leitgraben 26, Telefon 0 28 21 / 9 25 95, D-4190 Kleve 1, Bankkonto: Sparkasse Kleve (BLZ 324 500 00) Kto. 502 837 8

Rundbrief Nr. 9

Juni 1981

„Gott hat mich dazu geschaffen und gerufen, in heutiger Zeit sein Diener zu sein. Gib dich ihm hin, restlos, selbstlos! Nimm dein Ringen ernst. Ordnung, Harmonie, Askese, Selbstüberwindung, Läuterung, Liebe.“  
Karl Leisner – 7.7.1938

Liebe Mitglieder!

**1. Rückblick:**

Nach der Genehmigung des Seligsprechungsprozesses durch Papst Johannes Paul II. am 15. März 1980 und dem Eintreffen des Fragenkataloges (Interrogatorien) aus Rom, eröffnete Bischof Dr. Reinhard Lettmann am 6. Mai 1981 in Münster durch Vereidigung aller am Prozeß Beteiligten den Informativ- und Schriftenprozeß. Mit der Durchführung des Prozesses beauftragte der Bischof Herrn Domkapitular Dr. Paul Hellbernd. Zur Zeit werden 75 Zeugen befragt.

Auf der außerordentlichen Jahreshauptversammlung am 25. November 1980 wurde folgender Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender: Vizepostulator Pfarrer Heinrich Kleinen, Agathawall 12, D – 4182 Uedem
2. Vorsitzender: Gerhardus H. Paanakker, Adrianaweg 8, NL – 6523 MV – Nijmegen

1. Beisitzer: Franz Ebben, Kuhstr. 23, D – 4190 Kleve
  2. Beisitzer: Elly Peters, Am Schievegraben 22, D – 4290 Bocholt
- Geschäftsführer: Wilhelm Haas, Leitgraben 26, D – 4190 Kleve  
Rendantin: Ursula Peetz, Tiergartenstr. 56, D – 4190 Kleve  
Geborenes Vorstandsmitglied: Propst Viktor Roeloffs, Kapitelstr. 12, D – 4190 Kleve  
Heinrich Wennekers schied aus Altersgründen aus dem Vorstand aus. Für seine treue und eifrige Mitarbeit sagen wir ihm herzlichen Dank.

Seite 2

Stud.Dir. a.D. Wilhelm Michels blieb weiterhin Pressewart.

Der Vorstand informierte, daß Prof. Schneider-Manzell aus Salzburg erste Pläne für die Gestaltung der Krypta im Xantener Dom vorbereitet.

Die Jahreshauptversammlung sprach sich für eine Beteiligung des IKLK auf dem Katholikentag 1982 in Düsseldorf aus.

Als Archivar wurde Karl-Heinz Tekath gewählt.

Das Mitglied Johannes Smetten bot sich an, eine Meditation über Karl Leisner zu erstellen, die z.Zt. beim Vorstand kursiert.

Auf seiner Deutschlandreise würdigte Papst Johannes Paul II. am 17. November 1980 in Fulda auch den Neupriester Karl Leisner als Vorbild.

In der VW-Stadt Wolfsburg weihte Bischof Heinrich Maria Janssen aus Hildesheim nach einem feierlichen Gemeindegottesdienst ein Karl-Leisner-Haus ein.

In den letzten Monaten erbatene viele Besucher der Krypta des Domes in Xanten und der Martyrerkapelle der Stiftskirche in Kleve durch Unterschriften die Seligsprechung Karl Leisners.

Der bisherige Propst von Xanten Alfred Wilms wurde Ostern 1981 verabschiedet. Zu seinem Nachfolger wurde der ehemalige Bundespräsident der Deutschen Katholischen Jugend Walter Böcker als Propst nach Xanten berufen.

## 2. Spende Polen

Der IKLK, der aufgrund seiner Satzung im Sinne Karl Leisners zur Völkerverständigung beitragen will, ruft alle Mitglieder freundlich auf, seinen in Not befindlichen Mitgliedern in Polen durch Paketsendungen zu helfen. Die Anschriften der polnischen Mitglieder sind aus den Mitgliederlisten ersichtlich. Dringend erwünscht sind: Milchpulver, Reis, Teigwaren, Öl in Büchsen, Zucker, Dauerwurst, Fleisch in Büchsen etc. Die postalischen Bedingungen sind auf jedem Postamt erhältlich.

## 3. Neuerscheinungen

Wir legen diesem Rundschreiben die neue Novene zu Karl Leisner bei und bitten um ihre Verbreitung. Sie ist durch die Geschäftsstelle kostenlos zu beziehen. Für eventuelle Spenden finden Sie das Spendenkonto auf der Rückseite der Novene angegeben.

## Seite 3

Inzwischen sind Faltblätter über Karl Leisner in englischer, französischer, italienischer, niederländischer und polnischer Sprache erschienen. Sie sollen helfen, Karl Leisner international bekanntzumachen. Wir bitten auch unsere Mitglieder, diese Faltblätter zu verbreiten. Sie sind ebenfalls bei der Geschäftsstelle zu beziehen.

Die Vorbereitungen für die 2. Auflage der Dokumentation „Christus meine Leidenschaft“ sind soweit abgeschlossen, daß sie voraussichtlich Mitte August 1981 neu bearbeitet bei Butzon & Bercker, Kevelaer, erscheinen wird.

## 4. Gebetserhörungen

Immer wieder treffen Gebetserhörungen ein, die auch uns ermutigen sollen, Karl Leisner um seine Fürsprache zu Gott zu bitten.

„Darf ich Ihnen mitteilen, daß ich während der letzten Monate wiederum nach inständigem Gebet zu Karl Leisner große Hilfe in schwierigen Situationen erfahren habe.“

Gebetserhörungen bitte melden an: Internationaler Karl-Leisner-Kreis, z. Hd. Pfarrer Heinrich Kleinen, Agathawall 12, D-4182 Uedem.

## 5. Hinweise und Mitteilungen

- Am Vorabend des Todestages Karl Leisners – 11. August 1981 – findet um 19.00 Uhr in Kleve ein Gedenkgottesdienst für Karl Leisner statt.



- Alle Mitglieder und Interessenten sind dazu herzlich in die Stiftskirche eingeladen.
- Am Freitag – 6. November 1981 – findet die diesjährige Jahreshauptversammlung um 19.00 Uhr in der Altentagesstätte in Kleve, Kapitelstr. 8b statt. Vorher feiern wir um 18.15 Uhr in der Klever Stiftskirche gemeinsam Eucharistie für die Lebenden und Toten des IKLK.
  - Im Xantener Dom gedenken wir Samstag – 12. Dezember 1981 – um 18.30 Uhr der geheimen Priesterweihe Karl Leisners im Konzentrationslager Dachau 1944. Wir dürfen Sie, Ihre Angehörigen und Freunde um rege Teilnahme bitten.
  - Der Internationale Karl-Leisner-Kreis zählt z. Zt. 400 Mitglieder. Wir bitten um weitere Mitgliederwerbung, um die Anliegen des IKLK noch stärker in die Öffentlichkeit hineinzutragen. Die Ergänzungsliste mit Stand v. 1.6.81 liegt bei (*Anlage fehlt*).

#### Seite 4

Der Bischof von Münster hat angeordnet, daß mit dem Informativ- gleichzeitig der Schriftenprozeß anläuft. Jeder, der im Besitz von Dokumenten (Briefe, Karten, Fotos etc.) von Karl Leisner ist, wird gebeten, sie für den Schriftenprozeß zur Verfügung zu stellen.

Wir freuen uns über den begonnenen Informativprozeß. Seine Frage lautet: Ist Karl Leisner mit all seinen Kräften Christus nachgefolgt – oder in der

Sprache der Kirche: Hat er die Tugenden heroisch ausgeübt? Es handelt sich um die drei göttlichen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, um die vier Kardinaltugenden der Klugheit, der Gerechtigkeit, des Starkmutes, der Mäßigung und um Armut, Keuschheit, Gehorsam und Demut.

Wir dürfen hoffen, daß der Prozeß positiv abschließt. Kann jemand noch mehr an Bereitschaft aufbringen, als Karl Leisner tat?

Die große Aufgabe des Internationalen Karl-Leisner-Kreises besteht in der kommenden Zeit vorrangig darin, eine Gebetsgemeinschaft zu bilden, um eine Gebetsatmosphäre zu schaffen, in der Erhebungen erfolgen können. Wir hoffen, daß viele – vor allem Kranke – sich daran beteiligen und Karl Leisner als Fürbitter anrufen. Es muß erkennbar werden, daß er am Throne Gottes Fürsprecher derer ist, die ihm ihre Anliegen vortragen. Der begonnene Prozeß ist nur ein erster Schritt auf dem Wege zur Seligsprechung.

Wir bitten alle Mitglieder herzlich, den Prozeßverlauf durch Gebet zu begleiten.

Besonderer Dank gilt allen, die sich durch Gebet und Spenden für die Seligsprechung sowie für die Belange des Internationalen Karl-Leisner-Kreises eingesetzt haben.

Im Anliegen der Gebetsgemeinschaft mit Ihnen verbunden, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen  
Ihr

*Unterschrift:* Heinrich Kleinen

Vorsitzender des IKLK und Vizepostulator

Abschrift Rundbrief Nr. 10

Seite 1

Internationaler Karl-Leisner-Kreis e.V. (IKLK)

Geschäftsstelle: Leitgraben 26, Telefon 0 28 21 / 9 25 95, D-4190 Kleve 1, Bankkonto: Sparkasse Kleve (BLZ 324 500 00) Kto. 502 837 8

Rundbrief Nr. 10

5.7.1982

„Nicht Politiker oder Priester heißt die Alternative, sondern das Letzte und Größte, worum es geht: wie werde ich ein Heiliger, d.h. ein Gott restlos gehorsamer Mensch, der in der Gnade lebt und Gnade, Frieden und Freude im Herrn kündigt.“

Karl Leisner: 24.4.1938

Liebe Mitglieder!

Der Seligsprechungsprozeß Karl Leisners, den Sie sicherlich mit Ihrem Gebet begleitet haben, geht dem Abschluß auf Diözesanebene entgegen.

Wir dürfen zu Ihrer Information einige Daten mitteilen:

- 7.12.1977 Übergabe der Antragsakten für die Eröffnung des Seligsprechungsprozesses in Rom

- 11.1.1980 Erlaubnis der Kongregation zur Eröffnung des Prozesses

- 15.3.1980 Bestätigung dieses Beschlusses durch Papst Johannes Paul II.

- 6.5.1981 Eröffnung des Schriften- und Informationsprozesses durch Bischof Lettmann in Münster

- 30.9.1982 Abschluß dieses Prozesses durch Bischof Lettmann

Da am 10. Oktober 1982 der Pole P. Maximilian Kolbe als erster KZ'ler in Rom heiliggesprochen wird, hielt der Vorstand des IKLK es für sinnvoll, die zum 30.9.1982 abgeschlossenen Prozeßakten

für die Seligsprechung des deutschen KZ-Primizianten Karl Leisner in der Woche dieser Heiligsprechung in Rom zu übergeben.

Die Anmeldungen für diese außerordentliche Heiligsprechung unserer Zeit sind in Rom ungewöhnlich groß. Dem Leiter der Diözesanpilgerstelle Münster/W., Herrn Dombrowski, ist es trotz-

Seite 2

dem in Rom gelungen, 40 Schlafplätze (23 Einzel- und 9 Doppelzimmer) in dem Kloster „Carita christiana“ für den IKLK zu reservieren.

Es besteht daher für 40 Mitglieder des Internationalen Karl-Leisner-Kreises die Gelegenheit, sich an einer Rompilgerfahrt zu beteiligen. Wir laden Sie dazu hiermit herzlich ein.

In Rom werden wir die Heiligsprechung von P. Maximilian Kolbe, eine Generalaudienz mit dem Papst, die Übergabe der Prozeßakten Karl Leisners,

sowie einen Gedächtnisgottesdienst für ihn und natürlich die „Heilige Stadt“ selbst erleben.

Die technische Vorbereitung und organisatorische Durchführung dieser Pilgerfahrt übernimmt die Diözesanpilgerstelle Münster in Verbindung mit dem Christophorus-Reisedienst Münster/W.

Noch einige wichtige Informationen:

- Abfahrt des Zuges ab Duisburg: Freitag – 8. Okt. 82 – 17.54 Uhr
- Zugsteigemöglichkeiten: Düsseldorf, Köln, Bonn, Koblenz, Mainz, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg/Br.  
Die Pilger erhalten reservierte Plätze und Liegesitze.
- Ankunft in Rom: Samstag – 9. Okt. 82 – 13.55 Uhr
- Rückfahrt ab Rom: Freitag – 15. Okt. 82 – 16.25 Uhr

- Ankunft Duisburg: Samstag – 16. Okt. 82 – 11.29 Uhr

- Leistungen: Hin- und Rückfahrt, Unterkunft und Vollpension im Kloster „Carita christiana“, das von deutschen Schwestern geleitet wird, sowie Transfer.

- Preis für die o.a. Leistungen: 775,- DM

Wir bitten beiliegenden Anmeldeschein bis zum 31. Juli 1982 an Vizepostulator Pfarrer Heinrich Kleinen – Agathawall 12 – D-4182 Uedem zu senden.

Da die Zahl auf 40 Pilger beschränkt ist, entscheidet die Reihenfolge der Anmeldungen Ihre Teilnahme.

In der Hoffnung auf eine gute Pilgerfahrt, grüßt Sie

*Unterschrift:* Heinrich Kleinen

Vizepostulator und Vorsitzender

**Abschrift Rundbrief Nr. 11**

Seite 1

Internationaler Karl-Leisner-Kreis (IKLK)

Heinrich Kleinen, Pfr., 1. Vorsitzender, Agathawall 12, D-4182 Uedem, Telefon 0 28 25 / 4 23

Rundbrief Nr. 11

2.10.82

„Christus – das Geheimnis der Kraft Europas“  
Karl Leisner: 23.4.1938

Liebe Mitglieder!

Das Jahr 2000 steht vor der Tür. „Es ist daran gedacht worden, die 2000. Wiederkehr der Geburt Christi in 18 Jahren zum Anlaß zu nehmen, um in der Zeit bis dahin besondere Impulse für Europa zu setzen. In enger Zusammenarbeit zwischen der Polnischen, der Französischen und der Deutschen Bischofskonferenz sollen entsprechende Maßnahmen vorbereitet werden.“ (Osservatore Romano 18.6.82 – Nr. 25)

„Es geht vor allem um die Erneuerung der religiösen und moralischen Werte, auf denen Europa entstanden ist und auf denen die gesellschaftliche Ordnung in jedem Land aufgebaut sein muß, um zur Grundlage des Friedens zu werden.“ (Abschlusskommuniqué über die Begegnung der deutschen Bischöfe mit Vertretern des polnischen Episkopats 6.6.1982 in Auschwitz)

Die Seligsprechung Karl Leisners, der bereits 1945 als KZ-Primiziant sein Leben kurz vor seinem Tod für ein christliches Europa opferte, könnte solch ein „besonderer Impuls für Europa“ auf das Jahr 2000 hin sein.

Karl Leisner ist ohne Zweifel ein Schrittmacher für ein christliches Europa. Seine abendländisch-europäische Ausbildung und seine zahlreichen Fahrten und Wanderungen durch viele Länder Europas sowie das Erlebnis der radikalen Entchristlichung Europas seit 1933 durch Hitler und den Nationalsozialismus öffneten seinen Europablick. 1938 notiert er: „Christus – das Geheimnis der Kraft Europas.“

Seite 2

In den KZ Sachsenhausen und Dachau erlebt er von 1940 – 45 ein „Europa im Kleinen“ – ein Europa besonderer Art. In Dachau besonders – inmitten von 24 Nationen – reifte in ihm ein tieferes Europa-Verständnis im Sinne der Aussage des Jesuiten Pater Kurt Dehne: „In den Konzentrationslagern wurde ein neuer Geist geboren, der die Grundlage zum Wiederaufbau unseres deutschen und europäischen Lebens sein muß.“

Seine Priesterweihe in Dachau ist ein kirchenhistorisch europäisch einmaliges Ereignis. Sie fand in Gegenwart von Mitgliedern aus 24 europäischen Nationen statt und ist zugleich ein Versöhnungsakt

zwischen Deutschland und Frankreich noch während des Krieges. Sein Primizsegen galt den 24 Nationen im Lager, aber besonders – trotz des Verbotes in den polnischen Baracken – den 1500 polnischen Mitbrüdern.

1945 erlebt Karl Leisner noch im KZ den Zusammenbruch des hitlerischen Europas und appelliert vom Krankenbett aus gleichsam als Vermächtnis:

„Du armes Europa, zurück zu Deinem Herrn Jesus Christus! Dort ist das Schönste, was Du trägst. Zurück zu den frischen Quellen der göttlichen, wahren Kraft!“

Im Angesicht des Todes – am 30. Mai 1945 hatte er bereits die Krankensalbung empfangen – opfert er sein Leben für ein christliches Europa:

„Heiland, laß mich ein wenig Dir dabei Instrumentum sein. Oh, ich flehe Dich an!“ (16.6.1945)

Die europäische Dimension Karl Leisners entspricht den Bemühungen des Hl. Vaters, insbesondere den Bemühungen der Deutschen, Polnischen und Französischen Bischofskonferenzen, nämlich die europäische Idee, die Idee für ein christliches Europa, im Hinblick auf die Bedeutung des Jahres 2000 voranzubringen.

Beten und arbeiten wir, daß Karl Leisner – als Schrittmacher für ein christliches Europa – seliggesprochen wird.

#### 1. Rückblick

Die gut besuchte JHV genehmigte am 6.11.1981 1.000,00 DM für Polenhilfe.

Es wurde der Antrag gestellt, die JHV 1982 möge beschließen,

#### Seite 3

daß auch der jeweilige Propst von Xanten wie der Propst von Kleve „geborenes Mitglied des Vorstandes“ sein sollte.

Die mehrsprachigen Faltblätter sowie die 1981 erschienenen Novenen erfreuen sich lebhaften Zuspruchs.

Am 6.6.1982 konsekrierte Bischof Lettmann von Münster im Marienwallfahrtsort Kevelaer in Gegenwart des päpstlichen Legaten Maximilian de Fürstenberg einen neuen Altar in der Pax-Christi-Kapelle, in dem u.a. auch eine Statuette von Karl Leisner steht.

Auf dem Katholikentag in Düsseldorf wurde der Informationsstand des IKLK besonders von Jugendlichen stark besucht. 500 Besucher trugen sich in die Unterschriftenlisten für die Seligsprechung Karl Leisners ein.

Sowohl in der Heimatstadt Kleve als auch am Grab im Dom zu Xanten wurden anlässlich des Todestages am 12. August Gedenkgottesdienste gefeiert.

#### 2. Gebetserhörungen

Über 50 Gebetserhörungen konnten bisher dem Postulator P. Cairolì in Rom zugeleitet werden.

„In der Krankenhauskapelle fand ich ein Novenenheft zu Karl Leisner. Ich begann zu ihm zu beten, und er hat mich von meinen Depressionen befreit. Karl Leisner soll mir Vorbild bleiben. Hoffentlich gehört er eines Tages zu den Heiligen.“

#### 3. Rompilgerfahrt anlässlich der Aktenübergabe

Nach Abschluß des Seligsprechungsprozesses durch die Diözese am 30.9.1982 in Münster/Westf. werden die Akten am 11./12. Oktober 1982 im Auftrag des Bischofs von Münster durch den polnischen Bischof K. Majdański, einem Mithäftling

KL's in Sachsenhausen und Dachau, der Kongregation für Heiligsprechung übergeben.

40 Rompilger des IKLK werden vom 8.-16. Oktober 1982 u.a. die Heiligsprechung des ersten KZ'lers Pater Maximilian Kolbe und die Gedenkgottesdienste für KL anlässlich der Aktenübergabe erleben.

#### Seite 4

#### 4. Hinweise und Mitteilungen

- In den Anlagen fügen wir die Mitgliederergänzungsliste 1981/82 Stand: 15.8.1982 bei (*Anlage fehlt*). Zur Zeit hat der IKLK 442 Einzelmitglieder; einschließlich der korporativen Mitgliedschaft einzelner Verbände beträgt die Gesamtzahl international ca. 800 Mitglieder.
- Wir bitten freundlich um weitere Mitgliederwerbung, damit die Ziele des IKLK noch intensiver in die Öffentlichkeit hineingetragen werden.
- Auch bitten wir unsere Mitglieder wiederum, unsern Mitgliedern in Polen (siehe Mitgliederlisten) besonders vor Weihnachten Pakete zukommen zu lassen.

- Geldspenden für Polenhilfe können auf die Konten des IKLK mit dem Vermerk „Polenspende“ überwiesen werden.
- Bankkonten des IKLK: Sparkasse Kleve (BLZ 324 500 00) Kto. 5028378, Postscheckkonto Essen (BLZ 360 100 43) 2260-431
- Wir weisen auf die Jahreshauptversammlung am 22.10.82 in Kleve, auf die Titus-Brandsma-Gedenkfeier am 31.10.82 in Nijmegen, auf den „Europa-Tag“ in Kleve am 7.11.82 und den Karl-Leisner-Gedenkgottesdienst am 11.12.82 in Xanten hin und dürfen um rege Teilnahme bitten (siehe Anlage „Einladungen“ [*fehlt*]).

Zum Schluß danken wir allen Mitgliedern, die sich durch Gebet und Spenden für die Seligsprechung KL's sowie für die weiteren Ziele des IKLK eingesetzt haben.

Mit freundlichen Grüßen und der Bitte um Ihre Gebetsgemeinschaft im Sinne Karl Leisners verbleibe ich

Ihr

*Unterschrift:* Heinrich Kleinen, Pfr.

Vorsitzender und Vizepostulator

Abschrift Rundbrief Nr. 12

Seite 1

Internationaler Karl-Leisner-Kreis e.V. (IKLK)

Geschäftsstelle: Leitgraben 26, Telefon 0 28 21 / 9 25 95, D-4190 Kleve 1, Bankkonto: Sparkasse Kleve (BLZ 324 500 00) Kto. 502 837 8

Rundbrief Nr. 12

August 1983

„Christus kann sich zum Werkzeug nehmen, wen er will – auch Schwache und Kleine, ja selbst Sündige und Böse.“

Karl Leisner – 26.4.1938

Liebe Mitglieder!

In der Diözese Münster/Westf. laufen z. Zt. zwei Seligsprechungsprozesse für zwei Männer aus der NS-Zeit, die auf sehr unterschiedliche Weise Widerstand gegen ein unmenschliches System leisteten und heroisches Zeugnis für Christus und seine Kirche ablegten:

Kardinal von Galen, Bischof von Münster von 1933-1946

Karl Leisner, KZ-Primiziant aus der Diözese Münster.

Das Leben und Wirken beider Bekenner und ihr Verhältnis zueinander zeigen auf besondere Weise, wie unterschiedlich Gott Menschen als Werkzeuge für seine Heilsabsichten zu formen weiß.

„Solche Menschen stehen unter einer besonderen Führung Gottes, und ihr Weg ist von Gott und Gottes Vorsehung auf weite Sicht geplant.“ (P. Otto Pies)

Beide betraute Gott in derselben Zeit mit sehr unterschiedlichen Aufgaben: den einen mit der Lei-

tung einer großen Diözese, den andern mit der Führung der Diözesanjugendschar.

Beide durchlitten auf besondere Weise die NS-Zeit: der eine als Bischof in Freiheit, der andere als Diakon in Unfreiheit im KZ – beide in Bereitschaft zum Martyrium.

Der Bischof erlebte 1945 seine Erhebung zum Kardinal, der Diakon in einer völlig ausweglosen KZ-Situation seine langersehnte Priesterweihe.

Beide – der neuernannte Kardinal und der neuweihte Priester – starben bewußt in vorbildlicher Ergebenheit in Gottes Willen. Beide gingen ihre von Gott gedachten Zeit-Wege sehr unterschiedlich, eines hatten sie gemeinsam: die glühende Liebe zu Christus und seiner Kirche in schwerster Zeit.

Seite 2

Karl Leisner 1938 über seinen Bischof:

„Wie eine hl. Stärkung aus Göttlichem war mir heute abend die Predigt unseres Bischofs. „Simon,

Simon, ich habe für dich gebetet, daß dein Glaube nicht wanke. Stärke hinfort deine Brüder!'

Der Bischof erzählt uns von seinem Zusammensein mit dem Petrus-Pius. Die Tiefe persönlichen Erlebens, die Kraft des Heiligen Geistes spricht uns aus seinen stärkenden, kraftvollen Worten des Glaubens.“ (Tagebuch 23 – 14.4.1938)

#### Der Bischof 1945 über Karl Leisner:

„...ich glaube sicher, Sie haben dem Himmel einen Heiligen geschenkt. So sagen alle, die mit ihm in Dachau waren, daß seine fromme und frohe Tapferkeit dort in all dem Leid ihnen Erbauung und Trost und Vorbild gewesen ist.“

Der Kardinal und der KZ-Primiziant stehen beide als herausragende Zeugen des Glaubens während der NS-Zeit vor uns.

#### 1. Rückblick

##### Karl-Leisner-Romfahrt 1982

Die im Rundbrief Nr. 11 angekündigte KL-Romfahrt fand vom 8.-16. Oktober 1982 statt. Nach Abschluß des Seligsprechungsprozesses durch die Diözese Münster am 30.9.1982 wurden die Akten von Vizepostulator Pfr. Kleinen in Begleitung einer Gruppe des IKLK von 40 Pilgern nach Rom gebracht und dort am 12.10.1982 im Auftrag des Bischofs von Münster durch den polnischen Bischof K. Majdański – einen Mithäftling Karl Leisners in Sachsenhausen und Dachau – in der Kongregation für Heiligsprechung feierlich an Kardinal Palazzini übergeben.

Die Pilgergruppe erlebte auch die ergreifende Heiligsprechung des KZ-Priesters Pater Maximilian Kolbe sowie tägliche Gottesdienste im Gedenken an KL in Campo Santo, im Petersdom, in der St. Sebastian-Katakombe und in Subiaco. In allen Ansprachen während dieser Eucharistiefiern stell-

ten die Priester die europäische Dimension KL's besonders heraus.

Allen Mitgliedern dürfen wir das tägliche Gebet für die Seligsprechung herzlich empfehlen.

#### Seite 3

##### Jahreshauptversammlung 1982

Die JHV fand am 22.10.1982 statt. Vor der Versammlung feierten die Teilnehmer für die Lebenden und Verstorbenen des IKLK eine hl. Messe in der Stiftskirche Kleve.

Die Versammlung beschloß:

- eine Beitragserhöhung von jährlich 12,- DM auf 15,- DM für Erwachsene und von 6,- DM auf 8,- DM für Jugendliche und Studenten. Die Benachrichtigung der Mitglieder erfolgt aus Porto-Ersparnis erst mit diesem Rundbrief. Wir dürfen um Ihr Verständnis bitten;
- folgende Satzungsänderung, daß auch der jeweilige Propst von Xanten als Hüter der Grabstätte KL's geborenes Mitglied des Vorstandes ist;
- die Teilnahme des IKLK am 88. Deutschen Katholikentag in München durch KL-Gedenkgottesdienst in Dachau anläßlich seines 40. Priesterweihetages, Meditationsangebote im Zentrum der Ruhe und einen Info-Stand;
- die stärkere Betonung der Internationalität zunächst durch Aufnahme ausländischer Mitglieder in den Vorstand. Wir dürfen um Ihre Vorschläge bitten;
- die Herausgabe einer Tonbildschau über KL für Jugendliche und Firmkinder;
- die Benennung einer KL-Straße in Goch;
- die Ehrenmitgliedschaft der Mutter KL's anläßlich der Vollendung ihres 90. Lebensjahres.



### Titus-Brandsma-Feier in Nijmegen

Aus Anlaß des Todestages des in Dachau 1942 umgekommenen Karmeliterpaters T. Brandsma fand am 31.10.1982 in Nijmegen/NL eine Gedächtnisfeier statt, an der etwa 50 Mitglieder des IKLK teilnahmen. Der Apostolische Nuntius in den Niederlanden von Wüstenberg zelebrierte in der Canisiuskirche die Eucharistiefeier. Die „Titus-Brandsma Stichting“ und der IKLK vereinbarten eine engere Zusammenarbeit.

### Europa-Tag

Die Stiftspfarr in Kleve – die Heimatpfarre KL's – veranstaltete am 7.11.1982 einen 'Europa-Tag', an dem der Europa-Gedanke durch

### Seite 4

vier europäische christliche Zeugen aus der NS-Zeit herausgestellt wurde:

- Titus Brandsma/Niederlande – Maximilian Kolbe/Polen
- Karl Leisner/Deutschland – Edmond Michélet/Frankreich.

Durch Anbringung einer Gedenktafel soll die Erinnerung an diese vier Zeugen lebendig gehalten werden.

### Karl-Leisner-Gedenkgottesdienst in Xanten

Am 11.12.1982 fand – wie seit Jahren – im Dom von Xanten ein sehr gut besuchter Gedenkgottesdienst für KL statt. Anschließend wurde an seinem Grab in der Krypta für seine Seligsprechung gebetet. Besonders stark vertreten war die St. Sebastianus-Schützenjugend des Landbezirkes Niederrhein mit ihren Bannern.

### 2. Gebetserhörungen

Nach wie vor gehen beim Vizepostulator Pfr. Kleinen Gebetserhörungen, die der Fürbitte KL's zugeschrieben werden, ein:

„Hiermit möchte ich mitteilen, daß ich in einer fast ausweglosen Situation Hilfe erfahren habe – auf Fürbitte des Karl Leisner. Außerdem hat mir das Leiden und Sterben dieses Menschen, der sich vom Geist Jesu ergreifen ließ, neue Möglichkeiten eröffnet, mein Leid zu tragen.“

Wir dürfen unsere Mitglieder freundlich bitten, selber KL anzurufen und ihn auch als Fürbitter anderen zu empfehlen.

„Neun-Tage-Andacht“ Hefte sind in der Geschäftsstelle oder bei Pfr. Kleinen – Agathawall 12, D-4182 Uedem erhältlich.

### 3. Polenhilfe 1983

Der IKLK konnte 1982 in Verbindung mit der Stadt Kalkar dem Industriebistum Stettin einen Lebensmitteltransport zukommen lassen.

Auch im Herbst 1983 soll ein weiterer Lebensmitteltransport gestartet werden.

Der Aufruf „Polenspende“ im letzten Rundbrief Nr. 11 erbrachte bereits einen Spendenbetrag von 900,- DM. Allen Spendern sowie den Mitgliedern, die auf Anregung des IKLK Pakete nach Polen schickten, sei auf diesem Weg Dank gesagt.

Der IKLK, der auch im Sinne KL's zur Völkerverständigung beitragen will (§ 2 Abs. 3 der Satzung) bittet für den „Lebensmittel-

### Seite 5

transport 1983“ um eine großzügige Spende auf seine Konten:

- Sparkasse Kleve – Kto. Nr. 5028378 (BLZ 324 500 00)

- PSK Essen 2260-431 (BLZ 360 100-45)  
Für die Spenden werde Quittungen ausgestellt.  
Der Geschäftsführer wird die Sendung dem ehemaligen KZ-Häftling – Bischof K. Majdański von Stettin – übergeben.

#### 4. Hinweise und Mitteilungen

- Am 19.2.1983 starb – 90jährig – sehr gottergeben nach nur eintägiger Krankheit die Mutter KL's. Sie wurde von einer großen Trauergemeinde zu Grabe geleitet. Bischof Heinrich Maria Janssen von Hildesheim – Mitglied des IKLK – zelebrierte die Eucharistiefeier für die Verstorbene.

- Der IKLK hat z. Zt. 462 Einzelmitglieder sowie 4573 korporativ verbundene Mitglieder.  
Wir bitten alle Mitglieder herzlich um intensive Werbung neuer Mitglieder, vor allem auch Jugendlicher. Anmeldeformulare und Informationsmaterial sind bei der Geschäftsstelle erhältlich.

- Auf dem Evangelischen Kirchentag 1983 in Hannover wurde eine Ausstellung „Engagement und Verweigerung katholischer Jugend im III. Reich“ durch den Bund der Deutschen Katholischen Jugend gezeigt, die auch KL als Zeugen der katholischen Jugendbewegung herausstellte. Die Ausstellung ist als Rahmen für regionale Veranstalter konzipiert. Informationen: Jugendhaus Düsseldorf – Karl-Mosterts-Platz 1, D-4000 Düsseldorf 30.

- Am 12. August 1983 – dem Todestag KL's – findet um 19.00 Uhr in der Stiftskirche Kleve der alljährliche Gedenkgottesdienst für KL statt. Wir laden dazu herzlich ein.

- Wir weisen auf die bevorstehende Jahreshauptversammlung am 23. September 1983 und auf den KL-Gedenkgottesdienst in Xanten am 17. Dezember 1983 – 18.30 Uhr – hin (siehe Anlage [fehlt])

*Unterschrift:* Heinrich Kleinen, Pfr. Vizepostulator

## Abschrift Rundbrief Nr. 13

### Seite 1

INTERNATIONALER KARL-LEISNER-KREIS E.V. (IKLK)

Geschäftsstelle: Leitgraben 26, Telefon 0 28 21 / 9 25 95, D-4190 Kleve 1, Bankkonten: Sparkasse Kleve (BLZ 324 500 00) Kto. 502 837 8, Postscheckkonto Essen (BLZ 360 100 43) 22 60-431

Rundbrief Nr. 13

April 1984

Liebe Mitglieder!

Vor 40 Jahren wurde Karl Leisner im KZ Dachau unter dramatischen Umständen zum Priester geweiht. Diese Priesterweihe war die einzige, die während der NS-Zeit in einem Konzentrationslager oder einem Nebenlager stattfand.

Aufgrund eines Himmler-Befehls (Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei) vom 9. November 1940 wurden „sämtliche bisher in verschiedenen Konzentrationslagern untergebrachten Geistlichen im K.L. Dachau zusammengefaßt ...“ In Dachau sollte das Priestertum besonders angegriffen und gedemütigt werden.

Mehr als 1070 Menschen starben dort einen modernen Martyrertod.

Doch in Dachau setzte Gott ein besonderes Zeichen: Der Häftling Karl Leisner – deutscher Jugendführer und Diakon wurde nach fünfjähriger Wartezeit vom französischen Bischof Gabriel Piguet von Clermont-Ferrand/Frankreich – selbst Häftling – am 17. Dezember 1944 heimlich ohne Wissen der Lagerleitung in Gegenwart von Häftlingen aus 23 Nationen in einer Baracke zum Priester geweiht.

Karl selbst ging einen schweren Weg zum Priestertum: Der Kampf bis zur endgültigen Entschei-

dung dauerte über fünf Jahre. „Eine bange Frage: Werd’ ich mein Leben lang treu und voll ständig neuer Liebe in der Christusbrautenschaft des Priesters stehen können? Darum wirf dich Christus in die Arme, gib dich ihm hin in gläubig starkem Vertrauen, in hoffender Liebe, in betrachtendem Gebet und Innenleben.“ (20.04.1938 Karl Leisner)

Doch als er sich endgültig in freier Wahl für den Priesterberuf in der NS-Zeit entschied, tat er es in einer bemerkenswerten Radikalität.

### Seite 2

Seine Hingabe für Christus ist dann eine totale:

„Gehorsam, Gefolgschaft im Kreuztragen, Treue bis in den Tod und sei es der Tod am Kreuz. Das ist das Letzte, höher geht’s nimmer!“

(Karl Leisner: 14.04.1938)

5 Jahre Diakonat erlebte er dann in Gefängnissen und Konzentrationslagern in einer Weise, die ihm durch „Kreuztragen“ die „Treue bis in den Tod“ schenkte. Höchste Erfüllung bedeutete ihm das unerwartete Geschenk der Priesterweihe am 17. Dezember 1944. „Nach über 5 Wartejahren eine selige Gnadenstunde der Erfüllung.“ Seine Primiz brachte ihm „Stunden unbegreiflichen Glücks und

hoher, hellster Freude, die uns für viele dunkle Stunden reich entschädigten.' Seinem Freund Heinrich Tenhumberg, dem späteren Bischof von Münster, vertraut er ein Geheimnis an: „Nach der heiligen Wandlung war ich für einige Sekunden tief ergriffen und gerührt, sonst sehr ruhig und gerührt.“ Karl Leisner waren nur 9 Monate Priestertum bis zu seinem Todestag am 12. August 1945 beschieden. Sie führten ihn in eine besondere Christusnähe. Seine letzten Worte kurz vor seinem Tode: ‚Ich muß leiden wie der Heiland am Kreuz‘ und ‚Segne auch Höchster, meine Feinde!‘ lassen spüren, wie sehr er bemüht war, Christus bis in den Tod zu folgen.

Für viele KZ-Priesterhäftlinge war diese Priesterweihe ein Höhepunkt ihres Lagerlebens. Die Mitfreude aller Geistlichen war groß. Daß die Weihe unter diesen Umständen gespendet werden konnte, wurde allgemein als sichtbares Zeichen Gottes gedeutet.

An drei Orten wird 1984 der Priesterweihe Karl Leisners besonders gedacht werden:

- In Dachau am 6. Juli 1984 während des Katholikentages mit einer Eucharistiefeier auf dem ehemaligen KZ-Gelände
- in Kleve, seiner Heimatstadt, am 12. August 1984 in der Propsteikirche Mariä Himmelfahrt
- in Xanten am Niederrhein, der Begräbnisstätte Karl Leisners, am 16. Dezember 1984, mit einer Eucharistiefeier mit dem Bischof von Münster Dr. Lettmann. (siehe Anlage [fehlt])

### Seite 3

#### 1. Rückblick

- Auf der Jahreshauptversammlung am 23. September 1983 in Kleve wurde folgender Vorstand für 3 Jahre gewählt:

1. Vorsitzender Pfarrer H. Kleinen
2. Vorsitzender Gerrit Paanakker (Niederlande)
3. Geschäftsführer Wilhelm Haas
4. Rendantin Ursula Peetz
5. Beisitzer Franz Ebben
6. Beisitzerin Marianne Cieslewitz

Geborene Mitglieder des Vorstandes sind:

1. Propst Viktor Roeloffs aus Kleve
  2. Propst Walter Boecker aus Xanten
- 1983 erbrachte die Polen-Spenden-Aktion unserer Mitglieder die erfreuliche Summe von 10.000,-- DM.
  - Allen Spendern sei auf diesem Wege ganz herzlichen Dank gesagt – auch im Namen des polnischen Bischofs Majdański – dem am 13. Dezember 1983 der Geschäftsführer und sein Bruder Erich Haas in Stettin die Spenden: Schuhe, Kleidung, Öl und Zucker im Wert von 15.000,-- DM übergeben konnten.
  - Aufgrund der anhaltenden Notlage in Polen hat der Vorstand des IKLK auf seiner Sitzung am 27. Februar 1984 beschlossen, 1984 im Herbst wiederum einen Spenden-Transport in das Bistum Stettin zu starten. Wir dürfen deshalb alle unsere Mitglieder erneut herzlich um eine großzügige Polenspende 1984 bitten und legen daher wiederum ein Überweisungsformular bei.

#### 2. Gebetserhörungen

Die Zahl der Beter, die ihre Anliegen Karl Leisner anvertrauen, wird immer größer. Besonders kranke Menschen haben großes Vertrauen zu ihm und suchen Trost in ihrer Krankheit durch eine 'Neun-Tage-Andacht' zu Karl Leisner. Das Büchlein kann bei der Geschäftsführung des IKLK angefordert werden.

Die Zahl der Gebetsanhörungen wächst ebenso: „Hierdurch teile ich mit, daß Karl Leisner mir öfter in persönlichen schweren Anliegen geholfen hat. Ich habe großes Vertrauen zu Karl Leisner.“ (01.03.1983)

#### Seite 4

##### 3. Mitteilungen und Hinweise:

- Wir dürfen unsere Mitglieder nochmals darauf aufmerksam machen, daß der Mitgliedsbeitrag ab 1. Januar 1983 pro Jahr 15,- DM (für Schüler und Studenten 12,- DM) beträgt.
- Die 2. Auflage des Buches: 'Christus – meine Leidenschaft' Karl Leisner – sein Leben in Bildern und Dokumenten von Wilhelm Haas, Verlag Butzon und Bercker, Kevelaer, ist zur Zeit ausverkauft. 1984 soll eine erweiterte 3. Auflage erscheinen. Wir bitten alle Mitglieder, dieses Buch weit zu verbreiten.
- Auch bitten wir unsere Mitglieder um freundliche Mithilfe bei der Verbreitung des Büchleins: 'Mit Christus leben' – Gedanken für jeden Tag, ausgewählt und herausgegeben von W. Haas, Verlag Butzon und Bercker, Kevelaer 1979. Es handelt sich um Auszüge aus den Tagebüchern Karl Leisners und sind als Meditationstexte gedacht. Das Büchlein (13,80 DM) ist besonders geeignet für Jugendliche, Erwachsene, Priester, Ordensleute und Bedienstete in der Kirche, die in der Hast und Hetze des Alltags das Bedürfnis nach stärkender kurzer Meditation haben.
- Der Internationale Karl-Leisner-Kreis hat zur Zeit 483 persönliche und 5168 korporativ verbundene Mitglieder. Die stärkste ausländische Gruppe bilden die Polen mit 52 Mitgliedern.

Wir bitten recht herzlich um verstärkte Werbung neuer Mitglieder.

- Die zunehmende Internationalisierung der Mitglieder unseres Kreises erfordert auch eine entsprechende Zusammensetzung des Vorstandes. Wir bitten vor allem unsere ausländischen Mitglieder schon jetzt für die nächste Vorstandswahl 1986 um Vorschläge geeigneter Mitglieder.
- Die 'Neue Deutsche Biographie', herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München, wird im nächsten Band einen Beitrag über Karl Leisner als Widerstandskämpfer, verfaßt von Pfr. Heinrich Kleinen, übernehmen.

#### Seite 5

- Auf dem 88. Deutschen Katholikentag vom 04.-08. Juli 1984 in München unterhält der IKLK einen Informationsstand in Halle 9 auf dem Messegelände. Besucher sind herzlich willkommen.
- Im März 1984 überreichte Bezirkspräses Pastor Büchter aus Donsbrüggen Papst Paul II. eine Petition mit 1000 Unterschriften der Schützen im Landesbezirk Niederrhein des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften mit der Bitte um Seligsprechung Karl Leisners. Mögen viele diesem Beispiel folgen.

Wir grüßen Sie recht freundlich und wünschen Ihnen ein gesegnetes Osterfest in der Freude des Herrn.

*Unterschrift:* Heinrich Kleinen, Pfr.  
1. Vorsitzender und Vizepostulator

## Abschrift Rundbrief Nr. 14

### Seite 1

INTERNATIONALER KARL-LEISNER-KREIS E.V. (IKLK)

Geschäftsstelle: Leitgraben 26, Telefon 0 28 21 / 9 25 95, D-4190 Kleve 1, Bankkonten: Sparkasse Kleve (BLZ 324 500 00) Kto. 502 837 8, Postscheckkonto Essen (BLZ 360 100 43) 22 60-431

Rundbrief Nr. 14

Juni 1985

Karl Leisner +12. August 1945 – 1985

Die Rechte des Herrn ist mächtig, die Rechte des Herrn ist erhöht. Ich werde nicht sterben, sondern leben und die Werke des Herrn verkünden.

Primizspruch Karl Leisners 26.12.1944

Liebe Mitglieder!

Am 12. August 1985 jährt sich der 40. Todestag Karl Leisners. Sein Name ist in 40 Jahren nicht in Vergessenheit geraten, nicht verblaßt, im Gegenteil: Sein Leben und Wirken breiten sich immer stärker aus, viele rufen ihn als Fürsprecher an und erfahren seine Hilfe. Sein Seligsprechungsprozeß ist Wunsch und Anliegen vieler Menschen.

Den Grund dieser erstaunlichen Entwicklung seit 1945 hat Karl Leisner selbst mit dem Wort des Psalms 117, das er zu seinem Primizspruch wählte, ausgedrückt: „Ich werde nicht sterben, sondern leben.“ Diese Entwicklung ist als Wirken Gottes zu verstehen: „Die Rechte des Herrn ist mächtig, die Rechte des Herrn hat mich erhöht.“

Auch sein Biograph P. Pies bestätigt diese Sicht: „Mit Bewunderung durfte ich (im KZ Dachau) beobachten, wie in diesem jungen Menschen die Gnade Gottes sichtbar eingriff, ihn formte und führte und ihn „trotz allem“ der Vollendung entgegenreifen ließ. Gerade „trotz allem“, was so unsagbar schwer und hemmend war und kaum verstanden

werden kann von dem, der es nicht erfahren mußte, machte das Ringen und Reifen des Diakons so eindrucksvoll und vorbildlich...

Solche Menschen stehen unter einer besonderen Führung Gottes und ihr Weg ist von Gott und Gottes Vorsehung auf weite Sicht geplant.“

### Seite 2

#### 1. Rückschau

Höhepunkte des Jahres 1984 waren für den Internationalen Karl-Leisner-Kreis die Teilnahme am 88. Deutschen Katholikentag in München und Dachau sowie die Gedenkfeier im Dom von Xanten:

- Der Informationsstand des IKLK auf dem Münchener Messegelände bot vielen Katholikentagsteilnehmern die Möglichkeit, Karl Leisner sowie die Ziele des IKLK durch Bild, Text und Gespräche kennenzulernen. Drei Theologiestudenten aus Münster betreuten den Stand. Zahlreiche Besucher trugen sich in die Listen für die Seligsprechung ein.

- Während des Katholikentages fand am 6. Juli im ehemaligen KZ Dachau auf Block 26, auf dem Karl Leisner vor 40 Jahren heimlich die Priesterweihe empfangen hatte, eine Eucharistie-Gedenkfeier statt. Es konzelebrierten der polnische Bischof Majdański von Stettin, der französische Bischof Dardel von Clermont Ferrand, Weihbischof Woeste aus Münster und Weihbischof Stefanek aus Stettin mit den KZ-Priestern Sonnenschein, Scheipers und Augst (+1984). Dieser Gottesdienst an historisch-grausamer Stätte, der auch von vielen Dachauer Bürgern und Geistlichen besucht wurde, hinterließ bei allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck. Die Kollekte für das Priesterseminar in Stettin erbrachte spontan 2.000,- DM.
- Am 15. Dezember 1984 fand in Xanten/Ndrhn. die schon zur Tradition gewordene Gedenkfeier an die historisch einmalige Priesterweihe Karl Leisners im KZ Dachau statt. Anlässlich dieser Weihe vor 40 Jahren feierte der Bischof von Münster R. Lettmann im gefüllten Dom von Xanten die Eucharistie. In seiner Predigt ging der Bischof vom Wort des Papstes Paul VI. über Karl Leisner als Vorbild für viele Gläubige und Priester aus und stellte ihn
  - als Vorbild in seiner tiefen Liebe zu Christus,
  - als Vorbild in seiner freien Hingabe zu Gott,
  - als Vorbild im Mut zum Bekenntnis und
  - als Vorbild einer echten tiefen Marienverehrung hin.
 Eine große Gemeinde mit vielen jungen Menschen der niederrheinischen Schützenbruderschaft betete anschließend mit dem Bischof am Grab Karl Leisners um seine Seligsprechung.

### Seite 3

- Die Jahreshauptversammlung am 19. Oktober 1984 begann mit einer Eucharistiefeier für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des IKLK in der Stiftskirche zu Kleve. Zu Beginn der Versammlung hielt Vorsitzender Pfr. Kleinen Rückschau auf das Jahr 1983/84 und berichtete, daß von Rom leider noch keine Nachricht über den Stand des Seligsprechungsprozesses vorläge. Grund sei wahrscheinlich die Umstellung des Prozesses auf die neue Apostolische Konstitution des Papstes für Seligsprechungen „Divinus Perfectionis Magister“. Er wolle dieserhalb an den Postulator Pater Cairoli schreiben. Der Rendantin und dem Vorstand wurde nach eingehender Aussprache Entlastung erteilt. Die Versammlung war einhellig der Meinung, daß die Dokumentation „Christus meine Leidenschaft“ wieder neu erscheinen müsse. Der Vorsitzende und der Geschäftsführer wurden beauftragt, wegen der vom Verlag vorgesehenen Finanzierung Kontakte aufzunehmen. Der Vorsitzende gab bekannt, daß die von ihm erstellte Dia-Ton-Schau über Karl Leisner 1985 fertiggestellt sein werde. Als Beispiel für Ausstrahlungen Karl Leisners wurde vom Vorsitzenden ein Brief einer „Karl Leisner Jungschar-Gruppe“ aus Alstätte/W. verlesen. Diese Gruppe besteht aus 47 Jungen, die sich am vorbildlichen Leben Karl Leisners orientieren wollen. Der Geschäftsführer teilte mit, daß 1983 in der Krypta von Xanten und in der Stiftskirche zu Kleve über 8 000 Personen sich in die Listen für Seligsprechung eingetragen hätten.

Der Hauptversammlung wurde vom Geschäftsführer mitgeteilt, daß das kommende Jahr 1985 in verschiedener Hinsicht für den IKLK bedeutsam sei:

- 28. Febr. 1985: 70. Geburtstag Karl Leisners
- 4. Mai 1985 : Befreiung aus dem KZ vor 40 Jahren
- 12. Aug. 1985: 40jähriger Todestag
- Okt. 1985 : 10jähriges Bestehen des IKLK
- Der Christophorus Reisedienst Münster/W. veranstaltete vom 6.-15. März 1985 eine Bus-Reise-Romfahrt „Auf den Spuren Karl Leisners“. Einen Reisebericht finden Sie als Anlage (fehlt).

#### Seite 4

#### 2. Gebetserhörungen

Menschen, die besonderes Vertrauen zu Karl Leisner als Fürbitter haben und daher ihre persönlichen Anliegen ihm anvertrauen, berichten Vizepostulator Pfr. Kleinen immer wieder neue Gebetserhörungen: „... Jeden Tag bat ich Karl aufs Neue: Hilf uns doch! Du kannst es doch – zeig mir nochmals Deine Macht als Heiliger! – Und er half ...“

„Sende Ihnen diesen kleinen Beitrag zur Seligsprechung Karl Leisners: Er ist unserer Jugend ein großer Freund und Helfer, sie vertrauen immer auf seine Hilfe. Auch hat er unserem schulentlassenen Enkel zu einer Lehrstelle verholfen. Wir danken Gott für alles und beten weiter für die Seligsprechung unseres Freundes.“

Wir bitten alle unsere Mitglieder, falls Sie selbst eine Gebetserhörung auf die Fürsprache Karl Leisners erfahren, sie Vizepostulator Pfarrer Kleinen, Agathawall 12, D – 4182 Uedem, mitzuteilen. Gebetserhörungen sind für den Prozeß von großer Wichtigkeit.

#### 3. Mitteilungen und Hinweise

- Die vom IKLK herausgegebene und von Pfr. Kleinen erstellte neue Dia-Tonschau „Karl Leisner“ steht nach Fertigstellung ab sofort zum Verleih bei ihm zur Verfügung.
- Das Land Berlin ist zur Zeit dabei, die bisherige ständige Ausstellung „Widerstand gegen den Nationalsozialismus“ im sogenannten Bendlerblock Stauffenbergstraße 14 neu zu gestalten und wesentlich zu erweitern. Den 'Kirchenwiderstand' Karl Leisners wird diese Dauerausstellung mit 10 Fotodokumenten festhalten. Wir empfehlen unsern Mitgliedern diese Ausstellung.

#### Seite 5

- Im Verlag Boss – 4190 Kleve erschien Weihnachten 1984 eine bemerkenswerte Schrift von B. Schminnes: “Sie sagten: ‚Nein‘ – Bürger aus Kleve und Umgebung widerstanden dem Nationalsozialismus.“ In einem Beitrag dieses von Schülern des v. Stein-Gymnasiums in Kleve erarbeiteten Büchleins wird das Leben Karl Leisners in der Jungschar untersucht und festgestellt, „daß man die Aktivitäten der Jungschar und die Aktivitäten von Karl Leisner als Widerstand bezeichnen kann.“
- Im neuen Band 14 der 'Neuen Deutsche Biographie', 1985 herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München, sind Leben und Wirken Karl Leisners sowie Angaben der wichtigsten Literatur über ihn in einem Beitrag von H. Kleinen dargestellt.
- Anlässlich des 40. Todestages Karl Leisners erscheint im Verlag Butzon und Bercker – D-4178 Kevelaer die 3. überarbeitete und erwei-



terte Auflage der Dokumentation "Christus meine Leidenschaft – Karl Leisner – Sein Leben in Bildern und Dokumenten" von Wilh. Haas mit einem neuen Vorwort des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz Kardinal Höffner. Wir bitten recht freundlich alle Mitglieder, dafür zu sorgen und mitzuhelfen, daß dieses Buch weit verbreitet wird.

- Da die Polenspende 1984 unserer Mitglieder für einen Transport in unser Paten-Bistum Stettin nicht ausreichte, wollen wir 1985 diesen Hilfsgütertransport nachholen. Wie Mitglieder des

IKLK aus Polen uns mitteilten, besteht nach wie vor in bestimmten Bereichen Not. Wir bitten daher noch einmal herzlich alle Mitglieder um eine großzügige Spende für die Polen-Aktion 1985. Eine Zahlscheinüberweisung liegt diesem Rundbrief bei.

- Alle Mitglieder, die für 1984 u. 1985 ihre Mitgliedsbeiträge (15,- bzw. 8,- DM) noch nicht beglichen haben, bitten wir freundlich um Einzahlung.

In herzlicher Verbundenheit grüßt Sie

*Unterschrift:* Ihr Heinrich Kleinen, 1. Vorsitzender

#### Anlage zum Rundbrief Nr. 14

### INTERNATIONALER KARL-LEISNER-KREIS E.V. (IKLK)

#### Einladungen

#### 1. 12. August 1945 – 12. August 1985

##### 40. Todestag Karl Leisners

*Eingefügt eine Abbildung von Kleve*

Den 40. Todestag Karl Leisners am 12. August 1985 begeht der IKLK mit folgenden Veranstaltungen in Kleve, der Heimatstadt Karl Leisners:

17.30 Uhr: Vorstandssitzung in der Altentagesstätte Kapitelstraße 8b

19.00 Uhr: Gedenkgottesdienst für Karl Leisner und die Lebenden und Verstorbenen des IKLK in der Stiftskirche

20.00 Uhr: Jahreshauptversammlung 1985 in der Altentagesstätte Kapitelstr. 8b – Nähe Stiftskirche mit folgender Tagesordnung:

- Protokoll der JHV 1984

- Rückblick 1984/85

- Kassen- u. Prüferbericht

- Planungen

- Verschiedenes

Anschließend wird die neu Dia-Tonschau über Karl Leisner vorgeführt.

#### 2. 15. Dezember 1985: Gedenkfeier im Dom von Xanten

*Eingefügt eine Abbildung vom Dom Xanten*

Bischof Jean Dardel von Clermont-Ferrand/F, Nachfolger des Bischofs Piguët – der 1944 im KZ Dachau Karl Leisner heimlich zum Priester weihte – feiert am Sonntag, dem 15. Dezember 1985 um 10.00 Uhr im Dom von Xanten einen Pontifikal-Gedenkgottesdienst für Karl Leisner.

Anschließend Gebet in der Krypta.

## Abschrift Rundbrief Nr. 15

### Seite 1

INTERNATIONALER KARL-LEISNER-KREIS E.V. (IKLK)

Geschäftsstelle: Leitgraben 26, Telefon 0 28 21 / 9 25 95, D-4190 Kleve 1, Bankkonten: Sparkasse Kleve (BLZ 324 500 00) Kto. 502 837 8, Postscheckkonto Essen (BLZ 360 100 43) 22 60-431

Rundbrief Nr. 15

Juli 1986

„Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit, Gradheit des Wesens. Das ist das Gepräge des neuen Menschen, den wir mit Christus angezogen haben.“

Karl Leisner: 28.06.1938

Liebe Mitglieder!

Internationaler Karl-Leisner-Kreis 1975 – 1985  
Zehn Jahre „Internationaler Karl-Leisner-Kreis“ – aus diesem Anlaß pilgerte der Vorstand am 11. Oktober 1985 von Birten bei Xanten in die 1933 errichtete und 1966 erweiterte Krypta des Domes von Xanten/Niederrhein, in der sich die frühchristlichen und neuzeitlichen Zeugen der NS-Zeit Heinz Bello, Karl Leisner und Gerhard Storm befinden. Die Wallfahrt und die Eucharistiefeier sollten Ausdruck des Dankes sein für das, was Gott in diesen zehn Jahren durch unseren Kreis bewirkt hat.

Ein Rückblick in das erste Dezennium erlaubt die Feststellung: Aus dem kleinen regionalen Senfkorn 'Karl-Leisner-Kreis' ist bis 1985 ein stattlicher Baum geworden: Der 'Internationale Karl-Leisner-Kreis' mit 6 000 Mitgliedern (Einzel- und Gruppenmitglieder). Eines seiner Hauptziele – die Seligsprechung Karl Leisners – ist ein gutes Stück auf den Weg gebracht worden:

- 1977 Antragstellung des Prozesses in Rom durch Diözesanbischof Heinrich Tenhumberg von Münster
  - 1980 Genehmigung des Seligsprechungsprozesses durch Papst Johannes Paul II.
  - 1981 - 82 Durchführung des Diözesanprozesses in Münster/Westfalen
  - 1982 Übergabe der Prozeßakten in Rom durch Diözesanbischof Kazimierz Majdański von Stettin-Kammin (Szczecin-Kamień)
- Seit 1980 wurden dem Papst mehrere Petitionen überreicht und zahlreiche

### Seite 2

Unterschriften für die Seligsprechung nach Rom geschickt.

Zur weltweiten Verbreitung des exemplarischen Lebens Karl Leisners gab der IKLK folgende Schriften heraus:

- Informationsblätter in deutscher, englischer, französischer, niederländischer, italienischer,

polnischer und spanischer Sprache. Davon wurden mehrere hunderttausend Exemplare verschickt

- Die Neun-Tage-Andacht "Trost in der Krankheit" von H. Kleinen ist inzwischen in 3. Auflage erschienen und bei Pfr. H. Kleinen sowie bei der IKLK-Geschäftsstelle erhältlich.
- "Christus meine Leidenschaft" – Karl Leisner – sein Leben in Bildern und Dokumenten von W. Haas, Kevelaer 1977, ist auch in 3. Auflage wieder auf dem Buchmarkt.
- "Mit Christus leben" – Gedanken für jeden Tag – von W. Haas, Kevelaer 1979, mit ausgewählten Tagebuchauszügen Karl Leisners.

Wesentlich zur Verbreitung trugen ebenso die zahlreichen Dia-Vorträge und die von Pfr. H. Kleinen erstellte Dia-Tonschau "Karl Leisner" bei. Sie ist bei der Geschäftsstelle, bei Pfr. Kleinen und bei der Mediothek Münster ausleihbar.

Seit 1980 hat der IKLK an den Katholikentagen in Berlin, Düsseldorf und München mit einem Gedenkgottesdienst und einem Info-Stand teilgenommen.

Zwecks Förderung der Völkerverständigung, des Friedens und der Europäischen Einigung im Sinne Karl Leisners wurden bisher drei Hilfstransporte nach Polen im Wert von 100 000 DM vom IKLK durchgeführt. In mehreren Gemeinden und Städten Deutschlands sind in den letzten zehn Jahren Schulen, Heime, Häuser, Straßen, Kindergärten und Jugendgruppen nach Karl Leisner benannt worden. Auch einige Ausstellungen beschäftigten sich mit ihm und seinem geistig-religiösen Erbe.

Auf Initiative des IKLK wurden folgende Wallfahrten durchgeführt:

- 1974 Xanten – Dachau – München/Planegg – Schönstatt – Kleve
- 1977 Kleve – Düsseldorf – Rom

- 1982 Kleve – Köln – Rom
- 1985 „Auf den Spuren Karl Leisners“ – Xanten – Freiburg – Dachau – Rom – Xanten

Noch viele andere Aktivitäten entwickelte der IKLK in den vergangenen zehn Jahren. Der kurze Rückblick zeigt jedoch, daß der Primizspruch Karl Leisners im KZ Dachau, den er wie in prophetischer Sicht

### Seite 3

auswählte, sich in den Jahren nach seinem Tod erfüllt hat: „Die Rechte des Herrn ist mächtig, die Rechte des Herrn hat mich erhöht. Ich werde nicht sterben, sondern leben und die Werke des Herrn verkünden“ (Ps. 117).

### 1. Rückschau 1985

Die Jahreshauptversammlung fand am 12. August 1985 – dem 40. Todestag Karl Leisners – statt. Sie wurde durch eine Eucharistiefeier für die Lebenden und Toten des IKLK eingeleitet, die der ehemalige Missio-Präsident Prälat Wilhelm Wissing aus Aachen zelebrierte. Der gut besuchten Versammlung trug der Vorsitzende und Vizepostulator Pfarer Kleinen zunächst den Jahresrückblick 1984/85 vor, vor allem den Stand des Seligsprechungsprozesses. Der Rendantin und dem Vorstand wurden nach Vortrag des Finanzberichtes und der Kassenprüfung Entlastung erteilt.

Nachstehende vom Vorstand eingebrachten Vorschläge wurden beschlossen:

- Teilnahme am Katholikentag 1986 in Aachen
- Druck von spanischen Info-Karten
- Einladung des Bischofs von Clermont für den Gedenkgottesdienst am 15.12.1985 in Xanten
- Hilfstransport nach Polen 1985

- Teilnahme des IKLK an der Seligsprechung des ersten Dachauer Priesterhäftlings Pater Titus Brandsma am 3.11.1985

Prälat Wissing schlug vor, Karl Leisner in "missio aktuell" vorzustellen.

Oberstudiendirektor Riße des Klever vom-Stein-Gymnasiums kündigte eine Karl-Leisner-Ausstellung für Dezember 1985 an.

Das Mitglied Werner Stalder teilte mit, daß er mit vierzig Ministranten des Niederrheins an der Seligsprechung von Peter Friedhofen im Juni 1985 teilgenommen und bei dieser Gelegenheit dem Hl. Vater eine Petition für die Seligsprechung Karl Leisners übergeben hätte. Der Papst habe die Petition mit großem Interesse entgegengenommen und sich die Begründung aufmerksam angehört.

Am Schluß wurde der Versammlung die neuerstellte KL-Dia-Tonschau vorgeführt, die bei allen einen tiefen Eindruck hinterließ.

Am 15.12.1985 feierte der französische Bischof Jean Dardel aus Clermont-Ferrand, Nachfolger des Bischofs Piguet, der Karl Leisner in Dachau 1944 heimlich zum Priester weihte, im Dom von Xanten den

#### Seite 4

diesjährigen Gedenkgottesdienst. In seiner Predigt stellte der Bischof Karl Leisner als Vorbild für schwere Zeiten hin, aber durch seinen bewundernswerten Gehorsam Gott gegenüber sei er auch Vorbild für unsern christlichen Alltag. In der Krypta des Domes betete der Bischof mit Gläubigen für die Seligsprechung.

Die Stadt Kleve gab dem französischen Gast, der die Heimatkirche, das Elternhaus sowie die Karl-Leisner-Ausstellung im Gymnasium besuchte, ei-

nen würdigen Empfang. Er trug sich in das Gästebuch der Stadt ein.

Im Dezember 1985 führte der IKLK seinen dritten Hilfsgütertransport nach Polen in die Diözese Stettin-Kammin durch. Bischof Majdański wurden Waren im Wert von 30.000 DM übergeben. Der Bischof läßt auf diesem Wege allen Spendern recht herzlich Dank sagen. Für das in Bau befindliche Priesterseminar in Stettin konnten 2.000 DM Kollektengelder vom Katholikentag München (KI-Gedenkgottesdienst in Dachau) und eine Spende von 1.000 DM des IKLK überreicht werden.

#### 2. Gebetserhörungen

Von den eingegangenen Gebetserhörungen teilen wir folgende mit:

„... Karl Leisner ist unserer Jugend ein großer Freund und Helfer. Sie vertraut immer auf seine Hilfe. Auch hat er unserm schulentlassenen Enkel zu einer Lehrstelle verholfen. Wir danken Gott für alles und beten weiter für die Seligsprechung unseres Freundes.“

Wir bitten – wie immer – um Mitteilung von Gebetserhörungen.

#### 3. Mitteilungen und Hinweise

- Unser Vorsitzender und Vizepostulator Pfarrer Heinrich Kleinen hat nach 25 Jahren auf seine Pfarre St. Laurentius in Uedem verzichtet. Seine neue Anschrift lautet:  
Pfarrer i.R. Heinrich Kleinen  
Am Hagelkreuz 10  
D – 4178 Kevelaer  
Tel.: 02832 – 78645
- Der Christophorus-Reisedienst Münster führt vom 3. – 11. Oktober 1987 eine Pilgerfahrt „Auf den Spuren Karl Leisners“ nach Rom

durch mit den Stationen Xanten – Freiburg – München/Dachau – Assisi – Rom. Die-

Seite 5

- se Wallfahrt findet in Verbindung mit dem IKLK statt. Wir weisen bereits jetzt schon empfehlend auf den Termin der Reise hin.
- Der IKLK, der für die Zukunft noch große Aufgaben im Sinne Karl Leisners zu bewältigen hat, bedarf dringend Mitarbeiter sowie vieler Beter. Deshalb bittet der Vorstand alle Mitglieder herzlich, neue Mitglieder: Priesterkandidaten, Priester und Ordensleute, vor allem aber junge Menschen für den Kreis und seine Ziele zu gewinnen. Eine Beitrittserklärung und ein Info-Blatt werden deshalb beigelegt (*Anlagen fehlen*).

- Für den Info-Stand des IKLK im Europa-Center des Katholikentages in Aachen suchen wir noch Betreuer für die Zeit vom 11. – 13. September 1986. Anmeldungen nehmen entweder Pfarrer Heinrich Kleinen oder die IKLK-Geschäftsstelle gern entgegen.
- 1987 beabsichtigt der IKLK wieder einen Hilfstransport nach Polen durchzuführen. Eine Spende von 300 Paar Schuhen ist bereits eingegangen. Wenn Sie mithelfen wollen, bitten wir um einen Betrag auf die o.a. Konten des IKLK.

Mit freundlichen Grüßen und im fürbittenden Gebet zu Karl Leisner mit Ihnen verbunden, verbleibe ich  
Ihr *Unterschrift*: Heinrich Kleinen, Pfr.  
Vorsitzender und Vizepostulator

Abschrift Rundbrief Nr. 16

Seite 1

INTERNATIONALER KARL-LEISNER-KREIS E.V. (IKLK)

Geschäftsstelle: Leitgraben 26, Telefon 0 28 21 / 9 25 95, D-4190 Kleve 1, Bankkonten: Sparkasse Kleve (BLZ 324 500 00) Kto. 502 837 8, Postscheckkonto Essen (BLZ 360 100 43) 22 60-431

Rundbrief Nr. 16

Juli 1987

„Herr, ich gehorche, ich folge dir. Gib mir den Mut zum Kreuz.“  
Karl Leisner: 10.4.1938

Liebe Mitglieder und Freunde des IKLK!  
Heute wenden wir uns in einem außergewöhnlichen Anliegen an Sie. Pater Cairoli aus Rom, Postulator im Karl-Leisner-Seligsprechungsprozeß, teilte am 30. April 1987 dem Geschäftsführer und mir als Vizepostulator bei einer Besprechung in Münster mit, daß die Übersetzung der Zeugenaussagen, die wir 1982 nach Rom brachten, jetzt zügig vorangehen soll. Aber sie kostet uns rund 32.000 DM. Hier bewahrheitet sich der alte Satz, daß Prozesse Geld kosten. Die Bezahlung soll in zwei Raten erfolgen, eine im Herbst 1987, die zweite im Frühjahr des kommenden Jahres. Bis dahin werden die Übersetzungen fertig sein.

Wir können als Internationaler Karl-Leisner-Kreis die Summe aus unserm Kontobestand allein nicht aufbringen. Da wir die Mitgliederbeiträge fast ausschließlich für die laufenden Unkosten brauchen, stehen uns nur rund 2.000 DM zur Verfügung. Laut Beschluß des Vorstandes vom 9. Juli 1987 werden wir diese Summe für die Finanzierung der Übersetzung einsetzen.

Da der Prozeß im Interesse aller weiterlaufen soll und muß, bitten wir deshalb unsere Mitglieder, aber auch unsere Freunde, in den kommenden Wochen um eine einmalige, großzügige Spende für die Finanzierung der Übersetzungsarbeiten.

Unsere Konten:

Sparkasse Kleve Kto. Nr. 5 028 378 (BLZ 324 500 00)

Postscheckkonto Essen Kto. Nr. 22 60-431 (BLZ 360 100 43)

Spendenquittungen werden Ihnen zugestellt. Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre Großherzigkeit.

Seite 2

1. Rückschau 1986/87

Das Jahr 1986 brachte wiederum wie die vergangenen Jahre für die Causa Karl Leisner und den IKLK bedeutsame Erlebnisse und Aktivitäten. Aus der Fülle der Geschehnisse seien hier die wichtigsten herausgestellt:

- Am 16.2.1986 fand im Dom zu Xanten mit dem Bischof von Münster eine Gedenkfeier statt an-

läßlich der Einweihung der dortigen Krypta vor 50 Jahren durch den Bekennerbischof von Galen. 1966 wurde die Krypta erweitert und in ihr die Blutzengen Heinz Bello, Karl Leisner und Gerhard Storm beigesetzt. Der Bischof forderte, daß diese jüngsten Zeugen auch in unserer Zeit der zunehmenden religiösen Gleichgültigkeit Ansporn und Beispiel sein könnten. Er sagte: „Standhaftigkeit in der Treue zu Jesus könnte Mutlosigkeit, Angst und Pessimismus als Folge des Mangels an Glauben und Zuversicht bannen.“

- Am 20.7.1986 traf sich in der Gedenkstätte Dachau eine französische Jugendgruppe und ihr Leiter P. Marie Joseph aus Bitche mit Vertretern des IKLK, um Karl Leisner und die Ziele des IKLK näher kennenzulernen. 19 von ihnen wurden Mitglieder. Damit hat der IKLK auch in Frankreich eine Gruppe, die bereit ist, Karl Leisner und die Ziele des IKLK dort zu verbreiten.
- Sr. Imma Mack, Mitglied des IKLK in München, erhielt am 19.6.1986 durch Ministerpräsident Strauß wegen ihrer Hilfsbereitschaft für KZ-Priester – auch in Bezug auf die geheime Priesterweihe Karl Leisners – den höchsten bayerischen Verdienstorden und am 22.7.1986 durch Kardinal Wetter/München den päpstlichen Orden „PRONTIFICE ET ECCLESIA“.
- „Auf den Spuren von Maximilian Kolbe im Geiste Karl Leisners“ hieß das Motto einer neuntägigen vom IKLK getragenen und vom Christophorus-Reisedienst/Münster im August 1986 gut organisierten Pilgerfahrt nach Polen. Ausgangspunkt war das Grab Karl Leisners in Xanten. Erlebnishöhepunkte waren Eucharistiefeier und Predigt des KZ-Bischofs Ignacy Jez in Kalish; das Treffen mit dem Polen Franciszek

Gajowniczek in Niepokalanow am Todestag Kolbes, für den M. Kolbe freiwillig in Auschwitz in den Tod ging; der Mariä-Himmelfahrtstag in Tschenschow mit der An-

### Seite 3

kunft von 165 000 Pilgern aus ganz Polen und dem Gottesdienst unserer Gruppe vor der Schwarzen Madonna und das tiefgreifende Erlebnis des ehemaligen KZ Auschwitz, in dem Kolbe und Hunderttausende das Martyrium erlitten.

Die Pilger gewannen die Erkenntnis: Der Pole Maximilian Kolbe und der junge Deutsche Karl Leisner sind – jeder in seiner besonderen Weise – in mehrfacher Hinsicht z.B. durch ihre Marianität, ihr radikales Streben nach Heiligkeit sowie durch die Hingabe ihres Lebens wesensverwandt. Sie sind auch – jeder in seiner Weise – Wegbereiter für ein neues Europa. Die Pilger machten die Erfahrung, daß Karl Leisner in Polen kein Unbekannter mehr ist und daß dort täglich von Einzelpersonen und in Klöstern für seine Seligsprechung gebetet wird. Wir danken unsern polnischen Mitgliedern und Freunden für ihr Gebet und ihre Arbeit.

- Auf dem Katholikentag in Aachen vom 10. – 14. Sept. 1986 war der IKLK mit einem Info-Stand vertreten, auf dem Karl Leisner als „Wegbereiter für ein neues Europa“ in Bild und Wort vorgestellt wurde. Ein Transparent mit seinem Ausspruch „Du armes Europa, zurück zu Deinem Herrn Jesus Christus“ lud zu der Ausstellung ein. Im Mutterhaus der Armen Schwestern vom hl. Franziskus – die Genossenschaft ist korporatives Mitglied des IKLK – fand ein Gottesdienst statt, in dem Mitglied Prälat Wis-

sing auch die europäische Dimension Karl Leisners herausstellte.

Durch die Dezentralisation der Veranstaltungen wurde der Info-Stand nicht so stark frequentiert wie der in München 1984, doch viele Jugendliche zeigten sich interessiert, ebenso der italienische Bischof Firolanofrillo von Tarquinia sowie Kardinal Meisner von Berlin.

- Die KZ-Dachau-Priestergemeinschaft traf sich 1986 vom 15. – 19. Sept. in Münster/Dülmen. Im Dom in Xanten feierte sie – 20 Jahre nach der Übertragung der Gebeine der neuen Martyrer in die Krypta – über den alten und neuen Martyrergräbern die hl. Eucharistie. Pfr. Joseph Storm, ein Verwandter des auch in der Krypta bestatteten Martyrers Storm, hielt eine eindrucksvolle Predigt über das Thema „Kirche zwischen Kreuz und Charisma“. Bischof Lettmann von Münster feierte mit den KZ-Priestern in der Pfarrkirche des KZ-Priesters Sonnenschein Eucharistie.

#### Seite 4

- Die Jahreshauptversammlung 1986 fand am 7. November in Kleve statt. Eingeleitet wurde sie durch eine Eucharistiefeier für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des IKLK. Auf der anschließenden Versammlung wurden folgende Mitglieder des Vorstandes neu gewählt:  
Stellvertretender Vorsitzender: OStDir Klaus Riße, Kleve  
Beisitzer: Diakon Berthold Steeger, Uedem  
Pressewart: Werner Stalder, Kranenburg  
Archivar: Karl Heinz Tekath, Köln  
Kassenprüfer: Heinrich Janssen, Kleve

Im Anschluß an die JHV berichtete Sr. Theodolinde, IKLK-Mitglied aus Mannheim, eindrucksvoll über ihren zweijährigen KZ-Aufenthalt als junge Studentin in Ravensbrück.

- Der Karl Leisner-Gedenkgottesdienst am 14. Dez. 1987 in Xanten in Erinnerung an seine Priesterweihe im KZ-Dachau war gut besucht und wurde vom neuen Weihbischof Heinrich Janssen zelebriert. In seiner Predigt stellte er Joh. den Täufer, Kardinal von Galen und Karl Leisner als Zeugen für Christus heraus. Am Grabe Karl Leisners wurde anschließend für die Seligsprechung gebetet.
- Während eines Gesamttreffens des kath. Verbandes ND in Oberammergau im April 1987 wurde die Wanderausstellung des v. Steingymnasiums Kleve über Karl Leisner präsentiert.
- Während seines zweiten Deutschlandbesuches würdigte Papst Joh. Paul II. am 1. Mai 1987 Karl Leisner in Münster mit folgenden Worten: ... „Dort (in Xanten am Niederrhein) liegt Karl Leisner begraben, der im Konzentrationslager Dachau zum Priester geweiht wurde, ein Mann, dessen junges Leben die Begeisterung für seinen Glauben ausstrahlt. Sein Lebensmotto hieß: Christus, du bist meine Leidenschaft. Sein Gebet lautete: Christus, sei du mir Führer zum Licht“.
- In Berlin wurde am 17. Mai 1987 in der St. Joh. Basilika eine Anzahl von Kirchenfenstern neuzeitlicher Martyrer eingeweiht. Das Fenster Karl Leisners zeigt eindrucksvoll die Wandlungsszene während seiner ersten und einzigen Eucharistiefeier am Stephanusstag 1944 in Dachau.



## Seite 5

- Drei Mitglieder des IKLK: Thomas Frings aus Kleve, Ulrich Laws aus Münster und Albert-Peter Rethmann aus Greven erhielten am 7. Juni 1987 aus der Hand des Bischofs von Münster die Priesterweihe. Wir wünschen Ihnen für Ihr priesterliches Wirken Gottes reichsten Segen.
- In einem Gespräch mit Vertretern des IKLK und einer Schwester Karl Leisners am 11. Juni 1987 in Stettin zeigte sich der Hl. Vater eingehend über Karl Leisner und seine Priesterweihe in Dachau informiert.
- Während seines 3. Heimatbesuches sprach der Papst im Zentrum von Warschau in Gegenwart von über 1 Million Gläubigen den 2. Dachauer KZ-Häftling, den polnischen Weihbischof Dr. Michael Kozal selig. 9 Mitglieder des IKLK, 9 Franzosen und 2 Deutsche konnten diese eindrucksvolle Feier miterleben.
- Zum Papstbesuch in Polen erschien in Stettin das beachtenswerte Buch "Bedziece Moimi świadcami..." ("Ihr sollt meine Zeugen sein..."). Autor ist Bischof K. Majdański von Stettin, der in Oranienburg und Dachau Mit-häftling Karl Leisners war und ihn und den IKLK darin des öfteren erwähnt. Voraussichtlich wird das Buch demnächst im Verlag Herder/Fr. in deutscher Sprache erscheinen.

## 2. Gebetserhörungen

„Betr.: Gebetserhörungs auf die Fürsprache von Karl Leisner

Weil ich es versprochen habe, möchte ich zwei Gebetserhörungen bekanntgeben:

Vor 5 Jahren erkrankte eine Bekannte, Mutter dreier Kinder, das jüngste davon damals 7 Jahre alt, an Brustkrebs. Man gab ihr nur noch wenige Jahre.

Viele gute Menschen beteten damals für die Frau, darunter auch ich. Wider Erwarten konnte sie noch 5 Jahre leben, bis ihre Kinder „aus dem Größten heraus“ waren. Sie starb ruhig im letzten Herbst.

Die zweite Gebetserhörungs: Mein Mann erlitt eine so schwere Gallenkolik, daß er glaubte, nachts ins Krankenhaus zu müssen. Nach kurzer Zeit ging es ihm auf die Fürsprache Karl Leisners besser. In Krankheitsfällen habe ich ihn oft um Fürsprache gebeten und sehr oft Erhörungs erfahren.“

## Seite 6

### 3. Mitteilungen und Hinweise

- Im Dezember 1986 führte der IKLK einen Hilfstransport für Polen (Schuhe, Papier, Meßwein, Lebensmittel, Kerzen etc.) nach Stettin, Zakrozym, Towicz und Warschau durch. Mit einem KAB-Hilfstransport aus Goch konnten im April 1987 über 300 Paar neue Schuhe durch den IKLK nach Polen vermittelt werden.
- Schützen des Niederrheins stifteten in Letho/Südafrika einen „Karl-Leisner-Brunnen“.
- In Dülmen/Westf. beschloß der Rat, in einem neuen Wohngebiet eine Straße nach Karl Leisner zu benennen.
- In Zyfflich bei Kranenburg wurde am 10. Mai 1987 eine Gedenkstätte der Martyrer für Menschenrechte unserer Zeit eingeweiht, u.a. mit Bildnissen von Leni Valk, Edith Stein, Titus Brandsma und Karl Leisner.
- Vom 2. – 12. Okt. 1987 führt der Christophorus-Reisedienst aus Münster in Westfalen in Verbindung mit dem IKLK eine Romfahrt „Auf den Spuren von Karl Leisner“ durch. Alle näheren Angaben finden Sie im beigefügten Prospekt (*Anlage fehlt*).

- Das bisher im Buchhandel in Deutschland zum Preis von 13.80 DM verkaufte Büchlein "Mit Christus leben – Gedanken für jeden Tag" – ist ab sofort bei der IKLK-Geschäftsstelle zum Preis von 6 DM + Porto zu erhalten. Es enthält meditative Auszüge aus den Tagebüchern Karl Leisners und ist als Geschenk für jung und alt zu empfehlen.

Zur Aufstellung eines neuen Adressenverzeichnisses bitten wir freundlich, Anschriftenänderungen der Geschäftsstelle mitzuteilen.

Ebenfalls bitten wir alle Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag nicht durch Einzugsverfahren bezahlen, ihn jährlich einzuzahlen.

Zur Werbung von neuen Mitgliedern legen wir eine Beitrittserklärung bei.

Mit freundlichen Grüßen und im fürbittenden Gebet zu Karl Leisner mit Ihnen verbunden, verbleibe ich  
Ihr *Unterschrift*: Heinrich Kleinen

Vorsitzender und Vizepostulator

## Abschrift Rundbrief Nr. 17

### Seite 1

INTERNATIONALER KARL-LEISNER-KREIS E.V. (IKLK)

Geschäftsstelle: Leitgraben 26, Telefon 0 28 21 / 9 25 95, D-4190 Kleve 1, Bankkonten: Sparkasse Kleve (BLZ 324 500 00) Kto. 502 837 8, Postscheckkonto Essen (BLZ 360 100 43) 22 60-431

Rundbrief Nr. 17

Dezember 1987

„Die Liebe des Christuskindes hält uns noch tiefer und fester umschlungen als sonst.“  
Karl Leisner: Brief aus Dachau vom 12.12.1942

Liebe Mitglieder und Freunde des IKLK!  
Wiederum führt uns die Zeit des Advent in das große Geheimnis des Weihnachtsfestes, in die Geburt Gottes als Mensch. Wir können dieses Hochfest in Frieden und Freiheit feiern. Welch' ein Glück und welch' eine Gnade! Viele Menschen in der weiten Welt haben und hatten dieses Glück nicht.

Karl Leisner verbrachte 6 Weihnachtsfeste seines jungen Lebens wegen seiner Parteinahme für Christus während der NS-Zeit in Gefangenschaft: 1939 im Gefängnis Freiburg, 1940, 1941, 1942, 1943 und 1944 im KZ-Dachau. Brief-Auszüge aus der Weihnachtszeit dieser Haftjahre schenken uns einen Einblick in seine Seelenlage und Haltung:

#### Freiburg – Weihnachten 1939

Eintragung im Brevier v. 25.12.1939

„Weihnachten 1939. Im Gefängnis! Eine ganz herrliche Weihnacht! Am Vorabend kurze Feier. O mysterium divinae redemptionis nostrae! (O Geheimnis unserer göttlichen Erlösung). Anbetend knie ich vor dem Krippl, das R.'s Buben mir gefertigt. Ich decke den Gabentisch: überreich! ...

Hingabe an den Heiland ganz und ungeteilt. Das Apfelpaket von M. N. machte mir besondere Freude. Diese goldige Treue! In der kleinen Kapelle heilige Messen cum communione. Heiligste Nacht. Canto evangelium Johannis germanice diaconus (Als Diakon singe ich das Evangelium nach Johannes in deutscher Sprache). O grande joie! Stillter Tag der Einkehr! Abends nochmals den Ia-Kartoffelsalat...“

#### Dachau – Weihnachten 1940

Brief vom 15.12.1940

„ ... Da wünsch' ich Euch ein frohes Fest. Von Herzen bin ich dabei. Seid also nicht traurig; denn ich bin's auch nicht... In der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen grüßt Euch frohgemut Euer Karl!“

#### Seite 2

Brief vom 9.1.1941

„In den lieblichen Tagen der Weihnacht war ich mehr noch und inniger als sonst im Gebete mit

Euch und allen lieben Menschen verbunden. Und so nehme ich mit freudigem Dank und guter Hoffnung Eure und aller Glückwünsche zum Neujahr entgegen. Mit ungebrochenem Lebensmut und starkem Vertrauen habe ich 1941 angefangen. Leider war uns ja nur eine geistige Mitfeier der großen Festgeheimnisse verstatet, aber um so inniger und gemüthlicher haben sie mich bewegt...“

#### Dachau – Weihnachten 1941

Brief vom 11.1.1942

„Auch hier durften wir es (das Weihnachtsfest) in feiner Gemeinschaft einzig schön feiern. Als Diakon durfte ich dreimal im feierlichen Amt Altardienst tun: in der hl. Nacht, am Weihnachtsmorgen und an Erscheinung im weißen Freudengewand der Kirche. Das war das herrlichste Christgeschenk. Die 3. Gefangenen-Weihnacht war die schönste bisher. Ihr alle habt mir diese Gnade sicher miterwirkt. An Sylvester konnte ich aus freudigstem und dankbarem Herzen Tedeum singen. 1941 war kein verloren' Jahr!“

#### Dachau – Weihnachten 1942

Brief vom 12.12.1942

„Morgen bin ich 2 Jahre vom (KZ) Sachsenhausen weg und hier. Und wieder stehen wir vor Weihnachten. In fester, treuer Liebe schlägt mein Herz in dieser Zeit noch höher und inniger für Euch und alle treuen und lieben Menschen. Die Liebe des Christuskindes hält uns noch tiefer und fester umschlungen als sonst.“

Brief vom 9.1.1943

„Ja, Mutter, gestern waren's 3 Jahre, daß wir uns in Freiburg (im Gefängnis) zuletzt sahen. Es steht mir noch vor der Seele, wie wenn's gestern gewesen sei. Ich bin noch derselbe fidel Kerl wie dort!“

#### Dachau – Weihnachten 1943

Brief vom 1.1.1944

„Meine Lieben daheim! Weihnachten ist vorüber. Gott sei Dank. Ich habe dieses Mal, das 5., das erste Mal schweres Heimweh gehabt. Aber schön war's doch; denn die innere Gnade des Festes kann uns ja durch nichts – es sei denn durch eigene Schuld – abgehen. Einer von uns hatte sogar ein wunderbares Krippchen modelliert, vor dem ich Euch jetzt schreibe. ... Und dann wollen wir miteinander voller Vertrauen auf Gottes mächtige Hand und auf die fürbittende Sorge der Gottesmutter ins neue Jahr eintreten. Dunkel liegt zwar sein Weg vor uns, aber Gottes Gnade wird uns ihn erhellen, und das ist alles.“

Seite 3

#### Dachau – Weihnachten 1944

Brief vom 19.11.1944

„Mit Spannung erwarte ich meines Bischofs (Clemens August von Galen aus Münster) Erlaubnis und hoffe dann im Advent geweiht zu werden.“

Brief vom 2.12.1944

„Und jetzt gehen wir voll Vertrauen über „Gaudete“ (Weihetage) zum Fest. Das göttliche Kind in der Krippe wird uns segnen. Sein eigen will ich sein. Und Euch alle werde ich von Seinem Segen reichlich mitteilen.“

Brief vom 30.12.1944

„Nach der hl. Wandlung war ich für einige Sekunden tief ergriffen und gerührt, sonst sehr ruhig und konzentriert.“

*Eingefügt eine Abbildung von Karl Leisner mit der Bildunterschrift:*

Fenster von H. Lingnau-Sacks, St. Johannes-Basilika Berlin

Briefe vom 30.12.1944

„Am Gaudete-Sonntag, 17.12., empfang ich hier in unserer Kapelle die hl. Priesterweihe. Nach über 5 Wartejahren eine selige Gnadenstunde der Erfüllung. ...Bischof Gabriel von Clermont weihte mich. Der H. H. Kardinal (Faulhaber von München) hatte alles Nötige gesandt. ... Am Stefanstag 8 ½-10 Uhr früh dauerte die hl. Primizfeier, voll seliger Weihnachtsfreude und Stimmung.“

„Ich kann es immer noch nicht fassen, daß Gott unser jahrelanges Beten und Warten so einzigartig und gnädig erhört hat. ... Es waren die herrlichsten Stunden und Wochen meiner ganzen Haft, voll unbegreiflich hohen Glücks. Gleich nach der Handauflegung gab ich still Euch, vielliebten Eltern, als ersten den Priestersegen. ... Am Stefanstag brachte ich – allein – das 1. hl. Opfer dar. Nach der Wandlung war ich tief gerührt. ...Voll dankbarer Freude über das erreichte große Ziel: Glückauf 1945! Euer Karl.“

Seite 4

#### 1. Rückschau 1987

- Das diesjährige KZ-Dachau-Priestertreffen fand vom 14.-18.9.1987 in der bayerischen Bischofsstadt Eichstätt statt. Den Teilnehmern an diesem Treffen wurde die Dia-Tonschau 'Karl Leisner' vorgeführt. Im Anschluß daran gab es eine ausführliche Diskussion über die Marienliebe im Leben Karl Leisners. Es wurde bezeugt, daß für ihn der „Geist von Kevelaer“ (KZ-Brief vom 6. Okt. 1940) besonders kennzeichnend gewesen sei. Das wurde in der Dia-Serie vermißt.

- Die im Rundbrief Nr. 16/1987 erwähnte Mitgliederzahl in Frankreich ist inzwischen auf 35 angewachsen. Eine rege Gruppe im Raume Bitche-Sarreguemines hat inzwischen die Dia-Tonschau 'Karl Leisner' ins Französische übersetzt und arbeitet mit ihr. In Sarreguemines (Saargemünd) besteht folgende Kontakt-Adresse zum IKLK: Marie-Ange Milos – 6, Avenue de la Blies – F-57200 Sarreguemines.

- Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung (JHV) wurde am 23. Okt. 1987 als neuer Vorsitzender Pfarrer Wilhelm Walterfgang – Kirchstraße 8 – D 4417 Altenberge –Tel. 02505-1265– für 3 Jahre gewählt. Der Geschäftsführer Wilhelm Haas wurde für 3 weitere Jahre wiedergewählt.

Im Laufe der letzten Jahre ist wesentlich mehr Arbeit in der Geschäftsstelle angefallen. Dankenswerterweise haben sich die Mitglieder Regine Kleinschmidt, Resi Bettray und Paula Leisner aus Kleve zur Mitarbeit bereiterklärt.

Pfarrer Heinrich Kleinen, bisher Vorsitzender und Vizepostulator, wurde für seine 12-jährige intensive Arbeit durch den 2. Vorsitzenden Klaus Riße besonders gedankt. Sein Amt als Vizepostulator hält Pfarrer Kleinen bei.

Erstmalig nahmen an dieser JHV 10 französische Mitglieder teil. Als wichtigen Punkt teilte der Vizepostulator eine Anregung aus Polen mit, der Bischof von Münster möge den Seligsprechungsprozeß Karl Leisners von „Confessor“ auf „Martyrer“ in Rom umstellen lassen. Bisher wurden 5 KZ-Häftlinge (Maximilian Kolbe 1982; Titus Brandsma 1985; Edith Stein 1987; Michael Kozal 1987; Marcel Callo 1987) selig- bzw. heiliggesprochen. Sie erhielten alle den Ehrentitel „Martyrer“. Deshalb sollen Bischof Dr. Reinhard Lettmann von Münster die

notwendigen Unterlagen zugesandt werden, damit er die Umstellung bzw. die Ergänzung des Prozesses in Rom beantragen kann.

#### Seite 5

- Der Vorstand dankt am Schluß des Jahres 1987 recht herzlich allen Mitgliedern für die Zahlung der Jahresbeiträge und für die allgemeinen Spenden. Ohne sie könnte der IKLK seine Aufgaben nicht erfüllen.  
Für die Mitglieder und Freunde des IKLK, die aufgrund des Aufrufes im letzten Rundbrief für den Seligsprechungsprozeß eine Sonderspende überwiesen, liegt ein gesonderter Dankesbrief bei.

#### 2. Gebetserhörungen

„Hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich in einer schwierigen, fast aussichtslosen Situation erhört wurde. Ich bin fest davon überzeugt, daß Karl Leisner mein Fürsprecher war. Ich werde weiter beten.“

Gebetserhörungen auf die Fürsprache Karl Leisners sind für den Seligsprechungsprozeß sehr wichtig. Deshalb haben wir die herzliche Bitte an alle: Wer in seinem Beten erhört wurde oder wer von einer Gebetserhörung von anderen erfährt, möge das bitte dem neuen Vorsitzenden (Anschrift siehe Seite 4) mitteilen.

#### 3. Mitteilungen und Hinweise

- Auf Beschluß des Vorstandes und der JHV 1987 wird der IKLK 1988 mit den restlichen 'Polengeldern' einen Medikamententransport nach Polen organisieren.
- Das Buch 'Mit Christus leben' – Gedanken für jeden Tag – von Karl Leisner, ist nicht mehr im Buchhandel für 13.80 DM, sondern nur noch in der Geschäftsstelle des IKLK für 6 DM + Porto zu erhalten. Die hier ausgewählten Meditationstexte sind den noch nicht veröffentlichten Tagebüchern Karl Leisners entnommen. Das Büchlein ist besonders als Geschenk zu empfehlen.
- Da die Romfahrt 1987 „Auf den Spuren Karl Leisners“ mit den Stationen Xanten, Mannheim, Freiburg, München-Dachau, Rom, Assisi, Luzern, Schönstatt, Xanten leider ausfallen mußte, und von verschiedenen Seiten weiterhin Interesse an dieser Fahrt bekundet wurde, bitten wir für eine Übersicht alle, die im Herbst (voraussichtlich Oktober) 1988 diese Busfahrt machen möchten, bis zum 31. Januar 1988 um unverbindliche Anmeldung an die Geschäftsstelle.

Wir grüßen Sie alle recht herzlich und wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen einen besinnlichen Advent sowie ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gottgesegnetes Jahr 1988 in Frieden und Gnade

Ihr *Unterschrift*: Willi Walterfang  
Vorsitzender

Abschrift Rundbrief Nr. 18

Seite 1

INTERNATIONALER KARL-LEISNER-KREIS E.V. (IKLK)

Geschäftsstelle: Leitgraben 26, Telefon 0 28 21 / 9 25 95, D-4190 Kleve 1, Bankkonten: Sparkasse Kleve (BLZ 324 500 00) Kto. 502 837 8, Postscheckkonto Essen (BLZ 360 100 43) 22 60-431

Rundbrief Nr. 18

Juni 1988

„Herr, schenke uns weitschauende große Führer! Apostel, Menschen mit deiner Glut und Sendegewalt.“  
Karl Leisner: 20.7.1938

Liebe Mitglieder und Freunde des IKLK!  
*Eingefügt eine Abbildung der nachstehend beschriebenen Plakette*

Einer Gruppe junger Menschen geht er mit erhobener Hand wegweisend voraus: Karl Leisner – Symbol auf einer neuen Plakette des deutschen Künstlers Krautwald aus Rheine/Westfalen. „Christus meine Leidenschaft“ – das große Wort seines Lebens – umläuft den Medaillenrand. Die Rückseite weist mit Kelch und gefesselten Händen und der Inschrift „Victor in vinculis“ (Sieger in Fesseln) auf die bedeutsame Stunde seiner Priesterweihe 1944 im KZ-Dachau hin.

Seite 2

Die neugeprägte Plakette bestätigt Karl Leisners herausragende Gestalt als katholischer deutscher Jugendführer und Widerstandskämpfer in der Tyrannenzeit Hitlers. Diese Erkenntnis greift immer stärker im In- und Ausland um sich.

Aus Polen erhielten wir folgende Nachricht: „Wir sind ein Männerorden, kontemplativ und aktiv.

Unser Ziel: Apostolat der Göttlichen Vorsehung, Dienst in Krankenhäusern, Altenheimen, Dienst an einsamen und verlassen Menschen, auch an behinderten und taubstummen Menschen. Unser Ziel ist auch ein dauerhaftes Gebet. Wir beten für sterbende Sünder, für Feinde der Kirche Christi ... Unser Motto: Die Liebe lernen durch das Schenken der Liebe und Barmherzigkeit. Ich schreibe diesen Brief, denn wir wollen auch Karl Leisner als unsern Patron haben. Ab heute, dem 14.3.1988 beten wir auf seine Fürbitte hin um Frieden in der Welt, um Sieg des Guten über das Böse. Bitte schicken Sie uns Unterlagen und Informationsmaterial über Leben und Tod Karl Leisners.“ (Brief vom 14.3.1988)

In der deutschen Wochenzeitung „Tagespost“ (Würzburg) vom 11.6.1988 stellt unter dem Titel „Die Ketten der Haft zerbrachen ihn nicht – Das Opfer Karl Leisners für die Jugend und die Versöhnung der Völker“ der Franziskaner P. Gerold Schmitz in einem Artikel fest: „Als ihm die Ketten angelegt wurden, zerbrach er nicht an dieser unvorhergesehenen und unerwarteten Prüfung. Durch die

Kraft seiner Liebe an Christus erhält seine Berufung neuen Sinn ... Der Bekenner und Blutzeuge Karl Leisner ist in der Tat einer der großen Jugendführerpersönlichkeiten, die die Katholische Jugendbewegung hervorbrachte.“

Mitglieder des IKLK in Frankreich schlagen vor, Karl Leisner zum Patron der Europäischen katholischen Jugend zu deklarieren. Beim Treffen Europäischer Jugend während des Papstbesuches am 8.10.1988 in Straßburg soll dieser Vorschlag dem Hl. Vater unterbreitet werden.

Diese Entwicklung bestätigt die Feststellung, die bereits Papst Paul VI. am 7.12.1977 traf: „Geläutert durch Verfolgung und persönliches Leid angesichts des Todes im KZ-Dachau zum Priester geweiht, wird Karl Leisner durch sein entschlossenes Lebenszeugnis für immer mehr Priester und Gläubige zum nachahmenswerten Vorbild.“

### Seite 3

#### 1. Rückschau

##### Nachrichten aus Deutschland

Der Karl Leisner-Gedenktag am 13.12.1987 in Xanten wurde mit einem feierlichen Gottesdienst begangen, der von Propst Engelbert Lindlar, dem Hüter der Gräber in der Krypta, zelebriert wurde. Seine Predigt klang aus mit der Anregung: „Karl Leisner kann uns allen heute ein Vorbild sein in seiner Liebe zu Christus.“ Wie jedes Jahr wurde im Anschluß an die Eucharistiefeier in der Krypta für die Seligsprechung gebetet.

Der Bischof von Anatuya (Argentinien) Dr. Jorge Gottau bat Anfang 1988 den Hl. Vater in einer Petition um Seligsprechung Karl Leisners. Er sei davon überzeugt, daß dieser junge Priester ein leuchtendes Beispiel für unsere Zeit sein könne.

Der Bischof von Münster Dr. R. Lettmann hat in einem Schreiben vom 18.2.1988 an Kardinal Glemp/Warschau die polnische Bischofskonferenz gebeten, sie möge in einer Petition den Hl. Vater um die Seligsprechung Karl Leisners bitten: „... Die Seligsprechung Karl Leisners könnte ein Zeichen sein, auch in schwerer Zeit Christus in der Kirche treu zu bleiben. Sie könnte der Jugendseelsorge neue Impulse geben und zugleich eine weitere Brücke zur Verständigung und Versöhnung unter den Völkern sein.“

In der durch Feuer zerstörten und jetzt wieder aufgebauten St. Antoniuskirche im niederrheinischen Wallfahrtsort Kevelaer hat der Düsseldorfer Künstler Gerresheim das aus den Flammen gerettete 6,50 m hohe Altarkreuz, an dem der dornenbekränzte Christus hängt, zum Symbol einer neuen Martyrergedenkstätte gestaltet. „Zwischen verästeltem Wurzelgeflecht hat der Künstler Symbole eingearbeitet, die an die von den Nazis umgebrachten Katholiken der Gegend (auch Karl Leisner) erinnern.“ Auch im Kreuzweg sind Symbole des Leidens und des Widerstandes aus der NS-Zeit dargestellt.

In der westfälischen Stadt Dülmen fand vom 13.3.-14.4.1988 eine Ausstellung „Katholischer Widerstand von 1933 – 1945“ des Josef-Teuschwerkes statt. Sie wurde bereits in 50 anderen Städten, auch in Rom, präsentiert. Auch der Widerstand Karl Leisners fand in der Ausstellung gebührende Beachtung.

### Seite 4

Der Karl Leisner-Stamm des Europäischen Pfadfinderbundes St. Georg aus Hamm pilgerte vom 19.-26.3.1988 zu Fuß von Krefeld bis Kleve über Kevelaer und Xanten auf den Spuren Karl Leisners,



ihres Namensgebers. Übernachtet wurde in katholischen und evangelischen Pfarrhäusern oder –heimen, wo sich alle gut aufgehoben fühlten. Zum Ausgangspunkt der Tour wurden die Mädchen und Jungen, die unter Leitung des Stammesvorsitzenden Ralph-Georg Kleine insgesamt 80-90 km zu Fuß zurücklegten, von ihren Eltern gebracht und dann wieder abgeholt. Dazwischen lagen erlebnisreiche Tage, an denen sie auch den Geschwistern von Karl Leisner begegneten. Im Xantener Dom besuchte der Stamm das Grab seines Namenspatrons in der Krypta des Domes.

Pfarrer Wilhelm Walterfang, seit Oktober 1987 Vorsitzender des Internationalen Karl-Leisner-Kreises, feierte am 7. und 28. Februar 1988 in seinen zwei von ihm betreuten Pfarren Altenberge und Hansell bei Münster sein silbernes Priesterjubiläum. In Freckenhorst/Westfalen fand vom 23.-24.4.1988 die vom v. Stein-Gymnasium in Kleve erstellte Wanderausstellung "Karl Leisner – ein Leben innerer Freiheit und der Parteinahme für Christus" statt. Die Ausstellung erfreut sich eines guten Besuches. Sie kann auf Anfrage bei OstDir Klaus Riße, Römerstraße 9, D-4190 Kleve, ausgeliehen werden.

Kardinal Josef Glemp/Warschau teilte im Juni 1988 Bischof R. Lettmann in Münster mit, daß die polnische Bischofskonferenz die Seligsprechung des Priesters Karl Leisners aus der Diözese Münster in Rom unterstützen werde, der „als Deutscher im Konzentrationslager Dachau ein Zeugnis christlichen Lebens gegeben habe.“

Das Bayerische Fernsehen, III. Programm, strahlte am 16.6.1988 den Dokumentarfilm "Deckname Mädi" der Fotojournalistin Rita Strothjohann aus. Schwester Imma Mack, jetzige Klosterfrau in München, schmuggelte als "Mädi" 1944/45 unter Lebensgefahr Lebensmittel, Medikamente, Hostien und Meßwein ins KZ-Dachau. Sie vermittelte auch

unter höchster Gefahr für Leib und Leben den für die heimliche Priesterweihe des todkranken Diakons Karl Leisner notwendigen Briefwechsel, die hl. Öle sowie die liturgischen Texte. Der IKLK stellte der Autorin Fotos, Dias und Dokumente für die Filmproduktion zur Verfügung.

#### Seite 5

#### Nachrichten aus Frankreich

Eine deutsch-französische Pilgergruppe des IKLK besuchte Ostern 1988 das Grab des tapferen Bischofs Ostern 1988 das Grab des tapferen Bischofs Piguët in der Kathedrale von Clermont-Ferrand, der Karl Leisner heimlich im KZ-Dachau zum Priester geweiht hatte.

Am Grabe des Bischofs betete die Gruppe mit dem jetzigen Bischof Jean Dardel für die Seligsprechung Karl Leisners und für den mutigen Bekennerbischof Gabriel Piguët, der es trotz Verbot gewagt hatte, im Krieg in Dachau heimlich unter Lebensgefahr einen deutschen schwerkranken Diakon zum Priester zu weihen. Diese Weihe – so sagte ein Sprecher – wäre bereits 1944 eine nicht zu übersehende Versöhnungsgeste zwischen Frankreich und Deutschland gewesen, lange vor der historischen Versöhnungsgeste in der Kathedrale von Reims zwischen de Gaulle und Adenauer. Dieser Bischof und sein Grab verdienen es, in Frankreich und in Deutschland stärker als bisher bekannt und beachtet zu werden.

In Bitche (Lothringen) wurde am 1. Mai 1988 Karl Leisner einer Gruppe von 60 jungen Franzosen, die dem 3. Orden des hl. Franziskus angehören, durch Vortrag und Dias vorgestellt. Die Jugendlichen interessierten sich besonders für die europäische Dimension Karl Leisners: für seine intensive Beschäftigung mit Europa bereits während seines Studiums, für sein besonderes Europa-Erlebnis im

KZ-Dachau und seine Lebenshingabe für ein neues christliches Europa, die in der Aussage gipfelt: „Du armes Europa, zurück zu Deinem Herrn Jesus Christus! ...Heiland, laß mich ein wenig Dir dabei Instrumentum sein, o ich flehe Dich an!“

#### Nachrichten aus England

Während des Marianischen Weltkongresses in Kevlaer 1987 erfuhr der Erzbischof Couve de Murville von Birmingham vom Widerstand des jungen deutschen Diakons Karl Leisner in der NS-Zeit. Er besuchte das Grab in Xanten und holte Informationen über ihn ein. Inzwischen hat der Erzbischof eine Broschüre über Leben und Wirken Karl Leisners im Entwurf erstellt, die demnächst in englischer Sprache erscheinen wird. Wir hoffen, daß durch diese Neuveröffentlichung (bereits 1957 erschien in London ein Buch über Karl Leisner) und durch Einrichtung einer Kontaktstelle eine neuerliche Verbreitung stattfindet.

#### Seite 6

#### Nachrichten aus Polen

Am 13. März 1988 feierte Bischof K. Majdański in Stettin sein silbernes Bischofsjubiläum. Er kannte Karl Leisner aus seiner Häftlingszeit in den KZ Oranienburg und Dachau und war Zeuge seiner Priesterweihe.

Bei der Festversammlung nach dem Pontifikalamt stellte der Bischof seinen zahlreichen Festgästen Karl Leisner und den IKLK vor. Unser Kreis konnte aus seinem Polenfonds dem Jubilar eine Spende für Notmedikamente überreichen.

In Warschau/Lomianki wurde eine Kontaktstelle des IKLK für Polen eingerichtet. Die Anschrift lautet: Ks. Jarrek Szymczak, ul. Backzynskiego 6b, PL – 05-150 Lomianki – k W-wy.

Inzwischen hat der IKLK in Polen ca. 60 Mitglieder, und in zahlreichen polnischen Klöstern ist das Gebet für die Seligsprechung Karl Leisners tägliches Anliegen.

Die am 8. Dezember 1982 in Warschau von Br. Miroslaw Kunert neugegründete Ordensfamilie „Brüder der Göttlichen Barmherzigkeit“ hat mit dem IKLK Kontakt aufgenommen und beabsichtigt, Karl Leisner zu ihrem zweiten Patron zu wählen: „Wir versprechen Ihnen unser Gebet für die Seligsprechung Karl Leisners. Ich schreibe diesen Brief, denn wir wollen ihn als unsern Patron haben.“

#### 2. Gebetserhörungen

„Im Rahmen einer schweren Erkrankung betete ich besonders inbrünstig und vertrauensvoll zu Karl Leisner. Ich bin fest davon überzeugt, daß die Erkrankung durch die Fürsprache von Karl Leisner einen so guten Verlauf genommen hat. Dankbaren Herzens werde ich Karl Leisner weiterhin verbunden bleiben.“ (Brief v. 13.4.1988)

„Meine Schwester selbst und wir selbst hatten Karl Leisner inständig um Fürsprache in schwerer Krankheit meiner Schwester gebeten. Dankbar berichten wir davon, daß uns wie durch ein Wunder geholfen wurde.“ (Brief v. 3.2.1988)

Gebetserhörungen bitten wir an den Vorsitzenden Pfr. Walterfang, Kirchstr. 8, D – 4417 Altenberge zu melden.

Neun-Tage-Andachten können über die Geschäftsstelle bezogen werden.

#### Seite 7

#### 3. Mitteilungen und Hinweise

Die im Vorspann dieses Rundschreibens abgebildete und beschriebene Plakette ist zu einem Preis von 6 DM + Porto durch Pfr. Joh. Sonnenschein,

Rekener Str. 32, D – 4408 Dülmen-Merfeld zu beziehen.

Vom 29. – 31. Juli 1988 wallfahrtet eine französische Pilgergruppe (ca. 100 Personen) nach Kevelaer zur "Trösterin der Betrüben" und besucht am Niederrhein Rees – die Geburtsstadt Karl Leisners, Kleve – seine Heimatstadt sowie sein Grab in der Krypta des Domes von Xanten.

Vom 29.8.-2.9.1988 findet das diesjährige KZ-Dachau-Priestertreffen in der deutschen Bischofsstadt Limburg statt. Ein Besuch am Grab von P. Kantenich, dem Gründer des Schönstattwerkes, der auch in Dachau inhaftiert war, ist eingeplant. Sein Seligsprechungsprozeß wird z. Zt. in der Diözese Trier geführt.

Vom 14.-22. Oktober 1988 unternimmt die Region Niederrhein des Bistums Münster unter Teilnahme des Regionalbischofs Heinrich Janssen aus Xanten eine Rom-Wallfahrt. Anmeldemöglichkeit besteht beim Bischöflichen Büro Abt. Pilgerfahrten, Kapitel 3, D – 4232 Xanten. Mitglieder des Vorstandes des IKLK werden sich für Besprechungen in Rom diesem Pilgerzug anschließen.

Allen Spendern sei auf diesem Wege noch einmal herzlich für ihre Großzügigkeit gedankt. Sie unterstützen damit den Seligsprechungsprozeß sowie die umfangreichen Aufgaben des IKLK.

Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag (Erwachsene 15 DM; Schüler und Studenten 8 DM) nicht durch Einzugsverfahren bezahlen, bitten wir freundlich zu überprüfen, ob ihre Beiträge für 1987 und 1988 überwiesen worden sind.

Gleichzeitig dürfen wir Sie recht herzlich um Werbung von neuen Mitgliedern bitten. Die erforderlichen Unterlagen sind bei der Geschäftsstelle erhältlich.

Das Büchlein "Mit Christus leben" – Auszüge aus den Tagebüchern Karl Leisners – ist zum Preis von

6 DM + Porto in der Geschäftsstelle ebenfalls zu erhalten.

#### Seite 8

#### 4. Einladungen

12. Aug. 1988 – Todestag Karl Leisners

19 Uhr Gedenkgottesdienst in der Stiftskirche Kleve/Ndrrhn. Kapitelstraße. Es predigt der Vorsitzende Pfr. Walterfang. Alle Mitglieder des IKLK sind herzlich eingeladen.

28. Okt. 1988 – Jahreshauptversammlung

Am Freitag, dem 28. Okt. 1988 findet die diesjährige Jahreshauptversammlung (JHV) um 19.30 Uhr in der Altentagesstätte zu Kleve, Kapitelstraße 8b mit folgender Tagesordnung statt:

1. Protokoll der JHV 1987
2. Rückblick 1987/88
3. Kassen- u. Prüferbericht
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl neuer Beisitzer aus Polen und Frankreich
6. Planungen
7. Verschiedenes

Um 18.30 Uhr feiern wir vor der JHV in der Stiftskirche zu Kleve für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des IKLK Eucharistie. Im Anschluß an die JHV wird der Dokumentarfilm "Deckname Mädi" von Rita Strotjohann gezeigt. "Mädi", heute Sr. Imma Mack in München, schmuggelte unter Lebensgefahr für KZ-Insassen ins Lager Dachau.

11. Dez. 1988 – Gedenkgottesdienst in Xanten

Am 3. Adventssonntag findet im Dom von Xanten der jährliche Karl-Leisner-Gedenkgottesdienst in Erinnerung an seine Priesterweihe 1944 in Dachau mit anschließendem Gebet in der Krypta um 10 Uhr statt. Alle Mitglieder und Freunde des IKLK sind zu dieser Feierstunde herzlich willkommen.

*Eingefügt zwei Abbildungen mit den Bildunterschriften:*

Marienplastik in der Stiftskirche Kleve: 14. Jahrh.  
Frühchristliche Martyrergedenkstätte in der Krypta zu Xanten

Mit freundlichen Grüßen und im Gebete Ihnen verbunden

Ihr *Unterschrift*: Willi Walterfang  
Vorsitzender

Abschrift Rundbrief Nr. 19

Titelseite

INTERNATIONALER KARL-LEISNER-KREIS E.V. (IKLK)

Dezember 1988

Rundbrief Nr. 19

„Christus ist uns durch das Leben der Gnade Erlöser, Lebensspender, Kraftspeise, Lichtspender. Dieses Leben zu leben, sind wir berufen und in die heilige Gemeinschaft des unter uns vorlebenden Christus, die Kirche gestellt.“  
KL – 2.1.1935

Liebe Mitglieder und Freunde des IKLK!

*Eingefügt eine Abbildung mit der Bildunterschrift:*

Giotto, Assisi um 1300

„Du hast eine große, heilige, einmalige Sendung!  
Gerade für unsere schlappe, feige, irrende Zeit.“  
Karl Leisner: 11.2.1938

Seite 1

Eine wankende, von schlanken Rundsäulen gestützte Kirche wird von einem Mönch mit Hand und Schulter aufgefangen und getragen. Ein berühmtes Bild des italienischen Künstlers Giotto, das einen Traum des Papstes Innozenz III. illustriert: Franziskus stützt mit voller Kraft die Hofkirche zum Hl. Johannes im Lateran, die – wie das Gesamtfresko zeigt – einzustürzen droht. Ein aussagekräftiges Symbolbild der Situation der Kirche um die Zeit Innozenz III. (1198 – 1216)

Wie meisterhaft hat Giotto in diesem Fresko eine kirchliche Situation dargestellt, die die Kirche seit ihrer Stiftung durch Christus immer wieder erlebt hat und erleiden wird. Sie mag erschüttert werden, doch ist ihr das zuverlässige Christuswort mit auf

ihren Pilgerweg gegeben: „Und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.“

Auch Karl Leisner erfuhr in seinem kurzen Leben (1915 – 1945) eine tiefe Erschütterung der deutschen und europäischen Kirche durch die Irrwege des Nationalsozialismus. Griff er stützend und helfend aktiv ein? Verhielt er sich passiv? Oder wandte er ihr den Rücken? Diese Überlegungen werfen die Fragen nach seinem Kirchenverständnis sowie nach seinem daraus resultierenden Einsatz für sie auf. Aufgenommen in ihre Gemeinschaft wurde er am 3.3.1915 in der Mariä Himmelfahrtskirche zu Rees am Niederrhein und erhielt die Namen Karl, Friedrich, Wilhelm, Maria. Was bedeutete dem jungen Karl Leisner seine Kirche? Hören wir ihn selbst:

„Ja, sie (die Kirche) die Mutter ist unsere und meine Mutter. Sie ist die heilige Frau, der ich mein Leben darbieten will; in deren Schoß ich Kinder der Gnade einst zeugen soll in jungfräulicher Hingabe.“

„Dreieiniger, allmächtiger, gewaltiger Gott, du schenkest mir die Kirche als Mutter und Braut. Damit läßt Du mich teilnehmen an Deinem Erlösungswerk, an Deiner Brautschaft, die Du mit der Menschheit in der Kirche schloßest. Ich danke Dir,

daß ich Dich Vater nennen darf und mit der Kirche, Deiner Braut und Mutter allzeit preisen kann. Führe mich! Amen!“ (1.7.1938)

„Ein wenig möchten wir verzagt werden, wenn wir das Menschliche, Allzumenschliche an uns selbst, vor allem an unserer lieben Mutter, der Kirche, so nackt und nüchtern sehen. Aber wir richten unser Auge auf Gott und sein Reich und die heilige Sendung und die göttlich große Aufgabe, die er uns übertragen will.“ (28.6.1938)

### Seite 2

„Was uns so entsetzlich auf die Seele fällt, ist dies vor allem, daß wir das Erstarrte, Verkrampfte, Altmodische und Hinterwäldlerische im äußeren Gebaren der Kirche so scharf durchschauen und so bitter am eigenen Leib und am Leibe des Herrn vor allem verspüren. Der Geist der Freiheit, des Vertrauens, der Weite, der Liebe und Größe ist durch diesen alten Klüngel und Krimskrams gehemmt. Aber wir wollen nicht nörgeln. Was siegt, ist die Kraft der größeren Liebe.“ (28.6.1938)

„Ich sehe auch ihre Runzeln, aber vor ihnen sehe ich meine eigenen.“ (1.7.1938)

„Ich will Christus und der heiligen Mutter Kirche im Herzen treu bleiben, aber ich muß den Mut haben, mich so zu sehen, wie ich bin.“ (20.7.1938)

Karls Worte zeigen mit Deutlichkeit, daß sein Kirchenverständnis biblisch und christusbezogen ist. Er spürt die Notwendigkeit der Reform, fühlt sich aber in „dieser heiligen Gemeinschaft“ mütterlich geborgen und zwar so sehr, daß er sich in der anti-kirchlichen Hitlerzeit nach langem inneren Kampf für den Dienst in der Kirche entscheidet.

„Ich gehe den Kreuzweg des Priesterberufes in unserer Zeit mit Christus. Hier, Herr hast Du mein

Herz. Nimm es an, durchflamme es mit Deiner Gnade.“ (26.2.1939)

„Ja, es geht um das letzte Geheimnis in dir. Das ruft dich zum Altar, zum holocaustum (Ganzopfer) für die anderen, für dein deutsches Volk.“ (26.4.1938)

„Du armes Europa, zurück zu Deinem Herrn Jesus Christus... Heiland, laß mich ein wenig Dir dabei Instrumentum sein, o ich flehe Dich an!“ (16.6.1945)

„Dir will ich dienen in ungeteiltem Dienst zur Heiligung der Welt.“ (2.7.1938)

Papst Johannes Paul II. hat am 8. Oktober 1988 in Straßburg Karl Leisner die Qualität eines Vorbildes für die europäische Jugend zugesprochen. Könnte Karls Kirchenverständnis, seine Sicht der Kirche, sein Einsatz für sie, der heutigen deutschen und europäischen Jugend nicht Anstoß für ihr Leben mit der Kirche Christi sein? Der Fürbitte Karls können wir dabei sicher sein!

### Seite 3

#### 1. Rückschau

##### Nachrichten aus Deutschland

Echo auf Rundbrief 18/1988: „... mit Freude ersehe ich aus dem letzten Rundbrief des IKLK, wie der Name und die Persönlichkeit Karls für unser Zusammenwachsen des Europa mehr und mehr an Bekanntheit und – man möchte sagen – „Autorität“ gewinnt. Man kann der heranwachsenden Jugend nur wünschen, daß sie sich an diesem Vorbild, an dieser Christusverbundenheit und an dem Zeugnis seines Lebens orientiert. So danke ich nochmals besonders für das auch mir zugesandte Rundschreiben und fühle mich jedesmal neu angeregt.“

Sr. C. Fulda, Brief v. 10.8.88

Laut Mitteilung des L'Osservatore Romano (D) vom 8.7.1988 wurde Kardinal Angelo Felici neuer Präfekt der Kongregation pro Causis Sanctorum. Er war zuvor Nuntius in Holland und Frankreich. Somit liegt die Causa Leisner ab jetzt in seinem Aufgabenbereich.

Der „Stamm Karl Leisner“ aus Bockum-Hövel im Europäischen Pfadfinderbund St. Georg ließ ein Bronzerelief von 21 cm Durchmesser mit dem Portrait Karls und seinem Ausspruch „Christus meine Leidenschaft“ modellieren. Es soll Personen verliehen werden, die sich selbstlos für hilfsbedürftige Menschen besonders einsetzen. Im November 1988 wird Soeur Therese in Togo/Afrika als erster Person diese Ehrung der Verleihung zuteil.

„Vom 29.8.-2.9.1988 fand in der Bischofsstadt Limburg/Lahn das diesjährige europäische KZ-Dachau-Priestertreffen statt. Besonders wurden die Gräber von ehemals in Dachau inhaftierten Priestern besucht. Am Grabe des Pallotiner-Paters Henkes in Limburg, der in Dachau sich freiwillig der Pflege von Typhuskranken zur Verfügung gestellt hatte und infolgedessen starb, entrollte Archimandrit Johannes Peters, selbst Dachau-Häftling, ein erschütterndes Lebensbild dieses Priesters und regte an, den Seligsprechungsprozeß für Pater Henkes zu eröffnen.

Fünf Mitglieder des Vorstandes des IKLK hielten sich vom 15.-23.10.88 in Rom auf, um Informationen über den Stand des Seligsprechungsprozesses zu erhalten, zahlreiche Stellen – besonders der deutschen Kirche – über Karl Leisner zu informieren sowie Kontakt zu den Weltmedien der Kirche aufzunehmen.

#### Seite 4

Generalpostulator Pater Cairoli teilte mit, daß die Übersetzungen der Tagebücher, der zahlreichen Korrespondenz Karl Leisners sowie der über 80 Zeugenaussagen am Ende des Jahres 1988 fertiggestellt sein würden, so daß der Prozeß in seine eigentliche Phase treten könne. Für die Untersuchung der Verfahren besteht bei der Kongregation ein Kollegium von Berichterstattern (Relatoren). Aus diesem sechsköpfigen Kollegium muß nun ein Relator für den Leisnerprozeß bestimmt werden, dessen primäre Aufgabe es ist, das Verfahren zu prüfen und die Positio über die Tugenden oder das Martyrium erstellen zu lassen.

Im Gespräch mit dem Relator Prof. Pater Ambrosius Eszer, einem Dominikaner aus Köln, erfuhren die Gesprächsteilnehmer wichtige Detailinformationen über den Ablauf eines Prozesses. Als wichtige Frage für den Prozeß wurde mit den Patres Cairoli und Eszer erörtert, ob Karl Leisner auch als Martyrer anerkannt werden kann.

Mit dem Chefredakteur des L'Osservatore Romano wurde für 1989 eine Karl Leisner-Sonderseite abgesprochen. Radio Vatikan nahm ein Interview mit zwei Vorstandsmitgliedern auf.

Höhepunkt des Romaufenthaltes war das Gespräch der Vorstandsmitglieder mit dem Hl. Vater nach der Generalaudienz auf dem Petersplatz am 19. Oktober 1988. „Er ist ein Kandidat. Ich hoffe, daß es möglich sein wird“, antwortete der Papst auf die Bitte um Seligsprechung. Damit hatte die Romfahrt, die voll von positiven Überraschungen war, ihre Krönung erfahren.

Am 28. Oktober 1988 fand in Kleve die Jahreshauptversammlung statt, die gut besucht war. Vor der Versammlung fand in der Klever Stiftskirche,

der Heimatkirche Karl Leisners, ein Gedenkgottesdienst für die Lebenden und Toten statt, zelebriert vom Vorsitzenden Pfarrer Wilhelm Walterfang und Pfarrer Heinrich Kleinen. Karl Leisner könne im Sinne des Papstes an der notwendigen Reevangelisierung Europas als Vorbild und Fürsprecher mitwirken, sagte Diakon Berthold Steeger in seiner bemerkenswerten Predigt. Er bezeichnete Karl als einen positiv provozierenden Christen. Pfarrer Walterfang verband den Schlußsegen der Messe mit dem Gruß des Hl. Vaters an den IKLK-Vorstand bei der Audienz in Rom: „Ich segne Sie und alle Ihre Mitglieder.“ Mit starker Zustimmung der Versammlung ernannte der Vorsitzende seinen Vorgänger Pfarrer Kleinen in Anerkennung seines Wirkens für die Causa Leisner und den IKLK zum Ehrenvorsitzenden. Dieser nahm die

#### Seite 5

Ehrung „in der Reihe mit Mutter Leisner“ mit Freuden an. Die 90-jährige Mutter Karl Leisners war bisher erstes und einziges Ehrenmitglied des IKLK.

Nach dem Kassen- u. Prüferbericht wurden Rendantin und Vorstand einstimmig entlastet. Einstimmig erfolgte auch die Wahl neuer Beisitzer aus Frankreich (Marie-Ange Milos), Polen (Alina Skurska) und England (Margaret Anne Ward). Der Vorsitzende wies besonders auf den Gedenkgottesdienst zum Weihetag Karls am 11. Dezember 1988, 10 Uhr im Xantener Dom hin. Abschließend gab er einen Überblick über die geplanten Aktivitäten des IKLK. So werden in Frankreich eine Biographie und in England eine Broschüre über Karl Leisner vorbereitet. In Rom ist eine Karl-Leisner-Ausstellung vorgesehen.

#### Nachrichten aus England

Seit dem 28. Oktober 1988 ist Frl. Margarete Anne Ward aus Ipswich/Suffolk, The Chestnuts, Coddenham Road, Needham Market, IP8NV, Kontaktperson des IKLK in England und zugleich Beisitzerin im Vorstand.

Erzbischof Couve de Murville von Birmingham bedankte sich herzlich für den Rundbrief Nr. 18/1988 und teilte mit, daß seine Broschüre über Karl Leisner vom „The Catholic Truth Society“ noch 1988 publiziert werden soll.

Dr. Thomas Ward, Präsident of the National Association of Catholic Families (NACF) in Großbritannien bat den IKLK für die englische Zeitschrift „Catholic Familie“ um einen Bericht über Leben und Wirken Karl Leisners.

#### Nachrichten aus Frankreich

Vom 28.-31. August 1988 besuchten 110 Franzosen aus Lothringen und Elsaß den Niederrhein, vor allem die Orte Kevelaer, Kleve, Xanten und Rees, um in Kevelaer bei der „Trösterin der Betrübten“ zu beten und an den anderen Orten „Spuren Karl Leisners“ nachzugehen. Der Bürgermeister der Stadt Kleve Gert Brock begrüßte im Rathaus herzlich die Gäste. Wörtlich sagte er: „Karl Leisner war mein Jugendführer in den dreißiger Jahren“ und berichtete anschaulich vom letzten Zeltlager mit Karl im Jahre 1934 im benachbarten Holland, bevor die katholische Jugend zwangsweise von den Nazis aufgelöst wurde.

#### Seite 6

Die französischen Mitglieder des IKLK teilten dabei auch mit, sie würden dem Papst vorschlagen, Karl Leisner zum Patron der europäischen Jugend zu ernennen.



Inzwischen haben die Mitglieder Marie-Ange Milos und Vincent Meyer diesen Vorschlag über den Bischof von Metz Mgr. Raffin als Petition dem Hl. Vater zukommen lassen. Das Staatssekretariat des Vatikans antwortete am 24. August 1988 (Nr. 226.133), der Hl. Vater habe die Petition „avec une grande attention“ zur Kenntnis genommen.

Während seines Europa-Besuches vom 8.-11. Okt. 1988 zitierte Papst Johannes Paul II. vor 44 000 Jugendlichen im Stadion von Straßburg das Wort Karl Leisners von 1938: „Christus – das Geheimnis der Kraft Europas“ und stellte den jungen Franzosen Marcel Callo, der im KZ-Mauthausen mit 21 Jahren starb und inzwischen als Märtyrer seligsprochen wurde, und den Deutschen K. Leisner als Vorbilder für die europäische Jugend hin: „Viele Jugendliche haben von einer solchen Hingabe an Christus Zeugnis abgelegt. Ich denke hierbei an den jungen Franzosen Marcel Callo. Ich denke an den jungen Deutschen Karl Leisner, der bevor er in das Lager Dachau geschickt wurde, schrieb: „Christus – das Geheimnis der Kraft Europas“. Liebe Freunde, wie sieht es nun mit Eurer Hingabe für Christus aus?“

Fünf französische Mitglieder des IKLK nahmen an der Jahreshauptversammlung 1988 des IKLK am 28.10.1988 teil. Die bisherige Kontaktperson Marie-Ange Milos wurde als Beisitzerin in den Vorstand gewählt. Ihre Anschrift lautet:

Marie Ange Milos, 6, Avenue de la Blies, F – 57000 Sarreguemines

Unsere Mitglieder in Frankreich erhalten diesen Rundbrief nicht mehr in deutscher, sondern in französischer Sprache. Ein Team unserer Mitglieder übersetzt jeweils den Rundbrief ins Französische.

In den letzten Monaten erschienen in Frankreich in mehreren Zeitschriften, besonders in der in Paris

erscheinenden „Famille chretienne“, Berichte über Karl Leisner.

Der frühere Sekretär Robert Schumans, Gründer des Schuman-Instituts und Verfasser zahlreicher Bücher Prof. René Lejeune beschäftigt sich zur Zeit mit den Tagebüchern Karl Leisners und der Literatur über ihn, um eine Biographie über Karl zu erstellen. Im Januar 1989 wird er in Kleve noch lebende Zeitzeugen interviewen.

### Seite 7

#### Nachrichten aus Polen

Die polnische Bischofskonferenz hat während ihrer Plenarkonferenz in Jasna Gora am 3. Mai 1988 sich mit der Causa Leisner befaßt. Berichterstatte war Bischof Kazimierz Majdański aus Stettin, der als Diakon mit Karl Leisner in den KZ Sachsenhausen und Dachau über 5 Jahre verbracht hat. Er legte für seinen Mithäftling Leisner Zeugnis ab. In einem Brief an Bischof Lettmann von Münster betont Kardinal Glemp, daß die polnischen Bischöfe den 1977 in Rom eingeleiteten Prozeß der Seligsprechung Leisners, der als „Deutscher im Konzentrationslager ein Zeugnis christlichen Lebens“ gegeben habe, in Rom unterstützen werden.

Auf der Jahreshauptversammlung 1988 wurde Alina Skurska als Kontaktperson des IKLK für Polen bestellt und als Beisitzerin in den Vorstand gewählt. Ihre Adresse lautet:

Alina Skurska, ul. Backzyńskiego 6b, PL – 05 – 150 tomiarki –k/W-wy

Vom 18.-21. September besuchten Frau Marijanna Jaczkowska, geb. Frelichowska, und ihr Sohn Zygmunt das Grab Karl Leisners in Xanten, den Wallfahrtsort Kevelaer und die Heimatstadt Kleve. Ihr Bruder Kaplan Stefan Wincenty Frelichowski war von 1940 – 1945 mit Karl Leisner in Sachsen-

hausen und Dachau inhaftiert. Ende 1944 stellte sich Frelichowski freiwillig für die Pflege von Typhuskranken zur Verfügung. Zwei Monate vor der Befreiung des Lagers – am 23.2.1945 starb Frelichowski durch Ansteckung und an Lungenentzündung. 1963 wurde der Seligsprechungsprozeß für ihn in Rom eröffnet. Von Kleve aus besuchten die polnischen Gäste erstmalig das Lager Dachau.

## 2. Gebetserhörungen

„Vor einigen Wochen war ich in Xanten und besuchte das Grab von Karl Leisner. Ich las dort seine Lebensbeschreibung, worin auch seine Arbeit mit Jugendlichen deutlich ersichtlich ist. Ich beschloß, die Hilfe Karl Leisners anzurufen, insbesondere für ein Familienproblem. Es zeigte sich bald darauf eine positive Wende. Ich bin davon überzeugt, daß Karl Leisner mein Helfer war. Deshalb wollte ich diese Gebetserhörung an Sie weitergeben.“

NL – Brief v. 4.9.1988

## Seite 8

## 3. Mitteilungen und Hinweise

1989 findet auf Wunsch des Papstes in Santiago de Compostela/Spanien der 4. Welt-Jugend-Tag (WJT) statt. In Straßburg sagte der Hl. Vater am 8. Oktober 1988: „Die Jugend der ganzen Welt ist dazu eingeladen. Auch ich werde als Pilger dort sein. Ich ermutige Euch, diese Wallfahrt zum Grabe des Apostels Jakobus zu unternehmen. So wird das alte Europa noch besser seine Wurzeln verstehen, auf den Straßen, die vom Mittelalter an so viele Pilger nach Santiago geführt haben – zusammen mit Euch, Ihr jungen Evangelisatoren des Jahres 2000 ...“

Kurienbischof Cordes, Vizepräsident des Päpstlichen Rates für die Laien, hat in Rom den IKLK zur

Teilnahme am 4. WJT im August 1989 eingeladen, um dort Karl als Vorbild der europäischen Jugend vorzustellen.

Das Wort des Papstes am 8. Oktober 1988 im Stadion von Straßburg über die Bedeutung des Franzosen Marcel Callo und des Deutschen Karl Leisner für die Jugend Europas bedeutet für den IKLK Aufruf und Ansporn zu fragen, worin denn das Beispielhafte dieser beiden Vorbilder für die europäische Jugend besteht. Wir bitten unsere Mitglieder freundlich, bei der Beantwortung dieser Fragen behilflich zu sein, da sie für den WJT in Santiago und darüber hinaus für uns von großem Gewicht sind.

Von der im Rundbrief Nr. 18 abgebildeten Karl Leisner-Plakette sind inzwischen über 900 Exemplare verkauft worden. Sie ist weiterhin bei der im vorigen Rundbrief angegebenen Anschrift zu beziehen.

Im Bonifatius-Verlag/Paderborn ist 1988 ein informatives Buch über Selig- u. Heiligsprechungsverfahren erschienen: Winfried Schulz, Das neue Selig- u. Heiligsprechungsverfahren – Preis 24,80 DM. Das Buch gibt sachgerechte Antwort auf alle im Zusammenhang mit einem Selig- u. Heiligsprechungsverfahren anstehende Fragen.

Die Congregatio pro Causis Sanctorum hat 1988 in Rom die 2. Auflage des Buches „Index ac Status Causarum“ Città del Vaticano 1988 herausgegeben. Es enthält die in der Kongregation anhängigen Causen, ein Namensverzeichnis der Postulatoren, der Kardinäle, der Bischöfe, der Konsultoren, der Mediziner und anderen Fachleute, die in der Kongregation beruflich tätig sind.

Seite 9

Im Verlag Kösel/München erschien ein Unterrichtswerk für katholische Religionslehre in den Klassen 5 – 9 der Hauptschule, zugelassen durch die Lehrbuchkommission der Deutschen Bischofskonferenz. Im Band der 7. Jahrgangsstufe wird in dem Kapitel "Vorbilder heute – Idole, Stars oder Heilige" auch Karl Leisner als Vorbild hingestellt. "Blutzeugen und Ankläger aus christlicher Verantwortung im 3. Reich" heißt ein neuer farbiger Postkartenzyklus von den Kirchenfenstern der St. Johannesbasilika in Berlin-Kreuzberg. Eines der Fenster stellt Karl Leisner dar. Zu beziehen sind die Karten als Zyklen oder einzeln (0,70 DM) durch: St. Johannes-Basilika, Lilienthalstr. 5, 1000 Berlin 61.

In der Stadt Dinslaken/Ndrh. sowie in der Gemeinde Kranenburg/Ortsteil Nütterden/Ndrh. beschloß der Rat der jeweiligen Gemeinde, nach Karl Leisner eine Straße bzw. einen Weg zu benennen.

Im Herbst 1988 wurden dem Postulator des Karl Leisner Prozesses 11.400 Unterschriften für die Seligsprechung nach Rom übersandt.

*Eingefügt eine Abbildung mit der Bildunterschrift:*  
Madonna aus dem Siegelring des Bischofs Piguët von Clermont, von einem Russen im KZ-Dachau gestaltet.

Liebe Mitglieder und Freunde des IKLK!

Im Jahre 1988 ist in unserm Anliegen von vielen gebetet, gearbeitet und gespendet worden. Es liegt uns sehr am Herzen, allen dafür zu danken. Wie unser Rundbrief deutlich macht, stehen wir noch vor großen Aufgaben. Deshalb hoffen wir gerne auf Ihre weitere Unterstützung.

Wir wünschen Ihnen für das Fest Christi Geburt und für das Jahr 1989 die Gnade, den Frieden und die Freude des Herrn.

Mit herzlichen Grüßen und im Gebete mit Ihnen vereint

Ihr *Unterschrift*: Willi Walterfang

Vorsitzender

IKLK-Geschäftsstelle: Leitgraben 26, D – 4190 Kleve-Kellen

Abschrift Rundbrief Nr. 20

Seite 1

INTERNATIONALER KARL-LEISNER-KREIS E.V. (IKLK)

August 1989

Rundbrief Nr. 20

„Herr, lehr mich sterben, daß ich für Dich leben kann. Fähr mich wohin Du willst. Das Kreuz gib mir, die Leidenskronen.“

Karl Leisner: 18.04.1938

*Eingefügt eine Abbildung mit der Bildunterschrift: Bildausschnitt aus dem Primizbild 1944*

Seite 2

Der Seligsprechungsprozeß Karl Leisners – die „Causa Leisner“ – wird, nachdem alle Dokumente übersetzt sind, in eine neue Phase treten. Postulator und Relator werden versuchen, die Causa unter das Stichwort „Martyrer“ einzubringen. Damit wird eine Bitte des IKLK berücksichtigt, die er 1987 dem Bischof von Münster Dr. Lettmann vortrug. Diese Bitte, Karl Leisner durch das Seligsprechungsverfahren mit dem Ehrentitel der Kirche „Martyrer“ auszuzeichnen, wird besonders Aufgabe der neuen Prozeßphase sein. Damit würde die Kirche auch Karl Leisner auf die gleiche Weise ehren, wie sie es bereits im letzten Jahrzehnt bei 6 anderen Seligsprechungen von KZ-Inhaftierten gehandhabt hat:

1982: P. M. Kolbe, Martyrer, gestorben im KZ-Auschwitz

1985: P. T. Brandsma, Martyrer, gestorben im KZ-Dachau

1987: Edith Stein, Martyrin, gestorben im KZ-Auschwitz

1987: ~~P. R. Mayer, Martyrer, gestorben in München~~  
s. Rdb. 21, S. 11

1987: Weihbischof Kozal, Martyrer, gestorben im KZ-Dachau

1988: Marcel Callo, Martyrer, gestorben im KZ-Mauthausen

Die Kirche hat sich bei diesen Prozessen einem neugesehenen Martyrerbegriff zugewandt. Bei der Seligsprechung der 85 englischen Martyrer am 20.12.1987 sagte der Hl. Vater: „Martyrer ist, wer wie Christus von der Wahrheit Zeugnis gibt. Mehr noch: Wer Zeugnis gibt von der Wahrheit, die Christus ist. ...Das Zeugnis für die Wahrheit und das Zeugnis für das Leben, das ist die volle Bedeutung des Martyriums nach dem Beispiel des gekreuzigten und auferstandenen Christus. ...Die Martyrer, deren Ruhm die Kirche heute verkündet, haben ihr Leben hingegeben, um für die Wahrheit Zeugnis abzulegen. Sie haben den Tod auf sich genommen, doch im Erleiden des Todes haben sie ihren Glauben an das Leben bekannt; den Glauben an jenes Leben, das der Welt in der Auferstehung Christi geoffenbart wurde.“ (OR-d: 20.12.1987)

Voraussetzungen für ein Martyrium sind bei Karl sichtbar und nachweisbar:

- Die bewußte und frohe Akzeptanz der ganzen Botschaft Christi
- Seine bedingungslose Hingabe an Gott (Holocaustum)
- Mutiger Zeuge der Wahrheit Christi in areligiöser Zeit
- Bereitschaft zur Annahme von Kreuz und Leid
- Todesbereitschaft für Christus

### Seite 3

Hören wir ihn selbst und Worte anderer:

„Christus, du mein Leben, meine Liebe, du meine Leidenschaft, entflamme, erleuchte mich!“ (14.04.1938)

„Mit Freuden spreche ich den Verzicht (der Ehe und Familie), bringe ich das Ganzopfer des Lebens.“ (20.01.1939)

„Wohin mich Gottes Hand führt, dahin gehe ich, und mag es schwerstes Opfer und höchsten Mut kosten.“ (25.04.1938)

„Herr, ich gehorche, ich folge dir, gib mir den Mut zum Kreuz.“ (10.04.1938)

„Ich fühle große Kraft in mir und sehe unendliche Möglichkeiten. Herr, wohin du willst, dahin geh' ich, auch in Nacht und Not und Leid.“ (23.04.1938)

„Ich kann und will nicht mehr anders, und koste es das Leben des Kreuzes; und das kostet es ganz sicher mehr, als ich es aussprechen kann. Aber ich ahne es, Herr, ich entscheide mich frei für dich, dir gehört mein Leben und Sterben.“ (25.02.1939)

„Und in Glaube, Hoffnung und Liebe schreite ich aus auf den Herrn, der mich ruft, sein testis veritatis et vitae zu sein (sein Zeuge für Wahrheit und Leben).“ (29.06.1938)

„Christus hat gerufen, wir sind seine Mannen und folgen ihm bis in Tod und Ewigkeit. Amen.“ (28.06.1938)

„Gehorsam, Gefolgschaft im Kreuztragen. Treue bis in den Tod, und sei es der Tod am Kreuz.“ (19.04.1938)

Die Forderung der Unbedingtheit – wie sie auch in diesen Sätzen zum Ausdruck kommt – vermittelte Karl Leisner auch der ihm anvertrauten Jugend. Die Gestapo-Akte Karl Leisner berichtet am 04.01.1938 aus dem Vernehmungsprotokoll des Sohnes eines politischen Leiters aus Kleve: „Karl Leisner, der mir persönlich bekannt ist, hielt (in der Sylvesternacht 1937/38) eine Rede, in welcher er sinngemäß ausführte: ‚Wir wollen ganze Kerle bleiben, wir legen die Vergangenheit und Zukunft ins Feuer und wollen so handeln wie (der Apostel) Johannes, der auch ein ganzer Kerl war, gehandelt hat. Wir lieben Christus und wir sterben für Christus. In diesem Jahr sind wir genau dieselben Kerle wie im Vorjahre und wir marschieren im Geiste Christi.‘“

### Seite 4

Bereitschaft zur Annahme von Kreuz und Leid zeigte Karl auch in den Tagen seiner Krankheit in St. Blasien und bei seiner Verhaftung dort, in den Gefängnissen Freiburg und Mannheim und besonders in den KZ Oranienburg und Dachau.

Bereits 1942 war Karl für den Vergasungstod in Hartheim b. Linz vorgesehen. Mithäftlingen gelang es jedoch, ihn von der Liste des sogenannten Invalidentransportes abzusetzen.

In Dachau verglich man ihn und seine Situation mit der des biblischen Stephanus. Die Initiatoren seiner Priesterweihe, vor allem Jesuitenpater Otto Pies, ließen vom gleichfalls inhaftierten Prof. Riedmatter ein Primizbild mit dem hl. Stephanus anfertigen. P.

Pies ließ die Primizmesse auf den Stephanustag, den 26.12.1944, legen und legte seiner Primizpredigt das Stephanus-Wort „Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes sitzen“ zu Grunde. Diese „Stephanus-Martyrer-Linie“ wurde seit 1945 in zahlreichen Publikationen, vor allem aber durch das international weit verbreitete Buch „Stephanus heute – Karl Leisner, Priester und Opfer“ weitergeführt.

Auch in zahlreichen Kondolenzschreiben wurde der Tote bereits als Martyrer angesprochen. „Trösten Sie sich in dem Gedanken, daß er sicherlich den Martyrerpreis da droben erhalten hat“ schrieb der Hausarzt der Familie Leisner.

Und der Bischof von Münster Heinrich Tenhumberg schrieb 1977 im Vorwort des Buches „Christus meine Leidenschaft – Karl Leisner – sein Leben in Bildern und Dokumenten“: „So begrüße ich die Herausgabe dieser Schrift. Es geht nicht allein um die Erinnerung an einen um des Glaubens willen zu Tode gemarterten jungen Menschen, vielmehr um seine Botschaft an uns und die kommende Generation. Karl Leisners Gebeine ruhen in der Martyrerkrypta des Xantener Domes. Möge er unser aller Vorbild und Fürsprecher bei Gott sein.“

Mithäftling Kazimierz Majdański, heute Bischof von Stettin, schreibt: „Karl Leisner, geweiht in Dachau, erlangte das Priestertum auf einem Boden, der durchtränkt war vom Martyrerblut so vieler Mitbrüder im Priestertum.“

„Rote Rosen als Symbol des Martyriums und grüne Palmen des Sieges lagen auf dem schlichten Sarge während der Beerdigungsfeierlichkeiten in der Heimatstadt Kleve“, berichtet P. Pies in „Stephanus heute“.

## Seite 5

### Nachrichten aus Deutschland

- Auf den Namen „Karl-Leisner-Straße“ wurde im März 1989 in der niederrheinischen Stadt Dinslaken eine Straße benannt. Mit der Namensgebung war eine Ausstellung verbunden, die die Bevölkerung über Leben und Wirken Karl Leisners informierte. Sie wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden des IKLK Klaus Riße im Gymnasium Kleve organisiert.
- Pfarrer Kleinen, Ehren-Vorsitzender des IKLK, setzt sich weiterhin eifrig für die Verbreitung der Kenntnis Karls ein. In den letzten Monaten hielt er in Kevelaer (St. Antonius), in Kranenburg (Bruderschaft) und in Kalkar (Miliz Mariens) Dia-Vorträge und beriet die „Ifage-Filmproduktion Wiesbaden“ bei der Produktion eines Karl-Leisner-Filmes.
- Sr. Imma Mack, bekannt als „Mädi“, hat im Eos-Verlag – Erzabtei St. Ottilien – ein beachtenswertes Büchlein herausgegeben: „Warum ich Azaleen liebe – Erinnerungen an meine Fahrten zur Plantage des KZ Dachau von Mai 1944 bis April 1945“. Wir empfehlen dieses lesenswerte Büchlein allen Mitgliedern und Interessenten. Auch als Geschenk eignet es sich sehr.
- Frau Rita Strotjohann, Filmjournalistin in München, bereitet zur Zeit für das Bayerische Fernsehen eine dreiteilige Fernsehserie unter dem Titel „Gottesmänner hinter Stacheldraht“ vor. Karl Leisner, seine Priesterweihe sowie „Mädi“ werden in der Serie berücksichtigt. Das III. Programm des Bayerischen Fernsehens sendet die Serie am 12., 19. u. 26. Okt. 1989 jeweils von 20.45 – 21.30 Uhr. Strotjohanns Film „Mädi“ fand 1988 beachtenswerten Erfolg und hatte eine gute Presse.

- vom 8.-10.4.1989 führte die Stadt Kalkar mit Unterstützung der St. Nikolai-Pfarrre für ein Krankenhaus in Stettin einen Medikamenten-Transport zu Bischof Majdański durch. Der IKLK beteiligte sich finanziell daran. Zwei seiner Mitglieder aus Kalkar und Kevelaer übernahmen den Transport. Bischof Majdański läßt auf diesem Wege dem IKLK für die finanzielle Zuwendung herzlich danken.
- Domkapitular Dr. Mussinghoff aus Münster reiste im Auftrage seines Bischofs Dr. Lettmann nach Rom, um nach dem plötzlichen Tod

### Seite 6

des Postulators der Causa Leisners P. Cairolis die Frage der Nachfolge in Rom zu besprechen. Ab jetzt wird der Karmelit P. Valabek als Postulator die Causa übernehmen. Neuer Vizepostulator ist der Vorsitzende des IKLK Pfr. Wilhelm Walterfang, Kirchstraße 8, D – 4417 Altenberge.

Die Causa hat inzwischen – wie Relator Prof. Dr. Eszer mitteilt – auch einen Glaubensanwalt: Rechtsanwalt DDr. Andrea Ambrosi. „Er ist der primäre Adressat der unter der Leitung des jeweiligen Relators vorbereiteten Positio („eine in chronologischer Reihenfolge abgefaßte Darstellung des Lebens und Wirkens seines Dieners Gottes“). Ihm obliegt die Einberufung und Leitung der Theologenkommision, die die Positio zu überprüfen hat. Es darf nun erwartet werden, daß der Prozeß – wenn im September 1989 die Übersetzungen fertig vorliegen – zügig voranschreitet. Begleiten wir die Causa mit ihren mühevollen Arbeiten mit unserm Gebet und unserer Hilfe.

- Am 26. Febr. 1989 verstarb im Krankenhaus in Emmerich/Ndrh. Pfarrer em. Fritz Häfner, ein Studienfreund Karls. Vor allem in der „Freiburger Zeit 1936/37“ verband beide gemeinsame Wanderungen, anstrengende Skifahrten und viele andere frohe Unternehmungen. Vor seinem Tode übergab Pfarrer Häfner dem IKLK die griechisch-lateinische Ausgabe der Bibel Karl Leisners, die Häfner seit Jahrzehnten besaß.
- Besonderer Erwähnung bedarf die Aktivität des „Stammes Karl Leisner“ des Europäischen Pfadfinderbundes St. Georg aus Hamm, der 1988/1989 unter großem persönlichen Einsatz in der Heimat Sammlungen von Hilfsgütern wie Brillen, Babywäsche, Bettdecken, Medikamente, Handwerkszeug, Kinderspielzeug etc. durchführte und sie in das afrikanische Togo transportierte. In der Missionsstation Bassari verliehen die beiden Leiter des Transportes (Christopher Kleine und Anja Gärtner) der französischen, aus dem Elsaß stammenden Missionsschwester Therese Marcelle für ihre Selbstlosigkeit und Nächstenliebe gegenüber den Ärmsten der Armen die „Karl Leisner-Medaille“. Die Pfadfinder überreichten der Ordensschwester außerdem eine kunstvoll beschriftete Ehrenurkunde mit dem Wahlspruch ihres Stammespatrons Karl Leisner „Christus meine Leidenschaft“. Der „Stamm Karl Leisner“ bittet auch unsere Mitglieder um tätige Hilfe durch Spendung von alten und neuen Decken für Afrika.  
Anschrift: „Stamm Karl Leisner, Paderborner Str. 2-4, D – 4700 Hamm 4“

## Seite 7

### Nachrichten aus Frankreich

Prof. René Lejeune, ehemaliger Sekretär von Robert Schuman, Verfasser zahlreicher Bücher, hielt sich vom 10.-13. Jan. 1989 am Niederrhein und besonders in Kleve auf, um Zeitzeugen zu interviewen, Dokumenten- u. Bildmaterial einzusehen sowie die Heimat Karls kennenzulernen. Seit einem Jahr hat sich Lejeune mit den Tagebüchern und Briefen Karl Leisners beschäftigt und auf Initiative unserer französischen Mitglieder im Mai 1989 eine Biographie über Karl Leisner herausgegeben:

“Comme l’or passé au feu – Carl Leisner 1915-1945“, Editions du Parvis, Ch – 1648 Hauteville, Preis: etwa 27,40 DM

Damit ist seit 1945 erstmalig eine umfangreiche Biographie über Karl in französischer Sprache erschienen. Wir hoffen auf weite Verbreitung. Prof. Lejeune sei an dieser Stelle herzlich Dank gesagt für seine immense Arbeit innerhalb nur eines Jahres, ein Buch von 288 Seiten zu schreiben. Erfreulich ist auch, daß am Schluß des Buches der IKLK und seine Ziele auf einer eigenen Seite dargestellt werden. Aufgrund dieser Neuerscheinung meldeten sich bereits 10 neue französische Mitglieder beim IKLK an. Die deutsche Ausgabe dieses Buches wird 1990 erscheinen.

- Zahlreiche französische Mitglieder des IKLK aus dem Raume Bitche werden im August nach Compostella wallfahren, um am Welttag der Jugend vom 13.-20. August 1989 teilzunehmen, den Hl. Vater dort zu erleben und seine Botschaft zu hören. Karl Leisner wird von ihnen durch Informationsmaterial, Literatur und Transparente vorgestellt werden.

- Folgende französische Zeitschriften brachten in letzter Zeit Berichte über Karl Leisner:

«Trait de Lumière» Nr. 103 . Janvier 1988 – Paris

«La documentation cahtolique» n° 1971, 6.11.1988 – Paris

«Chez nous» Nr. 362 – Decembre 1988 – Sarreguemines

«France catholique» Nr. 2193 – 10. février 1989 – Paris

«Stella maris» - N° 237 – Avril 1989 – Hauteville/Suisse

«Famille chretienne» - N° 596 – 15. Juin 1989 – Paris

«Famille chretienne» N° 589 – 20. Avril 1989 – Paris

## Seite 8

### Nachrichten aus England

- Die in Rundbrief Nr. 19 angekündigte Broschüre über Karl Leisner in englischer Sprache von Erzbischof Couve de Murville aus Birmingham ist im Januar 1989 unter dem Titel: “Karl Leisner – Priest in Dachau“ – Catholic Truth Society 1988 erschienen und durch: Catholic Truth Society, 38-40 Eccleston Square, London SW IV IPD zu beziehen. Preis: £1.20

- Fräulein Margaret Ward, Kontaktperson des IKLK in England, wird erstmalig an der Jahreshauptversammlung am 3. November 1989 in Kleve teilnehmen.

- Die katholische Zeitschrift “Catholic Family“ hat in ihrer 3. Ausgabe 1989 einen zweiseitigen Bericht über Karl Leisner veröffentlicht.

- Die englische Zeitschrift “Catholic Family Newsletter“ brachte in ihrer 3. Ausgabe 1989 einen ausführlichen Bericht über den Papstbe-



such im Okt. 1988 in Straßburg und stellte abschließend fest: „He spoke of Father Karl Leisner, who was ordained a priest in Dachau and proclaimed him to be a model for young people of Europe.“

#### Nachrichten aus Polen

- Bischof Kazimierz Majdański aus Stettin, ein Leidensgenosse Karl Leisners in den KZ Sachsenhausen und Dachau, hat zu dem Buch von Prof. Lejeune „Comme l’or passé au feu – Carl Leisner 1915-1945“ das Vorwort geschrieben.
- Zu Ehren ihres 1987 in Warschau seliggesprochenen Weihbischofs Michael Kozal, der 1942 im KZ Dachau verstorben ist, wallfahrteten 22 polnische Bischöfe und zahlreiche ehemalige KZ-Priester im Juni 1989 in die Gedenkstätten Oranienburg und Dachau, in denen Weihbischof Kozal seinen Mitkameraden in schweren Jahren ein heroisches Beispiel vorlebte. Polnische und deutsche Bischöfe (Kardinal Wetter von München und Bischof Lehmann, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz) feierten gemeinsam den Gottesdienst in der „Todesangst-Christi-Kapelle“ von Dachau.

#### Seite 9

#### Mitteilungen und Hinweise

- Das diesjährige europäische KZ-Dachau-Priestertreffen findet vom 4.-8. September 1989 in der deutschen Bischofsstadt Osnabrück statt. Bischof Averkamp wird am 5. September mit den ehemaligen KZ-Priestern einen Gottesdienst feiern.
- Wegen der Kürze der Vorbereitungszeit wird der IKLK an dem Weltjugendtag in Compostella im August 1989 nicht teilnehmen. Eine

Teilnahme war ursprünglich vorgesehen. Doch werden französische Mitglieder des IKLK den IKLK in Compostella vertreten.

- Das Büchlein „Mit Christus leben“ – kurze Meditationen für jeden Tag des Jahres aus den Tagebüchern Karl Leisners – ist bei der Geschäftsstelle des IKLK zum Preise von 6 DM + Porto zu erhalten.
  - Für Vorträge über Karl Leisner steht in der Geschäftsstelle eine Dia-Serie zur Verfügung, die ausgeliehen werden kann. Die Reihenfolge der Anmeldung entscheidet über die Termine der Ausleihe.
  - Seit September 1988 sind folgende Mitglieder verstorben:
    - Pfarrer Karl Weippert aus Aschaffenburg
    - Pfarrer Fritz Völker aus Ahlen
    - Alfons van Thiel aus Neuhofen
    - Maria Winsiffer aus Neuenkirchen
    - Pfarrer Schillmöller aus Marl-Polsum
    - Pfarrer Häfner aus Kranenburg-Zyfflich
    - Pfarrer Jordans aus Bedburg-Hau
- Wir bitten freundlich um Ihr fürbittendes Gebet.

#### Gebetserhörungen

„Das Leben Karl Leisners hat mich sehr beeindruckt. Öfter habe ich sein Grab in Xanten besucht. Er hat mir schon geholfen. Er hat mich die wahre Liebe gelehrt.“ 11.04.1989 L.B. (NL)

Wir bitten alle Mitglieder, falls Sie selbst auf die Fürbitte Karl Leisners eine Gebetserhörung erfahren oder erfahren haben, diese an den Vorsitzenden Pfarrer Wilhelm Walterfang, Kirchstr. 8, D – 4417 Altenberge zu melden.

Seite 10

Einladungen

12. August 1989 – Todestag K. Leisners

18.30 Uhr Gedenkgottesdienst in der Stiftskirche Kleve/Ndrh., Kapitelstraße. Es predigt der Vorsitzende des IKLK Pfarrer Walterfang. Alle Mitglieder und Interessenten sind herzlich eingeladen.

*Eingefügt eine Abbildung mit der Bildunterschrift:*  
Stiftskirche Kleve 1934

3. November 1989 – Jahreshauptversammlung

Am Freitag, dem 3. November 1989, beginnt die Jahreshauptversammlung (JHV) um 18.30 Uhr mit einem Gedenkgottesdienst in der Stiftskirche zu Kleve für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des IKLK. Anschließend findet in der Altentagesstätte zu Kleve, Kapitelstraße 8b (gegenüber der Stiftskirche) die Jahreshauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Protokoll der JHV 1988
2. Rückblick 1988/89

2. Kassen- u. Prüferbericht
4. Entlastung des Vorstandes
5. Planungen
6. Verschiedenes

17. Dezember 1989 – Gedenkgottesdienst in Xanten

Am 3. Adventssonntag findet um 10 Uhr im Dom von Xanten der jährliche Gedenkgottesdienst für Karl Leisner mit anschließendem Gebet vor seinem Grabe in der Krypta statt. Eucharistiefeier und Predigt wird Weihbischof Dr. Josef Voß halten. Alle Mitglieder und Freunde des IKLK sind herzlich eingeladen.

*Eingefügt eine Abbildung mit der Bildunterschrift:*  
Dom v. Xanten

Mit freundlichen Grüßen und im Gebete mit Ihnen verbunden

Ihr *Unterschrift:* Wilhelm Walterfang  
Vorsitzender und Vizepostulator

## Abschrift Rundbrief Nr. 21

### Seite 1

INTERNATIONALER KARL-LEISNER-KREIS E.V. (IKLK)

17. Dezember 1944 / 1989

Rundbrief Nr. 21

*Eingefügt eine Abbildung mit der Darstellung der Krümme eines Bischofsstabes*

### Seite 2

Gedanken zum 3. Advent 89

Auf dem Deckblatt dieses Briefes ist die Krümme eines Bischofsstabes abgebildet. Vor 45 Jahren hat sie ein Häftling in der Hölle des Konzentrationslagers Dachau geschaffen. „victor in vinculis“ hat er in die Basis geschnitzt, auf der sich das Kreuz erhebt. Die Hoffnung des Erlöstens, der sich trotz Fesseln im Innern frei fühlt, ungebeugt besteht, spricht aus diesem Satz. Er kann von sich behaupten, er sei frei von Zwängen trotz Unfreiheiten.

Sind nicht viele der uns heute bedrückenden Eingrenzungen und Ängste häufig sogar von uns selbst produziert oder freiwillig akzeptiert? – Wie steht es da mit unserer Freiheit aus dem Glauben? – „Kündet allen in der Not... allen Menschen wird zuteil Gottes Heil“, heißt es in einem Adventslied.

Zur heimlichen Priesterweihe am Sonntag Gaudete 1945 ist dieses leichte Rankenwerk aus Holz geschnitzt. Der Schwung der Spirale trägt und umschließt das Kreuz. Von drei Seiten strecken sich die schlanken Blätter dem überhöhten Mittelpunkt entgegen. – „Freuet euch allezeit im Herrn“ und „laßt alle Menschen eure Güte erfahren; denn der Herr ist nahe“, heißt es im Introitus dieses Sonntags.

Man kann es kaum fassen, wie einer, der seit Jahren zum Leben in gräßlicher Erniedrigung verdammt ist, ein solches Kunstwerk schaffen konnte. Es ist, als hätte er ganz aus der adventlichen Freude über die Nähe des Herrn gearbeitet.

Wo die Hand des Bischofs Piguet den Stab zur Priesterweihe führte, finden sich die Worte „veritatem in caritate“ eingraviert. Wahrheit in Liebe – als Maxime menschlichen Handelns ist es in den schlichten Schaf geschrieben, den die herrliche Krümme der Freiheit durch Christus krönt.

Wir erleben im Augenblick offensichtlich einen historischen Umbruch, dessen Dimension sich kaum abschätzen läßt. Mauern zwischen ideologischen Blöcken fallen ein zu einer Zeit, in der Europa sich neu gestaltet. Was die Zukunft den verantwortlich Handelnden – und das sind wir alle – abverlangt, wird nur zu bewältigen sein, wenn Wahrheit und Liebe uns leiten.

Der Bischofsstab ist uns als Erinnerungsstück aus einer zum Glück überwundenen Zeit teuer. Als Zeugnis bewundernswert ungebrochenen Christenglaubens ist er uns Mahnung und Ansporn, die uns gegebene Zeit zu gestalten: den Herrn Mensch werden zu lassen.

K. R.

### Seite 3

*Eingefügt zwei Abbildungen mit den Bildunterschriften:*

Karl Leisner

Marcel Callo

Vorbilder für die Jugend Europas

(Johannes Paul II. 1988 in Straßburg)

Europa, ein friedliches, gerechtes, geeintes Europa, ist Ziel und Sehnsucht vieler Menschen, zahlreicher Völker. In Süd und Nord, in Ost und West wird mehr und mehr mit verstärkter Kraft an einem neuen Europa gebaut. Aus der Vision „Europa“ soll Realität werden.

Viele Denker, Politiker, Wirtschaftler, Organisatoren und alle Bürger mühen sich um den Aufbau dieses visionären Europa.

Auch die Kirchen sind sich bei der Realisierung dieser Vision Europa ihrer eminenten Aufgabe bewußt, trugen sie doch bereits einmal – insbesondere die katholische Kirche – zum Aufbau eines früheren Europa von ihren Wurzeln her entscheidend bei.

Lebenswichtig ist die Frage: Wie soll das neue Europa gestaltet werden? Soll der Zielpunkt ein buntes Gemisch abgenutzter Ideologien oder wirtschaftlich und politisch klar erkannter Irrtümer sein? Nein – das neue Europa soll auf den Zielpunkt aller Geschichte, auf Christus, hin ausgerichtet werden. Es soll und muß nach einem Wort des jetzigen Papstes „reevangelisiert“ werden.

Bei dieser Reevangelisierung benötigt das neue Europa, vor allem seine Jugend, Beispiele, Vorbilder, Modelle. Sportgrößen, Disco-Helden, Pop-Sänger etc. vermögen vielleicht kurzfristig europäische Jugend

### Seite 4

zu faszinieren, doch Motive und Impulse für ihre geistigen und seelischen Bedürfnisse zu liefern vermögen sie nicht.

Bereits die Päpste Pius XII. und Paul VI. stellten in kluger prophetischer Voraussicht den großen Abendländer Benedikt dem sich neu gestaltenden Europa als Vater und Schutzpatron Europas vor. Papst Johannes Paul II. ergänzte diese Wahl sinnvoll durch das weitere Patronat des für Europa bedeutenden Brüderpaares Kyrill und Methodius.

1988 präsentierte Papst Johannes Paul II. während seines Europabesuches in Straßburg der europäischen Jugend 2 Modelle, die für sie Leitbilder sein könnten: den jugendlichen Franzosen Marcel Callo und den jungen Deutschen Karl Leisner.

Marcel Callo, geb. am 6. Dez. 1921 in Rennes (Frankreich), Buchdrucker und Aktivist der Katholischen Arbeiterjugend, wurde 1943 als Zwangsarbeiter nach Deutschland deportiert. Sein konsequentes religiöses Engagement brachte ihn in die Konzentrationslager Flossenbürg und Mauthausen, wo seine Kräfte unter grausamen Umständen zu Ende gingen und er am 19. März 1945 den Tod fand. Am 4.10.1987 wurde er selig gesprochen.

Karl Leisner (1915 – 1945) erlebte als junger Mensch wie Callo die Hitler-Diktatur, widerstand ihr aus den Wurzeln seines Glaubens und legte in 2 Gefängnissen und 2 Konzentrationslagern märtyrerhaft Zeugnis für Christus ab. Ihm wurde im KZ-Dachau die Gnade des Priestertums durch den französischen Häftlingsbischof Piguet zuteil.

Am 12.08.1945 wurde Karl Opfer der inhumanen fast 6-jährigen KZ-Haft. Sein letztes schriftliches Wort: „Segne auch, Höchster, meine Feinde!“

Beide, Marcel und Karl, können Modelle für heutige europäische Jugend sein:

- Beide verzehrten ihre jugendliche Kraft im Einsatz für Christus und seine Kirche.
- Beide holten die Kraft dazu aus ihrem Christusglauben, aus den Sakramenten und dem Gebet.
- Beide opferten ihr Leben in totaler Hingabe an Christus.
- Beide zeigten innere Bereitschaft zum Martyrium.

Arbeiten und beten wir, daß auch Karl wie Marcel bald von der Kirche mit dem Ehrentitel Märtyrer ausgezeichnet wird.

W. H.

### Seite 5

#### Nachrichten aus Deutschland

Prälat Wilhelm Wissing, ehemaliger Missio-Präsident, gab ein Interview über seine Erfahrungen als katholischer Jugendführer in der Hitlerzeit. Dabei hob er u.a. Karl Leisner betreffend hervor: „Die oft nicht leichten Situationen in der Vredener Jugend wären ohne den Schwung Leisners, seine Begeisterung und seine Bereitschaft zum Leid, auch das Äußerste gegen den Staat zu wagen, nicht durchgestanden worden. Er verabscheute das unwahre System und sagte es offen in der Führerrunde.“ ... „Wenn er (Karl Leisner) bei uns war und die Hl. Schrift auslegte, so habe ich in Jugendstunden selten Besseres gehört oder Froheres erlebt. Karl Leisner berichtete uns in seinen Erzählungen auch vom größeren Deutschland und von Europa. Mit Begeisterung schilderte er seine Fahrten z. B. durch Flandern oder die Schweiz. In einer Zeit, die so nationalistisch verengt war, hat er uns den Blick dafür erhalten, daß die Welt nicht an Grenzen Deutschlands endet. Er erwanderte Länder des alten Kontinents, und wir konnten nicht genug davon hören. Es entstand sogar etwas wie Begeisterung für Europa.

In seinen Tagebüchern finden sich entsprechende Eintragungen.“

Echo auf Rundbrief Nr. 20: „Über den letzten Rundbrief habe ich mich sehr gefreut. Es ist gut, wenn einige Zitate zu einem bestimmten Thema zusammengestellt werden, wie dieses in dem Brief geschehen ist. Ich habe sie fotokopiert und an Jugendliche weitergegeben. Karl ist mir seit meiner Kindheit sehr vertraut durch 'Stephanus heute'.“

Bischof Kazimierz Majdański in Kalkar: „Am 21. u. 22. Okt. 1989 besuchte Bischof Kazimierz Majdański aus Stettin, Mithäftling Karl Leisners, die Stadt Kalkar u. feierte in der Pfarrkirche St. Nikolai ein Pontifikalamt. In seiner Predigt betonte er: „Wir atmen dieselbe christliche Kultur am Niederrhein und an der Ostsee. Es ist eine Kultur, die auf dem Wort Gottes aufbaut.“ Die Stadt, die mit dem IKLK verschiedene Transporte in die Diözese Stettin organisiert hatte, bereitete Bischof Majdański einen herzlichen und würdigen Empfang.

Die Jahreshauptversammlung 1989 (3.11.1989) wurde eingeleitet mit einer Eucharistiefeyer für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des IKLK. „Wir sind auf dem Weg, daß junge Menschen nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich, Polen und Großbritannien Karl Leisner in ihren Ländern bekanntmachen“, sagte der Vorsitzende des IKLK zu Beginn der Jahreshauptversammlung. Die Kontaktpersonen berichteten aufschlußreich über ihre Aktivitäten in ihren Ländern.

### Seite 6

Insgesamt nahmen 5 Nationen an der Versammlung teil. Die Kassenprüfer bestätigten der Rendantin Frau Peetz einwandfreie Finanzführung, anschlie-

Band erteilte die Versammlung Frau Peetz sowie dem Vorstand einstimmig Entlastung.

1990 sind folgende Veranstaltungen vorgesehen:

- Romreise (7.-13.1.1990) von 3 Vorstandsmitgliedern für die Causa Karl Leisner
- Teilnahme am Katholikentag 1990 in Berlin (siehe Beiblatt)
- 12. August 1990 Neuerscheinung der französischen Biographie über Karl Leisner „Comme l’or au feu passé“ von Prof. Lejeune in deutscher Sprache.

Anlässlich des 50. Verhaftungstages von Karl Leisner wurde am Ort seiner Verhaftung in St. Blasien im Schwarzwald vom 1.-19. Nov. 1989 eine Ausstellung über ihn durchgeführt. „...sie kam sehr gut an bei der Bevölkerung... Auch in den Schulklassen gab es gute Erfahrungen.“ (Brief des Pfarrers Heidegger von St. Blasien v. 17.11.1989)

Der Stamm Karl Leisner des Europäischen Pfadfinderbundes St. Georg aus Hamm verlieh am 15.10.1989 in Hage/Ostfriesland an den Missionar P. Hermann Schulz aus Ruanda/Afrika zum 2. Mal seine „Karl-Leisner-Medaille“ für seine christlich-selbstlose und vorbildliche Arbeit an der Jugend in Ruanda. „Als Priester haben Sie, wie unser Namenspatron Karl Leisner, den Wahlspruch im Herzen „Christus meine Leidenschaft“ und können so voller Gottvertrauen diese schwierige Aufgabe bewältigen“, heißt es in der Verleihungsurkunde.

Im einem neuen Prospekt Bistum Münster wird unter der Rubrik „Beispiele gelebten Glaubens“ neben Kardinal v. Galen und Sr. Maria Euthymia auch Karl Leisner erwähnt.

Unsern deutschen Mitgliedern, die sich für theologische Fragen und praktische Probleme bei Heilig- u. Seligsprechungen interessieren, empfehlen wir das neue Buch: „Beglaubigtes Zeugnis“ – Selig- u. Heiligsprechungen in der Kirche, herausgegeben

von H. J. Limburg und H. Rennings, Echter-Verlag, Würzburg (16,80 DM).

#### Seite 7

#### Nachrichten aus Frankreich

- Auf dem Weltjugendtag 1989 in Compostella stellten französische Mitglieder des IKLK Karl Leisner vor und verbreiteten über ihn Informationsmaterial. Karl wurde zum Patron einer der Reisebusse deklariert.
- Auf Beschluß des Vorstandes des IKLK wird allen französischen Bischöfen die neue französische Biographie von Prof. Lejeune über Karl Leisner mit einem Anschreiben des Vorsitzenden des IKLK zur Information zugesandt.
- In Frankreich zählt der IKLK bereits 81 Mitglieder, meist Jugendliche. Karl ist für sie Vorbild und Fürsprecher.
- Aus einem Brief (19.7.1989) von Soeur Therese Marcelle, Missionarin aus Frankreich in Togo: „Jetzt noch etwas Sonderbares. Hier im Kloster (Hambach – dort verbrachte die Sr. ihren Urlaub) habe ich das Buch in französischer Sprache durch Zufall bekommen: Das Gold durchs Feuer von Lejeune: also Carl Leisner: Leben, Gefangenschaft – seine Priesterweihe – sein Leiden – seine Helden-Aktion während dem Krieg und sein Absterben leider, und nun die Fürsprache für seine Seligsprechung in Rom. Sie haben mir die schöne Medaille gebracht letzten Herbst von ihm. Sein Leben und seine Heldentaten zu lesen war mir eine außerordentliche Freude. Stamm Karl Leisner, ich kannte so wenig davon. Fragte mich immer, wer kann dieser Karl Leisner nur gewesen sein, da er ein solches Ereignis nach seinem Tode gewirkt hat und so viele Leute von überall her zur Menschen-

liebe ruft und zur Aktion ausformt... Da ich ihm nun besser kenne, will ich ihm unser Apostolat in Togo total anvertrauen.“

#### Nachrichten aus Polen

- Bericht von Alina Skurska auf der Jahreshauptversammlung in Kleve, Kontaktperson des IKLK in Polen: „In Polen gibt es bisher 63 Einzelmitglieder des IKLK und als Kollektiv-Mitglied das Kloster Niepokalanow, in dem der Hl. Maximilian Kolbe lebte. Die letzten 4 Rundbriefe Nr. 17 – 20 des IKLK wurden bereits in die polnische Sprache übersetzt. Alle Mitglieder in Polen, sowie viele Interessenten und Klostergemeinschaften beten täglich für die Seligsprechung Karl Leisners.“

#### Seite 8

- Bei seinem Besuch in Kleve am 21. Oktober 1989 berichtete Bischof Majdański aus Stettin, daß er vor einigen Wochen in Bamberg von 2 ihm unbekannt Damen angesprochen worden sei mit der Bitte, sich für die Seligsprechung Karl Leisners einzusetzen.
- Laut Mitteilung vom 10.11.1989 unserer Kontaktperson Alina Skurska wird z. Zt. das Büchlein „Mit Christus leben“ – Gedanken für jeden Tag (Tagebuchaufzeichnungen von Karl Leisner), herausgegeben von W. Haas, Kevelaer 1979, im Institut für Familie in Lomianki b. Warschau ins Polnische übersetzt.

#### Nachrichten aus England

Margret-Anne Ward, Kontaktperson des IKLK in England, berichtete auf der Jahreshauptversammlung, daß es zwar noch wenige Mitglieder in Großbritannien gäbe, aber Karl Leisner in weiten Krei-

sen bereits 1960 durch das Buch von Otto Pies „The father Karl“ und 1989 durch die neue Kurzbiographie „Karl Leisner – Priest in Dachau“ von Erzbischof Couve de Murville von Birmingham bekannt sei. Es wäre zu hoffen, daß durch diese Literatur jetzt auch mehr Mitglieder zu gewinnen wären.

#### Gebetserhörungen

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir laufend Gebetserhörungen, die dem IKLK gemeldet werden und von ihm nach Rom weitergeleitet werden:

„...Ich hatte einen großen Haß gegen das deutsche Volk wegen des Krieges und jeweils meinte ich, daß ich das öffentlich sagen dürfte und grob sein dürfte den deutschen Leuten gegenüber, wenn etwas mir nicht gefiel. Dabei meinte ich, ich sei ein christlicher Mensch. Zur Zeit hatte ich auch ein Buch eingesehen, das handelte von der Zerstörung der Stadt Kleve und dabei dachte ich an Karl, den es soviel Leid getan hatte, daß seine Stadt soviel gelitten hatte und vielleicht nicht mehr aufgebaut werden könne. Und da überfiel mich eine große Traurigkeit. Dieser junge Deutsche ließ mich einsehen, daß ich seit vielen Jahren falsch handelte und mich bekehren müßte. ... u. nach u. nach verstand ich, daß es noch mehrere Schuldose gegeben hatte. Dann sah ich plötzlich meine Schuld ein, den Haß, die große Sünde gegen die Liebe. Der Karl hatte soviel, ja alles geopfert für die Sühne der Untaten seines Volkes. Also hatte ich kein Recht, mich in meiner Haltung zu erhärten. Und so bin ich zum Beichtstuhl gegangen. Der Karl hatte mich bekehrt. Seitdem ist er mein großer Freund und ich muß von ihm erzählen an wem es nur hören will.“ (NL: L. B. Brief v. 9.10.1989)

Seite 9

Neue Mitglieder des IKLK seit dem 1.12.1988

Angenheyster Heinz, 4718 Kevelaer, Hauptstr. 1/3  
Geerts Maria, 4242 Rees-Haldern, Bachstr. 6  
Verhoeven Elisabeth, 4173 Kerken-Nieukerk, Am  
Mühlenberg 5  
Maas Josef, D-4232 Xanten-Vynen, Timmermanns-  
weg 15  
Polfers Grete, D-4170 Geldern, Meisenweg 28  
Sevens Pater Norbert, Peru-Lima  
Bour Rapfael, F-57200 Sarreguemines 6, rue Paul  
Verlaine  
Chaumont Jean-Paul, F-67000 Strasborug 1, rue  
Grandidpor  
Chaumont M.-Francoise, F-57230 Bitche 29, rue du  
Schellenthal  
Derr Louise, F-57200 Sarreguemines 5, rue de  
Ruffee  
Derr Paul, F-57200 Sarreguemines 22, rue de Bit-  
che  
Derr Marie, F-57200 Sarreguemines 22, rue de  
Bitche  
Engel Francois, F-67200 Eckbolsheim 56, rue de  
cerises  
Engel Marie-Thérèse, F-67200 Eckbolsheim 56, rue  
de cerises  
Hoellinger Gilbert, F-57145 Woustviller 5, impasse  
des bleuets  
Hoellinger Thèrèse, F-57145 Woustviller 5, im-  
passe des bleuets  
Muller Antoinette, F-57115 Zetting 1, rue de la  
Chapelle  
Scheid Francine, F-57230 Bitche 7, rue Poincare  
Scheid Marie, F-57230 Bitche 14, rue Belmont  
Hovestadt Hedwig, D-4220 Altenberge, Kümeps 53  
Engberding Wilhelmine, 4220 Dinslaken, Ei-  
chenstr. 26

Scherer Rudi, D-6708 Neuhofen, Ludwighafenerstr.  
44  
Scherer Marianne, D-6708 Neuhofen, Ludwighafe-  
nerstr. 44  
Rogge Anne, D-4417 Altenberge, Kirchstr. 14  
Theile Paula, D-4417 Altenberge, Königstr. 14  
Heyens Elisabeth, D-4130 Moers, Wilhelm-Schrö-  
der-Str. 15  
Gaeng Anne, F-57400 Montbronn 63, rue Centrale  
Ferstler Marie, F-57410 Montbronn 38, rue Jeane  
d'Arc  
Hermens Anneliese, D-4170 Geldern, Mühlenweg  
8  
Ward Margret-Anne, GB-Suffolk The Chestnuts,  
Coddendam Road IP68NV., Needham Market  
Ward Dr. Thomas C. D., GB-Suffolk The Chest-  
nuts, Coddendam Road IP68NV., Needham Market  
Brugmans Luise, NL-6536 Nijmegen, Malder-  
burchtstr. 466  
Minaue Genevieve, F-64390 Frouard 64, rue du  
l'Hotel de Ville  
Deleay Nathalie, F-54000 Nancy 32, rue de la  
Renaudine  
Deleay Virgine, F-54000 Nancy 32, rue de la  
Renaudine  
Caruso Sophie, F-54390 Frouard 2, rue Impasse  
Jeane d'Arc

Seite 10

Vinot Gabriel, F-54390 Frouard 3, rue Mal  
Langlois  
Vinot M.-Didier, F-54000 Nancy 2, rue de la  
Colline  
Gerhard M. Celine, F-17360 Retaud par Thenac7,  
rue des Tiercefins  
Vinot M. Andray, F-17360 Retaud par Thenac7, rue  
des Tiercefins



Scholz Marianne, D-3408 Duderstadt, Gänseweg 5  
 Lehmann Michael, DDR-8705 Ebersbach, Friedrich-Ebert-Str. 14 f  
 Stute Frank Heinrich, D-5756 Froendenberg, Bismark-Str. 23  
 Kacsprzak Z. S., GB- Ipswich-IPV5AT, 17 Marlborough Road  
 Buckstegen Theodor, D-4400 Münster, Überwasser Kirchplatz 8  
 Hambrock Ruth, D-4417 Altenberge, West-Str. 1  
 Bölting Helga, D-4417 Altenberge, Vinhage 12  
 Simon, Marianne, D-4417 Altenberge, West-Str. 1  
 Nienhaus, Hans, D-4424 Stadtlohn, Goethestr. 41  
 Szymanski, Prof. Dr. Henryk PI-00-520 Warszawa ul-Domrota 35 m  
 Pankiewicz Anna, PI-00-525 Warszawa Krucza 19 m 42  
 van Lier Marga, D-4190 Kleve-Rindern, Kiebitzweg 3  
 van Ackeren Chantal, D-4190 Kleve 1, Tiergartenstr. 19  
 Soeur Marie Rosalie, Togo – Centre Sozial BP 385 Daniy Apeyene via Kpaliné  
 Ward Mary, GB Suffolk IP68NW Needham Market, The Chestnuts, Coddenham Road

#### Verstorbene Mitglieder des IKLK seit August 1989

Barth Alfred aus Kleve  
 Lepping Paula aus Vreden  
 Bauer Ludwig, Neustadt  
 Heß, P. Sales OSB, Benediktiner-Abtei Münsterschwarzach  
 Peetz Gerhard, Kleve  
 Esser Dr. Josef, Kleve  
 van Lier Norbert, Kleve  
 Weber Anne, Immenstadt  
 Müller Maria, Poppenhausen  
 Sevens Pater Norbert Lima/Peru

Richarz Christel, Troisdorf  
 Merz Emilie, Duisburg

#### Seite 11

#### Mitteilungen und Hinweise

- Vorschlag eines Pfarrers aus C.: Die Mitglieder mögen täglich nach dem Angelus das Gebet für die Seligsprechung („Herr unser Vater! Du gabst unserm Bruder Karl...“) beten. Möglich wäre auch das verkürzte Gebet, das auf dem IKLK-Ausweis steht. Wir geben diese Anregungen unsern Mitgliedern wohlwollend weiter.
- Im Rundbrief Nr. 20 Seite 2 ist versehentlich P. Rupert Mayer als Märtyrer bezeichnet worden. P. Rupert wurde als Bekenner am ..... (3.5.1987) seliggesprochen.
- Allen Mitgliedern und Freunden des IKLK sei am Ende dieses Jahres auf diesem Wege ganz herzlich für die Mitgliederbeiträge und Spendenfreudigkeit im Jahre 1989 gedankt.
- Adressenänderungen und Todesfälle von Mitgliedern bitten wir freundlich der Geschäftsstelle mitzuteilen.
- Die deutsche Ausgabe der französischen Biographie “Comme l’or au feu passé“ von Prof. Lejeune wird z. Zt. in der Abtei Maria Laach von P. Ambrosius übersetzt und zum 45. Todestag von Karl Leisner am 12.8.1990 in der Heimatstadt Karl Leisners präsentiert werden.

Liebe Mitglieder und Freunde des IKLK!  
 45 Jahre sind nunmehr vergangen seit dem 17. Dezember 1944, dem Tag, an dem Karl Leisner die frohe Gnade der Priesterweihe im KZ Dachau erlebte, seit dem 26. Dezember 1944, dem Tag, an dem Karl im KZ seine Primiz feiern konnte, die zugleich ja seine letzte Messe gewesen ist. In dieser

Erinnerung feiern wir Weihnachten, das Fest, in dem Gott sich untrennbar mit dem Menschen verbindet. Karl konnte sein vorbildliches Leben aus dieser Verbundenheit mit Gott gestalten. Möge durch die Fürsprache für uns Weihnachten zum Fest werden, das uns froh macht in dem Bewußtsein: Gott steht mit der ganzen Leidenschaft seiner Liebe auf meiner Seite. Und möge 1990 ein Jahr für alle werden, in dem wir auf den Spuren Karl's zu leidenschaftlichen Freunden Jesu Christi werden. Das wünscht Ihnen im Namen des Vorstandes  
*Unterschrift:* Willi Walterfang  
Vorsitzender

#### Anlage

##### Katholikentag 1990 in Berlin

Vom 23.-27. Mai 1990 findet in Berlin der 90. Katholikentag statt. Wie an den früheren deutschen Katholikentagen (Freiburg, Düsseldorf, Berlin, München, Aachen) nimmt der IKLK auch 1990 in Berlin teil. In der Geschäftsstelle des Katholikentages: Götzstr. 65, D-1000 Berlin 42, können Anmeldeprospekte für Unterkunft und Übernachtung angefordert werden.

Der IKLK führt selbst folgende Veranstaltungen durch:

24. Mai 1990 (donnerstags) 16 Uhr:

Karl-Leisner-Gedenkgottesdienst in Sankt Matthias, Winterfeldplatz, Berlin 30 (Schöneberg) mit Bischof Kazimierz Majdański aus Stettin

25. Mai 1990 (freitags), 10 – 12.30 Uhr:

Forum: „Christen im Einsatz für Versöhnung am Beispiel von Karl Leisner

Ort: Kirche/Pfarrsaal St. Albertus-Magnus, Nestorstr. 10, Berlin 31-Halensee

Leiter: Prof. Lejeune, Frankreich, Michéle Altmeier, Frankreich, Pfr. Wilh. Walterfang, Deutschl. 26. Mai 1990 (samstags):

Busfahrt von Westberlin ins ehemalige KZ-Sachsenhausen, wo Karl Leisner inhaftiert war

Zeit: ca. 9 Uhr. Ort der Abfahrt wird noch bekanntgegeben. 12 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche von Oranienburg. Anschließend Besichtigung der Gedenkstätte des KZ.

24.-26. Mai 1990:

Info-Stand auf dem Messegelände mit dem Thema: „Marcel Callo und Karl Leisner – Modelle für die europäische Jugend

Wir laden alle Mitglieder, Freunde und Bekannte des IKLK, die am Katholikentag 1990 in Berlin teilnehmen, herzlich zu diesen Veranstaltungen ein. Für die Busfahrt von Westberlin in die DDR nach Oranienburg ist wegen der Anzahl der Sitzplätze (ca. 50) eine Teilnahme-Erklärung notwendig.

##### Teilnahme-Erklärung

Ich nehme an der Busfahrt von Westberlin ins ehemalige KZ-Sachsenhausen bei Oranienburg (DDR) am Samstag, dem 26. Mai 1990 teil:

Name... Vorname... Geburtsdatum... Geburtsort...  
Anschrift... Datum... Unterschrift...

Anmeldeschluß für die Busfahrt: 31. Januar 1990

Abschrift Rundbrief Nr. 22

Seite 1

Internationaler Karl-Leisner-Kreis E.V. (IKLK)

Juni 1990

Rundbrief Nr. 22

*Eingefügt ein Foto mit der Bildunterschrift: Kirchenfenster Rheinberg, RP – Foto Armin Fischer*

„Herr, lehr mich sterben, daß ich für dich leben kann. Führ mich, wohin du willst. Das Kreuz gib mir, die Leidenskrone.“

Die Bitte Karl Leisners in seinem Tagebuch vom 18. April 1938 ist dargestellt im neuen Fenster in St. Peter Rheinberg. Gemeinsam mit Clemens August Kardinal von Galen ist er durch den Stacheldraht dem gekreuzigten Christus verbunden.

Seite 2

*(Kopie Zeitungsartikel)*

26. Januar 1990 / Nummer 4 L'OSSERVATORE  
ROMANO

**Karl Leisner – ein Zeuge Christi**

Vor 45 Jahren Priesterweihe im KZ Dachau

Es war ein strahlender Herbst vor 50 Jahren. Von der Höhe des Balkons sah der junge Diakon Karl Leisner gern auf die Berge ringsum. Zusammen mit einem jungen Kaplan und einem nur wenige Jahre älteren Familienvater machte der 24jährige vom Sanatorium „Fürstabt-Gerbert-Haus“ in St. Blasien manchen Spaziergang im Schwarzwald. Der Aufenthalt in der klaren Luft sollte sie heilen von der heimtückischen Tuberkulose. Gemeinsame Interessen, ein tiefer Glaube und die wache Beobachtung der politischen Vorgänge im Lande ließen sie näher zueinander finden. Sie tauschten ihre Meinungen und Sorgen offen aus.

Hitler hatte gerade einen hinterhältigen Pakt mit Stalin geschlossen und die polnischen Nachbarn überfallen. Die Gemüter der Menschen, auch der drei befreundeten Patienten, waren erregt. Der eine mochte nicht glauben, daß der Führer unrecht handelte. Der andere konnte diese Naivität nicht teilen und hoffte auf ein baldiges Ende des Krieges durch einen deutschen Sieg. Anders Karl Leisner: Er kannte aus der Zeit, als er noch Diözesanjugendführer in Münster war, die feindliche Gesinnung der Nazis; seine Post wurde seit langem kontrolliert, und zwei Jahre vorher war er knapp der Verhaftung entgangen. Er hatte bereits 1933 als 18jähriger Gymnasiast den Mann durchschaut, dem viele nachliefen: „An Hitler glaube ich nicht, weil er nicht glaubhaft ist. Ich vertraue nicht auf seine Worte. Er macht ihrer eben zuviel.“ Nun sah er nur eine Rettung für sein Vaterland und die Kirche: die Niederlage Hitlers.

Als er am 9. November 1939 vom Attentat hörte, das am Tag zuvor ohne Erfolg im Bürgerbräukeller

auf den Diktator verübt worden war, konnte er darum nur sagen: „Schade...“ Diese Reaktion traf seinen befreundeten Mitpatienten, der als frommer Laie nicht begreifen wollte, daß ein katholischer Diakon den Mord eines Herrschers gutheißen konnte. Ihm fehlte die Selbstdisziplin, seine innere Erregung anderen Patienten zu verbergen. So wurde er zum Denunzianten.

Für Karl Leisner aber setzte ein Leidensweg ein, der unaufhaltsam zum Tode führte. Noch am selben Tage wurde er verhaftet. Die für Dezember 1939 vorgesehene Priesterweihe rückte in weite Ferne. Durch die Haftbedingungen in den Gefängnissen Freiburg und Mannheim, insbesondere aber in den Konzentrationslagern Sachsenhausen und Dachau, brach die Tuberkulose wieder aus. Bei der Befreiung am Ende des Krieges war keine Rettung mehr möglich, und so starb er wenige Monate später am 12. August 1945.

In all der Not wurde sein sehnlichster Wunsch, zum Priester geweiht zu werden, durch glückliche Fügung erfüllt. Am 17. Dezember 1944 wurde er in der Hölle des Konzentrationslagers Dachau heimlich als einziger der internierten Diakone geweiht. Am Stephanustag desselben Jahres erlaubten ihm seine körperlichen Kräfte wenigstens einmal in seinem Leben als Priester der Eucharistiefeier vorzustehen.

Viele haben ihren persönlichen Beitrag zu seinem Leid zu verantworten. Nicht alle werden so darunter gelitten haben wie der Denunziant von St. Blasien, der nach Kriegsende fast unter der Gewissenslast zerbrochen wäre, als er zufällig aus der Kirchenzeitung vom Schicksal dessen erfuhr, den er verraten hatte. – Aber allen Peinigern ist die Gnade der Verzeihung geschenkt worden: Es gibt mehrere Notizen und Aussagen, aus denen Karl Leisners verzeihende Haltung hervorgeht. Und noch wenige

Tage vor seinem Tod findet sich als letzte Eintragung in seinem Tagebuch: „...segne auch Höchster meine Feinde.“

Können wir als Außenstehende überhaupt nachvollziehen, was ein solches Verzeihen bedeutet? Können wir einen solchen Stephanus verstehen? Er vertraute auf die andere Gerechtigkeit des Vaters, die die Welt nicht kennt, wie das Evangelium sagt, die die Welt aber so nötig braucht, möchte man ergänzen. Wie sollen wir in unserem persönlichen Leben bestehen, wenn wir nicht Verzeihung gewähren und selbst immer wieder empfangen? Aber auch unsere Zukunft im Miteinander der gesellschaftlichen Gruppen und Völker können wir niemals nach dem Prinzip der Aufrechnung gestalten. Wenn wir einander nicht „in verzeihender Liebe“ zuvorkommen, müssen wir an Schuld und Versagen scheitern. Das gilt auch für das Miteinander der Völker: dessen sollten wir uns nicht zuletzt angesichts eines neuen europäischen Aufbruchs bewußt sein. Ein zentrales Wort Karl Leisners, das der Papst im vorigen Jahr in Straßburg vor 40 000 Jugendlichen zitiert hat, kann dabei Leitmotiv sein: „Christus, das Geheimnis der Kraft Europas.“

Die Ostergrüße des Jahres 1940 erreichten die Familie Leisner in Kleve aus dem Konzentrationslager Sachsenhausen. Dort lebte Karl seit März in „Schutzhaft“. Er war in der Gärtnerei und der Schreibstube beschäftigt. Eines Morgens wurde er auch herangezogen, die neuangekommenen polnischen Häftlinge zu registrieren. Einer unter ihnen, Kazimierz Majdański, gab an, Theologe zu sein. Karl gab sich zu erkennen. Es standen sich zwei katholische Diakone gegenüber. Dieselbe Grundeinstellung aus dem Glauben hatte sie mit den Machthabern in Konflikt gebracht. Majdański, der heutige Bischof von Stettin, erzählte später, Karl Leisner sei der erste Deutsche gewesen, der ihm als

Mitmensch mit einem freundlichen Wort entgegengekommen sei.

Am Ende desselben Jahres wurden alle in deutschen Konzentrationslagern inhaftierten in- und ausländischen Geistlichen in Dachau konzentriert. Durch Vermittlung gestand Himmler zu, daß in einer der Baracken eine Kapelle eingerichtet wurde. Karl Leisner arbeitete in Dachau unter der Nummer 22356 nur kurze Zeit in der Gärtnerei. Seine Krankheit brach wieder voll durch. Er verbrachte die folgenden Jahre weithin im Krankenrevier. Bei der Befreiung des Lagers am 29. April 1945 war er so geschwächt, daß er vom Krankenlager aus nur von ferne den Jubel der Mithäftlinge wahrnehmen konnte.

Trotz seines Leids ließ er die Menschen, deren Schicksal er teilte, in diesen Jahren nicht allein. Solange er konnte, gesellte er sich abends in den engen Lagerstraßen zu den Mitgefangenen, spielte auf der Gitarre, sang mit ihnen und half so, für kurze Zeit das Elend zu vergessen. Er ließ die Menschen nicht allein. Unter dem Kopfkissen in seiner Krankenbaracke hielt er das eucharistische Brot versteckt. Er teilte es heimlich unter dem Risiko der "Sonderbehandlung" mit den Kranken und Sterbenden. Bis in die letzten Stun-

*Eingefügt ein Foto mit der Bildunterschrift:*

Karl Leisner, 1944 am Tage vor der Priesterweihe in der Lagerkapelle Dachau, Foto: IKLK

### Seite 3

den seines leidvollen Lebens strahlte er aus seinem tiefen Christusglauben auf seine Umwelt: wer ihn, der unausweichlich auf den Tod zuing, trösten wollte, wurde selbst getröstet und bereichert.

In Dachau waren einige Diakone inhaftiert. Als im Mai 1944 der französische Bischof Piquet von

Clermont-Ferrand eingeliefert wurde, bekam er aber nur für einen spontan die Bitte vorgetragen, ihn heimlich zum Priester zu weihen: für Karl Leisner.

Wozu eigentlich die vermeidbaren Schwierigkeiten einer heimlichen Priesterweihe? War es zu verantworten, daß dadurch viele zusätzlich in Lebensgefahr gerieten? Solche Fragen hatten offenbar kein Gewicht. Hier war einer, der in seinem Tun und Leben gerade in der Umgebung satanischer Unmenschlichkeit die Gegenwart des im Bruder bezeugenden Christus in außergewöhnlicher Weise bezeugte. Das war den vielen offenkundig, die jetzt die Besiegelung seines Priestertums wünschten und die schon wenige Monate nach seinem Tod von der Gewißheit seiner Seligkeit überzeugt waren.

Jahrzehnte später spricht der Synodenbeschluß „Unsere Hoffnung“ von der Kirche als einer Hoffnungsgemeinschaft in unserer Welt. Dieses vom Evangelium getragene und im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils entwickelte Konzept hat der junge Diakon und Priester in der extremen Situation des Holocaust verwirklicht. Es ist das Konzept der in Christus begründeten universalen Solidarität, das die heute notwendige Neuorientierung der Werte bestimmen muß. Unter diesem Gesichtspunkt kann sich das Wort des Papstes mit Leben füllen, der in Straßburg Karl Leisner zusammen mit Marcel Callo als Vorbild der Jugend Europas bezeichnet hat.

Die insgesamt 28 Tagebücher, die uns vorliegen, spiegeln außer zeitgeschichtlichen Vorgängen vor allem persönliche Entwicklungen, Erfahrungen, innere Kämpfe und beglückende Erlebnisse vom 13. Lebensjahr an bis kurz vor dem Tode wider. Immer wieder ist die Rede von Begegnungen mit den vielen Menschen, die ihm so wichtig sind und für die er sich verantwortlich weiß. Sein Religionslehrer und bleibender geistlicher Freund, Dr. Vin-

nenberg, hatte schon sehr früh sein besonderes Charisma erkannt und ihm Verantwortung als Führer einer Jugendgruppe übergeben.

Aus einigen Stellen der Tagebücher ist zu erkennen, wie sehr Karl Leisner die Liebe zu einem jungen Mädchen bewegt hat, das ihm während seiner Freisemester als Theologiestudent begegnet ist. Bis kurz vor der Diakonatsweihe hat er seine Entscheidung für das Priestertum immer wieder selbstkritisch befragt. Durch das Vorbild seiner Eltern wußte er um das große Geschenk einer von Christus getragenen Ehe und hatte die Familie als erstrebenswerte Lebensform kennengelernt. In seiner Christusliebe wußte er sich durchaus nicht auf ein priesterliches Leben als einzige Möglichkeit festgelegt. Sehr spät fiel die endgültige Entscheidung nach langem ernsthaften Ringen. Er spürte dabei deutlich seine Verantwortung, die aus der Begegnung erwachsen war. Andererseits sah auch das geliebte Mädchen für ihn keine andere Bindung als die an Christus. Das Cingulum, das sie dem Diakon schenkte, gewinnt auf diesem Hintergrund besondere symbolische Bedeutung.

Welche Dimension Karl Leisners Christusliebe hatte, zeigt ein Satz aus dem Brief, in dem er im Februar 1939 seiner Freundin die endgültige Entscheidung für das Priestertum mitteilt. Er dankt für „Güte und schwesterliche Liebe“, die ihm geschenkt wurden und sagt dann: „Dir danke ich viel, und Christus ist mir in dir begegnet, wie er mir noch nie entgegentrat.“

In unserer Zeit ist es für junge Menschen oft sehr schwer, das Glück der Begegnung der Geschlechter aus der Wesensmitte gemeinsamen Glaubens zu erfahren. Welche Hoffnung zum Heile des Menschen könnte da ein erneuerter Christusglaube vermitteln, wie ihn Karl Leisner mit allen Fasern seines Lebens gelebt hat!

Es ist bewegend, in den Tagebüchern zu lesen, wie Karl Leisner all sein Denken, Fühlen und Handeln, sein Glück und seine Not im Gebet vor Gott getragen hat. Die großen Entscheidungen seines Lebens durchbetete er besonders gern an Wallfahrtsorten. So leitete er auch 1939 die letzte Vorbereitung auf das Diakonatsamt mit einer Wallfahrt nach Telgte „zur lieben Muttergottes“ ein. Bei der Eucharistiefeier brachte er zur Gabenbereitung „alles Schwere und Schöne ... durch die Hand Mariens Gott Vater im Himmel dar: allen Dankesjubel des Herzens für die Freuden der Jugendbewegung, die zum großen Teil immer wieder um dies Heiligtum der Muttergottes kreisen.“ Seine Ausführungen im Tagebuch münden in die letzte Antwort auf den Anruf Gottes: „Ich spreche ‚Ja, Vater‘, wie Gott zu mir gesprochen hat: ‚Ja, du bist mein lieber Sohn.‘ – Ich kann und will nicht mehr anders, und koste es das Leben des Kreuzes; und das kostet es ganz sicher mehr als ich es aussprechen kann. Aber ich ahne es. Herr, ich entscheide mich frei für Dich, Dir gehört mein Leben und Sterben!“

Dies schrieb er wenige Wochen, bevor seine Krankheit entdeckt wurde. Monate später konnten die Häscher zuffassen, und ihn dem Martyrium zuführen, das sich sechs Jahre später vollendete. Vielen, die ihm begegnet waren, wuchs die Gewißheit: Hier hat einer gelebt, der mit allen Konsequenzen für Christus Partei ergriffen und sich dem Engagement für die Menschen gestellt hat. Der Heimatbischof Clemens August Kardinal von Galen schrieb den Eltern Leisner: „Sie haben dem Himmel einen Heiligen geschenkt.“

*Eingefügt ein Foto mit der Bildunterschrift:*

Karl Leisner, 1939 als Diakon während der Heilkur in St. Blasien, Foto: W. Leisner

Klaus Riße

Es ist auch meine Überzeugung, daß Karl Leisner in den Entbehrungen und Mißhandlungen der Konzentrationslager Sachsenhausen und Dachau zum Martyrium gereift ist.

Bischof Heinrich Tenhumberg, 8. Juni 1974

#### Seite 4

Gebete Karl Leisners

Die neue französische Biographie von Prof. Lejeune stellt fest, daß Karl Leisner ein außerordentlicher Beter war. Seine Tagebücher, in die er zahlreiche Gebete niedergeschrieben hat, zeugen davon.

In den letzten Monaten erreichen uns zahlreiche Stimmen, vornehmlich auch aus den USA, Gebete Karl Leisners zu publizieren. Wir werden deshalb in den kommenden Rundbriefen Gebete Karl Leisners erstmalig veröffentlichen.

Vater, es ist Zeit zum Ruhen. Dein Sohn ist müde und sucht den Schlaf. Vater, ich danke Dir! Daß ich heute nicht ganz unnütz war meinen Brüdern und Schwestern. Es war Mühsal, aber auch Freude, zu schaffen und zu sorgen. Vater, ich danke Dir! Daß ich Deine Herrlichkeit aufleuchten sah im Antlitz Deiner Schöpfung und in der Begegnung mit guten Menschen, im Abglanz Deiner Liebe.

(1937 – Tagebuch 22)

Jesus Christus, mein Erlöser und Gott, du kennst mich besser, als ich mich kenne. Du hast mich gerufen. Du weißt warum. Es war ein seltener Weg oft, den du mich gehen ließest und führtest, für mich bleibt er Geheimnis. Aber ich vertraue deinem Herzen mehr als meiner kleinen menschlichen Einsicht.

(1938 – Tagebuch 25)

O Gott, wie ist das Leben reich und groß und schön! Gib mir die Kraft zum Opfer, zum Maßhalten und zur Ordnung. Schenk mir Reinheit und Klugheit. Gieß deines Heiligen Geistes siebenfachen Gnadenstrom über uns aus! Gib Sendung, gib Rat, gib Stärke! Gib Verstand und Wissenschaft, Frömmigkeit und Furcht des Herrn! – Und dazu schenk uns als Krone des siebenfachen Schatzes deine heilige Weisheit.

(1938 – Tagebuch 24)

O Herr Jesus Christus, voll tiefer Liebe und Demut flehe ich zu dir, stehe mir bei im Kampf um das Heilige in mir. Laß mich im harten Dienst dein bewährter Diener sein. Du adle meine Arbeit. Wenn ich auch schwach bin, sei du mir Stärke und Burg, Schild und Schutz! Du, mein Erlöser, komme bald zu mir! Amen.

(1937 – Tagebuch 21)

#### Seite 5

Vorstandsmitglieder des IKLK 1990 in Rom

*Eingefügt eine Abbildung des Petersdomes*

Hier, in St. Peter und bei St. Peter, fallen wichtige Entscheidungen für Kirche und Welt. Hier wird auch eines Tages die Entscheidung fallen, ob wir Karl Leisner als Seligen oder Heiligen verehren dürfen.

In Übereinstimmung mit unserem Bischof Reinhard und seinen Mitarbeitern möchten wir als Internationaler Karl-Leisner-Kreis das Anliegen immer wieder einmal am Ort der Entscheidung in Erinnerung rufen. Dazu diente der Besuch, den ich vom 7. bis 15. Januar 1990 gemeinsam mit Propst Viktor Roeloffs und Herrn Wilhelm Haas machen konnte. Besuche in der vatikanischen Kongregation für Selig- und Heiligsprechungen standen deshalb selbst-

verständlich auf unserem Programm. Die positive Einstellung und aktive Hilfsbereitschaft des deutschen Paters Ambrosius Eszer haben es möglich gemacht, daß wir ein gemeinsames Gespräch führen konnten mit ihm, der als Relator der Causa Leisner tätig ist, mit Pater Valabek, dem neuen Postulator unserer Causa und mit dem Anwalt Dr. Ambrosi. In Händen halten konnten wir bei diesem Gespräch, worauf wir seit vielen Jahren gewartet haben, die gebundene Übersetzung der Unterlagen, die wir im Oktober 1982 in Rom Kardinal Palazzini übergeben haben. 12 Bände sind es geworden.

Besonders gelobt wurde die gute und sorgfältige Arbeit der Prozeßführung im Bistum Münster. Herrn Domkapitular Hellbernd gilt dafür unser herzlicher Dank.

Ergebnis unseres Gespräches in der Kongregation war es, daß der Antrag des Bischofs gestellt werden solle, die Kanonisation Karls als Martyrer zu erreichen. Zwar ist Karl nicht im Lager wegen seines Glaubens getötet worden, wohl aber ist sein Tod in Planegg nur „ex aerumnis carceris“ zu erklären, aus den Bedrängnissen und unmenschlichen Quälereien in der Lagerhaft.

Bischof Reinhard hat inzwischen seinen Antrag gestellt: notwendig geworden ist eine ergänzende Zeugenbefragung. Dazu laufen zur Zeit die erforderlichen Vorbereitungen.

Neben diesem für uns so wichtigen und unserem Eindruck nach auch sehr positiven Gespräch gab es noch eine Reihe anderer Kontakte und natürlich auch die Begegnung mit Papst Johannes Paul II bei der Audienz am Mittwoch und beim Angelusgebet am Sonntag.

Besucht haben wir die Kardinäle Martin und Deskur, die Redaktion des OR, das Internationale Jugendzentrum, die deutschsprachigen Häuser „Anima“, „Germanicum“ und „Campo Santo“, den

Botschaftsrat der Deutschen Botschaft beim Vatikan, Prälät Max Kemper, den Abt-Primas der Benediktiner Viktor Dammertz, den Bischof von Stetin Kazimierz Majdański und den Prälaten im Staatssekretariat Erwin Josef Ender, der ja inzwischen zum Bischof geweiht wurde und als Erzbischof am Roten Meer und im Sudan tätig wird.

Wilhelm Walterfang

### Seite 6

#### **Nachrichten aus aller Welt Deutschland**

Aus dem „Karl Leisner Haus“ in Neuenkirchen teilt uns Dr. Heinz Winsiffer, langjähriges Mitglied des IKLK folgendes mit: „Dieses nach Karl Leisner benannte Haus ist für die ganze Pfarrfamilie in den 14 Jahren seines Bestehens zu einem festen Begriff geworden und bietet allen möglichen Vereinen eine nicht mehr wegzudenkende Zufluchtsstätte. Durch seine günstige Lage und seine gepflegten Räumlichkeiten, durch seine gute Ausstattung und sein Fluidum begeistert es seine Besucher und strahlt seine Wirkung weit aus in die Gemeinde!

Karl Leisner begleitet „sein Haus“ augenscheinlich mit seiner besonderen Fürbitte bei Gott. Durch das Haus nimmt das Wissen um Karl Leisner einen breiten Raum ein und durch die Erfahrung seines standhaften, unerschrockenen Einsatzes für Christus ist mancher Mensch schon sehr nachdenklich geworden. Auch bei uns kann man mit dem Bischof im KZ sagen: „Durch Karl Leisner ist vieles anders geworden“. (Brief Febr. 1990)

Die „KZ-Dachau-Priestergemeinschaft“ traf sich vom 07.-10. Mai 1990 zum letzten Mal in Dachau. Bei dem Gottesdienst im Karmel Hl. Blut auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers anläßlich des Treffens der nach der Befreiung ge-



gründeten „Dachauer Priestergemeinschaft“ sagte der Münchener Kardinal Wetter, wenn sich der Kontinent (Europa) heute anschicke, auf der Grundlage der Menschenrechte sich in Freiheit zu vereinen, gehörten die vielen Leidensgenossen in den Konzentrationslagern zu denen, die die ersten Fundamente für ein neues freies und hoffentlich auch im christlichen Geist geeintes Europa gelegt haben.

Während dieses Treffens in Dachau erfuhren die Mitglieder, daß der Rat der Stadt Dachau bereits 1986 auf Veranlassung des Kulturreferenten H. Rauffer eine Straße nach Karl Leisner in Dachau benannt hat. Diese Benennung einer Straße nach Karl Leisner ist die 15. innerhalb des Bundesgebietes.

In der niederrheinischen Stadt Rheinberg wurde im März 1990 in der Pfarrkirche St. Peter ein neues Fenster unter der Thematik „Leidende Kirche“ eingesetzt (siehe Seite 1). Die Initiative dazu war aus der Bevölkerung gekommen. Das Fenster stellt im mittleren oberen Teil den leidenden Christus mit Dornenkrone und Geißelrute und alles überragend das Kreuz dar. Von der Dornenkrone geht Stacheldraht aus, der über beide seitlichen Bildteile verläuft; im Hintergrund die schwarzen Mauern der Gewalt. Aus diesem Stacheldraht blicken uns zwei Gestalten entgegen: auf der linken Seite Kardinal von Galen, Bischof von Münster und weltberühmter Widerstandskämpfer gegen Hitler, auf der rechten Seite „unser Niederrheiner“ Karl Leisner, Jugendführer aus der Diözese Münster, der seine Parteinahme für Christus und seine Kirche im KZ Dachau martyrerhaft mit dem Tode bezahlte.

## Seite 7

Künstler Paul Weigmann aus Leverkusen schuf Entwurf und Gestaltung, Firma Derix aus Kevelaer führte die künstlerischen Glasarbeiten durch.

Schwester Karola Brücker, Mitglied des IKLK, beruflich tätig in Köln, legte am 24. März 1990 in der Pfarrkirche in Nütterden am Niederrhein ihre Ewige Profeß ab. Wir gratulieren herzlich und wünschen für den weiteren Lebensweg Gottes Gnade und Kraft.

90. Deutscher Katholikentag vom 23.-27. Mai 1990 in Berlin

„... Karl Leisner. Damals also, in den grausamen Jahren, zur Heiligkeit gereift, konnte in unserer Zeit als Vorbild für die Jugend Europas von Papst Johannes Paul II genannt werden. Damals – für heute!“ – So sagte es Bischof Kazimierz Majdański aus Stettin in seiner Predigt am Fest Christi Himmelfahrt in der „Münsteraner Kirche“ in Berlin, in St. Matthias. Was sich heute in Deutschland und Europa tut, so meint der Bischof, das ist nur möglich durch die Zeugen Christi in der dunklen Vergangenheit. Eine voll besetzte Matthiaskirche erlebte diesen festlichen Pontificalgottesdienst.

Das Wort des Papstes 1988 in Straßburg stand auch als Thema über der Ausstellung „Marcel Callo und Karl Leisner – Modelle für die Europäische Jugend“, die vom 24. bis 27. Mai in der Jugendkirche des Katholikentages, in St. Canisius zu sehen war. Schülerinnen und Schüler hatten sie unter Leitung des Fachlehrers Spätling am Klever vom-Stein-Gymnasium ausgearbeitet, vorbereitet und schließlich in Berlin auch betreut. Dem Schulleiter, dem Fachlehrer und den Schülerinnen und Schülern gilt für diese hervorragende Arbeit unser herzlicher Dank.

Am 25. Mai war in der Gemeinde St. Albertus Magnus ein Forum mit dem Inhalt: „Christen im Einsatz für Versöhnung am Beispiel Karl Leisners“. Die Enttäuschung über die geringe Teilnehmerzahl war schnell vergessen, als Prof. René Lejeune, der Verfasser der französischen Karl-Leisner-Biographie, sich dem Thema in beeindruckender Tiefe zuwandte. Als Kenner und Freund Karl Leisners, den er durch das Studium der Tagebücher kennengelernt hat, machte er seine Zuhörer betroffen. Mitwirkende des Forums waren auch Herr Ives Altmeyer, der Generalsekretär des Katholischen Familienbundes in Frankreich, der seine Schwester Michéle vertrat, und Pfarrer Wilhelm Walterfang. In einem guten Gespräch klang das Forum aus. Schließlich ist zu berichten von einer Fahrt am 26. Mai zum ehemaligen Konzentrationslager Sachsenhausen bei Oranienburg (DDR). Hier waren zwei Klever in Haft: Wilhelm Frede, der hier zu Tode kam, und Karl Leisner, der von hier aus in das KZ Dachau überführt wurde. Der Gang durch die Gedenkstätte wurde zu einem Weg, der erschreckte und aufwühlte, der aber auch zu Schweigen und Gebet führte. Ein Gebetsgottesdienst in der Pfarrkirche in Oranienburg beendete diesen Besuch. Die Tage in Berlin lassen uns die Vater-unser-Bitte tiefer verstehen: Dein Wille geschehe “wie im Himmel so auf Erden“.

#### Seite 8

#### **USA**

Die in den USA erscheinende Zeitschrift “The Altar Boy“ veröffentlichte in ihrer Winter Nr. 1989–1990 einen vierseitigen, bebilderten Artikel über Karl Leisner. Aufgrund dieses Berichtes trafen in den letzten Wochen 28 Briefe aus den USA bei der Geschäftsstelle des IKLK ein mit der Bitte um

weitere Informationen. Eine Amerikanerin bat um Mitgliedschaft. Inzwischen konnte George Morton, Herausgeber dieser Zeitschrift, als Kontaktperson für den IKLK in den USA gewonnen werden. Daß bereits 1957 das Buch von P. Otto Pies „The victory of Father Karl“ in New York erschienen war, überraschte viele Fragesteller.

So bleibt zu hoffen, daß Karl Leisner durch neuerliche englische Literatur auch Zugang zur jetzigen amerikanischen Jugend findet, wie viele Briefeschreiber es wünschen.

#### **Frankreich**

Von der französischen Biographie über Karl Leisner von Prof. Lejeune (Parvis-Verlag, Hauteville-Schweiz) ist bereits 1/3 verkauft.

Durch die fleißige Arbeit unserer Kontaktperson Marie-Ange Milos ist die Mitgliederzahl des IKLK in Frankreich inzwischen auf 104 Personen gestiegen. Herzlichen Glückwunsch!

Auf Veranlassung des IKLK erhielten 124 französische Bischöfe zur Information die Biographie von Prof. Lejeune. Kardinal Lustiger, Erzbischof von Paris, schreibt in seinem Dankbrief (20. März 1990): «Puissent les jeune d’ Europe, à la lecture de ce témoignage, rencontrer le Christ aujourd’hui et s’écrier à leur tour: <Christ, tu es ma passion>»

Der Weihbischof Maurice Delorme von Lyon: «Prendra connaissance avec grand intérêt de biographie de ce jeune prêtre allemand que vous avez bien voulu communiquer, belle figure de L’Eglise en cette période tourmentée.» (Brief vom 19.03.1990)

Der Verleger des Parvis Verlages – Herr André Castella – überreichte am 21.02.1990 dem Hl. Vater die in seinem Verlag erschienene Karl Leisner Biographie. „Er hatte Freude daran und erklärte, daß Karl Leisner ein Kandidat für die Ehre des

Altare sei“ berichtet der Verleger in seinem Brief vom 08.05.1990.

Seite 9

**England**

Die englische Broschüre “Karl Leisner – Priester in Dachau“ von M. N. L. Couve de Murville, Erzbischof von Birmingham, ist zwischenzeitlich vergriffen. Die Höhe der Auflage betrug 6000 Exemplare. Da unsere Kontaktperson für England, Margarete Ward, z. Zt. in Padua italienisch studiert, vertritt ihre Schwester Mary – ebenfalls Mitglied des IKLK – bis auf weiteres ihre Schwester.

**Polen**

Unsere polnischen Mitglieder erhalten neuerdings die Rundbriefe des IKLK auch in polnischer Sprache. Unsere Kontaktperson in Polen – Alina Skurska aus dem Familieninstitut Lomianki bei Warschau – übersetzt sie mit Hilfe des Pallotinerpaters Dr. Anastazy Blawat. Auch 1990 wird Frau Alina an der Jahreshauptversammlung des IKLK in Kleve teilnehmen und Gelegenheit haben, ihre Deutschkenntnisse aufzubessern.

**Verstorbene Mitglieder des IKLK seit Dezember 1989**

Renaud, Jean aus Straßburg

Leisner, Paula aus Kleve, Schwester von Karl Leisner

Tenhumberg, Johann aus Vreden

Gurk, Gertrud aus Bonn

Wir bitten freundlich um Ihr Gebet für unsere Verstorbenen.

Seite 10

**Neue Mitglieder des IKLK seit Dezember 1989**

Voß, Dr. Josef, Weihbischof, Überwasserkirchplatz 6/44, 4400 Münster

Elshoff, Heribert, Görlitzerstr. 30, 4050 Mönchengladbach 3

Akens, Bernhard, Lessingstr. 19, 4150 Krefeld

Akens, Anneliese, Lessingstr. 19, 4150 Krefeld

Driever, Maria, Ferdinandstr. 54, 4190 Kleve-Kellen

Lett, Lydwise, rue de Muguets, F – 57410 Etting

Wilenski, O.M. Leopold, Plac Wolnasci 19, PL – 26-420 Nowe Miast n.P.

Meyer, Marie, 13 rue des Tileuls, F – 57230 Bitche

Thomas, Marie, 11 rue Vauban, F 57230 Bitche

Taesch, Marie, 34 Residence des Lilas, F – 57230 Bitche

More, Patrice, 3 rue Foch, F – 57230 Bitche

More, Marie-France, 3 rue Foch, F 57230 Bitche

Franciscaines Missionaires de N. Dame, Maison St.

Conrad, 2 rue des Capucines, F – 57230 Bitche

Dickmann, Heinrich, Speerstr. 24, 4175 Wachten-donk 2

Ernst, Louise, 3 rue St. Cathaine, F – 57230 Bitche

Black, Rosalie, 40 rue de la Fontaine, F – 27410 Montbronn

Heim, Celestine, rue de Volmunster, F – 57230 Bitche

Diss, Madeleine, 1 rue Vauban, F – 57230 Bitche

Schneider, Rose, 57 rue Vauban, F – 57230 Bitche

Mussel, Règine, 84 rue de la Fontaine, F – 57720 Walschbronn

Burger, M. Thèrese, 2 rue de Vergers, F – 57230 Bitche

Volle, P. Francis P.C.C.R., rue Dareau, F – 75014 Paris

Hill, Sister Marie Effie, 325 North Newstead, USA  
– St. Louis, MO3108  
Mc Carthy, Sister M. Ignatius, St. Xavier's Ennis  
– Ireland Co. Clare

### **Gebetserhörng**

28.09.89

Heute möchte ich endlich meinen langen Vorsatz ausführen und für die große Hilfe die ich durch die Fürbitte von Karl Leisner erhalten habe, danken.

Durch mein schweres Rheuma war ich körperlich und seelisch am Ende. Ich konnte auch nicht mehr beten.

Das war ein grauenhafter Zustand. Es ist mir heute begreiflich, daß Menschen in dieser Situation einfach Schluß machen.

In dem Büchlein „Trost in der Krankheit“ habe ich oft gelesen. Überraschend kam ich in eine gute Klinik zu tüchtigen Ärzten. Fast durch „Zufall“ kam ich dorthin.

Seit einem Jahr kann ich wieder gehen und die anderen Schmerzen sind auch erträglich.

Das Größte aber ist, daß ich im Gebet wieder Geborgenheit finde.

(Der Name des Absenders ist der Geschäftsstelle des IKLK bekannt.)

### Seite 11

#### **Stimmen über Karl Leisner**

Der IKLK bemüht sich, das exemplarische Leben und Sterben Karl Leisners weltweit bekannt zu machen. Unter der Rubrik „Stimmen über Karl Leisner“ veröffentlichen wir in Zukunft Reaktionen bzw. Rückantworten.

Bundesrepublik Deutschland, Der Bundeskanzler  
Bonn, den 30. Dezember 1988

Herrn Pfarrer W. Walterfang, Herrn Wilhelm Haas  
Internationaler Karl-Leisner-Kreis  
Leitgraben 26, 4190 Kleve 1

Sehr geehrter Herr Pfarrer Walterfang, sehr geehrter Herr Haas,

für Ihr Schreiben vom 12. Dezember 1988 und für die Übersendung der Karl-Leisner-Biographie danke ich Ihnen herzlich.

Von dem Lebensbild dieses Katholiken, der als Diakon und Priester zu einem Symbol christlichen Widerstandes gegen das NS-Regime wurde, bin ich tief beeindruckt.

Karl Leisner ist über seinen frühen Tod hinaus durch seine konsequente und politisch wache Glaubenshaltung für uns alle, insbesondere für die Jugend, ein Vorbild und Ansporn für die unerläßliche Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit.

Dabei wird auch deutlich, daß Freiheit und Menschenwürde die geistigen Grundlagen unserer politischen Ordnung sind. Ihr ist es zu verdanken, daß der Aufstieg der Deutschen aus der moralischen Katastrophe der Nazibarbarei gelang, daß Not und Elend der ersten Nachkriegsjahre überwunden wurden und wir heute die längste Periode des Friedens in unserer Geschichte erleben. Freiheit und Menschenwürde haben die Bedingungen des Friedens gesichert.

Mit freundlichen Grüßen

*Unterschrift:* Helmut Kohl

### Seite 12

#### **Mitteilungen und Hinweise**

Am 12. August 1990 begehen wir den 45. Todestag Karl Leisners. Aus diesem Anlaß sendet das 3. Programm – West in „Rückblende“ den Film „Karl Leisner, Ein Priester in Dachau“. Die Sendung wird

ausgestrahlt am Mittwoch, dem 8. August 1990 um 22.30 Uhr. Es handelt sich um eine 15-minütige Sendung, die von der Filmproduktion IFAGE (Internationale Fernsehagentur GmbH, Wiesbaden) in Zusammenarbeit mit dem IKLK produziert wird. Für die Filmaufnahmen aus den Tagebüchern, Briefen etc. gaben die Geschwister Leisner ihre Zustimmung.

Am Abend vor dem Todestag, am 11. August 1990, findet in der Aula des vom Stein Gymnasium in Kleve, in dem Karl Leisner 1934 sein Abitur ablegte, ein Festakt mit Vortrag des französischen Autors und Europa-Spezialisten Prof. René Lejeune über Karl Leisner und Europa statt.

Am Todestag selbst, am Sonntag, dem 12. August 1990, pontifiziert um 10.15 Uhr in der Stiftskirche Kleve der Erzbischof von Birmingham, der über Karl Leisner eine Broschüre geschrieben hat.

Anschließend gibt die Stadt Kleve den Gästen einen Empfang.

Am Freitag, dem 26. Oktober 1990 findet die diesjährige Jahreshauptversammlung (JHV) in der Altentagesstätte zu Kleve, Kapitelstraße 8b mit folgender Tagesordnung statt:

1. Protokoll der JHV 1989
2. Rückblick 1988/89
3. Berichte der Kontaktpersonen aus Frankreich, England und Polen
4. Kassen- und Prüferbericht
5. Entlastung der Rendantin und des Vorstandes
6. Besetzung der Geschäftsstelle
7. Planungen
8. Verschiedenes

Um 18.30 Uhr feiern wir zuvor in der Stiftskirche Kleve für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des IKLK Eucharistie.

Im Anschluß an die JHV wird ein 30minütiger Film des Bistums Münster über Karl Leisner vorgeführt.

Am Sonntag, dem 16. Dezember 1990 findet im Dom von Xanten der diesjährige Karl-Leisner-Gedenkgottesdienst statt. Mitglieder und Interessierte sind dazu herzlich eingeladen.

Wir grüßen Sie freundlich und sind im Gebet mit Ihnen verbunden

*Unterschrift:* Willi Walterfang  
(Vorsitzender)

## Abschrift Rundbrief Nr. 23

### Seite 1

Internationaler Karl-Leisner-Kreis E.V. (IKLK)

Dezember 1990

Rundbrief Nr. 23

*Eingefügt ein Foto mit der Bildunterschrift:*

Kirchenfenster Xanten, Priesterweihe Karl Leisners am 17. Dezember 1944 im KZ-Dachau; Foto: Sommer

### Seite 2

#### **Gabriel Piguet, Gefängnis und Deportation, Paris 1949**

Die Kapelle im Block 26 (Auszug aus dem 9. Kapitel)

Eines Tages im Oktober fragte mich Pater de Conninck, Jesuit, Professor an der Universität von Louvain und Superior der Residenz in Brüssel, ob ich dazu bereit wäre, einem deutschen Diakon aus der Diözese Münster das Sakrament der Priesterweihe zu erteilen. Dieser wäre bei allen Priestern und Mönchen seines Landes sehr beliebt und leider trotz seiner kräftigen körperlichen Verfassung nach einer langen, sechsjährigen Gefangenschaft an der Tuberkulose erkrankt. Und der Jesuitenpater fügte hinzu:

„Die Weihe eines Priesters in diesem Lager, das der Vernichtung von Priestern dient, wäre eine Vergeltung Gottes und ein Siegeszeichen des Priestertums über das Nazitum.“ „Mein Vater“, antwortete ich, „ein Bischof könnte sich nicht entziehen, wenn es darum geht, das Priesteramt zu übergeben, und ich werde keinen Moment zögern, diese Priesterweihe durchzuführen. Es gibt allerdings Bedingungen, die zu erfüllen sind, und die Sie so gut kennen

wie ich: Die Genehmigung des Bischofs, aus dessen Seminar er kommt und die Genehmigung des Erzbischofs von München, in dessen Diözese die Priesterweihe stattfinden wird.“

„Das versteht sich von selbst“, sagte der Pater. „Die deutschen Priester werden sich darum kümmern. Aber wir wollten erst Ihr Einverständnis haben, weil Sie hier der einzige sind, der die Priesterweihe erteilen kann.“

Wochen vergingen, ohne daß von dieser Sache gesprochen wurde. Eines Tages im Dezember kam der Pater de Conninck wieder zu mir und strahlte vor Freude. Er zeigte mir einen Brief, der von der Schwester des deutschen Diakons geschrieben worden war. Mitten in diesem Brief gab es einen Schriftwechsel mit diesen einfachen Worten, die vielleicht wörtlich, auf jeden Fall aber folgendem entsprechend lauteten:

„Ich genehmige die erbetenen Zeremonien unter der zweifachen Bedingung, daß sie gültig vollzogen werden können und daß von ihnen ein sicherer materieller Beweis übrigbleibt.“

Es folgte die Unterschrift nur mit dem Vornamen des Erzbischofs von Münster, dem berühmten Mgr von Galen, der 1945 Kardinal geworden sein mußte und der, weil er den deutschen Machthabern sehr

verdächtig war, alle möglichen Vorsichtsmaßnahmen hatte treffen müssen, um eine Nachricht dieser Art, verloren inmitten eines Briefes der Familie, zu schicken.

„Genügt Ihnen dieses Dokument?“ fragt mich Pater de Conninck. „Selbstverständlich“, antwortete ich. „Unter diesen Umständen kann ich kein kanzleigeprüftes Schriftstück fordern. Das Wesentliche für mich ist, die Sicherheit zu haben, daß der vor der Weihe stehende Geistliche von seinem Bischof gerufen ist, und seine Einwilligung dient unter den vorliegenden Umständen genauso wie die sonst unerläßlichen Entlassungsbriege.“

Die Einwilligung des Erzbischofs von München war durch die Vermittlung unseres Hostienlieferanten, den Pfarrer von Dachau, leichter zu erfragen und zu erhalten. Tatsächlich erhielt ich einige Tage später ein Pontifikal, das Öl der Katechismusschüler, das zur Priesterweihe nötig war und darüber hinaus die Tunicella und die

### Seite 3

Handschuhe, die die liturgischen Kleidungsstücke unserer Sakristei vervollständigten. Die Priesterweihe wurde auf den dritten Adventssonntag, den 17. Dezember, gelegt. Trotz des Verbotes, die Krankenstation zu verlassen, war der Diakon zur verabredeten Zeit, das heißt nach dem Appell am Sonntagmorgen in der Kapelle des Blocks. Um mich herum befanden sich zuerst Priester aus der Diözese Münster, all die Seminaristen, für die ich bevorzugte Plätze gefordert hatte, zahlreiche Priester, die Gruppen verschiedener Nationen vertraten und ein evangelische Pfarrer, der die Zeremonien sehen wollte und der einem Priester geholfen hatte, meine liturgischen Sandalen anzufertigen. Kein noch so geringer vorgesehener Ritus wurde ausge-

lassen. Die Andacht, die Inbrunst und die Ergriffenheit waren bei allen auf ihrem Höhepunkt. Es schien mir, als wäre ich in meiner Kathedrale oder in der Kapelle meines großen Seminars. Nichts, absolut nichts an religiöser Größe fehlte dieser Priesterweihe, die wahrscheinlich einzigartig in den Annalen der Geschichte ist.

*Eingefügte Zeichnung:* Bischof Gabriel Piguet gezeichnet von Ferdinand Dupuy

Authentische Protokolle mit Miniaturmalereien von Künstlern des Blocks wurden angefertigt und an den Erzbischof von Münster geschickt. Die Heimlichkeit dauerte bis zum Schluß. Wir hatten das Geheimnis gut bewahrt.

Ich hatte über die Erklärung nachgedacht, die ich gegeben hätte, wenn ich von der Polizei unterbrochen worden wäre. Aufgrund der religiösen Unwissenheit der Wächter schien es mir am einfachsten zu antworten, ohne irgendetwas zuzugeben. Tatsächlich fragte man mich überhaupt nichts.

Als mich aber die deutschen Priester baten, mit meinen Bischofskleidern und an der Seite des neuen Priesters und seiner Mitbrüder, die uns während der Zeremonien umgeben hatten, vor einem ebenfalls heimlich beschafften Photoapparat zu posieren, weigerte ich mich. „Ich bringe mich in Gefahr, um einen Priester zu weihen, aber ich bringe mich nicht für eine Photographie in Gefahr, die ein Beweis gegen mich sein kann, und aufgrund derer man mich vielleicht verurteilen kann. Vor allem kann ich meine Diözese nicht vergessen, die mich erwartet, und in die ich zurückzukehren hoffe.“

Nach dieser großartigen Feier mußte ich mich einige Augenblicke entspannen, ich war am Ende meiner Kräfte. Im Block der Priester hatten die Freude und die Dankbarkeit zu Gott ihren Höhepunkt erreicht. Genau dort, wo das Priestertum bis

zum letzten Punkt gedemütigt worden war und wo es ausgelöscht werden sollte, war die göttliche Vergeltung deutlich sichtbar gewesen: Ein Priester mehr war zum Priesterstand Christus' geboren worden. War dies nicht das Vorzeichen eines Zusammenbruchs, den wir nahe vermuteten und erwarteten? Schien die Anwesenheit eines Bischofs, die für die gefangenen Priester so tröstlich war, dort nicht wie eine göttliche Bestätigung ihres Wertes und ihrer Zweckmäßigkeit inmitten so vieler Prüfungen?

#### Seite 4

#### **Umwidmung des Seligsprechungsprozesses**

Mit Datum vom 24.02.90 hat Bischof Reinhard Lettmann an Papst Johannes Paul II einen Brief geschrieben, den wir hiermit in Auszügen veröffentlichen.

Eure Heiligkeit!

Der Diener Gottes Karl Leisner (geb. 1915) wurde am 17. Dezember 1944 im Konzentrationslager Dachau zum Priester des Bistums Münster geweiht und starb unmittelbar nach der Befreiung am 12. August 1945 an den Folgen der harten Lagerhaft. Sein Leben für Christus wurde gekrönt durch das Martyrium. Wir bitten deshalb demütig und beantragen, das eingeleitete Seligsprechungsverfahren als eine Causa super Martyrio führen zu dürfen. Wir bitten, daß der kanonische Prozeß in Rom über die heroischen Tugenden und das Martyrium seinen Lauf nehme, wie es auch bei der seligen Edith Stein geschehen ist. Wir hoffen, daß mit der Zustimmung Eurer Heiligkeit das erhoffte Ziel der Seligsprechung bzw. der Erklärung des Martyriums des Dieners Gottes, des Priesters Karl Leisner, erreicht werde...

Durch die Seligsprechung bzw. die Erklärung des Martyriums würde Karl Leisner vielen gläubigen Menschen ein Vorbild und Fürbitter sein:

- Den jungen Menschen, die in materialistischer und säkularistischer Zeit nach dem Ideal suchen, könnte er Leitbild sein, er, der als Christ, aus der kath. Jugendbewegung kommend, zu Natur und Mensch als Schöpfung Gottes ein volles, frohes Ja sprach, der sein Herz der Jugend geschenkt hat bis zur Hingabe seines Lebens.
- Den unheilbar Kranken könnte er Stütze und Hilfe sein, er, der drei Jahre lang im Krankenrevier eines Konzentrationslagers die Schmerzen und Nöte einer fortschreitenden, zersetzenden Krankheit in sich trug und bewußt „an seinem Leib ergänzen wollte, was an den Leiden Christi noch aussteht“.
- Den Verfolgten, die nach Vorbildern suchen, und allen, die vor die Entscheidung gestellt sind, „Gott mehr zu gehorchen als den Menschen“, könnte er Mut schenken, er, der in den Verhören der Gestapo im Diktaturstaat des „Dritten Reiches“ nicht ein Wort von der Wahrheit abwich und den Weg des Martyriums ging.
- Den Priestern, die nach dem Wesentlichen ihres Amtes fragen, könnte er Antwort geben, er, der als junger Priester, aller Aktivität beraubt, sein Leben als Holocaustum für andere hingab.
- Denen, die nach einer tiefen Christus- und Marienliebe streben, könnte er in ihrem Beginnen Hoffnung und Freude schenken, er, der in seinem Tagebuch immer wieder den Hl. Geist um die Gnade der glühenden Christusliebe anrief, bis er sein letztes Wort vor dem Todeskampf sprach: „Jetzt muß ich leiden wie der Heiland am Kreuz“, dessen Christusliebe zugleich von einer innigen Liebe zur Gottesmutter getragen



war, nach deren Vorbild er sich bedingungslos dem Willen Gottes unterwarf.

#### Seite 5

- Allen, denen die Einheit Europas auf christlicher Grundlage ein Anliegen ist, könnte er Fürsprecher sein, er, den der Gedanke Christus – Europa nicht losließ, der seine Priesterweihe in Anwesenheit von Häftlingen aus den Ländern Europas empfing, der auf dem Sterbebett betete: „Du armes Europa, zurück zu deinem Herrn Jesus Christus! Heiland, laß mich ein wenig Instrumentum sein.“

Karl Leisner fügt sich ein in die Reihe der Märtyrer, die in den Konzentrationslagern der NS-Schreckensherrschaft den Tod fanden: P. Maximilian Kolbe OFM, P. Titus Brandsma OP, Sr. Theresa Benedicta a Cruce OSD (Edith Stein), Weihbischof Kozal und Marcel Callo.

Wir, Bischof und Gläubige des Bistums Münster, bitten Eure Heiligkeit demütig, daß diese Causa Beatificationis des Dieners Gottes Karl Leisner ihren kanonischen Verlauf in Rom nehme und mit der Zustimmung Eurer Heiligkeit das erhoffte Ziel der Seligsprechung bzw. der Erklärung des Martyriums erreiche.

Et Deus...

*Unterschrift:* + Reinhard Lettmann

Aus dem Vatikan erhielt unser Bischof die nachstehende Antwort:

CONGREGATIO PRO CAUSIS SANCTORUM

I-00193 Roma, den 21.V.1990 P.za Pio XII.10

Prot.N. 1332 – 14/90

Euer Exzellenz,

Hochwürdigster Herr Bischof!

Auf Anfrage des H. H. Postulators der Causa des Dieners Gottes KARL LEISNER, ob die selbe Causa „umgewidmet“ sowie unter dem Titel „super martyrio“ geführt werden können (Brief vom 1. des Mts.) hat diese Kongregation am Freitag dem 18. Mai 1990 folgende Entscheidung getroffen: Da die Actores der Causa fest davon überzeugt sind, daß der Diener Gottes KARL LEISNER ein Märtyrer war und ist, können sie diese Causa unter dem Titel (lemma) super martyrio führen. Die Voraussetzung hierfür ist allerdings, daß nunmehr seitens der Diözese Münster ein entsprechender Prozeß geführt wird, durch den man die Wahrheit der Behauptung des Martyriums des Dieners Gottes beweisen kann. Mit österlichen Grüßen und mit den besten Wünschen bin ich in der Liebe Christi  
Euer Exzellenz ergebener  
*Unterschrift:* Angelo Card. Felici  
Präfekt

#### Seite 6

#### **Nachrichten aus aller Welt Deutschland**

45. Todestag Karl Leisners

Am Vorabend des Todestages von Karl Leisner (12.08.) sprach Prof. René Lejeune im Klever Freiherr-vom-Stein-Gymnasium zum Thema: Karl Leisner – Prophet eines neuen Europa. Die zahlreich erschienenen Besucher zeigten sich tief beeindruckt davon, in welcher lebendiger und tiefgehender Weise Prof. Lejeune Karl Leisner als prophetische Gestalt für unsere Zeit vorstellte.

Am folgenden Tag feierte der Erzbischof Couve de Murville von Birmingham ein Pontifikalamt in der Stiftskirche und würdigte in seiner Predigt engagiert das Leben Karl Leisners.

Im Anschluß an den Gottesdienst gab die Stadt Kleve einen Empfang und ehrte so als Vaterstadt Karl Leisner.

*Eingefügt ein Foto von dem Empfang mit der Bildunterschrift:*

Mitte: Erzbischof Couve de Murville, vorne rechts: Prof. Renè Leujeune

#### Jahreshauptversammlung

Am 26.10.90 fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des IKLK in Kleve statt. Zuvor zeigte der 2. Vorsitzende des IKLK Klaus Riße in seiner Statio am Beginn des Karl-Leisner-Gottesdienstes die

#### Seite 7

Bedeutung der Selig- und Heiligsprechungen auf und sagte: „Die sogenannten kanonisierten Heiligen repräsentieren nicht etwa einen privilegierten Kern oder eine Sonderkirche. Sie lassen vielmehr das Leben der Normalkirche transparent werden. Sie markieren gleichsam solche Stellen, an denen man den Puls des Leibes Christi fühlen kann.“

Anerkennung und Dank sprach der Ehrenvorsitzende des IKLK Pfarrer em. Heinrich Kleinen, dem scheidenden Vorstand aus. Die vom Ehrenvorsitzenden geleiteten Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Pfarrer Wilhelm Walterfang

2. Vorsitzender: Klaus Riße

Geschäftsführer: Wilhelm Haas

Rendantin: Ursula Peetz

Stellvertretende Rendantin: Resi Bettray

Beisitzer: Diakon Berthold Steeger und Franz Ebben

Pressesprecher: Werner Stalder

Kassenprüfer: Josef Peters und Wilhelm Cousin

Der Geschäftsführer Wilhelm Haas wird zukünftig von Wilhelm Cousin unterstützt.

Vorsitzender Pfarrer Walterfang konnte Gäste aus Frankreich, England, Holland und Sachsen begrüßen. Propst Viktor Roeloffs verband sein Grußwort mit der Überreichung einer internationalen Unterschriftenliste für die Seligsprechung Karl Leisners.

In seinem Rückblick hob Vorsitzender Pfarrer Walterfang die Gedenkmesse in Xanten mit Weibischof Voß, den erfolgreichen Besuch von Vorstandsmitgliedern in Rom, die Veranstaltungen des IKLK beim Katholikentag in Berlin und als Höhepunkt die Gedenkfeiern zum 45. Todestag Karl Leisners hervor. Inzwischen habe Bischof Lettmann in Münster den zweiten Teil des Seligsprechungsverfahrens eröffnet, bei dem es vor allem um den Nachweis geht, daß der von den Nationalsozialisten ins KZ Dachau verschleppte Priester seines Glaubensmutes wegen verhaftet wurde und an den Folgen der Lagerhaft starb.

Die ausländischen Kontaktpersonen berichteten über ihre Aktivitäten.

Pfarrer Walterfang gab einen Ausblick auf die Vorhaben und Termine der kommenden Zeit.

Zum Abschluß sahen die Teilnehmer den vom Bistum Münster in Auftrag gegebenen Videofilm „Karl Leisner – Märtyrer unserer Zeit“.

#### **Polen**

In Polen gibt es nunmehr, laut Bericht der Kontaktperson Alina Skurska, 71 Einzelmitglieder des IKLK und als Kollektivmitglied die 200 Mönche des Klosters Niepokalanow, in dem der Heilige Pater Maximilian Kolbe gelebt hat.

Seite 8

**England**

Die vom Erzbischof Couve de Murville in englischer Sprache verfaßte Broschüre: "Karl Leisner – Priester in Dachau" ist bereits vergriffen. Der Erzbischof übertrug dem IKLK die Rechte für weitere Auflagen.

Auf der JHV 1990 teilte Margret Ward mit, daß Fotos von Karl Leisner in Gefängniszellen hängen und Gefangene von seinem Leben beeindruckt sind.

**Frankreich**

Marie-Ange Milos, Kontaktperson des IKLK in Frankreich konnte bei der Jahreshauptversammlung die Zahl der französischen Mitglieder des IKLK mit 113 angeben.

Jugend- und Meßdienergruppen tragen den Namen von Karl Leisner, so zum Beispiel in Nancy. Französische Mitglieder fördern das Entstehen einer Karl-Leisner-Jugendgruppe in Belgien.

Inzwischen haben alle Bischöfe Frankreichs durch den IKLK das Buch von Prof. Lejeune über Karl Leisner erhalten.

**Niederlande**

Louise Brugmans, neue Kontaktperson für Holland berichtete bei der JHV von ersten Gesprächen im Priesterseminar von s'Hertogenbosch, wo sie auch Schriften über Karl Leisner weiterleitete.

**Kenia und Tanzania**

Unser Vorstandsmitglied Diakon Berthold Steeger konnte im Sommer in Nairobi ausführlich mit Erzbischof Kardinal Otunga über Karl Leisner sprechen. Der Kardinal nahm Informationsblätter über Karl Leisner entgegen, um sie seinen Seminaristen zu geben. Er und der Bischof von Moshi in Tanza-

nia, Amadeus Msariki, erklärten sich gern bereit, in dem Anliegen der Seligsprechung Karl Leisners hl. Messen zu zelebrieren.

Seite 9

**Neue Mitglieder des IKLK seit Juni 1990**

Della Chiesa, Betty, 5 la Louviere, F – 54330 Hammerville

Descampeaux, Am., 31 rue Geiger-Strasbourg, F – 6700 Strasbourg

Minani-Vinot, 64 rue de l'hotel de ville, F – 54390 Frouard

Ryan, Father John, S.J., 100 East 20<sup>th</sup> Street, USA – Baltimore, MD 21218 – 6091

Pertsch, Anna C., 100 East 20<sup>th</sup> Street, USA Baltimore MD 21218 – 6091

Dupouy, Danièle, 9 rue Augustin Piroux, F – 54300 Lunerville

Henrich, Anita, 5 rue de Bitche, F – 57200 Sarreguemines

Gaertner, Nadine, 24 residence Montaigne – rue du Maine Charles Wilhelm, F – 57430 Sarralbe

Puzyrewska, Ewa, ul. K.K. Baczyńskiego 7, PL 05-092 Lomianki K. Warszawa

Jaworska, Aleksandra, ul. K.K. Baczyńskiego 7, PL 05-092 Lomianki K. Warszawa

Bogurad, Ewa, ul. K.K. Barczyńskiego 7, PL 05-092 Lomianki K. Warszawa

Skurski, Wiesław, ul. Niedpodleatosci 2/4, PL 70-412 Szczecin

Szymczak, Mieczysław, ul. Orzeszkowej 27/9, PL 71-564 Szczecin

Pijarowska, Regina, ul. Potulicka 9 m 5, PL 70-234 Szczecin

Bazyluc, Danuta Anna, ul. Baczynskiego 7, PL 05-092 Lomianki K. W-Wy

Deitmer, Margret, Theodor Heuss-Str. 12, D – 4417 Altenberge  
Dahms, Edith, Breslauer Str. 13, D – 4190 Kleve-Kellen  
Korgel, Herbert, Hoher Weg 36, D – 4190 Kleve-Kellen  
Korgel, Margret, Hoher Weg 36, D – 4190 Kleve-Kellen  
Buzy, Anna, 26 rue de la Nied, F – 57220 Roupeldange  
Liebeton, Sr. M. Theolinde, Marien-Krankenhaus, D – 6690 St. Wendel/Saar  
Planer, Boris, Limburger Str. 42 e, D – 6240 Königstein  
Fröhling, Marianne, Triftstr. 2, D – 4190 Kleve  
Falk, Chantal, 10 rue des Vergers, F – 57510 Guebenhouse  
Schwartz, Joseph, Fraternité de Tiberiade, B – 5580 Laraue St. Anne  
Piret, Marc, Fraternité de Tiberiade, B – 5580 Laraue St. Anne  
Paragon, Frédéric, 28 bis, rue Charles de Gaulle, F 57158 Montigny les Metz  
Paragon, Jaques, 28 bis, rue Charles de Gaulle, F 57158 Montigny les Metz  
Paragon, Marie-Thérèse, 28 bis, rue Charles de Gaulle, F 57158 Montigny les Metz  
Bonny, Monique, 8 rue Albert Gérardot, F – 57650 Fontoy  
Cerclé, Anne, La Couconnieré, F – 38140 Apprieu

#### **Verstorbene Mitglieder des IKLK**

Pfr. Heinrich Maags aus Qualburg  
Pfr. Franz Gars aus Bad Iburg  
Theodor Coenen aus Geldern  
Matthias op de Hipt aus Geldern  
P. Dehne S. J. aus Münster

Wir bitten freundlich um Ihr Gebet für unsere Verstorbenen.

#### Seite 10

#### **Stimmen über Karl Leisner**

Der IKLK bemüht sich, das exemplarische Leben und Sterben Karl Leisners weltweit bekanntzumachen. Unter der Rubrik „Stimmen über Karl Leisner“ veröffentlichen wir Reaktionen bzw. Rückantworten.

CDU/CSU-Fraktion des Deutschen Bundestages  
Dr. Alfred Dregger -Der Vorsitzende-  
25.01.89, AZ: 222/3, ID: 6772/91

Herrn Heinrich Seesing, MdB, Zi. 1718 NH – im Hause –

Lieber Kollege Seesing,  
für Ihren Brief danke ich Ihnen.

Ich habe die Biographie Karl Leisners mit innerer Bewegung gelesen und bin mit Ihnen der Auffassung, daß Leisner, der als Zeuge Christi ein Opfer der braunen Barbarei wurde, gerade jungen Menschen in der Auseinandersetzung mit totalitären Ideologien als Beispiel und Vorbild dienen kann.

Ihrer Bitte an mich, zur Verbreitung des Wissens über diesen mutigen katholischen Priester beizutragen, komme ich gern nach. Ich werde beim Verlag weitere Exemplare der Biographie bestellen lassen und sie dann als Geschenk versenden.

Mit freundlichen Grüßen

*Unterschrift:* Alfred Dregger

20. Dezember 1988

Hans-Jochen Vogel

dankt Ihnen, sehr geehrter Herr Walterfang, für Ihr freundliches Schreiben vom 12. Dezember 1988

und die beigelegte Biographie über Karl Leisner. Ich erinnere mich auch meinerseits noch gern an unser Gespräch am Campo Santo und wiederhole, daß ich es begrüßen würde, wenn der Seligsprechungsprozeß in absehbarer Zeit zu einem positiven Abschluß käme.

Mit den besten Wünschen für die weitere Arbeit Ihres Vereins

*Unterschrift: H. Vogel*

### Seite 11

#### **Mitteilungen und Hinweise**

- Karl Leisner – Prozeß  
5220 Unterschriften (aus Xanten und Kleve) für die Seligsprechung Karl Leisners wurden im Dezember 1990 nach Rom geschickt.
- Der IKLK dankt herzlich für alle Beiträge und Spenden die 1990 eingingen und bittet weiterhin um Ihre Spendenfreudigkeit. (Überweisungsträger liegen bei.)
- Karl Leisner im Film  
Video-Kassette zum Verkauf angeboten – Vom Bistum Münster in Auftrag gegeben.  
Der neue Karl-Leisner-Film ist fertiggestellt. Vom Bistum Münster bei einer Fernseh-Produktionsgesellschaft in Auftrag gegeben, zeigt er in 45 Minuten wichtige Stationen im Leben des 1944 im KZ Dachau zum Priester geweihten Mannes aus dem Bistum Münster. Interessenten können diesen Film als Video-Kassette erwerben: er kostet 20 DM.  
Schauplätze der Fernsehproduktion sind vor allem Xanten, Kleve, Münster und Dachau. Der Film zeichnet Karl Leisner als jugendlichen Widerstandskämpfer und Märtyrer; er läßt Schwester, Freunde und Mithäftlinge zu Wort kommen. Wichtigste Quelle sind Leisners Ta-

gebücher, die er auch im KZ Dachau weiter-schreiben konnte.

Der nun vorliegende Film war in einer 15-minütigen Kurzfassung bereits im August von mehreren Fernsehanstalten ausgestrahlt worden und hatte großen Anklang gefunden.

Die Kassette kann beim Buch- und Bilddienst (Materialdienst Münster) bestellt werden: Rosenstraße 17, 4400 Münster, Tel. 0251/495541.

- Wir bitten alle Mitglieder, im kommenden Jahr 1991 verstärkt um neue Mitglieder zu werben und die Meldungen an die Geschäftsstelle zu senden.
- Die Broschüre "Mit Christus leben" (Tagebuchauszüge Karl Leisners), ist weiterhin für 6,- DM + Porto in der Geschäftsstelle zu erhalten.
- Die vom IKLK herausgegebene Dia-Tonschau "Karl Leisner" wird weiterhin durch die Geschäftsstelle verliehen.
- Wir weisen nochmals auf den Karl Leisner-Gedenkgottesdienst am 16. Dezember 1990, um 10.00 Uhr im Xantener Dom hin.  
Domkapitular Dr. Hellbernd aus Münster, Vorsitzender des Gerichtshofes für Karl Leisner, wird zelebrieren und predigen.

### Seite 12

#### **Buchtip:**

Karl Leisner (1915 – 1945) Wie Gold geläutert im Feuer von René Lejeune

Vorwort: Bischof Dr. Reinhard Lettmann, Münster  
ca. 310 Seiten + 16 Abbildungen, Format 13 x 20 cm

Erscheint Januar 1991 im Parvis-Verlag: CH – 1648 Hauteville, ca. SFR 21,-, DM 24,80, ÖS 180,-

*Eingefügt eine Zeichnung mit der Bildunterschrift:*  
Die Kapelle im KZ Dachau – Ort der Priesterweihe  
Karl Leisners

Liebe Verehrer und Freunde Karl Leisners,  
“Wie Gold im Feuer geläutert“ – so nennt Professor  
René Lejeune sein Buch über Karl Leisner, auf  
dessen Erscheinen in diesen Tagen wir gespannt  
warten. Es führt uns auf die Spur des MARTY-  
RERS Karl, der seinen Lebenseinsatz für Christus  
mit seinem Leben bezahlte. Darum geht es jetzt

auch im Prozeß der Seligsprechung. Am 3. Sep-  
tember 1990 hat Bischof Reinhard Lettmann den  
Prozeß zur Klärung dieser Frage eröffnet. Wir hof-  
fen, daß er bald in Rom weitergeführt werden kann.  
In Erinnerung an gute Tage im Jahr 1990 in Rom,  
in Berlin und in Kleve grüße ich Sie herzlich im  
Namen des wiedergewählten Vorstandes und wün-  
sche Ihnen den mitreißenden Segen des menschge-  
wordenen Erlösers

*Unterschrift:* Ihr Willi Walterfang

Internationaler Karl-Leisner-Kreis e.V.

Geschäftsstelle Leitgraben 26, D-4190 Kleve 1, Tel.: 02821/92595

Bankverbindung: Sparkasse Kleve, BLZ: 324 500 00, Kto.-Nr.: 5028378

Abschrift Rundbrief Nr. 24

Seite 1

Internationaler Karl-Leisner-Kreis E.V. (IKLK)

Rundbrief Nr. 24 – Januar 1992

1966 - 1991

*Eingefügt ein Foto der Gedenkstätte im Dom Xanten mit der Bildunterschrift:  
25 Jahre Märtyrer-Krypta Xanten*

Seite 2

Die unermeßliche Schuld, die durch Hitlers Terror-system, den SS-Staat und den II. Weltkrieg auf dem deutschen Volk lastete und nur zögernd erkannt und akzeptiert wurde, führte nur allmählich an zentralen Stellen zu Gedenk- und Sühnестätten:

**1962 in Berlin zur Gedenkstätte Plötzensee,**  
mit der Gedächtniskirche der deutschen Katholiken „Maria Regina Martyrum“ in Berlin-Charlottenburg als Gedenkstätte und Sühnemaal (1960-1963)

**1965 in Dachau zur KZ-Gedenkstätte**  
mit der Todesangst-Christi-Kapelle (1960)  
mit dem Karmel-Sühnekloster (1964)  
mit dem Archiv und Museum (1965)  
mit der Israelischen Gedenkstätte (1965)  
mit der Evangelischen Versöhnungskirche (1965)  
mit dem Internationalen Mahnmal (1968)

**1966 in Xanten/Niederrhein (Dom)**  
zu einer Gedenk- und Sühnестätte mit den Blutzeugen: Heinz Bello, Karl Leisner und Gerhard Storm

Während an den meisten Orten ehemalige Stätten des Grauens der NS-Zeit die Auswahl der Orte für diese Gedenk- und Sühnестätten bestimmten, inspirierten in Xanten (>ad sanctos<) der Ort und seine jahrhundertalte Märtyrertradition die Wahl. Zu Beginn der NS-Zeit hatte 1933 der Archäologe Prof. Bader das Doppelgrab von 2 römischen Märtyrern entdeckt. Bischof von Galen weihte 1933 bereits eine kleine Krypta mit Altar dort ein. 1966 wurde diese Krypta erweitert und als Gedenk- und Sühnестätte für die Blutzeugen Bello, Leisner und Storm gestaltet.

Seit 25 Jahren wird sie von hunderttausenden Touristen und Pilgern aus aller Welt besucht. Viele tausende Besucher tragen sich jährlich in die dort ausgelegten Listen für die Seligsprechung Karl Leisners ein.

Nachdem am 11. September 1991 in Münster der 2. Teil des Seligsprechungsprozesses (des Märtyrerprozesses) abgeschlossen ist, werden die Akten in Rom übersetzt. Ein weiterer Schritt in der Prozeßfolge wäre die Rekognoszierung der Gebeine Karl Leisners. Dazu wäre eine Öffnung des Sarkophages notwendig.

Seite 3

**Informationen  
über den „Internationalen Karl-Leisner-Kreis“  
e.V. Kleve (IKLK)**

Stand: 01.12.1991

Gründungsjahr: 1975

Protector: Der Bischof von Münster Dr. Lettmann

Vorsitzender: Pfr. Wilhelm Walterfang, Pastor-  
Kühnenplatz 4, W-4230 Wesel-Bislich, Tel 02859-  
258

Stellvertreter: Klaus Riße, Möwenweg 18, W-4190  
Kleve-Rindern

Geschäftsführung: Wilhelm Haas, Leitgraben 26,  
W-4190 Kleve-Kellen, Tel 02821-92595, Fax  
02821-980331

Aufgaben:

1. Erhaltung des Andenkens an Karl Leisner
2. Weltweite Verbreitung seines exemplarischen Lebens
3. Förderung der Völkerverständigung, des Friedens und der Europäischen Einigung im Geiste Karl Leisners
4. Errichtung und Pflege von Erinnerungsstätten
5. Förderung seines Seligsprechungsprozesses
6. Bildung einer Gebetsgemeinschaft mit Karl Leisner

Mitgliederstand:

Gruppenmitglieder: 6924

Einzelmitglieder: 818

davon Deutsche: 586

Franzosen: 135

Polen: 73

Niederländer: 12

Engländer u. Amerikaner: 15

Schweizer: 3

Seligsprechungsprozeß:

1977 Antrag auf Eröffnung

1980 Eröffnung durch Papst Joh. Paul II

1982 Übergabe der Akten in Rom

1991 Umwidmung in Märtyrerprozeß

1991 Übergabe der Märtyrerakten in Rom

Seite 4

**Neue Mitglieder des IKLK seit Dezember 1990**

Brock, Gert, Grüner Heideberg 12, D-4190 Kleve

Lejeune, Prof. René, Villa Ste. Marie, F-74380

Lucinges-Bonne

Coppenrath, Michel, Msgr. Evêche B.P. 94 Papeete,  
Tahiti

Dzo, Evariste, BP 319, Douala, Kamerun

Finckbohner, Catherine, 32 Rue de Silzheim, F-  
57200 Rémelfing

Roth, Gerhard, Am Schützenhaus 47, D-4190  
Kleve-Kellen

Lehmann, Lars, Fr. Ebertstr. 14f, O-8705 Ebers-  
bach

Lehmann, Margit, Fr. Ebertstr. 14f, O-8705 Ebers-  
bach

Antonioli, Marc, 45 Av. Vulliemin, CH-1005 Lau-  
sanne

Wessels, Willy, Hachhauserstr. 2, W-4354 Datteln

Hulst-Zwaans, van, G. E. Scheidingsweg 92, NL-  
6525 TC Nijmegen

Midon, Gerard, Abbé, Grand Seminaire, Rue de  
Laxou, F-54600 Villers Les Nancy

Jerphanion de, André, 80 Square Mozart, F-75016  
Paris

Gérard, Chantal, 28 Rue des frères voirin, F-5400  
Nancy

Müller, Hans, Annaweg 4 W-4230 Wesel

Müller, Hanna, Annaweg 4, W-4230 Wesel

Linsen, Willi, Am Schützenhaus 34, W-4190  
Kleve-Kellen



Linsen, Maria, Am Schützenhaus 34, W-4190 Kleve-Kellen  
 Barrière, Lucien-Miche, Abbé, 41 Rue du Puits de la Barre, F-2470 St. Pardoux la Rieviè  
 Polycarpe, Frère, Antoine, F.S.J. 16 Rue Andrey, F-25000 Besançon  
 Oswald, Bernadette, 10 Rue de la Folie, F-57530 Coincy  
 Ruffio, M.C., 7 Rue Schwilguè, F-68200 Mulhouse  
 Ruffio, Auguste, 7 Rue Schwilguè, F-68200 Mulhouse  
 Pachler, Albert, Dadlergasse 20/1-3, A-1150 Wien  
 Linsen, Johanna, Am Schützenhaus 35, W-4190 Kleve-Kellen  
 Teetz, Friedrich, Mönchshofstr. 1a, W-8374 Viechtach  
 Giesen, Theo, Fleischhauerstr. 1, W-4190 Kleve  
 Schäublin, Sibylle, Inzlingerstr. 140, CH-4125 Riehen BS  
 Rimlinger, Jean Pierre, 8 rue Hohl, F-57230 Schorbach  
 Brum, Jean Francois, 85 Tuddenham Road, IP 4 2 SY, GB-Ipswich  
 Philipps, Michael, 8 Oxford Road-HP 17 8 PB, GB-Stone Near Aylesbury Buckinghamshire  
 Lewis, Eugene, la Mount Crescent, Warley, Brentwood, Essex, CM 145 DB – GB  
 Miles, Erwin, 55 Praeside Terrace, GB: Aberdeen, Scotland, ARI 7 TS  
 Walker, Sister Mary Valery, St. Dominic's Convent, Station Rd. Stone, Staffs St 15 8 En  
 Frower, T.P. The Lodge, Cley, Holt, Norfolk, NR 25 7 RJ  
 Vallerie, Pierre, 119 Cedars Road, London SW 4  
 Abbott, Mrs. Anne, 7 Elsmere Road, IPSWICH-Suffolk, IPI 3 SZ  
 Klingebach, Leo, Am Himmelreich 11d, 4720 Beckum

Philipps, Emely, B. P.-8 Oxford-Road GB Stone Near Aylesbury, Buckinghamshire, HP 18 8 PB  
 Croonenbroch, Robert, Esperance 40, D-4190 Kleve-Materborn  
 Klysowa, Barbara, Hipotenna 27 m.6, PL-91337 Łodz  
 Klys, Jan, Hipotenna 27 m.6, PL-91337 Łodz  
 Geiger, Heinrich, Gutembergstr. 48, W-4500 M.-Gladbach

Seite 5

**Gebete Karl Leisners**

Vater, Schöpfer, Herr und Gott – ich will gehorchen  
 Deinem Ruf, ich glaube an Deine gütige Vatersorge  
 und Vorsehung, auch wenn ich sie nicht sehe und  
 immer handgreiflich spüre.

Du führe mich an! Ich bitte Dich. – Du hast mich  
 geleitet bisher, Du wirst mich weiter sicher geleiten  
 an sein seliges Ende in den Hafen Deiner Liebe  
 durch eine unselig-unrastige Erdenzeit. Erleuchte  
 mein Gewissen! Durchforscher Du von Herz und  
 Nieren! Durchwebe mein Gefühl! Du Weber aller  
 schönen Bilder und Gedanken! Durchglühe meinen  
 Verstand! Du Geber aller Einsicht und Vernunft!  
 Durchwirke meinen Willen! Du Wirker aller Ent-  
 schlüsse! Scheide mein Herz! Du aller Entschei-  
 dungen Entscheidendster! Sende Ruhe und Beherr-  
 schung in die kreisenden Bahnen meines Blutes!  
 Du herrschende Ruhe selbst! Durchflamme meinen  
 Leib und meine Seele mit der Urflamme Deiner  
 persönlichen Liebe!

Komm Hl. Geist ergreife und verbrenne mich in  
 meiner Schwäche, laß schlagen daraus die Kraft  
 und Flamme der Liebe, des Glaubens, der Hoff-  
 nung!

Du Gott bist die sichere Brücke über den Abgrund  
 der eigenen Unsicherheit. – Festige mein todver-

fallenes Beginnen in Dir. – Du bist meine Liebe.  
Du! Da bin ich. Adsum!  
Karl Leisner: 17.02.1939 – Tgb. 26/87-88

Tausend Worte hab' ich nun immer wieder (oft in Selbstliebe und falschem Trieb befangen) gesprochen. Jetzt geht es auf das letzte Liebeswort für das ganze Leben zu, mit aller Lust und allem Leid gesprochen – wie jedes Liebeswort, auch unter Menschen, die sich restlos einander lieben und weihen wollen. – Ich spreche „Ja Vater“, weil Gott zu mir gesprochen „Ja, du bist mein lieber Sohn.“ – Ich kann und will nicht mehr anders und koste es das Leben des Kreuzes; und das kostet es ganz sicher mehr als ich es aussprechen kann. Aber ich ahne es. Herr, ich entscheide mich frei für Dich, Dir gehört mein Leben und Sterben!  
Suscipe deprecationem nostram, miserere nobis!  
Karl Leisner: 25.02.1939 – Tgb. 26/96

### Seite 6

#### **Gebetserhörung**

Karl Leisner hat uns ganz offensichtlich geholfen, schwierigste eheliche, familiäre und gemeinschaftliche Probleme zu überwinden. Er hat entscheidend geholfen, damit wahrer Friede sein wird!!! Die Dankbarkeit ist sehr groß, und die Liebe und das Vertrauen auf seine Fürbitte werden nur noch wachsen: In Dankbarkeit grüße ich Sie herzlich...“ (Der Name des Absenders ist der Geschäftsstelle des IKLK bekannt).

Wir dürfen freundlich bitten, Gebetserhörungen an den Vizepostulator und Vorsitzenden des IKLK Pfr. Wilhelm Walterfang zu senden.

#### **Verstorbene Mitglieder des IKLK**

Pfr. Klopries aus Duisburg  
Prälat Dr. Schmidt aus Freiburg/Br.  
Pfr. Bless aus Kleve  
Maria Elsner aus Kleve  
Marianne Fröhling aus Kleve  
Pfr. Schwarz aus Mühleip  
Pfr. Klein aus Freiburg/Br.  
Sr. Dume aus Rees  
Maria Driessen aus Kleve  
Julie Lett aus Frankreich  
Annemarie Gauger aus Frankreich  
Josefine Zabuesnig aus Immenstadt  
Elfriede Kämpfer aus Olpe  
Marie-Louise Ariza aus Frankreich  
Pfr. Freistühler aus Kleve  
Küderli, Valesca aus der Schweiz  
Wir bitten freundlich um Ihr Gebet für unsere Verstorbenen.

### Seite 7

#### **Nachrichten aus aller Welt**

##### **Vatikan**

- Der Kongregation für Selig- und Heiligsprechungen wurden in den Jahren 1989 und 1990 insgesamt 83 neue Anträge („novae Causae“) für Seligsprechungen zugestellt. Italien und Spanien stellen dabei den größten Anteil.
- Anlässlich der Seligsprechung von Adolf Kolping wurde dem Hl. Vater eine von der Kolpingsfamilie Kleve, der Heimatstadt Karl Leisners, verfaßte Petition übergeben: Im Schlußsatz heißt es: „Viele Klever – und mit ihnen die Kolpingsfamilie Kleve – sehen in der Bewertung des Leidensweges von Karl Leisner als Martyrium eine stellvertretende Anerkennung des Leidens und Sterbens all der vielen aufrechten

und tapferen Frauen und Männer in der Zeit des Nationalsozialismus und des Krieges. In dieser Meinung bitten der Vorstand und die Mitgliederversammlung der Klever Kolpingsfamilie vom 26. Mai 1961 einstimmig, Karl Leisner als Blutzugeen seligzusprechen.“

- Am 23. Oktober 1991 wurden in Rom bei der Kongregation für Seligsprechungen durch Weihbischof Ostermann aus Münster die Akten des 2. Teils des Prozesses für Karl Leisner, des Märtyrerprozesses, Kardinal Felici übergeben. Der nächste Schritt ist die Übersetzung ins Italienische.

### **Schweiz**

Pfingsten 1991 erschien im Parvis-Verlag in der Schweiz in deutscher Sprache die französische Biographie über Karl Leisner von Prof. René Ljeune: „Wie Gold im Feuer geläutert – Karl Leisner (1915-1945)“. Nach den Büchern von Pies (1950) und Haas (1977) erscheint nun im deutschen Sprachraum die 3. deutsche Biographie über Karl Leisner. Der französische Verfasser versucht besonders, ein Bild Karl Leisners aus der Jugendbewegung, aus seiner eindeutigen Parteinahme für Christus während der NS-Zeit und aus seiner europäischen Dimension heraus zu entwickeln. Ljeune betont stärker als die beiden anderen Autoren die heutige Sendung Karl Leisners.

### Seite 8

### **Polen**

„Am 3. August 1991 erhielt Dr. Kazimierz Majdański von Stettin als erster polnischer Bischof durch den deutschen Botschafter in Polen in Stettin das Große Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der BRD.

Bischof Majdański wurde als Theologiestudent 1939 von der Gestapo verhaftet und war von 1939-1945 in den KZ Sachsenhausen und Dachau inhaftiert. In Dachau wurden von SS-Ärzten Phlegmone-Versuche an ihm vorgenommen.

Trotz seiner furchtbaren Erlebnisse in der Haftzeit zeigte sich Majdański nach dem Kriege besonders den Deutschen gegenüber versöhnungsbereit und knüpfte viele Kontakte. Bischof Majdański ist Gründer des Familieninstituts in Warschau. 1979 wurde er Bischof der 1972 errichteten Diözese Stettin-Kamien und ist Mitglied des päpstlichen Rates für die Familie in Rom.

An der Verleihungsfeier am 3. August in Stettin nahmen drei Mitglieder des Internationalen Karl-Leisner-Kreises teil.

Der polnische Bischof ist dem IKLK besonders verbunden, da ihm Karl Leisner aus seiner Haftzeit in Sachsenhausen und Dachau bekannt und er Zeuge der Priesterweihe und Primiz Leisners war. Für den Seligsprechungsprozeß Karl Leisners hat Majdański bereits zweimal als Zeuge ausgesagt. Im Sinne Karl Leisners verfolgt der IKLK die Versöhnung der Völker als wichtige Aufgabe.“

*Eingefügt ein Foto mit der Bildunterschrift: Stettin: 3. August 1991*

Der deutsche Botschafter in Polen überreicht in Stettin Bischof Majdański das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern und gratuliert im Namen des Bundespräsidenten v. Weizsäcker.

### Seite 9

### **Deutschland**

- Am 3. Adventssonntag 1990 wurde im Dom von Xanten wie alljährlich der Karl Leisner-Gedenkgottesdienst gefeiert. Domkapitular Dr.

- Hellbernd aus Münster zelebrierte ihn und stellte in seiner Predigt besonders das Streben nach Karls Heiligkeit heraus. In der Krypta versammelten sich die Gläubigen mit dem Gast aus Münster zum Gebet für die Seligsprechung.
- Am 31. Mai 1991 trafen sich Mitglieder des Vorstandes des IKLK in Münster mit Bischof Dr. Lettmann, dem Protektor des Internationalen Karl-Leisner-Kreises. Gegenstand des Gespräches waren vor allem folgende Fragen:
    - Verlauf des Prozesses
    - Petitionen der französischen und englischen Bischofskonferenz
    - Bistumsfilm über Karl Leisner
    - Internationaler Jugendtreff 1992
    - Krypta Xanten
    - Publizierung der Tagebücher und Briefe Karl Leisners
    - Fragen des Nachlasses Karl Leisners
  - Am 3. September 1991 waren es 25 Jahre, daß Karl Leisner und weitere Blutzeugen des Niederrheins in der Krypta in Xanten beigesetzt wurden. Aus diesem Anlaß und der Wiederherstellung des zerbombten Domes beging Xanten und die Viktorgemeinde vom 2.-10. September 1991 für den Niederrhein eine Festwoche unter dem Thema "Ihr sollt meine Zeugen sein". Höhepunkte der Woche waren sicherlich der Märtyrergottesdienst mit Regionalbischof Heinrich Jansen und die Viktortracht mit Diözesanbischof Dr. Lettmann und Bischof Dr. Averkamp von Osnabrück. Im Märtyrer-Pontifikalamt am 3. September trug der Bischof das Primizmeßgewand Karl Leisners aus Dachau. Eine große Menschenmenge zog anschließend durch die Krypta an den Gräbern der römischen und neuzeitlichen Blutzeugen vorbei.

- Karl Leisners Priesterweihe am 3. Adventssonntag 1944 im KZ-Dachau prägte Denken und Beten am 3. Advent 1991 im Dom in Xanten. Der aus Kleve stammende Generalvikar der Diözese Münster Dr. Thissen war Hauptzelebrant. Seine inhaltvolle Predigt schloß er mit dem Aufruf: „Karl Leisners Zeugnis für Christus damals macht uns Mut zum Zeugnis für Christus heute...“.

#### Seite 10

#### **Großbritannien**

Unsere Kontaktperson Margarete Ward berichtet aus England: „In diesem Jahr hat Karl in Großbritannien mehrere neue Freunde gewonnen“ ... „Sieben der Mitglieder sind junge Menschen, die sich mit Begeisterung dafür einsetzen, Father Karl bei der Jugend in unseren Gemeinden und Diözesen bekannt und beliebt zu machen. Ein neues Mitglied – Eugene Lewis – plant eine Foto-Ausstellung mit Informationen in ihrer Ortskirche.“ „Andere Mitglieder planen Publikationen in ...katholischen Zeitschriften und ebenso in einem Magazin für Jugendliche...“ „Gleichzeitig setzt Karl sein Apostolat unter den Gefangenen fort. Sein Foto wird in der Kapelle des Gefängnisses in Aylesbury aufgehängt. Laßt uns zu Karl, der in seinem Leben soviel leiden mußte, beten, daß er denen Hoffnung bringen möge, die ihn anrufen.“

#### **Frankreich**

- Unsere Kontaktperson in Frankreich Marie-Ange Milos aus Sarreguemines sammelte in den letzten Monaten 560 Unterschriften für die Seligsprechung Karls. Herzlichen Dank!
- Eine Gruppe französischer Mitglieder des IKLK nahm mit mehr als 1 Million Jugendlicher am

Feste Mariä Himmelfahrt 1991 am 6. Weltjugendtag in Tschenstochau teil. Der Papst rief die Jugendlichen auf, nicht in Mittelmäßigkeit zu verharren, nicht Modetrends anzuhängen, sondern als Christen zu wachsen.

### **Österreich**

In Österreich (Vorarlberger Verlagsanstalt – Dornbirn, Schwefel 81) erschien im März 1991 ein beachtenswertes Buch von Jakob Fußenegger: “KZ-Lagerdekan Georg Schelling – 200 Briefe aus dem KZ“. Erstmalig werden in diesem Buch alle KZ-Briefe eines Priesters veröffentlicht, der 7 Jahre in Dachau inhaftiert war und als Lagerdekan sowohl von der SS als auch von vielen in Dachau inhaftierten Priestern akzeptiert und geschätzt wurde. Um die Priesterweihe Karl Leisners hat sich Lagerdekan Schelling besonders verdient gemacht.

### Seite 11

#### **Mitteilungen und Hinweise**

- Unser Vorsitzender Pfarrer Wilhelm Walterfang hat seit dem 1.12.1991 eine neue Pfarrstelle übernommen: Bislich am Rhein. Das Dorf liegt zwischen Rees und Wesel. Pfarrer Walterfang kann von seinem Pfarrhaus aus über den Rhein auf den Dom von Xanten schauen.
- Das für den 1.-3. Mai 1992 auf dem Wolfsberg bei Kranenburg-Kleve geplante internationale Karl Leisner-Jugendtreffen kann dort aus organisatorischen Gründen nicht stattfinden. Zur Zeit bemüht sich der IKLK um eine Verlegung dieses Treffens in das benachbarte Belgien. Näheres wird Interessenten baldig mitgeteilt.
- Anfang November 1991 konnten Mitglieder des IKLK aus Kavelaer wertvolle medizinische und Krankenhausmaterialien nach Stettin transpor-

tieren und sie Bischof Majdański für Krankenhäuser seiner Bischofsstadt übergeben.

- Die Jahreshauptversammlung 1991 wurde am 11. Oktober durchgeführt. Sie begann mit einer Eucharistiefeier für die Lebenden und Verstorbenen des IKLK in der Stiftskirche in Kleve. Die Versammlung selbst wurde von 40 Mitgliedern besucht. Die vorgesehene Tagesordnung konnte ohne Probleme abgewickelt werden. Rendantin und Vorstand wurde Entlastung erteilt. Die Planungen für 1992 (Jugendtreffen, Katholikentag etc.) genehmigte die Versammlung.
- Der vom Bistum Münster in Auftrag gegebene und von der Filmgesellschaft IFAGE in Wiesbaden produzierte Film »Karl Leisner – Ein Märtyrer unserer Zeit« wurde in den letzten Monaten von verschiedenen deutschen Fernsehanstalten gesendet; auch der DFF (früher DDR-Funk) brachte erstmals im Fernsehen den Film. Ein Video-Band des Filmes ist zu erwerben bei der Firma:  
Ifage, Unter den Eichen, 6200 Wiesbaden.
- Allen Freunden und Mitgliedern, die dem IKLK 1991 Spenden zukommen ließen, sagen wir noch einmal herzlichen Dank. Sie unterstützen damit den Seligsprechungsprozeß sowie die umfangreichen Aufgaben des IKLK.

### Seite 12

#### **Wort des Vizepostulators und Vorsitzenden des IKLK**

Liebe Freunde und Mitglieder des IKLK!

Nach ungewohnt langer Pause halten Sie wieder einen Rundbrief von uns in Händen. Zwei Operationen unseres Geschäftsführers und eine Operation

und ein Umzug bei mir waren die Hauptgründe für die Verzögerung, für die wir um Verständnis bitten. Ich bin der Heimat und den Gedenkstätten Karls sehr viel näher gekommen. Seit dem Beginn der Adventszeit 1991 bin ich Pfarrer in St. Johannes Baptist in Wesel-Bislich und Pfarrverwalter in St. Aloysius in Wesel-Bergerfurth.

Wenn ich durch Bislich gehe, fällt mein Blick immer wieder auf den Rhein und auf der gegenüberliegenden Rheinseite auf den Dom von Xanten. So werde ich tagtäglich erinnert an meine dritte Aufgabe – die Aufgabe des Vorsitzenden im IKLK.

Meine Anschrift lautet jetzt:

Pastor-Kühnen-Platz 4, 4230 Wesel (Bislich).

Telefonisch bin ich erreichbar unter der Nummer: 02859/258.

Beim Denken an Karl Leisner und seine Lebensbotschaft an uns heute erinnern wir uns der guten Pre-

digt, die unser Generalvikar Dr. Werner Thissen am 15. Dezember im Xantener Dom gehalten hat. Sie endete in dem Gedanken: „Wie Karl Leisner kann ich Zeuge für Christus sein, wenn ich mit ihm bete: „Christus, du bist, du lebst, verführe ganz über mich!““

Wie gut wäre es, wenn dieses Gebet Karls auch unser persönliches überzeugtes Gebet werden könnte, mit dem wir uns täglich Gott mit unserem Leben und mit unserem Dienst zur Verfügung stellen. Viel wird auch davon abhängen, wie sehr wir füreinander beten.

Um diese Gebetsgemeinschaft bitte ich Sie alle für das neue Jahr 1992. Möge 1992 für jeden von Ihnen ein Jahr des göttlichen Segens werden. Und möge es uns der Seligsprechung Karls ein gutes Stück Weges näher bringen.

*Unterschrift:* Ihr Willi Walterfang

#### Impressum:

Herausgeber: Internationaler Karl-Leisner-Kreis e.V. Kleve (IKLK), Leitgraben 26, 4190 Kleve-Kellen, Tel 02821/92595, Fax 02821/980331

Text: S. 1-11: Wilhelm Haas; S. 12 Wilhelm Walterfang

Bildnachweis: S. 1: Verlag Krapohl, Grevenbroich; S. 8: Foto Haas – Kalkar

Satz und Druck: Offsetdruck Linsen, Am Schützenhaus 35, 4190 Kleve-Kellen, Tel. 02821/92153, Fax 02821/93497

## Abschrift Rundbrief Nr. 25

### Seite 1

Internationaler Karl-Leisner-Kreis E.V. (IKLK)

Rundbrief Nr. 25 – Juli 1992

*Eingefügt ein Foto von Karl Leisner*

#### **Priester – die Karl Leisner prägten**

Prüft man Karl Leisners Leben auf Einflüsse, die ihn wesentlich geprägt haben, so zeigt sich unausweichlich und eindeutig: Christus ist primär die formende Gestalt seines kurzen Lebens. Als Zwanzigjähriger vertraut er bereits seinem Tagebuch an: „Christus ist meine große Leidenschaft geworden... Er hat meinen Charakter geprägt.“ (Tagebuch 16, 22.07.1935)

Doch auch andere, weitere Kräfte, Bewegungen und vor allem Persönlichkeiten sind feststellbar, die ihn mitgeformt haben. In diesem Rundbrief wird zunächst eine Reihe von Priestern vorgestellt, die nach Ausweis seiner Tagebücher und Briefe Karl tiefschichtig und wirksam geprägt haben.

#### **Der Bischof**

Von 1934-1939, in der Zeit seines Studiums in Münster, erlebte Karl Leisner aus nächster Nähe die überragende Gestalt seines Bischofs Clemens August von Galen. Seine Tagebücher dokumentieren an zahlreichen Stellen die unbeirrbar Tapferkeit und den heroischen Mut des „Löwen von Münster“: „Wie eine heilige Stärkung aus Göttlichem war mir heute abend die Predigt unseres Bischofs.“ „Der Bischof erzählt uns von seinem Zusammensein mit dem Petrus-Pius. Die Tiefe persönlichen Erlebens, die Kraft des Heiligen Geistes spricht aus

seinen stärkenden, kraftvollen Worten des Glaubens.“

„Am Sonntag war Erlebnis die Predigt in der 11.00 Uhr Messe des Hochwürdigen Herrn Bischofs. Das war wahr, klar und ritterlich sowie kampftschlossen. Dabei sprach er seine Liebe zum Volk heraus, die mich packte.“ (16.11.1937)

*Eingefügt ein Foto mit der Bildunterschrift:*

Clemens August Kardinal von Galen, Bischof von Münster 1933-1946

### Seite 2

Auf Empfehlung des Jesuiten P. Horstmann aus dem Jugendhaus Düsseldorf ernannt der Bischof Karl 1934 zum Diözesanjugendführer. Für ihn beginnen nun neben seinem Studium 2 Jahre rastloser Arbeit für Christus und seine „Junge Kirche“. Christus ist seine Leidenschaft.

1939 weiht der Bischof Karl zum Diakon. Die Priesterweihe muß wegen einer Tbc-Erkrankung verschoben werden. Eine Äußerung im Zusammenhang mit dem Attentat auf Hitler am 8.11.1939 dient dem Reichsführer der SS Himmler als Vorwand, Karl 5 ½ Jahre widerrechtlich und inhuman einzusperren. Im KZ Dachau, der „Domäne des Satans“, erhält der Diakon die ersehnte Priesterweihe. Am 12.8.1945 stirbt der „Todgeweihte“.

Sein Bischof schreibt den Eltern: „Sie haben dem Himmel einen Heiligen geschenkt.“

### **Der Pfarrer**

Der heimatliche Pfarrer Jakob Küppers, zugleich Dechant und Propst an der Stiftskirche St. Mariä Himmelfahrt in Kleve, begleitete mit großer Aufmerksamkeit, mit Gebet und Opfer von 1924-1944 das Leben des aufgeschlossenen Pfarrkinds Karl, der sich bereits in früher Jugend in vielfacher Weise aktiv in der Pfarrgemeinde betätigte. Karl war für ihn eine große Hoffnung. Sie erfüllte sich.

Pfarrer Küppers war ein Mann Gottes mit starker Ausstrahlungskraft, mit intensivem sozialen Engagement, das sich in einer außerordentlichen Güte und Hilfsbereitschaft zeigte. Er war kein Priester, der sich von gesellschaftlichen und ekklesialen Modetrends einfärben ließ, sondern sein Leitbild war Christus – der gute Hirte. So lebt auch sein Andenken bis auf den heutigen Tag in der Bevölkerung.

Von Kevelaer, wo er 10 erfolgreiche Kaplansjahre erlebte, brachte er von der „Consolatrix afflictorum“ – der „Trösterin der Betrüben“ – eine tiefe marianische Haltung und Frömmigkeit mit, die für seine Vita bestimmend wurde und die er auf seine Pfarrgemeinde Kleve übertrug, in der er als außerordentlich gottnaher und menschenliebender guter Hirte von 1918 bis zu seinem Tode am 7. Okt. 1944 segensreich wirkte.

Karls marianische Haltung und Liebe, die bereits durch das Elternhaus grundgelegt war, erfuhr durch Pfarrer Küppers eine weitere Vertiefung. In der Kirche sah Küppers primär den in Zeit und Raum fortlebenden Christus – die Gläubigen waren für ihn das Volk auf der Pilgerschaft in Gottes endgültige liebende Nähe. Karls Priesterbild wurde wesentlich durch seinen Heimatpfarrer mitgeprägt.

Wie die Dachau-Briefe zeigen, verband beide eine beglückende „Opfergemeinschaft“.

*Eingefügt ein Foto mit der Bildunterschrift:*

Dechant und Propst J. Küppers (1873-1944)

### Seite 3

### **Der Religionslehrer**

1926 – Karl war 11 Jahre alt – trat in sein junges Leben ein jugendlicher Priester, der von der 1. Stunde an ihn faszinierte: Dr. Vinnenberg, von 1926-1929 Religionslehrer am Staatlichen Gymnasium in Kleve, das Karl besuchte. Es entwickelte sich zwischen ihnen eine Freundschaft, die Karl verhalf, Priester und Heiliger zu werden.

Vinnenberg kam aus der Jugendbewegung und verstand es charismatisch, Jugendliche in besonderer Weise für Natur und Übernatur zu motivieren, sie zu natur- u. gottnahen Menschen zu erziehen und zu begeistern. Sein schlichter Lebensstil, seine überzeugende kirchliche Gebundenheit, seine liturgiefrohen und jugendgemäßen Gottesdienste, seine priesterliche Gottesnähe und sein besonderes Verständnis für Jugend und ihre Probleme sprachen Schüler und Jugendliche – auch besonders Karl – auf eine Weise an, die Spuren hinterließ, die prägten.

Dr. Vinnenberg 1976: „Niemals habe ich in den langen Jahren meiner Tätigkeit an Gymnasien einen Schüler gehabt, der so treu durch Besuche und Briefe die Verbindung mit seinem ehemaligen Religionslehrer aufrecht erhalten hat.“

*Eingefügt ein Foto mit der Bildunterschrift:*

Dr. Vinnenberg (1901-1984)

### **Der Spiritual**

1936/37 wählte Karl für seine Freisemester die Universität Freiburg im Schwarzwald. Diese Zeit



stürzte ihn in eine tiefe Berufskrise. Es ging um die Existenzfrage: Priestertum mit Zölibat oder Elternschaft in der Familie. Seine existentielle tiefe psychische Not vertraute Karl dem in einer Universitätsgruppe pastoral tätigen Jesuiten P. Noppel an, der mit Franz Steber Mitbegründer der Sturmschar und von 1932 bis 1935 Leiter der weltberühmten Priesterausbildungsstätte Collegium Germanicum in Rom war. Der erfahrene Spiritual verstand es, Karl zu helfen. Für ihn wurde der Begriff „Ganzhingabe“ mehr und mehr Wesenserfüllung seiner priesterlichen langjährigen Vorbereitung.

P. Noppel war es auch, der Karls Blick für die Weltkirche weit öffnete und 1936 die persönliche halbstündige Audienz für Karl bei Papst Pius XI. mit der Berichterstattung über die Lage der katholischen Jugend in Deutschland direkt vermittelte.

Ein inniges prägendes Vertrauensverhältnis verband beide bis zum Tode.

*Eingefügt ein Foto mit der Bildunterschrift:*

P. Constantin Noppel SJ (1883-1945)

#### Seite 4

*Eingefügt ein Foto mit der Bildunterschrift:*

Dachau 1944: P. Pies und Karl Leisner

Am 14. Dezember 1940 kam Karl nach 9monatigem Aufenthalt im KZ Sachsenhausen ins KZ Dachau und lebte als Diakon unter 2796 Geistlichen. Es war die größte Priestergemeinschaft der Welt aus 23 Nationen und 144 Diözesen und 8 Konfessionen. In dieser Priesterwelt Dachau erlebte Karl jede Art von Humanität und Heroismus, von Versagen und Heiligkeit. 1072 Geistliche trieb infernalischer Haß in den Tod, auch Karl.

Es fügte sich, daß Karl am 19. Sept. 1941 auf „einen der ganz großen Priestergestalten in Dachau“ stieß und mit ihm einen Spind teilen mußte. Pies –

ein Jesuit – war in Dresden verhaftet und bereits mit 32 Jahren Novizenmeister seines Ordens. Seine umfangreiche literarische Hinterlassenschaft, vor allem das Gebetbuch „Im Herrn“ (Herder 1941) und das Buch für Gebetsschule „Das große Gespräch“ (1957) zeugen noch heute von der tiefen Spiritualität dieses Jesuiten. Pies, der qualifizierte Seelenführer, erkannte schnell die geistige und seelische Dimension Karl Leisners und entdeckte als erster in Dachau, „wie eine auffallende Planung und Führung (in Karls Leben) alles zusammenfügte und Jahre hindurch auf ein Ziel hinlenkte“. „Solche Menschen“ – so Pies – „stehen unter einer besonderen Führung Gottes, und ihr Weg ist von Gott und Gottes Vorsehung auf weite Sicht geplant.“

Zwischen Leisner und Pies bildete sich spontan eine tiefere Gemeinschaft und Schicksalsverbundenheit, ja eine priesterliche Freundschaft, die auch wohl Bestandteil der „auffallenden Planung“ Gottes war. Beide lebten aus dem gleichen Verstehensgrund der Hingabe an Gott: Mittelmaß lag und genügte beiden nicht. „Der Wille zum Unbedingten, zur Hingabe bis ins letzte“ (Pies) und Karls „Holo-caust-Gedanke“ entsprachen und ergänzten sich.

Pies begleitete und betreute Karl 4 Jahre in Dachau und führte ihn in einer ausweglosen Situation mit Gottes Gnade sicher ins Priestertum und den todkranken Primizianten als Märtyrer in die Glorie des Himmels.

Die besondere Prägung durch Pies ist in der Vita Karls unverkennbar. Seine weitverbreitete Biographie „Stephanus heute“ legt beredt Zeugnis davon ab.

## Seite 5

### **Nachrichten aus aller Welt**

#### **Vatikan**

- Mit Schreiben vom 18.10. und 11.11.1991 aus Rom bittet die Kongregation für Seligsprechungen den Bischof von Münster Dr. Lettmann, die Gebeine Karl Leisners – die seit 1966 in der Krypta des Domes in Xanten ruhen – zu erheben und sie in einem eigenen Grabe beizusetzen. Die Erhebung der Gebeine ist Bestandteil eines jeden Seligsprechungsprozesses.
- In Rom sind inzwischen alle Texte – auch für den Nachweis des Martyriums Karl Leisners – ins Italienische übersetzt, so daß die sogenannte „Positio“ von den Fachleuten erarbeitet werden kann.

#### **Deutschland**

Kleve – die Heimatstadt Karl Leisners – feiert 1992 ihren 750jährigen Geburtstag (1242-1992)

*Eingefügt ein Foto mit der Bildunterschrift:*

Schwanenturm und Stiftskirche – Wahrzeichen der Stadt

## Seite 6

Kirche und Stadt ehrten u.a. Karl Leisner durch Benennung eines Jugendheimes (1950/1966), einer Straße (1961), einer Schule (1969), einer Grabplatte auf dem Friedhof (1967) und mehrere Gedenkfeiern. Der seit 1980 laufende Prozeß für die Seligsprechung Karl Leisners ist der erste seit der Gründung für einen Bürger dieser Stadt. Am 12. August eines jeden Jahres feiert die Heimatgemeinde in der Stiftskirche zu Kleve sein Andenken.

## **350 Jahre Wallfahrt in Kevelaer**

Kevelaer – ein europäischer Marienwallfahrtsort am Niederrhein – feiert 1992 seinen 350. Geburtstag und erwartet wie alljährlich hunderttausende Pilger.

Karl Leisner war Kevelaer ein vertrauter Wallfahrtsort. Seit seiner Kindheit besuchte er oft und oft dort die „Trösterin der Betrübten“. Nach der Beschlagnahme seiner Tagebücher 1937 durch die Gestapo radelte er nach Kevelaer und weinte sich vor dem Gnadenbild der Trösterin der Betrübten bitterlich aus. Von Dachau aus gingen seine Gebete und Gedanken oft nach Kevelaer. Der „Geist von Kevelaer“ bestimmte und bestärkte ihn in dieser Hölle.

Heute weisen eine Plastik in dem Rundaltar der Pax-Christi-Kapelle und Symbole im Kreuzbaum und Kreuzweg der neu aufgebauten St. Antoniuskirche auf ihn hin. In der 5. Station trägt Simon von Cyrene in der Gestalt des Märtyrers Karl Leisner das Kreuz. Der Kreuzbalken trägt seine KZ-Nr. aus Dachau.

*Eingefügt: Gnadenbild der „Trösterin der Betrübten“*

## Seite 7

#### **Frankreich**

- Die „Fraternité de Bitche-Sarraguemines“, deren Mitglieder zum großen Teil auch dem IKLK angehören, verbrachte das Wochenende vom 1.-3. Mai 1992 in Weiler und Wissembourg. Weiler ist ein Marienwallfahrtsort im Elsaß, wo sich Deutsche und Franzosen besonders zum Gebet treffen.

Aus dem Rundbrief Mai 1992 der „Fraternité“:  
„Karl Leisner wird uns auf dem Weg geleiten, er – der schon seit ein paar Jahren uns hilft in

unserm Leben und unserer eigenen Gnade. Karl ist für uns ein fordernder Freund („un ami exigeant“), aber er ist so ermutigend und weise für unser Leben. Nehmen wir uns fest vor, ihn besser kennenzulernen und sein Beispiel großzügig anzunehmen. Das Buch von René Lejeune (Comme l'or passé au feu) ist ein gutes Mittel dazu.“

- Professor René Lejeune, Autor der französischen Biographie über Karl Leisner „Comme l'or passé au feu“, hielt am 22. Juni 1992 vor der Priestergemeinschaft „Confraternitas de caritate fraterna Cliviensis von 1717“ einen bedeutsamen und interessanten Vortrag über Karl. Er stellte in die Mitte seiner Ausführungen das Wort des Papstes 1989 im Stadion von Straßburg vor 45.000 Jugendlichen: „Karl Leisner – Vorbild für die Jugend Europas.“ Prof. Lejeune war zuversichtlich, daß Karl Leisner in den nächsten Jahren seliggesprochen würde.

### **Belgien**

Der Stamm „Karl Leisner“ der St. Georgspfadfinder Hamm führte vom 1.-3. Mai 1992 in Lavaux-Sainte-Anne/Belgien ein Pfadfinderlager unter dem Thema „Brücken bauen – Karl Leisner – brückenbauendes Vorbild für die Jugend Europas“ durch. Die Tage dienten im Sinne Karl Leisners der Völkerverständigung. Die Jugendlichen feierten mit Pater Marc Piret – einem IKLK-Mitglied in Belgien – und seiner Gemeinschaft „Tiberiade“ ihre Gottesdienste.

### **Argentinien**

Bischof Gottau von Anatuya bedankt sich beim IKLK mit Schreiben vom 6.4.1992 für die großzügige Spende des IKLK: „Ihre Gabe ist ein wertvoller Beitrag zur caritativen Arbeit in unserem Bi-

stum... Wir unterstützen mit unseren Projekten vor allem Alte, Kranke und Kinder – sind doch sie es, die am meisten leiden.“

### **Niederlande**

Die IKLK-Kontaktperson für die Niederlande – Frau L. Brugmans aus Nijmegen – hat die Novene „Trost in Krankheit“ ins Niederländische übersetzt und bemüht sich z. Zt. um das „Imprimatur“ des Bischofs von s'Hertogenbosch.

### Seite 8

### **Gebete Karl Leisners**

- Im Kampf standen sich der schwache, feige, weiche, sinnliche, schlampige Mensch und der verantwortungsfrohe, christusverbundene, zuchtvolle, reine, bescheidene, echte Kerl! – Zum Miesmacher und Pessimist, zum Kriecher und Feigling, zum Verräter und Fahnenflüchtigen an Katholisch- und Deutschsein drohte ich zu werden: Das Steuer meines Schiffes drohte mir zu entgleiten – nein, ich nehme meine Seele, meinen Leib, mein Geschick und meine Hände und will es meistern – tapfer, treu und bescheiden.

Karl Leisner: 12.09.1934 – Tgb. 15/2

- Klar ist mir geworden: das Zölibat ist für mich ein großes Opfer, vielleicht – wenigstens für die Jahre des Mannestums in seiner Reife – das schwerste. Ohne Gottes Kraft und das hohe Ziel, das der Herr mir befohlen hat – das darf mir auch gewiß sein – , könnte (...) ich es nicht halten. So will ich denn im Vertrauen auf den Herrgott mit Dank für die gnädige Führung, die ich in ganz besonderer Weise der Hilfe der heiligen Mutter Maria verdanke, den großen Lebensschritt (des Priestertums) wagen.

- Karl Leisner: 07.12.1937 – Tgb. 22/64
- Christus und die Kirche sollen in mir Wahrheit, Leben in Fülle werden. Ja, wie Paulus, der Große, es sagt: „In Ihm leben, bewegen wir uns und sind wir.“  
Jesus Christus, Du unser aller Herr und König, komm zu uns, Deinen Brüdern im Geist. Gieße durch Deinen Heiligen Geist ein in uns die Fülle ewigen Lebens, der Du lebst und herrschest mit Gott dem Vater in der Einheit desselben Heiligen Geistes.  
Per omnia saecula saeculorum. Amen.  
Karl Leisner: 05.02.1935 – Tgb. 15/87
  - Lieber Gott, allerheiligste Dreifaltigkeit, ich danke Dir der unendlichen Liebe, weil ich Dich und Deine Geschöpfe, Deine Menschen lieben darf.  
Karl Leisner: 19.05.1935 – Tgb. 15/105
  - Herr, Du rufst. Ich folge. Gib mir selbstlose Gottes- und Nächstenliebe, einen klaren Verstand und ein lauterer Herz! Amen.“  
Karl Leisner: 19.07.1938 – Tgb. 25/48

#### Seite 9

#### **Zeugnisse des Vertrauens zu Karl**

- Tief bewegt habe ich das Buch „Wie Gold...“ von R. Lejeune über Karl Leisner gelesen. Ich bete oft zu ihm und ich glaube, daß er mir schon oft geholfen hat, Gnaden zu erhalten. Ich möchte, daß er hilft, die Gnade des Glaubens und die Bekehrung für Erwachsene und Jugendliche zu vermitteln. Ich bete immer weiter zu ihm... Ich bitte Sie um ein Gebet für mich bei Karl Leisner in Xanten.“  
Schweiz: 25.02.1992
- „Der... Karl ist mein Kamerad. Und ihm, der sein Leben aus Liebe zur Jugend geopfert hat, vertraue ich jeden Morgen meine Söhne an. ... der Älteste, ist verlobt. ... fängt an, durch Freundschaften, erwiesene Dienste und Freundlichkeit, die Stärke der göttlichen Liebe zu entdecken. Ich bitte ... Karl, ihn bei der Hand zu nehmen und zu führen. Auch ich, die so ängstlich war, merke, daß ich mich beruhige und bin fest überzeugt, daß er bei ihm in Sicherheit ist.“  
Frankreich: 26.08.1991

#### **Neue und Sekundärliteratur über Karl Leisner**

- “Karl Leisner“ – Referat im Proseminar ‘Staat und Kirchen in Deutschland 1933-1949’ – 2. SS 1987 von Holger Fries
- “Ein Mann für die Zukunft – Bischof Heinrich Tenhumberg...“  
Herausgeber: Bischof Dr. R. Lettmann, Ikon-Verlag 1989
- “Stephanus heute“ – Geistliches Wort WDR 2 v. 26.12.1991 von Dr. A. Düppengießer
- “Ihr sollt meine Zeugen sein“ – Heft 4/1992 ‘Die Welt des Xantener Domes’  
Herausgeber: Propsteigemeinde Xanten
- “Der St. Viktor-Dom in Xanten – ein Führer für Kinder und Jugendliche“  
Herausgeber: Propsteigemeinde St. Viktor Xanten, Kapitel 8, 4232 Xanten
- Ordre Franciscaine Seculier – Fraternité de Bitche-Sarreguemines Groupe J.F. Circlaier Mai 1992
- “Christus in Europa“ – Bischof J. ter Schure – in: Bisdomsblad Hertogenbosch/NL 29.5.1992
- “Consolatrix Afflictorum – Das Marienbild zu Kevelaer – Botschaft, Geschichte, Gegenwart“  
Herausgeber: J. Heckens, R. Schulte-Stade: Kevelaer 1992

**Neue Mitglieder des IKLK seit Januar 1992**

Thile, Heinz, Walburgisstraße 28, D-4650 Gelsenkirchen  
Croonenbrock, Robert, Esperance 40, D-4190 Kleve Materborn  
Greitemann, Dr. Günter, Kempfelder Straße 28, D-5000 Köln 41 (Sülz)  
Thomas, Pater Jean-Francois SJ, Maison la Colombière, 19, rue Pasteur, F-71600 Paray le Monial  
Meyer, Heinrich, Pfarrer i.R., Mühlenstr. 41, D-4182 Uedem  
Gross, Denise, 59, rue de Folpersville, F-57200 Sarreguemines  
Becker, Lèon, 56, rue des Petites Sœurs, F-57070 Metz  
Lampenscherf, Thea, Elisenstraße 19, D-4040 Neuss 1  
Bourger, Jacqueline, 66, rue de Blaumberg, F-57200 Sarreguemines  
Bourger, Prêtre Joseph, 66, rue de Blaumberg, F-57300 Sarreguemines  
Schön, Dr. Bruno, Dostlerstraße 2A, D-8450 Amberg/Bayern  
Schwester Maria Benedicta, Kölner Landstr. 261, D-5160 Düren  
Zellerhoff, In den Gründen 17, D-4836 Herzebrock-Clarholz  
Stuckstette, Gertrud, In den Gründen 15, D-4836 Herzebrock-Clarholz  
Berkemeier, Maria, Hammer Str. 8a, D-4720 Beckum  
Klingenbach, Christel, Am Himmelreich 11 d, D-4720 Beckum  
Oswald, Jean-Francois, 10, rue de la Folie, F-57530 Coincy

Adamski, Grzegorz, XXX-Lecia L.W.P. 1/5, PL-73-115 Dolice  
Pnychadnia, Agnieszka, ul. K.K. Baczynskiego 7, PL-05-150 Łomianki  
Bernard, Gilberte, 304, Av. J. Amouroux, F-47000 Agen  
Bohne, Irene, Riswickerstr. 186 – 4190 Kleve-Kellen  
Krauß, Sr. Martha-Maria, St. Vincentius-Krankenhaus: Holzstr. 4a – 6720 Speyer/RH  
Urbos, Mariette, 4 rue de Créhange – F-57380 Faulquemont.

**Verstorbene Mitglieder des IKLK**

Josefine Terhorst aus Duisburg-Homberg  
Pater Bruno Hüser aus Werl  
Magdalena Knötel aus Eppingen  
Maria Rühl aus Goch 3 – Hülm  
Wilhelm Schamoni aus Altötting  
Propst Alfred Wilms aus Xanten  
Ricka Kempkes aus Kleve  
Johanna Merten aus Ascheberg 2 –Darenberg  
Henrik Klinkers aus NL-Nuth b. Heerlen  
Clara Herbring aus Neuenkirchen  
Matthias Hoolmans aus Goch 5 – Asperden  
Anne-Marie Haas aus Steyl/NL  
Leopold Nestmann aus Wigratzbad  
Schwester Dignatis Nass aus Steyl/NL  
Therese Fischer aus Kleve-Materborn  
Wilhelm Gertz, Domkapitular, aus Münster  
Georg Batkiewicz aus Mönchengladbach 1

*Eingefügt ein Bild mit dem Korpus Christi: Joseph Beuys – Kleve 1950*

## Seite 11

### **Mitteilungen und Hinweise**

- Am 12. August 1992 – dem Todestag Karl Leisners – findet in der Stiftskirche seiner Heimatstadt Kleve um 19.00 Uhr ein Gedenkgottesdienst für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des IKLK statt.
- Die diesjährige Jahreshauptversammlung findet am Freitag, dem 16. Oktober 1992 in Kleve in der Altentagesstätte Kapitelstraße statt. Um 18.30 Uhr feiern wir zuvor Eucharistie. Nach den Regularien wird Herr Groß aus Dinslaken einen Vortrag über seinen Vater, den Märtyrer Nikolaus Groß, der am 23.01.1945 in Berlin hingerichtet worden ist, halten.
- Am 13. Dezember 1992 findet im Dom von Xanten um 10.00 Uhr der alljährliche Gedenkgottesdienst für Karl Leisner statt.
- Am 18. Februar 1992 wurden Postulator P. Valabeck 4460 Unterschriften für die Seligsprechung Karls aus der Krypta Xanten und der Stiftskirche Kleve nach Rom geschickt.
- Ein Informationsblatt "Häftling Nr. 22356" (Karl Leisner) wurde von Herrn Hugo Westhoff aus D-4355 Waltrop – Knappenstraße 26b in die Esperanto-Sprache übersetzt.
- Der Video-Film "Karl Leisner – Märtyrer unserer Zeit" – Vorfuhrdauer 45 Minuten – ist in deutscher Fassung für 25 DM bei der Geschäftsstelle IKLK zu beziehen.
- Vom 16.-24. Oktober 1992 führt das Bistum Münster unter geistlicher Leitung des Bischofs Heinr. Janssen eine Rompilgerfahrt durch. Der Bischof wird Papst Joh. Paul II. eine Petition mit Unterschriften dieser Pilgergemeinschaft für die Seligsprechung Karl Leisners übergeben.

- Das Büchlein Karl Leisners "Mit Christus leben – Gedanken für jeden Tag" ist nach wie vor für 6 DM in der Geschäftsstelle zu erhalten.
- Interessierte Leser weisen wir auf das Buch K. L. Woodward hin: „Die Helfer Gottes – Wie die kath. Kirche ihre Heiligen macht“ – Bertelsmann-Verlag 1991. Es berichtet in umfassender Weise die Arbeit der Kongregation für Heiligsprechungen historisch, theologisch, hagiographisch, kirchenrechtlich und –politisch.

## Seite 12

### **Wort des Vizepostulators und Vorsitzenden des IKLK**

Viele Leser werden aus eigener Erfahrung wissen, wie abrupt ein ruhig verlaufender Lebensweg durch Krankheit verändert werden kann. Auch Karl Leisner hat um Verständnis gerungen, als zwei Monate nach seiner Diakonatsweihe eine Lungentuberkulose ihn zwang, in ein Sanatorium zu gehen. Er wußte damals noch nicht, daß nun ein Leidensweg einsetzte, auf dem er viel Gnade erfuhr und anderen vermittelte.

Im Sanatorium begegnete er seinem verwirrten Verräter, der seinen Weg ins Konzentrationslager bereitete. Seine unausgeheilte Krankheit brach im Lager Dachau erneut aus. Während sie seinen Körper zerfraß, läuterte er sich immer mehr zur Haltung der Ganzhingabe in Gottes Willen. René Lejeune hat in seinem Buch "Wie Gold im Feuer geläutert" mit folgendem Satz gekennzeichnet, wie Karl seinen kranken Mitgefangenen erschienen sein mag: „An diesem Ort der totalen Verlassenheit erinnert der freundlich lächelnde Diener (Diakon), von Krankheit am eigenen Leibe schwer gekennzeichnet, an den Leidensknecht, den er unter seinen

Brüdern, die in schrecklicher Todesangst stecken, repräsentiert.“ –

Die Christuserfahrung Karl Leisners konnte so für die anderen zur Begegnung mit Christus werden. – Wenn der Papst Johannes Paul II. Karl Leisner zusammen mit Marcel Callo als Vorbild für die Jugend Europas bezeichnet, dann kann das auch heißen: Karl Leisner ist Mahnung zu Solidarität mit dem heute im Menschen leidenden Christus. Das kann z.B. heißen Solidarität mit den Hungernden, den von den Mächten der Welt Zertretenen, mit dem unter dem selbstgerechten Überfluß der Europäer leidenden Campesino oder mit den nationalsozialistischen Militärs geopfert Menschen.

Die Leiden der Menschen, aber auch der Natur werden uns täglich vor Augen gestellt. Die Spannung zwischen den wenigen reichen Industrieländern und der Mehrheit der Benachteiligten ist immer drängender geworden. Die Völker des zu De-

mokratie befreiten Ostens stehen in großen Zerreißproben. – Es wäre darüber zu meditieren, was heute Karl Leisners Satz bedeutet: „Du armes Europa, zurück zu deinem Herrn Jesus Christus! Dort ist deine Quelle...“

Allen Kranken unter unseren Lesern wünsche ich, daß sie auch die heilende Kraft solcher Menschen erfahren, die sie in ihrer Krankheit nicht allein lassen. Das gilt auch für unseren Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Walterfang. Er befindet sich zur Zeit in der Nachbehandlung einer schweren Operation und kann den Dienst in seinen neuen Pfarren vorerst nicht versehen.

Ich grüße Sie stellvertretend für Herrn Pfarrer Walterfang ganz herzlich mit der Bitte, all unsere Kranken im Gebet zu begleiten.

Ihr

*Unterschrift:* Klaus Riße  
Stellvertr. Vorsitzender

#### Impressum:

Herausgeber: Internationaler Karl-Leisner-Kreis e.V. Kleve (IKLK), Geschäftsstelle: Leitgraben 26, 4190 Kleve-Kellen, Tel. 02821/92595, Fax 02821/980331, Konto Sparkasse 4190 Kleve, Konto-Nr. 5028378, BLZ 32450000

Text: S. 1-11: Wilhelm Haas; S. 12 Klaus Riße

Bildnachweis: S. 1: IKLK u. Bistum Münster; S. 2: A. Heistrüvers; S. 3: Dr. Vinnenberg; Oberd. Provinz SJ-München; S. 4: P. F. Sales-Dachau; S. 5: U. Kleinendonk-E'rich; S. 6: Kupferstich W. Haas; S. 10: J. Beuys Kultur- u. Veranstaltungsprogramm April 1990

Satz und Druck: Offsetdruck Linsen, Am Schützenhaus 35, 4190 Kleve-Kellen, Tel. 02821/92153, Fax 02821/93497

## Abschrift Rundbrief Nr. 26

### Seite 1

#### Internationaler Karl-Leisner-Kreis E.V. (IKLK)

Rundbrief Nr. 26 – Dezember 1992

>Mit Erlaß vom 15. Februar 1940 –IV C 2 – Haft.Nr. L 3472– teilte das Reichssicherheitshauptamt in Berlin mit, daß der Reichsführer–SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern gegen Leisner Schutzhaft auf längere Zeit und seine Unterbringung im Konzentrationslager Sachsenhausen angeordnet hat. Seit dem 16.3.1940 befindet sich Leisner im Konzentrationslager Sachsenhausen.<

*Eingefügt sind je ein Foto von Karl Leisner und Heinrich Himmler mit der Bildunterschrift: Gefangener Himmlers*

### Seite 2

#### **Der Mensch Heinrich Himmler**

Mit dem Erlaß vom 15.02.1940 wurde Karl Leisner einem Manne überantwortet, der seit 1929 "Reichsführer der SS", seit 1936 Chef der deutschen Polizei war und 1943 Reichsminister des Innern und 1944 Chef des Ersatzheeres wurde. Kein anderer Machtträger des totalitären NS-Herrschaftssystems verfügte aufgrund dieser Funktionen über mehr Machtfülle als Himmler. Wie unbändig machtstrebig er war, zeigt besonders deutlich der kometenhafte Aufstieg seiner SS-Truppe: 1929 übernahm er sie in einer Stärke von 280 Mann, 1933 hatte sie bereits 52.000 Mitglieder, und 1945 zählte sie 40 Divisionen mit rund 600.000 Angehörigen. In die-

sem auffälligen Ausdehnungsdrang offenbarte sich bereits unübersehbar das "Strukturgesetz des nationalsozialistischen Regimes" im Übergang zum "SS-Staat", der für den gesamten Herrschaftsraum des "Großgermanischen Reiches" für die Zeit nach dem gewonnenen Krieg geplant war.

Himmler war es, der den Terror als Institution in einem ordnungsmäßig geführten Apparat etablierte. „Dem neuen, von Himmler konsequent herangezogenen Typus des Gewaltmenschen (der SS) ging es um die leidenschaftslose Vernichtung wirklicher oder möglicher Gegner...“. Im Kreis der Führungsfiguren des Dritten Reiches war er – wie Fest meint – die farbloseste Persönlichkeit. Das Vertrauen Hitlers erkaufte er sich durch äußerste Fügsamkeit, die er auch von seinen Gefolgsleuten „gnadenlos“ forderte. Das Persönlichkeitsbild Himmlers zeigt neben dem Typus des Massenmörders auch den eines "Kleinbürgers" im Sinne einer unsicheren, schwankenden Natur mit romantischem Einschlag, der z.B. Lauch und Mineralwasser als das beste Frühstück für seine SS empfahl und sich selbst in unglaublicher Naivität für die Reinkarnation Heinrichs I. hielt, der gegen die Ungarn und Slawen zu Felde gezogen war. Mit Bewußtheit hatte er sich die zahlreichen Machtapparate in der stillen Hoffnung aufgebaut, die Nachfolge Hitlers eines Tages anzutreten. Doch soweit kam es nicht. In seinem Testament vom 29. April 1945 stieß sein von ihm



göttlich verehrter Führer ihn wegen seiner Kontaktaufnahme zum Jüdischen Weltkongreß und dem schwedischen Grafen Bernadotte „gnadenlos“ aus der Partei aus. Am 21. Mai 1945 verübte er in der Uniform eines Feldwebels der Geheimen Feldpolizei mit einer Zyankalikapfel Selbstmord, 17 Tage nach der Befreiung Karl Leisners aus dem KZ Dachau.

Diesem „Großinquisitor und Kleinbürger“ Himmler, der 1936 gesagt hatte, er werde allen Gegnern des NS-Regimes ein „gnadenloses Richtschwert“ sein, war Karl Leisner, wie viele andere, gnadenlos ausgeliefert.

### **Himmlers Weltanschauung**

Himmler stammte aus einer katholischen Familie, praktizierte bis zu seinem 20. Lebensjahr, bis ihn sein politischer Weg mehr und mehr in die „Gottgläubigkeit“ trieb und in „dem Projekt kulminierte, den Papst in Tiara und vollem Ornat auf dem Petersplatz aufhängen zu lassen.“

1924 vollzog er endgültig den Bruch mit der Kirche und trat 1925 in die neugegründete Partei Hitlers ein. Als er den „Mythos Kirche“ verloren hatte, fand er seinen neuen Gott „Adolf Hitler“ und seine neue Kirche „die Partei“. Er wird in ihr einen „neuen Orden“ aufbauen – die SS. Hitler nannte ihn deshalb später seinen „Ignatius von Loyola“.

### Seite 3

Die christliche Kirche wurde für ihn Feind Nr. 1. „Das Christentum hat ohne Zweifel hohe Gedanken, aber es ist die Verkörperung aller dem Germanischen fremden Züge.“ Es gehe der Kirche nur um Macht, so argumentiert er vor seiner SS. Christentum sei nur die Kulisse, die zur Tarnung dieser Machtkämpfe gebraucht werde. „Sie (die Kirche)

hat die Stellung einer Weltmacht, deren Widerstand gegen unseren eigenen Erneuerungsprozeß wir auf allen Gebieten spüren. Mit dieser Macht werden wir nach dem Krieg abrechnen.“

Karl Leisners Programm und Devise waren: „Unser Führer ist Christus“ – „Christus – meine Leidenschaft und Liebe“. Für Himmler Grund und Ursache, Karl trotz zahlreicher Gnadengesuche – gnadenlos zu vernichten. Auch Hitler lenkte nicht ein. Karls Antwort: „Segne auch, Höchster, meine Feinde!“

### **Das Attentat am 8. Nov. 1939**

Mit dem Attentat auf Hitler am 8. Nov. 1939 endete für Karl die persönliche Freiheit, es begann für ihn in erhöhtem Maße ein Martyrium, das ihn in 5 Jahren mit den modernen Methoden eines Terrorsystems physisch vernichtete.

Das Attentat schockierte Millionen Menschen; sie nahmen privat oder öffentlich – je nach ideologischer Haltung und Stellung – dazu Stellung. Auch Karl Leisner äußerte sich in vertrautem Kreis. Sein Wort: „Schade, daß er nicht dabei war“ – so vom Denunzianten überliefert – brachte ihn völlig überraschend in die Nähe des Attentates.

*Eingefügt ein Foto mit der Bildunterschrift:*

Der Attentäter Georg Elser

Hitler und seine engsten Mitarbeiter vermuteten hinter dem Anschlag einen internationalen Komplott, von England aus gesteuert. Himmler selbst übernahm in München Fahndung und Untersuchung. Das Ergebnis: Nur ein Einzeltäter – der Handwerker Georg Elser aus Heidenheim – konnte einwandfrei der Tat überführt werden. Zahlreiche weitere „Verdachtspersonen“ wurden verhaftet und in die Gestapozentrale nach Berlin befördert, dort inhuman verhört und gefoltert. Auch hier kein an-

deres Ergebnis als in München: Das Attentat war von dem Alleintäter Elser durchgeführt worden. 1945 wurde Elser im KZ Dachau kurz vor dem Einmarsch der Amerikaner erschossen.

In den Verhören in Freiburg/Br. und später konnte Karl Leisner weder mit dem Täter noch mit dem Attentat selbst in irgendeinen Zusammenhang gebracht werden. Im Gefängnis notiert er: „Ich bin vollkommen ruhig, ja froh; denn ich bin mir meines reinen Gewissens und sauberer Gesinnung bewußt. Und wenn ich vor Gottes klarem Richterblick bestehen kann, was können Menschen mir dann schon antun!“ Auf eine Sondervernehmung in Berlin wurde bei Karl verzichtet. Trotz erwiesener Unschuld verfügte Himmler persönlich seine KZ-Haft. Seine langjährige Zeugenschaft für Christus und seine intensive Arbeit seit seiner Jugend für die Kirche waren letztlich die Ursachen für seine KZ-Haft und damit für sein Martyrium.

#### Seite 4

Gefangen für Christus

„Er wurde verhaftet, um des Glaubens willen.“

Bischof Lettmann, Münster

*Eingefügt ein Foto von Karl Leisner*

Gestorben für Christus

„Sein Leben für Christus wurde gekrönt durch das Martyrium“

Bischof Lettmann, Münster

*Eingefügt ein Foto vom Leichnam Karl Leisners*

#### Seite 5

### **Nachrichten aus aller Welt**

#### Vatikan

Auf Vorschlag und Wunsch der Kongregation für Heiligsprechungen in Rom wurde der Bischof von Münster, Dr. Reinhard Lettmann, gebeten, zu veranlassen, daß Karl Leisner innerhalb der Krypta des Domes von Xanten eine eigene Grabstelle erhält. Die Vorplanungen dafür laufen bereits.

#### Polen

*Eingefügt ein Foto von Alina Skurska*

Unsere Kontaktperson Alina Skurska berichtet:

Im Jahr 1992 ist es uns gelungen, die Novene „Trost in der Krankheit“ in polnischer Sprache zu veröffentlichen. Wir hoffen, daß dieses Büchlein besonders bei Kranken einen guten Anklang findet. Wir vertrauen darauf, daß die Kranken dank der Fürsprache von Karl Leisner neue Kräfte finden mögen.

1991 erschien in Polen das deutsche Buch von Sr. Imma Mack: „Warum ich Azaleen liebe“. Sr. Imma war das Mädchen, das den Priestern im KZ Dachau sehr geholfen und sich auch für die Priesterweihe Karl Leisners eingesetzt hat. Es ist von polnischen Schwestern in Warschau veröffentlicht worden.

Der Artikel „Endlich frei von der verdammten Nazityranei“ von Wilh. Haas ist ebenfalls ins Polnische übersetzt worden.

Wir bedanken uns beim IKLK für die übersandten Rundbriefe Nr. 24 und 25. Sie sind unseren Mitgliedern in polnischer Sprache zugeschickt worden. Die polnischen Mitglieder des Internationalen Karl-Leisner-Kreises beten ständig in der Hoffnung, daß Karl Leisner bald als Märtyrer selig gesprochen wird.

Wir empfehlen Karl die europäische Jugend, ja – die ganze Jugend der Welt, aber auch die polnische Jugend. Die Jugend braucht Karls Vorbild und Fürsprache.

## Seite 6

### Frankreich

*Eingefügt ein Foto von Marie-Ange Milos*

Unsere Kontaktperson Marie-Ange Milos aus Frankreich berichtet:

Dem Büchlein "Karl Leisner – Mit Christus leben – Gedanken für jeden Tag" entnehmen wir für den 16. Oktober: „Den großen Dingen dienen, demütig.“ In diesem Sinne möchte ich Ihnen die Tätigkeit des Internationalen Karl-Leisner-Kreises in Frankreich unterbreiten.

Wir haben ein Schreiben erhalten von einem Jesuitenpater, Mitglied des IKLK, der in Paray le Monial gewirkt hat. Jetzt ist er als Philosophieprofessor in Lugano in der Schweiz tätig in einer neuen theologischen Fakultät, die im Sinne einer internationalen und besonders europäischen Berufung errichtet wurde. Diese Fakultät wurde auf Wunsch des Hl. Vaters errichtet. In seinem Schreiben sagt er, daß sein Wirken unter dem Schutz der Mutter Gottes, des hl. Claude de la Colombière und Karl Leisners stehen wird. Im Laufe des Jahres wird er über Karl sprechen und ihn bekannt machen.

In Metz wohnt ein Priester, Betreuer mehrerer Heime mit älteren Leuten, der eine tiefe, enge geistige Freundschaft mit Karl Leisner geschlossen hat. In mehreren Briefen spricht er gern und viel von Karl. Er wurde im selben Jahr wie Karl zum Diakon geweiht und wegen des Krieges schon am Sonntag Gaudete, dem 17. Dezember 1939, zum Priester geweiht. Er spricht viel mit Karl, in deutscher Sprache – Karl ist sein Seelenbruder geworden.

Es sind dies Beispiele für mehrere Schreiben, die uns erreicht haben.

In der letzten Zeit haben wir 7 neue Mitglieder gewonnen.

Auch sind wir dabei, die deutsche Novene "Trost in der Krankheit" ins Französische zu übersetzen. In nächster Zeit wird sie auf der Schreibmaschine getippt... Es ist vielleicht nicht viel, was wir bisher erreicht haben, aber wir tun es in der Liebe zu Karl gemäß seinem Spruch: „Den großen Dingen dienen, demütig.“

### Niederlande

*Eingefügt ist ein Foto von Louise Brugmans*

Frau Louise Brugmans, unsere Kontaktperson in den Niederlanden berichtet:

Das Berichtsjahr (1991/92) war ein zu ruhiges Jahr. Es gibt nur wenige Neuigkeiten. Eine gute Nachricht: ein neues Mitglied. Eine Person aus der Provinz Limburg hat sich bei der Geschäftsstelle gemeldet. Die "Neuntage-Andacht" ist in die niederländische Sprache übersetzt worden. Hoffentlich können wir das kommende Jahr nützen, damit mehr Menschen mit Karl Leisner und seinem Apostolat bekannt werden.

## Seite 7

### Großbritannien

*Eingefügt ist ein Foto von Margarete Ward:*

Frau Margarete Ward, unsere englische Kontaktperson, berichtet:

Zum Jahrestag der Priesterweihe Karl Leisners feierten wir in der Sankt Pankratiuskirche Ipswich eine heilige Messe und opferten sie für den Frieden in Europa und die Jugend der Welt. Während der Sonnabend-Morgenmesse hielt der Gemeindepfarrer, der, als wir ihn baten, diese heilige Messe für unsere Intentionen aufzuopfern, ein Buch über Karl Leisner las und sehr bewegt war über diesen Gottesmenschen, eine tiefgreifende Predigt; u.a. erwähnte er die heilige Maria Goretti (Patronin der

Jugend), die er mit Karl verglich: Beide waren bereit, eher ihr Leben zu lassen, als sich von Gott zu trennen, beide geben ein Beispiel für die Jugend der heutigen Welt.

Viele Gläubige, die diese heilige Messe besuchten, waren bewegt von der Person Karl Leisners und versuchten mehr über ihn zu erfahren. Hilfreich dabei war die Bilderwand, die wir im hinteren Teil der Kirche aufgestellt hatten. Alle waren eingeladen, nach der heiligen Messe einen Happen zu sich zu nehmen. Auf diese Weise brachten wir sie dazu, mit uns in Kontakt zu treten und den Kreis näher kennenzulernen.

Für den kommenden Dezember planen wir wiederum eine heilige Messe, wo wir im Anschluß daran einen Vortrag halten und Dias zeigen wollen, um das Leben Karls ein wenig anschaulicher zu machen. Ich würde es auch gerne sehen, wenn die Mitglieder in Großbritannien ihrerseits ein solches Unternehmen begännen, um mit den neugewonnenen Freunden zu beten. Auf diese Weise würde die Idee und Intention Karls weiter verbreitet werden.

Mit den besten Segenswünschen für unser Apostolat verbleibe ich im Namen aller englischen Freunde Ihre Margaret Anne Ward.

Gott ist der Gewaltige, der Ewige. Ich bin schwacher, staubgeborener, zeitbedingter Mensch.

ER Schöpfer – ich Geschöpf. Um IHN möge, soll und muß all mein Denken und Sinnen, mein Wandel und Handeln kreisen – nicht um das blöde Ich!

Erkenntnis des Tages – Deo Gratias!

Karl Leisner, 10.12.1935

Seite 8

*Eingefügt ein Foto von Amalie Leisner*

**“Planegg-Notizen“** von Frau Amalie Leisner (+1983), der Mutter Karl Leisners: – Auszüge –

Diese “Planegg-Notizen“ wurden erst vor kurzem entdeckt und werden erstmals in Auszügen in diesem Rundbrief veröffentlicht. Insgesamt kommentieren sie 42 Kalendertage vom 9.7.-17.8.1945. Karls letztes Tagebuch schließt am 25.07.1945.

07.08.45 Schlimme Nacht, 10 x Durchfall, sehr elend, todmüde, bei Tag 9 x Durchfall. Nur Waserkakao, Schleimsuppe, nachmittags gut geschlafen, Zeitung gelesen, abends kam Otto Pies und hielt Nachtwache bei Karl, gut geschlafen, aber er wird stündlich schwächer.

08.08. Morgens nur etwas Tee, 2 Zwiebäcke, mittags ½ Tasse Suppe, nur schlafen, spricht öfter wirt durcheinander; ich vormittags nach Maria Eich (Wallfahrtsort b. Planegg). Frau Oberin hielt selbst die Nachtwache bei Karl.

10.08. Nachts ziemlich ruhig, 3 x Durchfall, über Tag viel geschlafen, fast nichts gegessen; abends 10 Uhr kamen Maria, Paula und Elisabeth. Karl erkannte sie sofort, sagte: „Ihr Leckeren, wat seid ihr so fein, und so gut seht ihr aus.“

11.08. Nachts bis ½ 1 Uhr ziemlich ruhig, dann unruhiger, gegen Morgen geschlafen, tagsüber nicht mehr gesprochen, nichts mehr zu sich genommen, am Abend kam Otto P. und hielt Nachtwache.

12.08. Sonntag: ½ 6 Uhr ruft Schwester mich, ich erreiche noch das Zimmer und in wenigen Minuten verschied unser lieber Karl. ¼ vor 6 Uhr. Nachmittags kamen Herr Pfr. von Dachau und P. Engelbert Rehling, Pfarrer Waigel und Farwer.

13.08. Paula nach Laim, Elisabeth nach Planegg und Maria nach Gauting. Der Herr Chefarzt kondolierte und bat mich in sein Zimmer. Er riet mir, ich sollte mich in 6-8 Wochen gründlich untersuchen lassen. Elisabeth und Franz Eichta viel Mühe mit dem Leichenpaß für Karl, aber es klappte.

14.08. Elisabeth Geburtstag. Requiem für Karl ½ 9 Uhr. Otto Pies, Pfarrer v. Dachau u. Herr Curat Meyer. P. Engelbert Rehling las eine hl. Messe am Seitenaltar, Pfarrer von Dachau anschließend eine stille Messe. Otto hielt eine schöne, zu Herzen gehende Ansprache. Die lieben Laimer und Pfarrer Weiler dabei. Wir alle um 17.48 Uhr von Planegg per Bahn nach Laim. Herr Dr. C. und Franz Eichta brachten uns an die Bahn. In Laim wurde Elisabeth noch ein schöner Geburtstagstisch bereitet. Nichts geschlafen bei Nacht.

### Seite 9

#### **Zeugnisse des Vertrauens zu Karl**

Hiermit möchte ich dankbar mitteilen, daß ich in einer fast aussichtslosen Situation erhört wurde. Karl Leisner hat nach meiner Überzeugung heiligmäÙig gelebt. Die Betrachtung seines Lebens und Sterbens ist für mich so wichtig geworden.  
C. K. 12.10.92

AnläÙlich einer Fahrt mit Ordensfrauen im Sommer besuchten wir das Grab unseres demnächstigen Seligen. – In der großen Hitze des Sommers – ich habe ein schweres Herzleiden – wurde die Situation für mich unerträglich – zumal mein behandelnder Arzt nicht zu erreichen war. Ich besann mich auf den Seligen – ich nenne ihn schon jetzt so – sagte ihm: „Du weißt doch, wie es ist in einer solchen Schwäche, Du verstehst mich ganz bestimmt, bist ein Zeitgenosse von mir, ... verfolgt wie ich, bitte hilf mir, sage dem Herrn von mir...!“  
Dies war morgens während unseres Offiziums. Am Nachmittag war da plötzlich eine ganz neue Situation: Ich bekam wieder Luft, die Schwäche, die gräßliche, war weg; ich war ein neuer Mensch, und das ist so geblieben. Der Priester Karl Leisner hat

eine große Macht vor dem Herrn! Was ich erfahren habe, grenzt ans Wunderbare. Ich selbst bin Krankenschwester, bin immer noch überrascht und dankbar und kann es kaum fassen. Dem Herrn und Karl Leisner sei Dank. Er gehört schon jetzt zur Schar der Seligen; hoffentlich wird er bald zur Ehre der Altäre erhoben.

M.H. 15.10.1992

#### **Literatur über Karl Leisner (Sekundärliteratur)**

- Frieling, Christian: Priester aus dem Bistum Münster im KZ; Münster 1992
- Krebs, Wolfgang: Geschichte der Stadt Kleve; Kleve 1992
- Mack, Josefa M. Imma: Dlaczego lubie azalie; Warszawa 1991
- Gepp, Ferdinand: Kirchenfenster in St. Dionysius Essen-Borbeck; Essen 92
- Ramaekers, W.: Martelaren van s'Heerenberg; Zutphen 1986
- Kalmer, P. Johannes: Karl Leisner – der Mann, der im KZ Dachau die Priesterweihe empfing – in: Informationen: Deutsche Ordensprovinz der Herz-Jesu-Priester 1989
- Henning, Hans Joachim: Beiträge zur Geschichte der Stadt Kleve; Die Stadt als Schulzentrum, von M. Eilers; Kleve 1991
- Boekel, Wim van: Ruinerwolds Journal – Vor 50 Jahren und einigen Wochen; Ruinerwold (NL) 1990
- Groß, Bernhard: Nikolaus Groß – Zeuge des Glaubens; Wesel 1992
- Bezirksamt Steglitz (Hrsg.): Steglitz im Dritten Reich; Berlin 1992

### Seite 10

## **Betrifft Mitglieder des IKLK**

### 1. Korporative Mitglieder:

- Arme Schulschwester, Mariahilfplatz 14, D – 8000 München 90
- Arme Schwestern v. hl. Franziskus, Kleinmarschierstr. 47/49, D – 5100 Aachen mit 34 deutschen und 4 angeschlossenen belgischen Klöstern
- Franziskusschwester, Spycystr. 62, D – 4190 Kleve
- Karl-Leisner-Jungchar, Eschstr. 17, D – 4422 Ahaus/Alstätte
- Kath. Pfadfinderstamm “Karl Leisner“, Paderborner Str. 2/4, D – 4700 Hamm
- Kloster Niepokalanow, PL – 96515 Teresin k. Soch.
- Meßdienergruppe St. Antonius Nütterden, Denekamp, D – 4193 Kranenburg-Nütterden
- Schwesternschaft “Schwesternheim Planegg“, Sanatoriumstr., D – 8033 Planegg/Krailling
- Sing- und Spielschar Nütterden, Wassermühle 1, D – 4193 Kranenburg
- St. Sebastianus-Schützenjugend-Landesbezirksverband Niederrhein, Küppersstr. 39, D – 4190 Kleve
- Franciscains Missionairs de N. Dame, 2 rue des Capucins, Maison St. Conrad – F – 57230 Bitche.

### 2. Neue Mitglieder des IKLK seit August 1992

- Akens, Sr. Arnhild, Pius-Allee 14-16, D – 4400 Münster/W
- Fonck, Pfr. em. Leopold, Nössling 7, D 4190 Kleve-Donsbrüggen
- Laurent, Mme. Therese, Place du Marche, F – 07200 Saint-Privat
- Schneider, Franziska, Zehndorfstr. 48, D – 5000 Köln 91

Grienberger, Martha, Kirchstr. 15, D – 4190 Kleve  
Treschler, Ilse, Roseggerstr. 11, D – 7800 Freiburg/Br.

Gries, Marlene, Rheindorferstr. 25a, D – 4018 Langenfeld

Heintze, Engelbert, Amtsstr. 17, D – 4352 Herten  
Kreuznacht, Franz, Bauerschaft 178, D – 4408 Dülmen-Merfeld

Piotrowski, Tomasz, Wawrzyniaka 1/6, Pl – 70-392 SZCZECIN

Baumert, Thomas Maria, Handelstraße 44, D – 5600 Wuppertal 2

Blawat, Anastazy, ul. Kilinskiego 20, Pl – 05-850 Orarow Mazowiecki

Hüneborn, Hans, Pfarrer, Pastor-Wilden-Str. 4, D – 4134 Rheinberg 2-Borth

Albers, Hermann, Kapitelstr. 16, D – 4190 Kleve

### 3. Verstorbene Mitglieder des IKLK

Martha Kasnitz, Gabain-Str. 22, 4230 Wesel

Pfr. Wilh. v. Ooyen, Kirchstr. 12, 4234 Alpen-V.

Pfr. Eugen Weiler, Hauptstr. 44, 7708 Tengen-Wiechs

Friedolin Huber, Grabenstr. 30, 4192 Kalkar

Elisabeth Peusen, Prinzenhof 13, 4190 Kleve

*Eingefügt ein Foto eines Kreuzes mit der Bildunterschrift:*

Symbol der Erlösung, Josef Beuys, 49/50

### Seite 11

#### **Mitteilungen und Hinweise**

- Am Sonntag Gaudete, dem 13.12.1992, findet – wie alljährlich – im Dom zu Xanten ein Gedenkgottesdienst mit Predigt und Kryptagang statt. Die Eucharistie wird Dompropst Dr. Mus-singhoff aus Münster feiern.

Alle Mitglieder des IKLK sowie die Gläubigen der Stadt Xanten und des Niederrheins sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Im Anschluß an die Feierlichkeiten treffen sich die Mitglieder des IKLK im Michaelsheim.

*Eingefügt ein Foto mit der Bildunterschrift:*

Der Xantener Dom

- Ein Pilgerzug aus dem Bistum Münster unter der Leitung von Weihbischof H. Janssen überreichte dem Papst bei der Generalaudienz am 29.10.1992 eine Bittschrift für die Seligsprechung Karl Leisners als Märtyrer mit 450 Unterschriften. Ebenso übergab Kpl. K. Wittke von St. Willibrord Kleve-Kellen mit einer Pilgergruppe Jugendlicher eine Petition.
- In der Geschäftsstelle sind folgende Medien zu kaufen:
  - \* Video-Kassette: Karl Leisner – Märtyrer unserer Zeit; Preis: 26,- DM
  - \* Karl Leisner: „Mit Christus leben – Gedanken für jeden Tag“; herausgegeben von W. Haas, Kevelaer 1979. Preis 6,- DM plus Porto
  - \* M. N. L. Couve de Murville, Archbishop of Birmingham: Karl Leisner – Priest in Dachau; Catholic Truth Society 1988. Preis 5,- DM.
- Wir bitten alle Mitglieder herzlich um verstärkte Werbung neuer Mitglieder, vor allem Jugendlicher, im kommenden Jahr 1993.
- Der IKLK dankt an dieser Stelle nochmals herzlich für alle 1992 eingegangenen Spenden und darf auch weiterhin um Ihre Spendenfreudigkeit bitten. Überweisungsträger liegen diesem Rundbrief bei.
- Am 2. Nov. 1992 besuchte der emeritierte Kardinalstaatssekretär Casaroli auf seiner Reise an den Niederrhein außer Kevelaer und Kranenburg-Nütterden auch den Dom und die Krypta

Xanten. Vertreter des Vorstandes des IKLK hatten Gelegenheit, ihn in Nütterden bei Kleve zu sprechen.

- Für die nächsten Jahre plant der IKLK – so wurde auf der Jahreshauptversammlung 1992 festgelegt – eine Romreise des Vorstandes, ein internationales Jugendzeltlager und die Teilnahme am Katholikentag 1994 in Dresden.

### Seite 12

#### **Wort des zweiten Vorsitzenden**

„Aber zwingen lasse ich mich nicht, denn ich bin frei.“ – Ein solches Wort klingt für das Selbstverständnis eines in einer modernen Demokratie lebenden Menschen sympathisch. – Oder ist es die Äußerung eines nur um sich selbst kreisenden Individualisten? Auch das könnte heutigem Lebensgefühl entsprechen.

Das Zitat ist Karl Leisners Tagebüchern entnommen. Es stammt aus dem Jahre 1933. Er wehrt sich damit gegen die „Gleichschaltung“, die Einbindung in die Ideologie der Nationalsozialisten. Maßstab seines Urteils und Basis seines unbeugsamen Freiheitsdranges ist aber nicht individualistisches Autonomiestreben, sondern seine tiefste Überzeugung, daß Christus der Maßstab menschlichen Handelns ist. In diesem Glauben fühlt er sich als Mensch frei. Darin weiß er sich immun gegen jeden Zwang.

In den folgenden Jahren ist ihm immer bewußter geworden, was es heißt, sich auf die Freiheit eines Christenmenschen einzulassen. Er war kein Draufgänger und kein Naivling. Aber er hat die christliche Tugend des Mutes aus seinem unbeirrbareren Vertrauen auf Christus gelebt, wohl ahnend und akzeptierend, daß dies zum Martyrium führen kann. Kurz vor seiner Diakonatsweihe 1939 schreibt er: „Ich kann und will nicht mehr anders, und koste es

das Leben des Kreuzes; und das kostet es ganz sicher mehr als ich es aussprechen kann. Aber ich ahne es. Herr, ich entscheide mich frei für Dich, Dir gehört mein Leben und Sterben!“

Wo nehmen die Menschen heute den Mut her, wenn es gilt, gegen die Menschenverachtung rechter und linker Extremisten aufzustehen? – Die aus Völkerhaß in die Hoffnungslosigkeit getriebenen Menschen Jugoslawiens lassen uns in Europa erschrecken. Aber man fragt sich, wann hat uns der Mut verlassen, dagegen aufzubegehren zur Rettung der vielen? – Die ungleiche Teilhabe an den Gütern der Welt macht uns unfrei im Blick auf den Menschen. Besitzstandsdenken und Neid machen die Herzen gleichermaßen hart. Wie steht es um den Mut, dem Menschen zu begegnen, dem Asylanten, dem Flüchtling, dem vom Elend Gezeichneten?

Ich glaube, es ist gut, in Karl einen Fürsprecher zu haben, damit immer mehr Menschen den frei ma-

chenden Mut haben, sich auf Christus einzulassen. Das Zusammenwachsen Europas ebenso wie Asylproblematik, Radikalismus, Krieg bei unseren Nachbarn und Hungersnot in fernen Ländern können nur Menschen bewältigen, die in ihren Herzen frei sind.

Liebe Leser, ich wünsche uns allen, daß die Freiheit, die sich in Christus gegründet weiß, unter den Menschen wachse. Dann dürfen wir mit Zuversicht dem nächsten Jahr entgegensehen.

Ich grüße Sie alle und wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest – auch im Namen unseres Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Walterfang, der schwer erkrankt ist und auf unser fürbittendes Gebet hoffen darf.

Ihr

*Unterschrift:* Klaus Riße

#### Impressum:

Herausgeber: Internationaler Karl-Leisner-Kreis e.V. Kleve (IKLK)

Geschäftsstelle: Leitgraben 26, D – 4190 Kleve-Kellen, Tel. 02821/92595, Fax 02821/980331, Konto Sparkasse 4190 Kleve, Konto-Nr. 5028378, BLZ 324 500 00

Texte: S. 1-4: W. Haas; S. 5: A. Skurska; S. 6: M.A. Milos, L. Brugmans; S. 7: M. Ward; S. 8: A. Leisner; S. 10-11: W. Haas; S. 12: Kl. Riße

Bildnachweis: S. 1: W. Leisner; Harnack-Verlag. S. 3: DVA. S. 4: IKLK. S. 5: IKLK; S. 6: M.A. Milos, L. Brugmans. S. 7: M. Ward. S. 8: KNA. S 10: J. Beuys; S. 12: B. Klemm/FAZ

Satz und Druck: Offsetdruck Linsen, Am Schützenhaus 35, D – 4190 Kleve-Kellen, Tel. 02821/92153, Fax 02821/93497



## Abschrift Rundbrief Nr. 27

### Seite 1

Internationaler Karl-Leisner-Kreis

Rundbrief Nr. 27 – Dezember 1993

*Eingefügt ein Foto von der Stiftskirche in Kleve, umrahmt von dem Europazeichen*

#### **Karl Leisner – Vorbild für die Jugend Europas**

Wie schwer fällt es uns Menschen, wirklich in Frieden zu leben und darüber hinaus noch ein "einiges" Europa zu werden. Die Verträge von Maastricht aber lassen immerhin auf ein "vereintes" Europa hoffen.

Wichtiger aber als Verträge sind Menschen, die "Europa" leben und erleben. Karl Leisner schrieb am 28.4.1939 in sein Tagebuch: "Ich bin erschlagen. Ich finde bei ihm, was ich irgendwie alles schon einmal gespürt habe aus dem Geschehen der Zeit: Christus, das Geheimnis der Kraft Europas. Sicher das größte, tiefste und unergründlichste. In ihm gründen alle anderen. Ich bin niedergekniet und habe Gott gedankt und ihn gebeten, mir den rechten Platz im großen Zusammenhang der Dinge zu geben. Alles ist Gnade und Berufung. Herr, wohin willst Du mich? Dahin gehe ich – auch in Nacht und Not und Leid. Ja, gib mir Befehl!" Zuvor hatte der Theologiestudent und Priesterkandidat Karl Leisner in Münster bis tief in die Nacht hinein das Buch "Europa" von August Winnig gelesen.

Karl Leisner ahnte nicht, wie sein weiterer Weg aussehen sollte. Von seinen Jugendfahrten kannte er die Nachbarländer, vor allem die Niederlande. Er erfuhr Europa vor allem im KZ Dachau. Seine Priesterweihe am 17.12.1944 war ein europäisches Ereignis; Menschen aus 23 europäischen Ländern

nahmen daran teil. Obwohl Deutsche und Franzosen noch gegeneinander Krieg

### Seite 2

führten, weihte ein französischer Bischof, Gabriel Piguet, Bischof von Clermont-Ferrand, Karl Leisner zum Priester. Die Anwesenheit von Priestern vor allem aus dem sogenannten Ostblock läßt aufleuchten, wie die Menschen in Europa zur Einheit finden könnten.

Am 16.6.1945, nachdem amerikanische Truppen das KZ Dachau befreit hatten, schrieb Karl Leisner in sein Tagebuch: "Nur eines! Du armes Europa, zurück zu Deinem Herrn Jesus Christus! Dort ist Deine Quelle für das Schönste, was du trägst. Zurück zu den frischen Quellen der göttlichen, wahren Kraft! Heiland, laß mich ein wenig Dir dabei Instrumentum sein, o ich flehe Dich an."

Am 8.10.1988 stellte Papst Johannes Paul II. Karl Leisner und den Franzosen Marcel Callo, den auch die Nazis umgebracht haben, 42.000 Jugendlichen aus ganz Europa in Straßburg als Vorbild vor Augen.

Am 21.10.1993 brachte die Frankfurter Allgemeine Zeitung einen Artikel unter der Überschrift "Nicht die Liebe zur Nation verdrängen". Der Amerikaner Theodore Ellenhoff sprach in Frankfurt zur Ehrung

des früheren amerikanischen Botschafters in Bonn Arthur Burns. Er äußerte folgende Gedanken: Wenn eine ganze Nation die Liebe zum eigenen Land verschmähe und verdränge, könne dies ähnlich abträglich wirken wie andere Realitätsverdrängungen. Eine solche Nation werde sich selbst und der internationalen Gemeinschaft zum Problem. Es sei nicht gut, daß so viele Deutsche, auch junge Deutsche, eine tiefe Entfremdung gegenüber ihrem Land empfänden und sich lieber als Europäer statt als Deutsche bezeichneten. Liebe zum eigenen Land sei eine urwüchsige Empfindung und in rechtem Maße sogar Voraussetzung für internationale Zusammenarbeit... Hier hätte Ellenhoff Karl Leisner als Beispiel nennen können.

H.K.S.

*Eingefügt sind Abbildungen der Kathedrale in Santiago de Compostela und einer Jakobsmuschel*

Auf den alten Pilgerpfaden wandern heute wieder Tausende junger und alter Menschen quer durch Europa. Ihr Ziel ist Santiago de Compostela, die Stadt des heiligen Jakobus. Unter dem Zeichen der Jakobsmuschel erneuert sich der Christusglaube in Europa.

Seite 3

## **Nachrichten aus aller Welt**

### **Deutschland**

#### **Jahreshauptversammlung 1993**

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung fanden die satzungsgemäß alle drei Jahre durchzuführenden Wahlen statt. Die Versammlung wählte folgende Personen in den Vorstand:

Vorsitzender: Hans-Karl Seeger

Stellvertreter: Klaus Riße

Schriftführer: Wilhelm Haas, kommissarischer Geschäftsführer

Kassenführer: Ursula Peetz, Rentantin

Erster Beisitzer: Berthold Steeger

Zweiter Beisitzer: z. Zt. nicht besetzt

Geborenes Vorstandsmitglied ist der jeweilige Propst von St. Mariä Himmelfahrt in Kleve und von St. Viktor in Xanten.

Für weitere Aufgaben wählten die anwesenden Mitglieder folgende Personen:

Archiv: Wilhelm Elshoff

Presse: Werner Stalder

Kassenprüfer: Wilhelm Elshoff, Georg Peters

Kontaktpersonen europäischer Länder sind:

Frankreich: Marie-Ange Milos

Großbritannien: Margarete Ward

Niederlande: Louise Brugmans

Polen: Alina Skurska

### **Gedenkgottesdienst**

Am Sonntag Gaudete, dem 12.12.1993, ist der alljährliche Gedenkgottesdienst zum Jahrestag der Priesterweihe von Karl Leisner in Dachau. Die Mitglieder des IKLK feiern um 10.00 Uhr mit der St. Viktorgemeinde im Dom zu Xanten ein Hochamt. Der Eucharistiefeyer wird der neue Vorsitzende des IKLK, Spiritual Hans-Karl Seeger, vorstehen, er hält auch die Predigt. Im Anschluß an den Gottesdienst beten wir in der Krypta am Grab von Karl Leisner und treffen uns danach im Haus Michael.

Seite 4

### **92. Deutscher Katholikentag**

Vom 30.6. bis zum 2.7.1993 findet in Dresden der 92. Deutsche Katholikentag statt. Der IKLK wird

mit drei verschiedenen Schwerpunkten vertreten sein. Zunächst soll in einer Hauptkirche Dresdens bei einem Pontifikalamt Karl Leisner als Vorbild der Jugend Europas vorgestellt werden. Eine Ausstellung innerhalb der Kirchenmeile soll das exemplarische Leben Karl Leisners den vor allem aus Ost und West zu erwartenden jungen Menschen nahegebracht werden. Außerdem möchten wir in Dresden einen Diavortrag bringen und eine Filmvorführung über Karl Leisner mit anschließender Aussprache anbieten.

Der IKLK hat eine Busreise von Kleve und weiteren Stationen aus nach Dresden und zurück organisiert. Für die Fahrt stehen zwei moderne Fernreisebusse mit Kaffee-Küche, Kaltgetränken und WC zur Verfügung. In dieser Reise sind drei Übernachtungen mit Halbpension auf einem Dreisterne-Hotelschiff in Citylage eingeschlossen. Die Unterbringung erfolgt normalerweise in Doppelkabinen. Zwei halbtägige Führungen (Stadtrundfahrt und Ausflug nach Pillnitz) sind als Angebot vorgesehen. Der Gesamtpreis pro Person beträgt DM 520,00, der Einzelkabinenzuschlag DM 105,00.

Selbstverständlich schließt die Fahrt nach Dresden auch die Möglichkeit der Teilnahme an den Großveranstaltungen des Katholikentages mit ein. Unser Bistum vertritt Weihbischof Dr. Josef Voß, zu dem Pontifikalamt sind Bischöfe aus Ost und West eingeladen.

Anmeldungen werden bis spätestens Freitag, den 17.12.1993, erbeten an den Christophorus Reisedienst, Zeppelinstr. 5b, 48147 Münster; Tel. 0251/231004, FAX 0251/233994. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Der Vorstand des IKLK dankt Herrn Erich Haas ganz herzlich für sein Engagement bezüglich dieses Katholikentags.

### **Neue Grablege für Karl Leisner in der Krypta des Xantener Domes**

Nach dem Tode von Karl Leisner am 12.8.1945 im Sanatorium Planegg bei München, überführte man seinen Leichnam von dort durch das Vierzonen-Deutschland über Stuttgart und Wuppertal in seine Heimatstadt Kleve, um ihn dort auf dem städtischen Friedhof beizusetzen. Dies geschah am 20.8.1945 unter starker Beteiligung der Bevölkerung. Sein Grab schmückte zunächst ein schlichtes Birkenkreuz, später ein Stein mit dem Symbol seines Primizbildes von 1944. Zahlreiche Einzel- und Gruppenpilger besuchten von 1945 – 1966 diese Stätte. Auch Gedenkfeiern fanden im Laufe der Jahre dort statt.

In einem Schreiben vom 19.3.1966 bat der Bischof von Münster, Joseph Höffner, die Mutter Karl Leisners um ihre Zustimmung für die Überführung der Gebeine des "KZ-Primizianten" in die erweiterte und vom Bildhauer Heinrich Gerhard Bücken neu gestaltete Krypta des niederrheinischen Domes in Xanten (Ad Sanctos).

Bischof Höffner eröffnete am Samstag, dem 3.9.1966 die Große Viktortracht in Xanten in einem feierlichen Abendgottesdienst mit der Weihe der neuen Gedenkstätte und der Übertragung der Blutzegen unserer Zeit in die Krypta des Domes. Dies geschah unter Teilnahme von Kardinal Alfrink, mehreren Bischöfen sowie ehemaligen KZ-Priestern, Vertretern von PAX-Christi und zahlreichen Christen. Neben Karl Leisner wurden der Medizinstudent Heinz Bello und der Kaplan Gerhard Storm in der Krypta beigesetzt; ein Sarg blieb leer im Gedenken an die vielen bekannten und unbekanntenen Bekenner und Märtyrer der NS-Zeit.

Seit langen Jahren mehrten sich die Wünsche von Menschen, die Karl Leisner offiziell von der Kirche seliggesprochen sehen möchten. Am 7.12.1977 wurde der Seligsprechungsprozeß durch Papst Paul VI. eingeleitet und am 15.3.1980 durch Papst Johannes Paul II. eröffnet. Bei einem solchen Seligsprechungsprozeß muß der Sarg des Seligzusprechenden geöffnet werden. Am 10.8.1991 bat Professor Pater A. Eszer OP, Generalrelator der Kongregation für die Seligsprechung in Rom, für den Sarg Karl Leisners eine eigene Stätte der Verehrung zu schaffen. Weihbischof Heinrich Janssen ist von Bischof Reinhard Lettmann beauftragt, sich der damit verbundenen Aufgaben anzunehmen. Der Sarg mit den Gebeinen von Karl Leisner wird wahrscheinlich in der südlichen Betonwandscheibe der Krypta einen neuen Platz finden.

### **Seligsprechung Karl Leisners**

Pater Valabek O. Carm., der Postulator des Seligsprechungsprozesses für Karl Leisner, hatte in Rom einen schweren Unfall, bei dem ihm das Becken zertrümmert wurde. Monatlang mußte er in einer Klinik behandelt werden und zur Zeit hält er sich zu einer weiteren Operation in den USA auf. So mußte die Arbeit an den Prozeßakten längere Zeit ruhen. Alle beteiligten Personen bemühen sich und tun ihr Bestes, um den Prozeß voranzubringen. Wir beten für den erkrankten Pater Valabek.

Anläßlich eines Pilgerzuges des Bistums Münster unter der Leitung von Diözesanpräses Dr. Egon Mielenbrink im Oktober 1993 wurde dem Papst eine Bittschrift mit ca. 400 Unterschriften für die Seligsprechung Karl Leisners als Märtyrer übergeben.

### **Georgspfadfinder-Stamm "Karl Leisner"**

In Hamm gibt es seit vielen Jahren eine Pfadfindergruppe, die sich Karl Leisner zum Patron und Vorbild wählte. Am 1.7.1993 schreiben die jungen Georgspfadfinder an den Papst:

„Lieber Heiliger Vater,  
wir Georgspfadfinder vom Stamme "Karl Leisner" bitten Dich, unseren Namenspatron selig zu sprechen.

Karl Leisner wurde wegen seiner aktiven katholischen Jugendarbeit und "staatsfeindlicher" Äußerungen fünfzehn Jahre lang in den Konzentrationslagern Sachsenhausen und Dachau inhaftiert. Am 17. Dezember 1944 konnte er durch Gottes Gnade in der Barackenkapelle des KZ Dachau in Gegenwart von Priestern aus 23 europäischen Ländern vom französischen Häftlingsbischof Gabriel Piguet heimlich zum Priester geweiht werden.

Am 12. August 1945 starb Karl an den Folgen der KZ-Haft.

Unsere Pfadfinder- und Jugendarbeit ist ohne das stärkende Vorbild Karl Leisners nicht zu denken. Auf Fahrten durch das vereinte Europa spüren wir stets ganz deutlich, wie sehr Karl – wir stehen in freundschaftlichem Kontakt mit seinen noch lebenden Geschwistern – Brücken bauen kann zu Jugendlichen aus anderen Nationen.

Für die Neu-Evangelisierung Europas, besonders aber der europäischen Jugend ist Karl Leisner durch seine unerschrockene Bekennerhaltung während des nationalsozialistischen Regimes eine Leitfigur mit hohem Motivationspotential.

Kurzum: Karl macht uns Mut.

Es wäre gut, wenn Du, lieber Heiliger Vater, durch die Seligsprechung Karl Leisners vielen anderen europäischen Christen den Satz unseres Heilandes von neuem ins Gedächtnis rufen würdest: "Bekehrt Euch und glaubt an das Evangelium!" (Mk 1,15)."

## Seite 6

### **Frankreich**

Der IKLK hat in Frankreich ca. 150 Mitglieder. Kontaktperson dort ist: Marie-Ange Milos

Eine Gruppe unserer französischen Mitglieder aus Lothringen und Elsaß pilgerte im August 1993 über Assisi nach Rom und übergab dem Papst Listen mit Unterschriften für die Seligsprechung Karl Leisners.

Die Biographie über Karl Leisner von René Lejeune "Comme l'or passé au feu – Carl Leisner 1915 – 1945" findet in Frankreich immer größere Verbreitung. Manche Leser wenden sich nach Kauf des Buches an die Geschäftsstelle des IKLK und bitten um Mitgliedschaft, beziehungsweise um weiteres Informationsmaterial.

Am 27.7.93 starb in Bitche unser Mitglied Pater Marie-Joseph Gerbes OFMCap, der geistliche Vater und Begleiter der französischen Franziskanischen Gemeinschaft. Seit 1982 stellte er jung und alt Karl Leisner als Leitbild vor. Er begeisterte viele Menschen für ihn und warb sie als Mitglieder für den IKLK. Schon zu Lebzeiten sah man Pater Marie-Joseph als heiligmäßigen Menschen an.

### **Großbritannien**

Der IKLK hat in Großbritannien 12 Mitglieder. Kontaktperson dort ist: Margarete Ward

Margarete Ward hat inzwischen ihr Deutschstudium abgeschlossen. Sie ist dabei, die französische Biographie von René Lejeune über Karl Leisner ins Englische zu übersetzen, damit Karl Leisner auch in Großbritannien bekannter wird.

Lesenswert in englischer Sprache ist das Büchlein von Erzbischof Couve de Murville "Karl Leisner, Priester in Dachau". Es soll auch zum Einsatz als Klassenlektüre in Schulen geeignet sein.

### **Niederlande**

Der IKLK hat in den Niederlanden 13 Mitglieder. Kontaktperson dort ist: Louise Brugmans

Bei den Unterschriften, die in Xanten für die Seligsprechung Karl Leisners gesammelt werden, fällt auf, daß sehr viele Unterzeichner Niederländer sind. Niederländische Mitglieder werden gebeten, in ihrem Lande verstärkt neue IKLK-Mitglieder zu werben. Informationsmaterial in niederländischer Sprache kann von der Geschäftsstelle des IKLK in Kleve angefordert werden.

## Seite 7

### **Polen**

Der IKLK hat in Polen 79 Mitglieder. Kontaktperson dort ist: Alina Skurska

Alina verfügt über polnische Karl Leisner-Literatur und ist bereit, diese für polnische Mitglieder in Deutschland, Frankreich und anderen Ländern zur Verfügung zu stellen. Dabei ist besonders auf eine Karl Leisner-Novene in polnischer Sprache hinzuweisen.

Die Mitglieder aus Lominanki teilen mit: "Wir möchten Ihnen, unseren Schwestern und Brüdern des IKLK, einen schönen Gruß aus Polen senden. Wir fühlen uns ständig mit Ihnen, dank desselben Zieles, das uns einigt, innerlich verbunden. Das geschieht jetzt auch durch die Novene. Wir haben die Novene unseren Mitgliedern geschickt; doch sie wird auch von anderen Menschen gebetet, besonders von Kranken, die für die Seligsprechung von Karl Leisner ihre Leiden aufopfern. Wir wollen uns bei Ihnen bedanken, daß wir zusammen mit Ihnen zu derselben Familie gehören dürfen und füreinander beten können."

Pfarrer Skibinski aus Stettin teilt mit, daß seine Pfarrjugend von Karl Leisner begeistert ist.

## **Spanien**

Im November 1993 erreichte die Geschäftsstelle ein Brief aus Spanien. Ein emeritierter Regens schrieb, er habe seinen Seminaristen oft von Karl Leisner erzählt. 1987 und 1990 hat er in Xanten Karl Leisners Grab besucht. 1993 entdeckte er bei einem Besuch in Deutschland die Bücher von Lejeune und Haas über Karl Leisner. Er interessiert sich nun für die Tagebücher und andere Dokumente. Er hat schon eine Biographie über Edith Stein und Maximilian Kolbe in spanischer Sprache veröffentlicht. Nun möchte er Karl Leisner der spanischen Jugend bekanntmachen.

### Seite 8

#### **Aus Karl Leisners Tagebuch**

25.10.1935: Tagebuch Nr. 16, Seite 78

4 Monate neigen sich dem Ende zu – Zeit der Freiheit, der Fahrt, des Suchens, des Ringens. Bin ich Christus näher gekommen, bin ich selbst mehr “alter Christus“ geworden? Ich hab’s versucht. Es gab Tage, wo es kläglich blieb. Es hat aber auch Zeiten, Tage, Wochen, Stunden gegeben, wo’s vorwärts ging.

Und viel Neues und Schönes, wieviel neue Lande und Menschen – wieviel frohe und gute, wieviel arme und gefallene, wieviel kleine und große!

26.10.1935: Tagebuch Nr. 16, Seite 82

O Du guter großer Gott, was hast Du mir doch für herrliche Tage und Gnaden aus Deiner Freudenfülle geschenkt – und wie wenig dankbar bin ich doch noch immer – ich danke, danke, danke Dir aus meinem frohen, jungen Herzen in heiliger Bereitschaft und Hingabe und Demut, die Du mir reichlich schenken mögest.

18.11.1935: Tagebuch Nr. 16, Seite 92

Alles muß langsam wachsen! Daran will ich immer denken. Und nun marsch in die Federn (ins Bett), denk an den Beichtvorsatz: Demut in allem. Stramme Zucht. Pünktlich in die Falle! Deo Grattias!

#### **Lebensdaten Karl Leisners**

1994 sind es 60 Jahre her, daß Karl Leisner am Staatlichen Gymnasium in Kleve, dem heutigen Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, sein Abitur ablegte. Am 5. Mai 1934 trat er ins Collegium Borromaeum in Münster als Priesterkandidat ein.

1994 sind es 55 Jahre her, daß Karl Leisner im Dom zu Münster zum Diakon geweiht wurde.

1994 sind es 50 Jahre her, daß er am 17. Dezember 1944, dem Gaudetesonntag, im KZ Dachau zum Priester geweiht wurde und am 26. Dezember, dem Stephanustag, zum ersten und einzigen Mal die Eucharistie feierte.

#### **Zeugnisse des Vertrauens zu Karl Leisner**

Herzlich danke ich Karl Leisner für seine große Hilfe. Meine Brüder, die über 30 Jahre verfeindet waren, sich aus dem Weg gingen, haben sich wieder versöhnt. Es war kurz vor Weihnachten 1991. In dieser Angelegenheit habe ich zu Karl Leisner gebetet und ihn um Hilfe angerufen. Die Versöhnung meiner Brüder war mein schönstes Weihnachtsgeschenk. Nochmals danke ich Karl Leisner für seine große Hilfe. Weiterhin bete ich für seine Seligsprechung.

M.B.P.

### Seite 9

### **Veröffentlichungen über Karl Leisner**

- fb, "Die Jugend benötigt Propheten wie Leisner" in: Kirche und Leben – Kreisdekanat Kleve vom 28.3.1993
- Gemmke, Emil, "Over Nederlandse heiligen en (kandidaat-) zaligen" uit: Nederlands Vromen; Katern, Utrecht 1993
- Kappel, Jürgen, "Der St. Viktor-Dom blüht auf – Floristen gestalten das Gotteshaus in Xanten mit Blumen" in: Kirche und Leben vom 11.7.1993
- Kleinen, Heinrich, "Karl Leisner – Gedenkgottesdienst am 12.8.1993 in der Stiftskirche in Kleve" – Manuskript der Predigt
- Linnartz, Bruno, "Karl Leisners letztes Jahr auf dem Gymnasium" in: Forum 6, Freiherr-vom-Stein-Gymnasium-Kleve 1817-1992, Festaussgabe zum 175jährigen Bestehen; Kleve 1993
- Stalder, Werner, "Bemühung um Seligsprechung" in: Rheinische Post vom 12.8.1993
- Stalder, Werner, "Gedenktafel erinnert an Klever Märtyrer"; Eucharistiefeier am Todestag von Wilhelm Frede; in: Rheinische Post – Grenzlandpost vom 15.3.1993
- West 3 am 26.7.1993 um 16.30 Uhr "Karl Leisner, Porträt"

### **Informationsmaterial in der Geschäftsstelle des IKLK**

Couve de Murville, M.N.L., "Karl Leisner, Priest in Dachau", DM 2,00

Folgende Materialien sind in der Geschäftsstelle käuflich zu erwerben:

Haas, Wilhelm, "Christus meine Leidenschaft" Karl Leisner – Sein Leben in Bildern und Dokumenten für Mitglieder DM 10,00, für Nichtmitglieder DM 15,00

Haas, Wilhelm, "Mit Christus leben", DM 6,00

Informationsblatt über Karl Leisner in deutscher, englischer, französischer, italienischer, niederländischer, polnischer, spanischer Sprache; kostenlos (Bitte um Spende)

Informationsblatt über Karl Leisner vom Informationszentrum Berufe der Kirche, DM 0,20

Kleinen, Heinrich, Neun-Tage-Andacht "Trost in Krankheit", DM 1,00

Lejeune, René, "Wie Gold im Feuer geläutert"; Hauteville 1991, DM 26,00

Lejeune, René, "Karl Leisner – Vorbild für die Jugend Europas", DM 2,00

Video-Film: "Karl Leisner – Märtyrer unserer Zeit", DM 25,00

### Seite 10

### **Mitglieder des IKLK**

#### **Neue Mitglieder**

Andraschky, Alois – Pfronten

Andraschky, Margret – Pfronten

Awarer, Gerd – Wesel-Bislich

Behr, Regine – Frankreich

Bienen-Scholten, Maria – Wesel-Bislich

Boucher, Francois-Marie – Frankreich

Bruns, Friedhelm – Wesel

Calmes, Maria – Frankreich

Chaumont, Thérèse – Frankreich

Delaitre, Bernard – Frankreich

Dorsewagen, Cornel – Wesel-Bislich

Effenberger, Marga – Wesel-Bislich

Elsing, Luise – Wesel-Bislich

Evers, Franz-Josef – Wesel-Bislich

Fleischacker, Johannes – Wesel-Bislich

Flucke, Otmar, Feldwicker Weg 12 – Wesel-Bislich

Frechin, Vincent – Frankreich

Gellenbeck, Norbert – Rees

Genneper, Heinz-Josef – Wesel-Bislich

George, Catherine – Frankreich  
Gerhardi, Hermann-Josef, Münster  
Gerwers, Bernhard – Wesel-Bislich  
Gerwers, Bruno – Wesel-Bislich  
Gerwers, Paul – Wesel-Bislich  
Gerwers, Willi – Wesel  
Giesen, Johanna – Wesel-Bislich  
Gissing, Herbert – Rees-Haldern  
Haertl, Rupprecht – 46359  
Helmes, Heinz – Wesel  
Hengstermann, Heinrich – Wesel  
Hortmann, Helga – Wesel-Bislich  
Jansen, Antonia – Wesel-Bislich  
Jonchay, Jean-Baptiste – Frankreich  
Kamps, Richard und Leni – Wesel-Bislich  
Keysers, Willi – Rees-Haldern  
Klein, Petronella – Bedburg-Hau  
Klys, Piotz – Polen  
Krupa, Eric – Frankreich  
Kühnen, Ilse – Wesel-Bislich  
Lang, Edith – Heimbach  
Lang, Markus – Heimbach  
Lanno, Joel – Frankreich  
Latzel, Gabriele – Münster  
Lebold, Remy – Frankreich  
Lechtenböhmer, Monika – Herten  
Lenneps, Elisabeth – Wesel-Bislich  
Meybomm, Alfons – Wesel  
Meyboom, Annegret – Wesel-Bislich  
Meyboom, Käthe – Wesel-Bislich  
Michelsbrink – Wesel-Bislich  
Mleczak, Jaroslaw – Polen  
Paragon, Jean Sébastian – Frankreich  
Peters, Franz-Wilhelm – Wesel-Bislich  
Peters, Theo – Wesel-Bislich  
Rimlinger, Rémi – Frankreich  
Scherer, Anna-Marie – Frankreich  
Schmid, Kathi – Cham-Altenmarkt

Schmidt, Georg – Wesel-Bislich  
Serres, Daniel – Frankreich  
Simons, Maria – Wachtenberg-Adendorf  
Slaiher, Bruno – Frankreich  
Stepinak, Leon – Polen  
Terlinden, Bernhard – Wesel-Bislich  
Tockert, Marie-Josephine – Frankreich  
Trijbels, J.J. – Niederlande  
Vetter, Henri – Frankreich  
Walterfang, Thea – Kleve  
Walterfang, Willi – Bislich  
Winter, Erwin – Niederkassel  
Wunsch, Blanke – Oberkirch  
Ziegler, Thomas – Frankreich

#### **Verstorbene Mitglieder**

Bourger, Joseph – Frankreich  
Ebben, Martin – Kleve  
Gerbers, Marie-Joseph – Frankreich  
Laurich, Margot – Vreden  
Maurath, Ferdinand – Bad Krozingen  
Piorowski, Wieslaw – Polen  
Rieve, Ferdinande – Kleve  
Schmedding, Anna – Warendorf  
Valk, Erna – Goch  
Weber, Therese – Immenstadt  
Wöste, Wilhelm – Münster  
Zaorski, Edward – Polen

#### **Ausgetretene Mitglieder**

Bielefeld, Gabriele – Kleve  
Dellachiesa, Betty – Frankreich  
Janßen, Klemens - Goch  
Kilders, Christa – Kamp-Lintfort  
Rogge, Anna – Altenberge



### **Vorstellung des neuen Vorsitzenden**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde von Karl Leisner!

Am 22.10.1993 wurde ich auf der Jahreshauptversammlung zum Vorsitzenden des Internationalen Karl-Leisner-Kreises gewählt. In diesem Rundbrief möchte ich aufzeigen, welche Beziehung ich zu Karl Leisner habe.

Seit gut einem Jahr bin ich Bürger der Stadt Rees, die zwar Karl Leisners Geburtsstadt ist, die er aber nicht als seine Heimatstadt betrachtet hat. Heimatstadt wurde ihm Kleve, wo ich geboren bin. Mein Elternhaus auf der Frankenstraße 19 liegt in unmittelbarer Nähe zu Karl Leisners Elternhaus in der Flandrischen Straße 11; zwischen diesen Wohnungen verläuft wohl die Grenze zwischen den Pfarren Mariä Himmelfahrt und Christus König.

Als Junge las ich „Stephanus heute“ von Otto Pies. Diese Buch beeindruckte mich sehr und war Anregung für mich, im Oktober 1951 zum Christkönigsfest ein eigenes Tagebuch zu beginnen. Damals war ich Maurerlehrling bei der Firma Köster.

Inwieweit das Leben von Karl Leisner auch für mich ein Anstoß war, Priester zu werden, kann ich heute nicht mehr genau sagen, bei jeder Berufung spielen mehrere Motive eine Rolle, aber sein Beispiel gab mir sicherlich einen Ansporn dazu. Mein Entschluß reifte während einer Volksmission, die Pallottinerpatres 1951 in Christus König hielten. 1952 ging ich nach Limburg, um am Bischof-Vierter-Kolleg der Pallottiner das Abitur nachzuholen. 1958 konnte ich mit dem Abiturzeugnis des Gymnasiums in Limburg meinen Weg weitergehen, und ich begann im Collegium Borromaeum in Münster das Studium der Theologie. Ich sollte nach Wunsch von Pastor Theo Janßen und gemäß einer gewissen

Klever Tradition nach Freiburg in die Außensester gehen, wählte aber München.

1964 wurde ich in Münster zum Priester geweiht und bekam meine erste Kaplansstelle in Xanten. Hier erlebte ich aus Anlaß der Großen Vikortracht 1966 die Verhandlungen mit den Angehörigen der Blutzegen der NS-Zeit über deren Beisetzung. Die Feier der Beisetzung selbst war für mich ein ergreifendes Erlebnis; sie war der Auftakt zur Festwoche der Großen Vikortracht. Karl Leisners Sarg war gut von den beiden anderen (Heinz Bello und Gerhard Storm) zu unterscheiden.

Nach einer weiteren Kaplanszeit in Wesel, St. Martini, wurde ich Bezirksvikar für den Niederrhein und war als solcher an der Gründung des damals noch nicht internationalen Karl-Leisner-Kreises am 6.11.1973 beteiligt.

1974 wurde ich Spiritual im Collegium Borromaeum in Münster und lud unseren Ehrenvorsitzenden Pfarrer Kleinen, den ich als Kaplan aus meiner Heimatpfarre Christus König gut kannte, dorthin ein, damit er den jungen Theologen als Zeitzeuge und Kursgenosse Karl Leisners dessen Leben vermittele.

Nun bin ich seit 1992 im Geistlichen Zentrum Haus Aspel als Spiritual tätig und möchte dort bei meiner Arbeit auch Anliegen von Karl Leisner weitergeben, unter denen es, wenn auch in einer uns nicht mehr geläufigen Sprache, einige recht moderne gibt. Zwei solcher Anliegen erwähnte ich in der Predigt in der Eucharistiefeier anläßlich der Jahreshauptversammlung: Karl Leisners Sicht von Europa und seine Gedanken über das Verhältnis von Ehe und Zölibat.

Seite 12

Im Internationalen Karl-Leisner-Kreis hoffe ich auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern.

Am 30. Dezember 1992 vollendete Pfarrer Wilhelm Walterfang seinen irdischen Pilgerweg und fand auf dem Friedhof in Bislich seine letzte Ruhestätte. Wir sind dankbar für die Impulse, die er als Vorsitzender dem Internationalen Karl-Leisner-Kreis gegeben hat. – In diesen Novembertagen wird uns die Gemeinschaft der Glaubenden besonders bewußt,

die in Christus auch über die Grenze des Todes reicht.

Uns allen wünsche ich einen besinnlichen Advent und ein erwartungsvolles Zugehen auf Weihnachten.

*Unterschrift:* Hans-Karl Seeger  
Im November 1993

*Eingefügt ein Foto mit der Bildunterschrift:*  
Pfarrer Walterfang bei einer Audienz des Papstes für Behinderte auf dem Petersplatz in Rom

Anschrift des Vorsitzenden: Hans-Karl Seeger, Aspel 1, 46459 Rees, Tel.: 02850/1823

\*\*\*\*\*

Herausgeber: Internationaler Karl-Leisner-Kreis e.V. Kleve (IKLK)

Redaktion: Wilhelm Haas, Hans-Karl Seeger, Klaus Riße

Geschäftsstelle: Leitgraben 26, 47533 Kleve-Kellen, Tel. 02821/92595; FAX 02821/980331, Konto-Nr. 5028378, Sparkasse 47533 Kleve (BLZ 324 500 00)

Bildnachweis: S. 1 Michael Jeiter, S. 12 privat

Satz und Druck: Offsetdruck Linsen, Siemensstr. 12, 47533 Kleve, Tel. 02821/30532, Fax 02821/3284

Abschrift Rundbrief Nr. 28

Seite 1

Internationaler Karl-Leisner-Kreis

Rundbrief Nr. 28 – März 1994

*Eingefügt eine Abbildung mit der Bildunterschrift: St. Viktor in Xanten*

„Ich las von Winnig dessen Europa-Buch. Daran entzündete sich mein glühender Gedanke vom Politikerwerden noch einmal - u. doch das Priestersein ist größer. Wenn du es kannst, folge dem Ruf Gottes. Natur und Gnade! ... Ich spüre, was Gnade ist. ... Nicht Politiker oder Priester heißt die Alternative, sd. das Letzte u. Größte, worum es geht: Wie werde ich ein Heiliger, d.h. ein Gott restlos gehorsamer Mensch, der in der Gnade lebt u. Gnade, Friede u. Freude im Herrn kündigt.“

Karl Leisner, Tagebuch Nr. 23, 24.4.38 (Weißer Sonntag)

Seite 2

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde von Karl Leisner!

Ein freudiges Ereignis ist Anlaß für diesen außerordentlichen Rundbrief. Wenn das, was für den Seligsprechungsprozeß von Karl Leisner notwendig ist, getan ist, nämlich Gewißheit darüber zu verschaffen, daß seine Gebeine in dem 1966 beigetzten Sarg ruhen, feiern wir am Sonntag Laetare, dem 13. März 1994, um 16.00 Uhr eine feierliche Vesper, wozu Sie alle herzlich eingeladen sind. Bis dahin ist

der Sarg mit den Gebeinen von Karl Leisner in der Norbertkapelle des Xantener Domes aufgebahrt. Im Anschluß an diese Vesper wird der Sarg in der Krypta in der neuen Grablege beigesetzt. Wir freuen uns, wenn wir so der Seligsprechung von Karl Leisner einen Schritt näher gekommen sind.

Merken Sie sich bitte bereits den Termin für unsere diesjährige Mitgliederversammlung vor. Sie findet am Freitag, dem 14. Oktober 1994, in Kleve statt. Eine Einladung dazu mit Bekanntgabe der Tagesordnung erfolgt im nächsten Rundbrief.

Auch im Namen des Vorstandes, der seine erste Sitzung in diesem Jahr an Karl Leisners Geburtstag (28.2.) mit einer Eucharistiefeier begann, in der wir vor allem des verstorbenen Geschäftsführers Wilhelm Haas gedacht haben, wünsche ich Ihnen eine besinnliche Fastenzeit und ein frohes Zugehen auf Ostern. Bis zu einem Wiedersehen vielleicht in Xanten verbleibe ich mit herzlichen Grüßen,

*Unterschrift: Hans-Karl Seeger*

\*\*\*\*\*

Herausgeber: Internationaler Karl-Leisner-Kreis e.V. Kleve (IKLK)

Redaktion: Hans-Karl Seeger, Klaus Riße

Geschäftsstelle: Leitgraben 26, 47533 Kleve-Kellen, Telefon 02821/92595; Telefax 02821/980331, Konto-Nr: 5028378, Sparkasse 47533 Kleve (BLZ 324 500 00)

Bildnachweis: Zeichnung des Xantener Domes von Theodor Heuss, 1916

Satz und Druck: Offsetdruck Linsen, Am Schützenhaus 35, 47533 Kleve-Kellen, Telefon 02821/92153, Telefax 02821/93497